



Informazioni su questo libro

Si tratta della copia digitale di un libro che per generazioni è stato conservata negli scaffali di una biblioteca prima di essere digitalizzato da Google nell'ambito del progetto volto a rendere disponibili online i libri di tutto il mondo.

Ha sopravvissuto abbastanza per non essere più protetto dai diritti di copyright e diventare di pubblico dominio. Un libro di pubblico dominio è un libro che non è mai stato protetto dal copyright o i cui termini legali di copyright sono scaduti. La classificazione di un libro come di pubblico dominio può variare da paese a paese. I libri di pubblico dominio sono l'anello di congiunzione con il passato, rappresentano un patrimonio storico, culturale e di conoscenza spesso difficile da scoprire.

Commenti, note e altre annotazioni a margine presenti nel volume originale compariranno in questo file, come testimonianza del lungo viaggio percorso dal libro, dall'editore originale alla biblioteca, per giungere fino a te.

Linee guida per l'utilizzo

Google è orgoglioso di essere il partner delle biblioteche per digitalizzare i materiali di pubblico dominio e renderli universalmente disponibili. I libri di pubblico dominio appartengono al pubblico e noi ne siamo solamente i custodi. Tuttavia questo lavoro è oneroso, pertanto, per poter continuare ad offrire questo servizio abbiamo preso alcune iniziative per impedire l'utilizzo illecito da parte di soggetti commerciali, compresa l'imposizione di restrizioni sull'invio di query automatizzate.

Inoltre ti chiediamo di:

- + *Non fare un uso commerciale di questi file* Abbiamo concepito Google Ricerca Libri per l'uso da parte dei singoli utenti privati e ti chiediamo di utilizzare questi file per uso personale e non a fini commerciali.
- + *Non inviare query automatizzate* Non inviare a Google query automatizzate di alcun tipo. Se stai effettuando delle ricerche nel campo della traduzione automatica, del riconoscimento ottico dei caratteri (OCR) o in altri campi dove necessiti di utilizzare grandi quantità di testo, ti invitiamo a contattarci. Incoraggiamo l'uso dei materiali di pubblico dominio per questi scopi e potremmo esserti di aiuto.
- + *Conserva la filigrana* La "filigrana" (watermark) di Google che compare in ciascun file è essenziale per informare gli utenti su questo progetto e aiutarli a trovare materiali aggiuntivi tramite Google Ricerca Libri. Non rimuoverla.
- + *Fanne un uso legale* Indipendentemente dall'utilizzo che ne farai, ricordati che è tua responsabilità accertarti di farne un uso legale. Non dare per scontato che, poiché un libro è di pubblico dominio per gli utenti degli Stati Uniti, sia di pubblico dominio anche per gli utenti di altri paesi. I criteri che stabiliscono se un libro è protetto da copyright variano da Paese a Paese e non possiamo offrire indicazioni se un determinato uso del libro è consentito. Non dare per scontato che poiché un libro compare in Google Ricerca Libri ciò significhi che può essere utilizzato in qualsiasi modo e in qualsiasi Paese del mondo. Le sanzioni per le violazioni del copyright possono essere molto severe.

Informazioni su Google Ricerca Libri

La missione di Google è organizzare le informazioni a livello mondiale e renderle universalmente accessibili e fruibili. Google Ricerca Libri aiuta i lettori a scoprire i libri di tutto il mondo e consente ad autori ed editori di raggiungere un pubblico più ampio. Puoi effettuare una ricerca sul Web nell'intero testo di questo libro da <http://books.google.com>



Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

- + *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.
- + *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.
- + *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.
- + *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter <http://books.google.com> durchsuchen.

Catechismus Ecclesiae
Lere vnd Handelunge des heiligen
Christenthums / aus der war-
henc Göttlichen worts /
kurtz vñ lieblich be-
schrieben.



Durch Georgium Ruicelium,

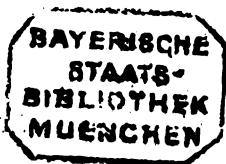
Herrn

Meßbrüder

Marci. 10.

Lasset die Syndlein zu mir komen / vnd werets yhn
nicht. Denn solcher ist das himelreich.

Anno. M. D. xxxv.
vij. Julij.



Vorrede.



Ad Anfange Christli-

cher Religion/ do das Euangelium
des Reichs Gottes/ fast vñ alle lan-
de / durch den munde der Aposteln /
laut erschollen war / kame ehs auff /
das mann nicht yederman leichtlich

zur Kyrchen eyngehen liessen/ noch vñ der Christen gal-
rechnet/ sondern gabe erst prüfe jar aus/ daryn man sehe
vnd erkennet/ wie sich ein yglicher anlegen wolt/ den die
Samlungen vmbher waren gewisiget worden/ vñ tra-
ten viel zu yhnen vmb keynes guten willen. Nu dieselbis-
gen/ welche yhre selen Gott vbergaben / vnd zum Chris-
tenthum lust kriegten/ wurden bald für die Kyrchregē-
ten bracht / die namen sie an/ vnd bestelleten/ das sie die
Christen lere vnd dyesen vnsern aller heiligisten Orden
des Christlichē seligen wesens/ vnterweiset wurden. Vñ
wenn die zeit dyeser vnterweisung aus war / fragt man
die selbigen leute vmb die gehörete lere/ welche so sie wiso-
seten/ vnd den Christen glauben verriethen/ macht man
sie/ durch das badt der widdergeburt/ teylhafftig der hey-
lige gemeinschafft/ also/ das sie hynfurt Christen waren
vnd hießen/ Christi freunde vñ brüder. Solche leut hies
man auff griechisch Catechumenos/ aber die yenigen so
diese mit lebendiger sñm̃ einfeltiglich vnterweiseten Cate-
chistas/ vnd die vnterweisung Catechesin/ aber alle diß
thun semplich nenneten sie Catechismum/ welchs wort
alles begreiffet/ was man an eynem thet/ den man zur hei-
ligen Tauff geschickt / vnd Christen machen wolt. Die

Catechumenos oder instruendos nennet Tertull. Audito-
 res. Wie auch S. August. contra Petil. vnd Chrysost.
 nennet sie Illuminandos. Zu Alexandria war erst ma-
 gister Catechumenorum (wie Eusebius schreibt) eyner
 Pantaenus mit namen / nach yhm eyner Clemens ge-
 nennt / darnach wards Origenes. Nach dyssem wardt
 Dionysius magister Catecheseon / den also nent Euse-
 bius / das wir nu Catechista nennē. Theophilus was S.
 Luce Catechumenus / wie chr selbst mitt dem wort Cate-
 chetes hincursten givet. Cap. i. So ist der Eunuchus.
 Act. 8. S. Pauli Catechumenus gewesen / wie Ireneus
 zeugt. Von S. Martino wirt auch gesungen / Wie chr
 erstlich ein Catechumenus gewest sey etc. Wie man nu
 vor zeitē die selbigē Catechumener vnterweiset hat / vñ
 was finden wir auch geschriebe. S. Basilius Mag. hat
 zu den Catechumenis seyn ding gepredigt / vñ wirdt dys-
 se predigt. Exhortatio ad Baptismū genent. S. Chrysos-
 stomus hat auch Catecheses geleret. Ro. 4. Homil. 2 j.
 Vnd S. Augustinus hat eyn sūnderlich buch hyperuon
 geschrieben / das heist / De catechizandis rudibus / vñ hat
 sein ausgelegte Symbolū den Catechumēts zugeschrie-
 ben. Den es war auff die zeit nicht vngemeyn / das man
 Catechisiren sprach / auch vntern Latynern / gleich wie
 wir gemeyn brauchē / Institutren / war villich aus S.
 Paulo gemeyn worden / der dysse wort beyde furet Cate-
 chumenus vnd Catechon / dis für den mīster / yenes für
 den schüler. Galat. 6. So wirt im Ireneo gelesen. Pau-
 lus catechizauit gentes. Item Eunuchus precathechiza-
 us etc. lib. 4. cap. 40. Vnd seynde die Catecheses odder
 Instituttes schole Ecclesiastice (denn also nennet chs
 Eusebius lib. 5. cap. 10.) gemeiniglich Rudimenta fidei
 gewesen / welche lere. S. Paulus milchweizl heist. 1. Cor
 rint. 5.

rint. 3. Heb. 5. Vnd halte das die dogmata ecclesiastica
 (welche yst vnter Tertulli. yst vnter Augusti. yst vnter
 Gennadij namen aus gehen) am meysten den Catechu-
 menis für gemalt sind/ welche schöne kurze Catecheses
 ich (wil der Herr) den Deutschen zu lesen / ausgeben
 werd. Den das es sänderlich die anfengliche leichtere lere
 betreffe von Christo/ kan man aus Ireneo spüren. lib. 4
 cap. 4). vnd Basilio/do er zu den Catechumenis also sa-
 get. Die kyrch ruffet yhren kyndern erzu/auff das sie die
 catechumenos mit der harten speise vnd völliger anrich-
 tūg betreffige / welche sie lang geyeret/vñ mit der milch
 der gesunden lere yñ glauben auffgezogen hat etc. Vñ
 aus Augustino/do ehr die Catholischen gegen Faustum
 vertediget/welcher sie verlacht/als ob sie die Heyden ni-
 cht mehr Catechizirten. lib. 1 3. cap. 7. Wiewol aber diese
 leute Christi glauben vnd lere / aus dem gehöre ynn sich
 genomen hatten/noch wurden sie nicht für Christen ge-
 zelet/da solten wol veracht worden seyn/das sie / wie die
 vngleubigen verstürben/weil sie noch nicht getaufft/das
 ist/weil sie noch vnrein vnd voll sünde waren. Solcher
 vnterscheidt war zwischen eynem Catechumener vñnd
 Christen. Aber nach der Tauff / waren die Catechume-
 ner wol Christen/noch hies man sie eyn weil schlecht die
 Neophyten/das ist/die newlich gepflantz sindt/ verstehet
 ist den weinberg Christi/welcher da ist/die gemeyne kir-
 che. Vnd dis wort ist aus S. Paulo auch genom. 1. 12.
 moth. 3. Sprichstu. Wo ist solcher Catechismus yn der
 Christenheyt blieben? Wenn thut man yst auch also:
 Antwort. Das soltestu wol sehen/Wenn Gott gebe das
 etliche vngleubige völker / zum Christen glauben kom-
 men solten. Da (sage ich) wurd man die rechten alten
 Catechismus schul widderum anrichten/wie vor/vñ die
 A in heyden

*Larba solet
magnis res
bus inesse si-
des.*

heyden dardurch von yrer abgötterey vnd vnwissenheyt
håbeln/vñ sie mit der lere von eynem eynigen Gott / vñ
dem Euangelio Christi erleuchten/ ehe yhn der zugang
zur Tauff erleube würde. Denn man wüß nicht eynen
yglichen also zulauffens/vñn solche hohe wirdigkeit ein-
setzen/sondern erst erfahren/was sie yñ Schilde füreten/
domit die Religion durch leichtfertigkeit/oder auch na-
chleßigkeit/nicht zu hon vnd spot würde. Der glawbe /
sagt. S. Paulus/ist nicht eyns yglichen / deñ die natur/
die gewonheyt/die erste persuasion vñ das alter helt hart
widder. So sind vnser dinge yñ Christi Euangelio al-
so gros vnd wundersam/das sie on das schwerlich glau-
ben finden/sünderlich bey den Philosophen vñ geleerten/
wie allein. Act. 17. zu sehen vnd yñ Eusebio lib. 10. Also
haltē der Peter Decreta. Rabanus sagt. Das Catechie-
zirampft sol vor der Tauff (verstehe der alten) hergehen/
auff das der Catechumener des glaubens anfenge erst
lerne. Item/ der Taufling soll erst vnterweiset werden/
den Glauben der menschwerdung Christi/vñ also gleu-
big zur Tauff gelassen werden. Vñ Concilio Braccar-
ensi werdē etliche tage bestimpt/ daryñ die Catechume-
ner das Symbolum lernen solten et. Des gleichē wirt
yñ Concilio Laodicēsi gepoten / die taufling solten das
Symbolū wol lernen / vnd darnach für dem Epischoff
oder Priester ansagen et. Vñ Cartha. Ebei. steht auch
wie sich solche halten sollē. Was ? Finden wir doch na-
ch etliche Catechismos/ welche zu Venedig vor sechzig
jaren gedruckt sein/damit die Römische Kyrche umbge-
het. Erst fragt der Priester den Catechumener. Wie hei-
ßu ? Darnach was begerestu/ vonn der Kyrchen ? Ant-
wort yhener. Den glauben / Fragt der Priester weiter.
Was giebt dir der glaube ? Antwort yener. Das ewig le-
ben.

den. Sprichet der Priester. Wiltu vns lebt gehen/so hant
 die gepot etc. Folget gar schön ding hernach. Siehe/ sol-
 che würd freylich auch ist vnn seyn werck komen/wenn
 der herre selen herzu würffe vnter den yrigen heyden/die
 mit vns selig werden solten. Nach dem Catechismo vnd
 Tauff/ würd man zu den selbigen Neophytis besondere
 predigte thun/wie Augustinus thet/da ehr zu den Neo-
 phytten sprach. Ihr habt gelobt/ allen Teuffels pompen
 vnd wercken zuentsagen/ vñ seyde vñ den heilige Bruch
 gestiegen. Vnn dem selbigen Bruch fragten wir euch/
 Gleubt yr vñ Gott vater almechtigen. Do antwortet jr.
 Wir gleuben etc. Vnd also thet auch Ambrosius/ do er
 zu den Neophytten dyse wort sagt. Wir kamen zum bruch
 du stigest hineyn/bedenck/welche du da sahest/vñ was du
 sprachest. Der Leuit vnd Priester gieng dir entgegen/
 du wards gesalbet als Christi kempffer etc. Do wir dich
 fragten. Entsagestu dem Teuffel vñ seine werck? Was
 antwortestu? Ich entsage. Entsagestu der welt vnd yrer
 wollust? Was antwortestu? Ich entsage. Bedencke an
 dein rede lib.). de sacram. Gar fein gemanet auch Orige-
 nes die Christen an yre Tauff/da ehr sagt. Ein ygllicher
 vnter euch glaubigen bedencke/wie ehr erst zum wasser
 der Tauff came/vnd prima signacula Iudei empfing.
 etc. Welche wort ehr da redet/vñ wie ehr dem Teuffel abo-
 sagt/das er seiner pompen/wercken/diensten vnd lästen
 nicht folgen woll etc. Lis sup. Numer. Homil. 12.
 Das ist von der yrigen Catechismo/so alt eur Tauff
 komen sindt/oder noch komen sollen. Nu ist gleich wol
 anfenglich gewesen/das man auch der Christen kyndet
 zur Kirchen getaufft hat/wie solchs beweist werde kan/
 aus Dionys. Arcopag. vnd Origine sup. Rom. 6. nicht
 alleyn aus Hieronymo/der dis vertediget/ad Laetam.

Vnd was ist gemeynner vñ Eypriano vnd Augustino?
Dazu hat man der Christen kynder getaufft zu Rom/
zur zeit des Paps Escherich / das ist ongeferlich vor
dreihundert Jahren. Vnd wirt gelesen/das auch vor
dyser zeit/nemlich vnter Keyser Commodo/viel erbarer
leut mit yren kyndern sich zum glauben gesellet haben.
Vñ Lactantio steht omnis aetas est. Denn für Gott ist
keyn ansehen/des alters so wenig/als der person. Vber
das ist es bewelslich / das auch die Donatisten (wie wol
sie Widderteuffer waren) kinder getaufft haben. Weil
aber nu solchs ist/so kan der Catechismus nicht an ynen
vor yrer tauft geschehen. Soll er aber drumb nach bley
ben? Das sey fern. Denn ein solch gut nachlassen/were
schir das Reich Gottes yhm selbst vnd allen izt new ge
bornen Christen mutwilliglich zugeschlössen. Oder ist
vbergnug/weñ kynder getaufft seind? Ist domit an ihn
das ganz Christethum ausgericht? Neyn. Vnsere vora
faren habē also nicht gethan. Sie sind vleissig gewesen/
vnd haben dohyn alle forge vñ erbeyt gewandelt/das sie
ihre getaufften Christen kinder alles das lereten/was die
alten vngetaufften (welche getauffte Christenn werden
wolten) zuuor gelernet hattē. Vnd darumb ist der Su
sceptor da/welchen man den patrin oder Paten nennet/
nemlich von der vaterschafft/ weil der selb das kinde/als
seyñ eygens/zur Kyrchen bringet/vnd hilfft ihm zur wid
dergeburt/ wie wol der natürlich vater auch dorbey bil
lich seyn solt/weil es vorzeiten also gewesen. Von disem
brauch/der kyndertauft/ schreibt S. Augustinus. Epi
stola. 23. vñ i. 5. zu Sixto. Dazu geschehe also spon
siones/vñ verpflichtiget sich hie der Patrin Fiducione
von des getaufften wegē. Warumb solt den/der getaufft
also pemezlich verseumet werden/beyde von seinē eltern
vnd

und susceptoren. Warum laß man dyse getauffte Jugend also vbel geraten / vnd der gangen Lauff hynfirt widder achten noch gedencken? Wölken wir gute Christen habe/die Gott vnd yhe Lauff ehren/ so müssen wir sie warlich iung darzu ziehen. Vnd yhen/wenn sie zu verstande komen/yhe empfangne Lauff/ also fürhalte/ mitt Gotsfurcht vnd ernst/das sie weltlich wissen/ was vnd wie mit yhen für angesichts der forchen gehandelt sey/vnd was yhen drauff stehe/weil solche vora aldo geschehen seind/ Sündlerlich weil wir sehen/ das Ambrosius vnd Augusti. wie droben gehört/ zu den Acophytia solche ernstliche rede/mit authoritet/ gehabt habe. Hyr uon solt viel zur ermanung gredt werden / so es die zeit liede. Im büchlyn Paedagogia christiana genant/ habe ich dyse nottärffige sachen vnn gesprechweiß gecrieben. Der widderrede / so wir von Anabaptisten haben hören müssen/ist die größte vsach. Erst/das also vngotsfürchtige rohe Christen/ etliche viel zeit her gelebt haben vnd noch. Das muß der kynder Lauff schuldt sein / gerade / als ob man nicht heutigs tags sehe/wie die geraten sinde so sich alt haben wider reuffen lassen. Zum andern / das die Pfaffen also leichtfertig vnd schimpflich getaufft haben/on andacht/ernst vnd lust. So doch dyser mißbrauch der Lauff substanz nichts benimpt. Zum dritten/ das man mit der Genaterschafft also weltlich gefaren / vnd mehr auff schmuck vñ pracht / deñ auff des kyndes wüder gepurt getrachtet habe. Zum vierden/ das chs darbey nicht geendet / sondern man habe solche vnnottärffige vñ sündliche Comessation oder Presserey darzu gehalten/ nicht anderst/denn als ob solchs zur Lauff gehöret/ Da her dyse Comessation Reuffete genent worden seind etc. Wie wol aber diß vñ dergleiche mehr/leider alzu war ist/

D noch folget

noch folget darumb nicht/das synder zu Christo teuffen
widder Gottes wort sey. Man schaffe Priester / welche
das heylige Tauffamt heiligt vnd vleissigt verwesen.
Man gehe ab aller bösen gewonheyt bey vnnnd mit der
Tauff/ Man zihē die synder zu Christo vom siebenden
jar an/wie sie zu Christo getaufft sind/ lere vnd leite sie/
was sie/nach vnserer Religion/ wissen vnd thun sollen/
was gildts/der Anabaptisten widerrede sol sich baldt le-
gen/vnd sollen gute fruchte vonn dießen guten bewen
komen? Denn das ykt so vngeschickte losse Christen sind
ist warlich nicht der empfangne Tauff schuldt / sondern
der nachgelassen zucht. Das aber der Catholica kirchen
tauff von cynen Kotten hie / von der andern da/als vno-
krefstig vñ nicht gnugsam getadelt wird/von wegen der
Ceremonien/so darbey gescheen/ auch deshalb/das vno-
ser Tauff brun mit Gotes wort/ yñ glarbe/auf Ostern
gewöhnlich cösecrirt wirt/ist eyn grosser beweis/das sol-
che Kotten entwedder gar töricht / oder von hellischem
haß wider die alten kyrchen gar blindt seindt. Darumb
ists vergeblich/was wir hie antworten. Denn sie haben
yhre Oren vnd Hersen vber die massen verstopffet vnd
verhertet. Was aber yñ sonderheyt Luthers Sect beyde
an der Tauff vñ Catechismo gebessert hat/ist nicht gros-
ses schakes werdt. Hat sie anderst nicht vbel erger gemar-
cht/yñn dem sie ihre Catechismos vñ Kottische treume
den vnschuldigen armē syndern listiglich eingebildet/ do-
mit sie die selbigen auff ihre bane iung gewene / vnd alt
behalte. Wir gehen hie auff rechter richtiger strasse / des
dyn ich gewiß/vnd reden also von sachen / das wir mit
grosser begirnden dasselbig lieber yñ werck sehen/den das
wir daruon schrieben. Habe es dialogue stellen wollen/
auf das es desto bequemer vñ behäglich der leser wirt
de/so thut

de / so thut auch solche unterschiedliche tiechte rede mehr
zum verstande. Darumb ist diese art der lere vnseren al-
ten Theologis gemeyn gewesen / als Basilio. Chrysostomus.
Hieronimo. Augustino vnd Gregorio / wie samor
den Philosophis. Platoni. Plutarcho. Cicroni etc. Ist
drumb nicht wider Paulum/do er die fragen verbeit. 2.
Timoth. 3. Tit. 3. Weil diese fragen/vñ die / so Paulus
verspricht/gar vngleich zu samen sind. Es haben on das
Questiones geschriben. Athanasius/vñ nach yhm Au-
gustinus/vñ der viel/ aber solchen fraget wirt man weis.
Das ich aber der Historien beyder Testament gleich ein
Epitomen geschriben / habe ich am meysten vmb dero
willen gethan/ die keyn eygen Bibel aus armut erzeuge
konden. Wie wol yhero viel/die so Bibel haben/ hyruon
nicht oberleng wissen sollen/ ob sie wol sehr rñmt. Hye
aus künden die vleissigen Leren yhie predigt desto besser
vernemen/weil sie hie bey cynander finden/vnd auff eyn
mal fassen mögen/daruon so offit rede gescheen/vñ doch
mit vngnugsamer vnterrichtung der selbige dinge. Vñ
warumb solt ich nicht thun/was S. Stephanus gethan
hat? Oberleufft ehr nicht mit kurzen worten das ganz
alt Testament? Act. 7. Hett auch sagen mögen / wie du
abgünstiger villeicht hye sagen wirst. Solchs stünde vor
hyrn ynn der Bibel. Wo solt es sonst stehen? Es mdeht
an den orten stehen/ ich wärd yhm nicht glauben geben.
Wedoch das geschrey kan ich wol erhören/das man sagt/
was ich schreibe/das stehe yñ der Bibel. Lasse yhnen irs
mit willen/das man sagt/was sie schreibe/das stehe wider
der yñ der Bibel oder Kisel / sondern yñ den gedanken
yhrer herzen. S. Paulus folget Stephano vnd repetiert
auch ynn seyner predigt zu Antiochia Pistoie/von vor
an her das alt Testa. bis auff David/ denn do sandt ehr
W 4 Christum

Christum / den er nun ob dem Himmel gesucht hatt. Act. 13.
 Der König David wisset auch das Eymnisch Mose vor
 ihn geschrieben / noch verzelet ehr an der reyge her schier
 alle geschicht Israel. Psal. 105. vnd Psal. 106. Da ist
 die zu nichts nitz / so mus es dennoch dar zu helfen / das
 der vngelernt hütans das erst Capitel Matthei verstehet.
 Denn was thue ich hie anderst / widder das ich dasselbig
 capitel mit beyden Testamenten auslege? Zu lezt / habe
 ich dis gethan aus S. Augustini radi / welchen ehr dem
 Carthagischen Diaken gabe / do ehr phm schriebe / wie er
 die leutken Catechiziren solt. Der Supputation halb
 kan mir auch nymande anhaben / weil ich sehe / das auch
 Paulus die iaren Israel zelet / nemlich vonn Abraham
 bis anff Moses zeit. Galat. 3. Vnd was ist gemeynner vn
 der schriff / denn jar vnd tagt zelen? So ist es auch feyn /
 das eyner weis / wie viel jar es nach dem andern vor
 zeiten geschehen sey. Vnd yderman begert solchs zu er
 faren / weil offte viel dran gelegen ist / wie sonderlich an
 der jat der 70. jarwochen Daniel. 9. also das solchs zu
 wissen / beyde lüftig vn nützlich ist. Die andere Cateches
 ses hab ich gesent / nach pflicht eins Catechisten. Weil an
 ch die alten fast dyse stücke zugleich gehandelt. Ist etwad
 weis hie / denn der Jüngere ist ersten zubegreiffen dienend
 soll darumb vnuerloren sein / Denn was einer nicht mag
 das mag der ander / Wir dienen hie beyde den kyndern
 vnd seyn Eltern / vnd soll dieser Catechismus beyde eyn
 Milchspeysse vnd starcke speise sein / eynem ygliche / nach
 seinem begreiff vnd was treulich bereitt / Gefeles ymab /
 so mag er dis werck Pandectas Christianaer rei nennen /
 weil hie fast alles kurz begreiffen wirt / das Christen wisse
 sen / glauben / vnd mit der that volbringē sollen. Am ende
 habe ich die stende Ethice vnterweisset / Nicht darumb
 als ob

als ob sie nichts zu allererst vohn mit sonnen wüßten /
sondern auff das sie sich auch / zu thun ermahnet werden /
was wir vns zu thun schuldig wissen / für Gott vnd der
welt. Habe hyperynn Johann dem Teuffer gefolget / der
auch ein ygleichs vnn sonderheyt mit der Ethica / das ist
mit der lere guter spttem vnterrichtet / weyßnemlich
Petrus vnd Paulus geihan / welcher wort wir zum
teyl herfürren. Der Herre vnser Gott ernewe vns
ser tage / weyß vor alters / das wir vnn selb
nem licht wandelen / vnn selb
willen thun. Amen.



Zeyger / des / so ynn diesem buch gehandelt wirt.

- 1 Alt Testament kurz begrieffen.
- 2 Die weissagunge von Christo Jesu / aus dem ges
ses vnd den Propheten.
- 3 New Testament kurz begrieffen.
- 4 Der Christen glaube / oder Symbol der Apostee
len / ausgelegt.
- 5 Des Herren gebete / genendt Vater vnser etc.
ausgelegt.
- 6 Decalogus / oder zehen gepot Gotes / ausgelegt.
- 7 Der Engelisch grus zu der Mutter des Herren /
ausgelegt.
- 8 Von der heiligen Dreifaltigkeyt .
- 9 Von der seligkeyt durch Glaub vnd Werck.
- 10 Von dem vermögen eynes Christen.
- 11 Von dem Sacrament des waren Leichnams
Christi.
- 12 Von der heyligen Tauff.
- 13 Von der Firmung.
- 14 Von der Puffe.
- 15 Von der Ehe.
- 16 Von dem Orden oder weyhung.
- 17 Von der letzten olung.
- 18 Eyn bescheidt von den Ceremonien.
- 19 Eyn auszug der Schrifft / wie sich cyn negliches
halten soll.

Gott sey Ehr.

Gemeyne

Gemeyne Catecheses oder an-
fengliche vnterweysunge
der iungen Christen vñ
frageweise gestellt.

Das alte Testament.



Iunger. Was ist Gott? **Lehrer**

Dein erste frage ist zu hoch. Vrsach
Gott ist mehr / denn das ehr von ey-
nem menschen mit Worten ausgespro-
chen / odder mit synnen begriffen wer-
den künde / weil ehr der anfenger vñ
vrsprung aller dinge ist. Gott hat
keyn definition / vñ ye mehr eyner hörer forschet / yhe
weniger verstehet vnd lernet. Roma. 11. Man kan ehc sa-
gen / was Gott nicht ist / doch was Gott ist / Dorumb den-
cke nicht ferner / denn auff die Schrifft / welche da saget /
Gott ist ein Geyst. Ioan. 4. vñ darbey auch etliche Phi-
losophi bleiben / welchem Gott war Infinita Mens.

Iunger. Was für eyn name ist Gott? **Lehrer.**
Wir deutschen nennen Gott vom guten / weil nyemand
denn ehr alleyn Gut ist. Marci. 10. Welchs auch etliche
Heyden von fern gesehen / welche Gott das Summam
bonū hießen. Dieweil aber Got alleyn gut ist / so heiß er
der Gut oder Got. Die latiner nennen yhn / Deus vom
Theos / welchen name die eltesten Griechē von Theaste
D lūg id est

id est videre. erfunden haben / nicht das wir Gott sehen.
Exodi. 33. sonderu das er vns sihet / vnd also kennet / wie
wir ihn hyrnach auch sehen vnd erkennen werden. i. Joā.
3. i. Cor. 13. Ehr sihet vns nicht alleyn / alle augblicklich /
so viel vnser auff dem erdboden wonen / sondern sihet au
ch alle vnsehnbare dinge / auch bisß in abgründt wonend
ynn eynem licht / dohyn nymand komen kan. i. Timoth.
6. Ihm sey ehre vnd ewige klarheyt. Amen.

Jünger. Wo ist Gott? **Lerer.** Ym himel vñ
auff erden. Ehr sagt selbs. Der hymel ist mein stuel / die
Erde aber ist mein fusschemel. Esais. 66. Die weisen hey
den den es Got offenbaret hat. Roma. am ersten) sage
ten vorzeiten. Gottes sinde alle ding voll. Ursach / Ehr
ist eyn gemäct durch aller dinge natur ausgeschutt / dar
durch alles lebt / webt vnd schwebt.

Jünger. Wenn ist Gott worden / vñ wenn ist seyn
nicht mehr? **Lerer.** Gott ist nye worden / ist alwege
gewesen / vnd dis sein wesen nimpt nicht abe yn ewigkeyt
Got ist on anfang / der yñ anfang alles erschaffen hat /
vnd ist on ende / der alles am ende der welt vergehen vnd
neumachen wirt. Psal. i. 2. Genes. i. 2. Petr. 3.

Jünger. Wie lang istis / das Gott hymel / erden / vñ
alles geschaffen hat / vnd wie lang wirt dasselbig weren?

Lerer. Alzu gewiß künden wir der welt iar nicht sein
denn kein Cputation trifft mit der addern vbereln. Et
liche rechnen. 5. 4. 8. 2. Etliche rechnen. 5. 6. 5. 8. Etliche.
5. 4. 7. 9. bis auff dis 35. iar. Also lang istis / das der An
fang war / darvon Moses sagt. Aber gar vngewiß maß
sen wir

hat wir sein/woß der welt ende komen werde: Dett solchs
alleyn zuwissen/hat yhm der vater vorbehalten/also das
es auch seyne Engel nicht wissen solt/viel weniger wir.
Matth. 24. Das ende nabet sich wol her zu/aber die ist
noch nicht. 1. Petri. 4. 1. Cor. 10. Viel böses ist geschēhen
ynn der welt/durch den geyst Sathan/ aber die grunde
suppe haben wir noch für vns. 2. Thessa. 2.

Jünger. Wo mit hat Gott alle ding geschaffen?

Leher. Mit dem Wort. Gal. 1. welches darnach fleisch
worden ist/ Johan. 1. des name Jesus genant/ ehe er inn
Mutter leibe empfangen wart/ Luce. 2. vnd ist in vnd
bey dieser sechstätigen arbeit Gottes gewesen der heilig
Geist/ mit dem scheyffer vnd Wort/ warer einiger Gott
Genes. 1. Johannis. 15. Matthei. 28.

Jünger. Wem hat Gott alle ding geschaffen?

Leher. Im selbs nicht/ weil er keines dings wider im
himmel noch auff erden bedarff/ sondern vns. mensche kin
dern/ Genes. 9. Psalm. 8. Aber zu seiner Ehre. Wie im
Esaia. Wir sollt die Creaturen mit dancksagung auß
gottes hand annehmen/ vnd in darumb loben vñ preisen.

Jünger. Wer waren die ersten menschen im an-

fang. **Leher.** Der erst mensch hies Adam/ vñ war ein
Adam/ denn Adam heist ein. yrdlicher mensch/ weil er
vonn arden gemacht war/ ein mann/ Das ander mensch
hies Heua/ ein weib/ welches Got aus einer rip des mans
Adams machte. Dis par gabe Gott/ inn einem Garten
Eden odder Paradis genant/ Etlich zu hauff/ also das
vann den zweien nach yhrem fall/ nu alle menschen auff
E erden

erden gezeitigt vnd lebendige seelen worden sind. Aber
vnsrer vrsprung ist eigentlich staub/darzu wir wider wer
den/Genes. 2. 7. i. Corinth. 15.

Jünger. Wie ist's vmb die Engel Gottes? Verlo-

cht mich hirnach recht. **Lehrer.** Engel sind so woll etz

schaffene creatur/als die mēschē/allein das sie würdiger
sind. Also stehet von Engeln geschrieben/Gott der du
machst deine Engel zu geistern/vnd deine diener zu feur
flammen. In welchen wörtern die Engelische natur/vn
hinderlich bewegnus/vnd mechtigkeit beschrieben wirt/
Psalm. 104. Vnd weil sie geister sind/so haben sie wider
bein noch fleisch/vnd essen odder trincken nicht/nach ihe
rer eigenschafft/wie wir menschen/ Ihr ampt ist/das sie
für Gottes/vnsers Vaters/angesicht stehen vnd auff
den dienst warten/Matth. 18. Darzu segnen sie auch
Gott on vnterlas/Psalm. 103. vnd loben ihn. Psal. 149.
vnd beten ihn an Psalm. 97. Gott hat ihres dienstes an
fenglich sehr brauchet/bey den Patriarchen Abraham/
Ist/Jacob/Gedeon/David etc. do sie inn menschlicher
gestalt gesehen worden. Durch ihren dienst hat er sein
volck Israel gefüret/beschirmet vnd erretet/wie oft in
den Biblien gelesen wirt. Vber das/das er durch sie sei
ne Göttliche botschafften ann die menschen hat werben
lassen. Ir endtlich ampt vnd werck wirt hirnach zur vol
lendung der welt sein/das sie mit Christo vnsrem Hei
ren prechtig herkommen werden Matth. 25. i. Lheff. 4.
vnd alle ergermus aus seinem Reich samlen/Matth. 13.
Darzwischen werden sie von Got gesand/vns zu erret
en/vnd stercken. Der Engel des Herren/sagt David/
lagern sich vmb die heer so ihn. fürchten/vnd hilfft in aus
Psalm.

Psalm. 34. Auch vns inn Abrahā schos zu tragen/nach
 abscheide von diesem leben/Luc. 16. also das wir zu letzt/
 wie sie/ werden/wie viel anders wir hie sind/Marc. 8.
 Ihr menge ist als vnselich. Hebr. 12. Daher für bey Lea-
 gionen genant worden/wie dieses namens heuch vns
 heer ist. Ihren namen so vnsbekant sind/etliche Micho-
 ael/Gabriel/Raphael. On diese wirt im Psalme Eze-
 uiel vnd im Sedulio Anabel gelesen etc. Ihre ordenung
 ist wunderbarlich/ vnd vnn Sanct Paulo etlich mal
 genent/do er von Thronen/Dominationen/Principa-
 ten/vnd Potestatē etc. schreibe. Coloss. i. Ephe. i. Vnd
 Sanct Ignatius/S. Iohannis jünger/redt auch vnn
 solchem/do ehr gedendet der Erdengel/der Engel/der
 Ordinum/Militiarum/Diuersitatum/Virtutum/Da-
 minationum/Potentatum etc. Das wort Erdengel
 findestu auch in Paulo. i. Thessa. 4. vnd in Juda Thad.
 S. Dionisius hat viel vnn den Thoren der Engel ge-
 schrieben/vnd vom Cherubim vnd Seraphim/im buch
 de celest. Hier ar. Nach vns andere mehr alten/sonderlich
 Sedulius/vnd Iohannes Damascenus lib. 2. cap. 3.

Jünger. Ist auch etwas dran/das man von den
 bösen Engeln sage/Item vom sal der Engel: **Lerer.**

Ja Dein wie Got den guten mensche gute Engel zuschick-
 et vnen zur zeit der not zu helffen/also schicket er wider
 umb den bösen menschen böse Engel/sie zu engstigen vns
 zu verderben. Des hastu gewissen grunde Psal. 78. vnd
 Psalm. 35. Darzu im geschicht der kinder Israel/do der
 verderbende Engel vmbglang vnd tötet die Egypter/
 Exod. 12. Auch sagt S. Paulus vom Engel Sathane
 2. Corin. 12. vnd Matth. 25. werden des Teuffels Engel
 auch vom Herren genent. S. Clemens schreibe von gu-
 ten vns

E ij

ein. und bösen Engel. / aus dem vorreth. Quallac lib. 8.
Das aber böse Engel seind / ist yes falls schulde. Denn
Gott hat keynen bösen Engel / noch Teuffel geschaffen /
sonder a sündt. si auß gutt worden / nach iher schö-
pfung. Vnd weil diß war ist / so mus folgen / das wy
von der Engel fall richtigkeden / Den grunde hastu pñ
S. Petri wort. So Gott der Engel / sagt er / die gesün-
diger haben / nicht ver schwert hat / sondern hat sie mit ke-
ien der sünderniß zur helle verstoßen etc. 2. cap. 2. Vnd
Iudas Thadew sagt / wie Got die engel / so ihre behau-
fung verlassen / zum gericht des grossen tags behaltē ha-
be etc. darnach habē von der engel fal geschriebe. S. Dio-
nisiu. Jid. S. Iustinus pñ Parenet. kengt diesen glau-
ben den Heyden aus yhem Homero / weil dyser von der
Ate sagt / welche vom hymel verstoßen. Vnd ihar diesen
glauben aus Esau bestetigt / do er cap. 14. weissaget vom
Babylonischen Tyrañ / wie er von seinem Königlichen
stuel zur helle hynab fallen soll / gleich wie der Heospho-
rus oder Lucifer vom hymel herab. Vnd wer zweiffelt /
das vnser Herre / der Engel fall nicht gemeinet habe / do
er sagt. Ich habe den Satan vom hymel fallē sehen / als
eynen blig. Luce. 10. S. Ireneus schreibt auch vñ den
Apostatishen engeln. lib. 3. cap. 35. Deso gleichen Drie-
genes sagt / wie der Teuffel cyn Engel gewesen sey / vnd
vñ Apost worden / vnd habe mte yhm viel Engell absele-
lig gemacht / welche nu seyne Engel heysen. Vñ bñch-
ern Peri Archon / schreibe er allenthalb vom fall der eng-
ell / vnd Eusebius de praep. Euang. lib. 7. capi. 6. Da
hastu warheyt vñ der eltesten zeugnus von den engeln.
Es haben auch die Heyden hyrauff gangen / mit yhren
zweien Berths / darvon Empedocles in Plutarcho redt.
Vnd ist Mercurius bey yhen pñ der achtung gewesen /
wie bey

wie bey vns von den waren Engeln gegelubet wirt.

Jünger. Wer waren die Ersten heyligen auff er-

den? **Leher.** Abel. Seth. Enoch. etc. Abel Aders vnd
Heute anderer son/geset Got mit seinen werken. Gen.
4. vnd ist gerecht gehesssen vom Herren. Matth. 23. vñ
von wegen der gerechtigkeit bis zum tod verfolgt wor-
den. Matth. 5. Seth/auch Adams son/hat zeugnis/das
ehr angefangen hat dē name Gottes anzurufen. Gen.
4. Enoch hat zeugnis/das er mit Gott gieng. Genes. 5.
Viel mehr kinder Gottes waren zur selbigen zeit.

Jünger. Wie lang stund die erste welt / ehe sie die

Sündflut tilget. **Leher.** Mehr denn anderthalb taus-
sent jar. Warumb tilget sie Gott mit wasser? Vmb der
sünden willen. Die leut worden zu böß/das es Got nicht
mehr leyden künde/ vnd straffet sie mit wasser/wie er hie-
nach menschliche bosheit mit dem feur straffen wirdet/
Matth. 25. Denn Got ist gerecht. Warumb bleyb Noe
mit seinen achten lebendig vnn der Arck? Vmb seiner
gerechtigkeit willen. Gen. 7. Wie lang weret die schreck-
liche flut 40 tage vnd 40 nacht wereten die wassergüß
vnten vnd oben/ aber das versamlet wasser / daryn alles
erschufft vnd geschweiffe lag/ stundt fast eyn jar. Gen. 8.
Dazwischen erhielt sich Noe mit den wenigen seelen/
vnd mit allerley thier/sglichs ein par/auff dem wasser
in der Arck/ on schade vnd mangel. Warumb liess Gott
dazu mal den Regenbogen an hymel komen? Darumb/
das ehr nicht mehr zornig war/vnd wolt nu die verderbe
welt wider anrichten. Desselbigen zum zeichen/vnd zu
gedencken/das hinfurt kein Sündflut mehr komen solt/

E iij setz eh:

setzet ihr seinen Bogen in die wolcken. Also hat Gott die welt widerumb angericht im Noe vñ seinem geschlecht/ wie er sie erst angefangen hat im Adam vnd seinem geschlecht Genes. 9. 10.

Jünger. War Abraham lang nach Noe vnd der Sündflut/ vnd wie siengt sich ann ihm das Judenthum an/ so doch zu der zeit/ wider Moses noch geses noch Synagog war.

Lerer. Abrahā war nach Noe fast nach 300 jar/ ein gerechter mann/ in viele versuchungē gepruft/ vnd in Gottes furcht bestendig erfunden. Dieser aber ist der erst Jude gewesen/ daruon ihn alle Jüden vater nennen/ weil Gott an ihm die eusserliche beschneittung anfieng/ zum zeichen des Bundis/ mit einem sonderlichen fromen volck/ vnter so vielen Abgöttischen bösen völkern/ gemacht/ als da waren die völker aus Eains geschlecht/ welcher der erst son Adams war/ vñ die völker aus Chams geschlecht/ welcher Noe son war/ vñ die Cananeer/ Egypter/ Chaldeer/ Sodomiter etc. Also samlet ihm Gott in der Alten welt/ ein vöcklin/ durch Abraham vnd sein geschlecht/ das ihm dienet/ vnd aus dem endlich mensch geboren werden wolt die menschen daruon zuerlösen/ dahyn sie Adams erste funde bracht hat.

Jünger. Was fur ein sonderlich geschlecht zeugt Abraham?

Lerer. Er war hundert iar alt vñnd sein weip Sara neunzig/ da ihnen das wunderbarlich kinde Isaac von Gott gegeben wart. Dieser Isaac wardt ein heiliger mann/ name ein Weip Rebecca genant/ welche im den Jacob gepar. Dieser Jacob nam auch weiber/ welche ihm zwelff söne zu hauff geparen. Von diesen
zwelff

zwelff sönen des Jacobs Des vater Isaac vnd grosua-
ter Abraham war) ist das ganz Jüdisch volck herkomet.
Daher wart vorzeiten das Jüdisch volck in zwelff stam-
me geteilet/ nach den zwelff sönen dieses Jacobs/vnnd
ward ein jglicher Stam genent nach einem besonderem
son. Aber scmpelich würdt das ganz Jüden oder Ebre-
er volck/ Ysracl oder die kinder Ysracl genent/ darümb/
das Jacob (aus des blut sie alle gepord) auch Ysracl hies/
vnd hatten also diesen namen von yhem Eternater.

Dieses edelen geschlechts Gott wolt der Herre sein/dar-
von chr so offft genent wird. Gott Abraham/ Gott Isaac/
Gott Jacob/ weil sein volck von diesen dreien gezeugt
ist. Dis Abrahamisch odder Jüdisch geschlecht war erst
klein/da es noch im Landt Canaan wonet (darein Abra-
ham auß Aram Nahcraim der erst komen war) aber da
es in Egypten kame/ durch vrsach der grausamen tew-
rung/name es ymmer zu/also das dis geschlecht inwen-
dig vierhundert vnd dreissig iaren/ von Abrahams zeit
her/ schier vnzelich wart/ wie sehr es beschwerd vnd gewe-
nigert worden ist. Da sie Moses/ Gottes knecht/ erlöset
aus des Pharaos tyranny/ gieng dieses geschlechtes aus
Egypten auff einen tag sechs hundert tausent mann zu-
fuss/ von Weiber vnd kinder. Die namen der zwelff söne
Jacobs odder Ysracl/ daruß dis ganz geschlecht gewach-
sen/ lifestu auch im Newen Testament als Apocaltyp. 7.
Auffs diesem Abrahams geschlecht ist geporen Chris-
tus/ vnser Messias Romano. 9.

Jünger. Wie vil jar war Moses nach Abraham?

Erer. Man rechet bey. 4 2 5. vnd dennoch nach. 80
jaren hernach/ ist das gros volck Ysracl aus Egypte ge-
föhrt/

füret/do die Egypter mit sechen scheußlichen plagen von
Gott erst geschlagen/ vñ Israel mit trockenem fuß wun-
derbarlich durch das Rot sandicht Meer gegangen/odo-
der viel mehr dem Könige Pharaο. entpflogen waren /
Vnd zur selbigen zeit gab Gott seyne gesck aus / durch
Moscs handt gar prechtiglich/das ist/wie Got gepüret/
do das volck eben an eynem Gebirge/Sinai genandt/
nach der grossen wüsten hynan zoch .

Jünger. Was richtet Gott do an mitt seynē volck
Dem Israel/ welchs er aus Egypten land erlöset hattē

Leerer. Ehr richtet eynen Gottes dienst an/ den dar-
umb erlöset er sie am meyssten. Dyrer Gotes dienst stund
ym glauben eynes Gottes/ym priesterlichen opffer / vñ
ym gerechten wandel. Das priesterthum wart dazumal
auffgericht an eynem der hies Aaron/welcher mit seynē
mitpriestern gar viel gesck zu volbringen von Got hatt/
gegen hym selbs/gegen dem Tabernakel (welchs zu der
zeit yr Tempel war) vnd gegen dem volck. Gott wolt es
reyn vnd seyn haben. Obertrate eynen / er mustt es mitt
seynem leybe bezalen/vn barmhertzigkcyt. Den das volck
wie grosse liebe im Got erzeiget hat/wart streng gehalten.

Jünger. Dyrer Gottes dienst im Tabernakel/nach
dem gesck/hat villeicht geweret Rose zeit/wie giengs
darnach zu ?

Leerer. Du fragst on zweiffel. dramb al-
so/vmb das volck Israel / das vnser Herre hernach von
dyssem volck hat geporen werden wollen . Sonst ist auch
not solchs zu wissen/ vmb verstands willenn des newen
Testaments/on das es auch Götlich vnnd heylsam ist /
von Gottes sachen reden vnd hören . Der dienst gyncg
amfig/

emfig/well Moses des volcks oberster war/ nemlich vier
zig iar/ das ist fast die zeit/ die sie inn der Wüsten zogen/
denn sie hatten dazumal noch kein bleibende stede/ sinde
sie aus Egypten komen waren/ sondern wanderten inne
mer furt/ nach dem verheissen guten lande/ Canaan/ ge
nennet/ darin ihre veter weilandt Abraham Isaac vn̄ Jaa
cob frembd gewonet hatten. Dasselbige wolt Gott
diesem volck zu eigen geben.

Jünger. Wer kame an Moses stadt vnd Regi
ment zu letzt? **Leher.** Ein trefflicher held/ der hieß

Josua/ welcher wol so hart bey dem glauben/ gesetzt/ vn̄
dienst Gottes hielt/ als zuuor Moses. Unter diesem sin
gen die grossen kriege an/ welche das volck Gottes mit
den Heiden hatten/ welcher Lande sie einnehmen solten/
nach Gottes heis. Dieser Fürst Josua musset das volck
durch den Jordan trocken füren/ wie es zuuor Moses
durch das Rott Meer gefüret hat/ mit grossen wunder
vnd zeichen Gottes. Vnd do ehr es hinuber bracht/ vnd
die Heiden mit dem streit Gottes überwunden hat/ teilet
ehr die Lande aus vnter die zwelff stämme Israel/ das sie
sich nu zu hause satzten. Also hielt Gott/ was er lang zu
uor vnd oft verheissen hat. Denn er ist warhafftig.

Jünger. Als nu auch Josua starb/ wie gieng es
do dem volck in Canaan/ vnd was fur herren kriegten
sie? **Leher.** Es hat vmb sie nicht noht/ denn allein/

wenn sie ihres Gottes vergassen/ vnd giengen anderen
Göttern nach. Das machet/ das sie in Abgöttische lande
komen waren/ vnd liessen sich balde vberteden/ wie vbre
veter gesit in der wüsten mit dem todten Kalbe an
gen.

gen. Sise/so vbergab sie Gott in der geweltigen Hei-
den hende. Ist plaget sie der König von Aram Nahera-
im/ist die Amoriter/ist die Radianter/ist die Ammo-
niter/ist die Philister etc. Aber gleich wol heilet ehr sie
widder/ wenn ehr sie wol gezüchtiget hat/ vnd schicket
ihn alwege Erlöser/ welche vnter ihn selbs auffkamen/
vnd die stolzen Heiden widder plagten. Diese Erlöser
hieffen/ Othoniel/ Ehud/ Barach/ Gedeon/ Samson
etc. sonst werden sie die Richter genent/ sind des volcks
herren gewesen/ vnd sie beide zum Glauben vnd dienst
Gottes gehalten/ vnd widder die gewalt der Heiden be-
halten. Die Richter regirten Israel on gefertlich bey
Drißthalbundert vnd. 40. Jar.

Jünger. Was geschach hernach? **Lerer.**
Sünde essen vnter ihn mit abe/ darumb namē sie grossen
schaden/ vnd gieng hart zu. Da aber kein Richter mehr
worden vnter ihn/ da begunneten die Priester zu regie-
ren/ als Eli vnd Samuel. Welchs thun bey. 80. iar wa-
ret. Baldt kamen die Königen auff/ weil sich das volck
gross vnd gut duncket/ So stercket sich auch der Heiden
macht pmbher/ das widerstandt da gescheen must. Der
erst König des gangen Israels hies Saul/ darnach Da-
uid/ nach ihm sein son Salomon. Dauid vnd Salo-
mon richteten den dienst Gottes sein zu/ alles nach dem
gesetzbuch Mosi. Zu welchem werck Salomon den ers-
ten Tempel bawet. Zu der zeit stundt es am besten mit
dem Israelischen volck/ beide zu haus vnd zu felde. Dies-
se drey ersten Könige regierten nacheinander hundert
vnd. 20. iar. Vnd ist in der Schrifft gerechnet/ das ver-
gangen sind. 480. iar zwischen der zeit/ das Israel auß
Egypten zoch/ vnd das Salomon den Tempel bawet.

Jünger

Jünger. Darnach war es nicht gut/halte ich/mit
diesem Königreich/licher wo siels die lunge hyn?

Erer. Da Salomon gestarb/sole sein son Roboam
vber alles König sein/wie die vorigen drey gewesen/a-
ber weil ehr das volck zu sehr beschwert/siel es vonu ihm
ab/ vnd welen in ein eigen König Jeroboam genant.
Diesem hingen vonn den zwelff stemmen zehen an/vnd
hies der König vber Israel/wonend zu Samaria. Je-
nem aber hingen nur zwen stemme an/vnd ehr hies der
König vber Juda/wonend zu Jerusalem. Also blieb
das Königreich zerteilt/vnd ein solches seine eigen künig-
gen nach einander hat/bis hat ihr. 19. sampt einer künig-
gin/bis auff ire straff/der selbigen wart vier from/nem-
lich Dauid/Josaphat/Ezechias/Josias/vnd bleiben
in ihrrer fromigkeit bestendig. Jenes hat ihr. 21. bis auff
ihre straff. Der selbigen war keiner from/on was Jehu
einer verdienet/aber es hat keinen bestande mit ihm.

Jünger. Welche straff? vnd was hatten sie ver-
schuldt?

Erer. Die zehen stemme huden erst an mit
ihren künigen Abgötzeisch zu werden/dardumb mußten
sie erst in sacht. Denn die Assyrer kamen (Gottes Raup-
bess)eroberten sie mit krieg/vnd fureien sie hinweg/sol-
len noch widerkomen. Diese Assyrische transmigration
ist gescheen/do solchs zerteilt Abgötzeisch reich zu Sa-
maria gestanden hat/bey zweihundert vnd etliche vier-
zig jar/verstehe/von Salomons todt an. Der Assyrisch
König/der es that/hies Salmanassar. Also name die kün-
igreich vber Israel(welchs Jeroboam anfieng)ein bö-
srad. Wilu nu auch des andern künigreichs straffe ho-
ren?

ren: **Jünger.** Eern vnd vleissig. **Lehr.** Das
 königreich war das erbe vom haus Juda/wie wol es das
 wenigsts volck hat/denn was sind zwen stemme gegen ie
 hen? Noch weil es auch Abgöttisch sundiget/muss es
 auch dran. Denn da kamen die Babylonier/Gottes dies
 ner) zu drey malh/eröberten zulest Jerusalem/nahmen
 was da war/vnd fureten Juda/das ist/das volck vonn
 den zweien stemmen/gefenglich gen Babel/in Chaldeo
 en/gleich wie Israel/das ist/das volck vonn den zehen
 stemmen gefüret wart gen Hatah vnd Habor in Assyrie
 en. Diese Babylonische transmigration ist geschehen/
 do das erblich königreich vonn Roboam an/gestanden
 hatten gefertlich vierthalbhundert vnd. 40. iar. Der Ba
 bylonisch könig/der es thet/hies Nabuchodonosor. Aber
 es hat drümb dis königreich kein ende genommen/wie das
 Israelisch/ia das auffrührisch/mit Zeroboam vnd seinen
 nachfolgern/sondern ist zu lest widerümb zu seinem stan
 de komen. Denn do die Siebenzig iar vmb waren/dawo
 von der Prophet zuuor offte gesagt hatt/ da wurden die
 zwen stemme Juda vnd Benjamin außs Babel widder
 lofs/durch einen neuen könig im lande/ Eyrus genent.
 Vnd da war aus königlichem Jüdischem samen vberig
 Zerobabel/des grosuater Jeconias war/welcher in der
 verstorunge mit gen Babel gefüret. Sihe dieser/Eoras/
 Nehemias/vnnd andere heupter brachten das Jüdisch
 volck widder in sbr vaterlande/gründeten vnnd baweten
 widderümb die maur vnnd Stadt Jerusalem auch den
 zerbrochen Tempel.

Jünger. Nu versthe ich die alten hendel Gottes
 recht. Denn solche ordenliche/leichte/kurze verzelung
 schafft

schaffe viel bey mir groben leyen. Also vernimt ich/wie
 Gott sein Abrahams volck gezogen vnd gezüchtiget ha-
 be tausent sechshundert vnnnd. 81. iar lang/nemlich von
 ihm/dem Abraham an/bis auff die erlösung aus Bap-
 lonien. Was geschach/da das arm volck widder heim ka-
 me: **Lerer.** Do baueten vnd pflanzeten sie/vnd the-
 ten/als die sich neren wolten/allein yhre heuser maches-
 ten sie vor erst/das hauss Gottes muß harren/darumb
 fületen sie bald widder straff/aber gnedig/daruon Hago-
 gnos schreib. Nehemias hat sie gerechnet/die von Bap-
 ylon heim komen sind/zwei vnd vierzig tausent/dreys-
 hundert vnd sechsig. Der knechte vnd Regde sind gewe-
 sen/sieben tausent vnd etliche hundert etz. Vegerestu zu
 wissen wie viel iar vergangen sind/zwischen dem aus-
 zog des volcks aus Babylon/vnd der gepurt vnseres Her-
 ren Christi: Man rechnet vber vierhundert iar. Aber
 von der Babylonischen erlösung/bis auff den todt Ch-
 risti eigentlich gezehlet/sinds vierhundert vi neunkig iar.
 Die selbigen zeit hatt sichs mit den Jüden auch seltsam
 begeben/ Denn hatten sie vörhyn die Babylonier auff
 dem halss gehatt/so kriegten sie darnach die Syrer vnd
 die Römer/hefftig vnd vol. Den Griechen entgiengen
 sie kaum. Ihre regenten waren nach Zorobabel/Hircas-
 nus/Judas Machabeus sampt seinen brüdern/vnd A-
 ristobulus/Alexander etz. Was samers ward widder in
 Judea zur selbigen zeit/mit kriegten vnd morden: End-
 lich regiert Herodes/der nicht aus Juda sondern vonn
 Edom geporen war. Im dreissigsten iar desselbigen re-
 giments/warde der Son des menschen Jesus Christus
 geporen/denn die zeit war da/nach Jacobs vnnnd Da-
 nielis Prophecy.

D iß Jünger

Jünger. Das were ein oberlauff der geschichten
des Alten Testaments/vom anfang bis zum ende.durch
welches wissen/des Newen Testaments.geschefft mit bei
de beste lieblicher vnd leichter zu vernemen werden wirt.
Ehe ich aus dem selbigen frage/wolt ich gern ein wenig
vonn den Patriarchen vnnnd Propheten hören.

Lehrer. Patriarcha Griechisch/heist ein Erzuater/
das waren Abraham/Isaac/Jacob vñ seine zwelff söne
Juda/Ruben/Sad/Asen/Neptalim/Manasse/Simeon/
Leui/Isachar/Zabulon/Joseph vnd Benjamin.
Denn S. Stephanus nent diese Patriarchen Act. 7.
Weil von diesen/die ganze Jüdenschaftt gezeugt ist/wie
doben gehört. S. Petrus nent den Dauid auch ein Pa-
triarchen Act. 2. In Paralip. wirt dieser name zu vielen
brauche/vnd was wir Patriarchen/das heissen die Ebre-
er Kosse.abot/Principes patres. Propheten waren wei-
se gelehrte männer im Judenthum/gleich wie bey den Hei-
den Philosophi/Gymnosophisten/ Terophante etc./che es
auff kame/das Pharisaei worden vñ Litterarij vnd No-
mici/das waren schreiber vnd gesetzmesser etc. Prophe-
ta Griechisch/heist predicans odder praesagens/einer der
etwas sagt/che es geschicht/vnnnd sibets gleich zuvor im
geist/daher er auch Noeh/das ist/Scher heist. Trefliche
männer wurden Propheten genent/ als Abraham/Aa-
ron/Samuel etc. Sonst sind ihr auch viel berümpft inn
der Schrift/welcher doch kein bücher gelassen/als Na-
than/Gadi/Abias/Samcias/Abdo/Asarias/Anani/
Jehu/Helias/Heliscus/Bias/Maria/Olba zwei Pro-
phetin. On die/sind ihr viel gewesen/welcher namen ni-
cht geschriebe stehen/ geschweige das sie bücher gelassen
haben

haben sollten. Sind zuzeiten heuffig zusamen komen/
vnd Gottes sachen mit lob außgerichtet. Der bekanten
Propheten/welche vns schriffte/aus dem heiligen Geist
eingegeben/ gelassen haben/sind. xviij. groß vnd klein in
hauff. Von der Propheten geist / lis S. Petrum. i. cap. i.
2. cap. 3. vnd S. Paulum Ephe. 23. Der fürnemst ist Je-
saiahs/der hat ein Prophetisch buch von. 66. capiteln ge-
schrieben/vnd hat gelebt vnter dem König Ezechia. Je-
remias/Ezechiel/vnnd Daniel haben/ mehr denn vber
hundert iar nach Isaia gelebt/nemlich zur zeit/do Ju-
da gen Babel weg gefüret ward/darvon oben gehört/
Ja Ezech. vnd Da. waren beide mit im elendt. Hosias
lebt zur zeit Isaie/des gleichen Joel/ Amos/Micheas/
Nahum/Habakuk vnnd Zophonias/do die Abgötterey
beide vnter den zehen stemmen vnd zweien stemmen am
hinigsten gieng/denn do war solcher menner nott/vnnd
der Herre gabe ihnen arbeit gnug. Jonas lebt zur zeit
Helie/des gleichen Abdias. Die letzten drey/als Haggis-
us/Zacharias vnd Malachias/haben gelebt zur zeit Eze-
re/do das Jüdisch volck aus Babylon widder gen Jeru-
salem komen war/da noch etwa vierhundert iar waren
bis auff Christum. Diese alle haben das meiste mündt-
lich ausgerichte/mit leren vnd straffen vnter Israel/das
wenigst schriftlich.

Jünger. Wie viel bücher hat das Alt Testament
in summa? **Leher.** xxxviij. Canonische Bücher/klein
vnd groß zusamen. Vnd. viij. Apocryphische/ Diese bü-
cher alle sind semptlich die Bibel/ Denn Biblion Gri-
echisch/ heist ein Büchlin. Diese Biblia meinet man/so
oft man sagt/die heilige Schrift. Welche daber kömpt
D iij das

das die Griechen zu sagen pflegten/ *Agiographia*/ welches Deudtsch ist/ heilige Schrifft. Adder auch daher/ das S. Paulus die Bibel/ *Sacras litteras* nennet. 2. Timoth. 3. Vñ die Biblia oder Büchlein (welche S. Paulus nicht vnbilllich Theopneustos / das ist/ Gots geistig nennet) sind alle von Mose vnd den Propheten in Ebreischer sprach erstlich geschriben/ lang darnach hat man sie den Heiden zu gut/ auch griechisch gemacht. Der heilige geist schreibe sie vns in die Taffel vnsers hertzen/ das wir nicht vns/ sondern Gott darynn suchen vnd finden.
A M E N.

Jünger. Berzete mir etliche prophete sprüche aus des alten Testaments büchern/ welche do klar vñ vnwiderprechlich lauten von vnserem Messyah / der da ist Christus Jesus. **Lehrer.** Zu nichts bin ich geneygter. Genes. 3. steht vom samen Eue / welcher der schlangen yhren kopff ertzretten sol/ Diser same ist Christus. Was erten son. Die schlang ist der Teuffel. Genes. 2. 2. spricht Gott zu Abraham. Vñ deynem samen sollen alle völker auff erden benedeyet werden / Dyeser same Abrahams ist Christus/ der Sohn des menschen auff auslegung S. Pauli. Galat. 3. Genes. 49. steht vom Siloh/ welcher kommen sol/ weñ die Jüdischen könige ein end genommen heten. Dyeser Siloh ist vnser Christus weil ehr friedlich/ still/ vñ glückseliglich zu vns komē ist/ mit vberflüssigē reichē segē. Den solchs alles bringet das hebreisch wort Siloh mit sich. Etliche Rabbinder zeugen selbs / das dyeser Siloh der Messyas sey. Dyesen ort hat Origēnes mit den ersten auf Christū Nazare. ausgelegt/ cōtra Celsū lib. j. Exod. 19. steht vom Osterlemlēgn/ welche auf Christum

ristum deutet/auff auslegung Joan. 19. Erub. 17. steht
 von dem fels darauff Moses schlug / das wasser heraus
 gieng. Dvser fels was Christus. i. Cor. 10. Rume. 21. steht
 von der Ehern schlangen an xynem holtz auffgerichtet.
 Dyse ehern schlange bedent vnsern Christum/am creus
 erhöhet/ zu vnserm heyl. Joan. 3. Deutero. 18. sprichet
 Moses. Eynen Propheten/wie mich / wirdt der Herr
 deyn Gott dir erwecken etc. Dvser Prophet ist Christus
 auff auslegung S. Stephani. Act. 7. Das ist aus dem
 geset. Nu aus den Propheten. Psal. 2. steht geweyssaget
 von der Jüden rade vnd Eynenney/ widder Christum/
 auff auslegung der Aposteln. Act. 4. Vnd yñ selbigen
 Psalm von Christi Gottheit vñ verklarung/auff ausle-
 gung. Act. 13. vñ Hebe. i. psal. 9. steht geweyssaget / wye
 Christus ein kärke weil weniger seyn solt/ deñ die engel/
 welchs geschach zur zeit der Creuzigung. Siehe Hebr. 21.
 hyn von. Psal. i 5. wirt geweyssaget von Christi todt vñ
 aufferstehung/auff auslegung S. Petri. Act. 2. Psalm.
 21. wirdt geweyssaget/wie Christus vnser heill leiden solt/
 also klar/das auch da stehet/wie ihm seine hende vñ fü-
 ße durchgraben werden solten etc wie es denn geschehen
 noch tēgnus aller Euangelisten/ Psalm. 44. wirdt ge-
 weyssaget von Christi Königlichem ewigen thron vñ scpe-
 ter/auf auslegung Pauli. Habe. i. Psal. 67. wirt gewey-
 ssaget von Christi hymelfart auff auslegung Pauli. Eyhe.
 4. Psalm. 68. wirt geweyssaget/wie Christus eynen euer
 vñ Gottes haus haben wüdt/auff auslegung. Iodanis
 cap. 2. auch sonst von seynem leiden/Psal. 71. wirdt ge-
 weyssaget/wie die königen Tharsis vnserm Herren gesch-
 end thun würden. Matth. 2. psal. 96. wirdt gesagt / das
 auch die Engel Christum anbeten solten/ auff auslegung
 Hebr. i. Psalm. 109. wirt geweyssaget von Christi got-
 E heyl/

heyt/ vnd prester schaff/ auff auslegung. Matth. 2. vñ
Hebre. 7. Psal. i. 7. wirt geweissagt / wie Christus von
Juden solt verworffen werdē/ auff auslegung. Matth.
21. Esaias cap. 7. weysaget von vñsers Herren Christi
empfangnis. Nemet war/ sprach ehr / die Jungfraw
wirt schwanger werden/ vnd eynen son geperen/ des na-
me wirt Emanuel heissen. Der selbig Esa. cap. 9. weys-
saget weiter vonn Christi gepurt also. Eyn kind ist vns
geporen/ eyn son ist vns gegeben / auff welchs achsel die
herschafft sein wirdt etc. alles auff erfüllung. Matthei. 1.
Luce. 1. Dofelbst cap. 11. von Christi vrsprunge nach dem
fleisch Es wirt ein zweig aus dem stam̃ Isai aufgehe etc.
auff auslegug Pauli. 2. Eßeff. 2. vñ Roma. 15. vñ Esaie
cap. 28. wirt geweissaget vonn dem Eckstein / welcher da
ist Christus/ auff auslegung S. Pauli. Roma. 9. vñ S.
Petri. 1. cap. 2. Esaie cap. 35. wirt geweissaget von Chris-
ti wunderwerck vñ zeichē / auff beschreibung aller Eua-
gelisten/ sündertlich. Matth. 11. Esaie cap. 40. wirt geweiss-
sagt/ wie der Herre vnd sein vorleuffer kommen solten /
auff erfüllung Mar. 1. Luce. 3. Esa. cap. 42. wirt geweiss-
sagt Christi geschefft/ auff auslegung Matth. 12. Esaie.
45. wirt geweissaget die herligkē Christi / für dem sich
alle knie beugen würdē/ auff auslegung. Philip. 2. Esaie.
cap. 49. wirt geweissagt von der gnaden zeit vñ erbtepl
Christi/ auff auslegung S. Pauli. 2. Cor. 6. Esaie. 50.
wirt geweissagt vom leiden vñsers seligmachers Christi
auff beschreibung aller Euangelisten. Esa. 53. wirt gar
schön geweissagt / wie gedültiglich vñnd wie grosses der
Herre vnser Messias leiden solt für vns auff auslegung
Matth. 8. i. Petri. 2. Act. 8. Luce. 22. Esa. 61. wirt geweiss-
sagt von Christi ausrichtung auff dyser welt/ auff aus-
legung. Luce. 4. Hieremias weissaget von Christo/ Da-
uids son/

aids son/wie chz/ ein weiser kōnig/ regiren sol/ des name
 sein wārd. Der Herr / vnser gerechtigkeit / welche wort
 cap. 33. wider geholet werden. Ezechiel. 34. weissaget von
 Christo dyse wort/ Ich wil yhn eynen eynigen herten er-
 wecken/ der sie weiden soll / nemlich meinē knecht David
 etc. Darvon redt ehr auch cap. 37. Daniel cap. 7. weissa-
 get von Christi leibē zūkunft da chz von dem Alten Ri-
 chter redet. Vnd gar deutlich weissaget er cap. 9. von der
 zeit / das Christus getödt werden soll. Hosias weissaget
 von Christo. cap. 3. wie in die Israeliter sūcht wārdē/
 vnd nennet yhn/ den kōnig David/ wte droben Ezechiel
 welche von David Jesse so nicht verständen werdt mag.
 cap. 11. wirt desselbigē vnser kōnigshymfart aus Egp-
 ten gerüet/ auff auslegung Matth. 2. cap. 13. geweißaget.
 Hosias von Christi todt / wie dardurch der todt getödt
 werden soll/ auff auslegung S. Pauli. 1. Cor. 15. Hebr. 2
 Joel weissagt von Christo/ wie er den kindern Zion zum
 lere der gerechtigkeit gegeben werden soll. cap. 2. Amos
 weissagt von Christi vnd seiner Aposteln thun auff aus-
 legung. Act. 15. Jonas hat eyn Prophetische figur / des
 sterbens vnd begrebnus Christi Jesu / auff auslegung
 Matth. 12. Micheas weissagt vō der geburt stadt vnser
 lieben Herren. cap. 5. auff erfüllūg. Matth. 2. Zacharias
 cap. 9. weissagt von Christi zūkunft gen Jerusale/ auff
 auslegung. Matth. 21. vnd cap. 12. von seinē leyden/ auff
 auslegung. Joann. 19. Vnd cap. 11. weissagt er auch von
 vnser Herrē leyden/ wie er vom Juda/ dem schalck vmb-
 gelbt verraten vnd verkaufft werden soll/ auff auslegung
 Matth. 27. Wie wol hie Hieremias genent wirt / kan
 nicht wissen/ warūmb. cap. 13. Abermal von seynē leiden/
 auff auslegung. Matth. 26. Malachias weissaget auch
 von Christi zūkunft/ auff auslegung. Marci. 1. Luc. 7. etc.
 E ij etc.

er. Magst du nu alle dyse dte ynn den propheten selbs
suchen vnd lesen/wiewol ihret mehr ist/aber dise sind die
sündernisten/vnd welche yhr zeugnus yst neuen Testam
ents haben.

Das Newe Testament.

Jünger. Nu were wol vberig/das du mich etliche
Schriffen lereſt/aus den heiligen Biblien/welche beide
den glauben Jesu Christi vnd ein Christlich leben zeigen
vnd heißen/ so hette ich denn das Alt Testament gar/aber
das wirſtu anderswo zathun wissen. Jes füre mich
in die kundtschafft des Newen Testam. Sage mir das
schlechtist von sachen/das ander/werd ich aus den Pres
bikten vonn tage zu tage/hoffe ich/wol lernen.

Jünger. Wie viel iar rechnet man von der welt
schepfung an/bis auff die gepurt vnseres Herren?

Leher. Ich antworte nicht gern auff die hal frage/
weil die Chronography selbs also vngleich zelen. Aber
die nähiste düncket mich sein/das man zele/ vier tausent
weniger. 60. iar. So lang hat die Welt gestanden ehe
Gott mensch wardt.

Jünger. Wann ist nu das geschehen? **Leher.**
Das kan ich dir nicht gewisser anzeigen/denn nach der
zeit des Römischen Kaiserthums/welchs sich vnlangst
vor des Herren gepurt angefangen hat nemlich am. C.
Julio/dem ersten Keiser. Vnd thue bis nach S. Lucas
Erentpel. So ist nu der Herr geporen/von Maria der
Jungfrawen/apater/das ist/on vater) Do octavius Au
gustus. 42. iar Keiser zu Rom gewesen war/ vnd do der
groß

grosß Herodes sampt Eyranto das Jüdisch land ergriffen/welchs dazumal Römischer oberkeit unterthan war/so wol als all andere Lande.

Jünger. Wo ist ehr geboren/vnd wie? **Lerer.**

In einem Jüdischen Stetlein/Bethlehem genent. denn alda/vnnd nyr gent anderst musset ehr geboren werden/weil es also durch Mischea geweissaget war. Geport ist er aber in grossen armut vnd elend/vnter frembden leuten/welchs dieser allerheiligsten gepurt nichts achteten. Darbey ist gewesen Joseph/ein vertrauter der reihen gebererin/vnd sind baldt darzu komen etliche Hirten vom felde/warhafftige zeugen. Vnd diese gepurt haben erwirdiget die Engel/mit verständigen vnd lobsingen. Denn do hat sich die erfüllung Prophetischer Schrift angefangen. Nach acht tagen ist das kindlein beschnitten/nach Mosis gesch. Nach sechs wochen ist er gen Jerusalem nach gewonheit in Tempel bracht von seiner mutter. Darbey sind gewesen Simeon vnd Hanna/frome Leute. Nach diesen geschichten/sind Maria vnd Joseph mit dem kindlein anheim gezogen/nemlich gen Nazareth vns Galileische Land/do jr erst Gabriel die botschafft bracht hat. Baldt müßeten sie widder auff/vnd fur Herodes in Egypten fliehen/denn der selbig kinder mörder suchet das kindlein Jesus vmbzubringen/auff das ehr König im lande bliebe. Aber sie kamen widder/vnd erzoggen das kindlein zu Nazareth. Also nu das kindlein zwelff iährig worden war/beweiset es mit etlichen anzeigungen/seine verborgene Gottheit/mit verstande vnterantwort/vnter den Hochgelarten zu Jerusalem. Das ist Jesu Christi kindheit.

Jünger. Wenn fieng er/der Herre/sein ampt an?
E in Lerer.

Leher. Do er vmb dreissig iar war / lies er sich tauffen
im wasser Jordan / von Johanne seinem vordoten / zeu-
gen vñ ersprediger. Darbey ist gewesen des vaters stim /
vnd der heilige Geist in leiplicher gestalt einer Tauben.
Do hub der Vds an / wider in zu rasen / vnd legt sich erst
an ihn selbs / versuchet ihn offft / aber schafft nichts.
Dem nach thet ehr sich er für / berieff im jünger / gute ar-
me leütlin / zoch erst im landt Galilea vmb / leret in den
Synagogen / Prediget das Euangelium des Reichs.
Bey den guten Worten aber lies ers nicht enden / sondern
thet gute werck darzu / vñnd heylet allerley frantzheit /
vnd gebrechen vnterm volck.

Jünger. Von allem dem / was Jesus beide gethan
vnd geleret hat / sol mich mein Psarher mit der zeit mehr
vnterweisen. Ist verzele mir / wie came ehr zum todt /

für mich? **Leher.** Jesus / ein Herre aller dinge / füh-
ret sein leben also / das er der vnsterblichkeit hete werd sein
mögen / auch leiplich. Noch well es des vaters radt war
von ewigkeit her / vñ es die not menschlichs heyls fodert /
gieng ehr willig zum todt des Creützes / trug die schmach
vnd legt von sich sein leben. Zu diesem werck / lies ehr sei-
ner feinde / der Phariseer / radt vñnd seins freündts Ju-
de verretterey helfen.

Jünger. Welche zeit ist er am hols gestorben?

Leher. Gottes vnd Davids son vnser Heilande / hat
seinen vnuerschulden todt gelitten / do er nach der men-
scheit / vierdthhalb vñnd dreissig iar alt war / das war vmb
das .18. iar / des Keiserthumbs Tiberij / welcher Augusto
folget.

folget. Das mal war Pon. Pilatus ein Anwalt in Judea/wie vor ihm/ Cyrenius in Syria. Wie nu die leiden ergangen/ Item sein fröliche aufferstehung/ vnd erscheinung/ vnd himelfart/ hörestu sonst wol/ aus den Euangeliisten.

Jünger. Was frucht kame darvon/ vnd was wart

die lenge draus? **Lerer.** Da Gott seinen gehorsamen Sohn widerumb in himel genommen hatt/ sandt er an seine stadt/ nach seiner verheissung/ den heiligen Geist/ auff die Aposteln vnd andere Jünger zu Jerusalem. Dadurch sie geleret/ vnd geheret worden/ dem Herren Jesu zeugnis zu geben im ganzen lande/ mit Predigen vnd wunderthaten. Welchs werck macht/ das erst grosse hauffen Jüden zum gehorsam des Euangelij traten. Auff diesen grundt der Aposteln/ wardt die Kirche Christi gebawet zu werden angefangen.

Jünger. Wie heissen die Aposteln/ vnd wo hin kame

men sie aus Judea? **Lerer.** Die zwelff Aposteln oder Legaten Christi/ die er inn Galilea erwelet hat/ waren diese. Petrus. Andreas. Jacobus zebedei. Johannes. Philippus. Bartholomeus. Thomas. Mattheus. Jacobus Alphei. Judas Thaddeus. Simon. Matthias.

Durch diese menner hat der heilig Geist wunder vnd vberwunder gethan/ erst inn ihrem vaterlande/ darnach sind sie aus befehl des Herren inn alle welt aufgegangen/ vnd verkündigten das Euangelium aller Creaturen/ durch alle Lande/ Erst in Judea vnd Samaria. 2. Inn Parthia/ Media/ Persia/ India. 3. In Macedonia vnd Ethiopia. 4. In Lycaonia. 5. In Achaia vnd Schythia

6. In Asia. 7. In Ponto/ Galacia/ Bithynia/ Capodacia/ Italia. 8. In Hispania. 9. In Mesopotamia odder Seleucia. 10. In Egypten. 11. In Gallia. 12. In Illiria co etc. O welche freude o welcher nutz ist diesen vnd andern Landen widderfaren/ durch die gute bottschaft/ so diese Legaten von Christi Jesu wegen neuen bracht vnd bestetiget haben/ nicht on verfolgunge?

Jünger. Wie denn vmb die. 72. jünger des Heren?

Lerer. Die hat ehr/ wie im Euangelio steht/ vnd brauchet sie beide vor vnd nach seinem sterben/ zu Predigen vnd wunderen. Ihre namen setzet S. Hieronymus. Aber diese sind sonst viel heiliger leute mit Christo vmbgangen/ als die weiber von Galilea/ Lazarus/ die Marie/ Aramathensis/ Nathanael/ Nicodemus/ Gamaliel etc. Viel tausent sind dazumal zu Christen widergeporen/ vnd hat sich gleich das himelreich auff erden angefangen.

Jünger. Wie lange haben die Aposteln gelebt/ im

umkreis der erden? **Lerer.** Eigentlich weis man solchs nicht. Aber einen Kaiser odder sechs haben etliche sonst vberlebet/ welcher iar im reich zusamen machen bey vierzig. Paulus sol das Apostolat lenger denn dreissig iar getrieben haben. Ioannes/ sagt/ man hats vber die sechzig iar getrieben/ denn er hat Eratanum erlebt/ welcher hundert iar nach des Herren gepurt zu regieren angefangen hat.

Jünger. Was sagten Fürsten vnd Herren darzu/ da sich also ein Neuer Glaube erhob inn der welt?

Lerer.

Leher. Wie der Herr zuvor gesagt hat/das es würde
samer vnd noth werden. Die Jüden singen erst an Chri-
sten blut zuuorgiessen/darnach thaten es die Heyden au-
ch/sonderlich zu Rom. Aber die verkündigung des E-
uangelij bleibe darumb nicht nach/weil Gott mehr ist/
denn die welt. Vnd worden gleich wol vmb vnd vmb
Kirchen odder Christliche samlungen befestiget / durch
Pein vnnnd Todt.

Jünger. Was ist die Recapitulation der Apo-

steln predigt? **Leher.** Sie predigten entweder vnter
den Jüden oder vnter den heyden. Predigten sie vntern
Jüden/so erhuben sie Christum wider yhre Mosaische
gesetzer vnd tempel werck. Predigten sie vntern heyden
so erhuben sie Christum/wider yre Abgöttische torheyt /
vnd Teuffels dienst.

Jünger. So hab ich nu fast/
was ich anfenglich wissen solt / mich vñ dysen glauben/
den ich angenommen vñ Herren / zu versichern vñ besten-
daen. Es wirt ye sonst kein glaub mehr auf erden komē

Leher. Gleich wie sonst keyn Christus mehr künfft/
also auch keyn glaub mehr. Dis ist der letzte/vnd noch dy-
sem Euangelio/darvñ der Newe bund Gottes verkün-
diget wirdt/ folgt nichts / denn die vollendung der welt.
Darumb magstu dich auff dysen glauben sicher verlass-
sen/deñ ehz bleibe/ weil Gott eynen tag auff erden hat.

Jünger. Wie viel Bücher hat das newe Testa-

ment? **Leher.** Des Newen Testaments eigenschafft/

steht mehr im reden/denn im schreiben. Derhalb hattes
wenig Büchlein. Ihr sind allezuhauff. xxvii. Daran ha-
ben geschrieben die vier Euangelisten/ Mattheus/ Mar-
cus/ Lucas/ Ioannes vnd Paulus/welcher der selbigen
Biblien allein. xiiij. geschrieben hat/ vnd nennet sie Epti-
steln/weil ehr ihre etliche zu seiner zeit/an die grossen bes-
rümpften Stedte/daryn Christen waren/ gesandt hatt/
etliche aber zu bekanten brüdern. Petrus hat auch dran
geschrieben/vnd widerumb Ioannes vnd Lucas/ Item
Iacobus vnnnd Judas der Thadeer.

Jünger. In welcher sprachen sind diese Biblien
beschrieben. **Leher.** Diese Euangelische Biblien
sind alle sampt beide von den Euangelisten vnd Apo-
steln inn Griechischer sprachen anfanglich geschrieben/
gleich wie die Mosaischen vnd Prophetischen Biblien
in Ebreischer zungen. welche zwo Erssprachen der An-
ker Christlicher Religion sind/in so grossem vngestüm-
men mishelligem wort vnd widderwertiger lere.

Jünger. Wie giengs mit der angefangenen Kir-
chen vnd Glauben Christi/in der welten Welt do die A-
posteln das heupt gelegten. **Leher.** Sie vergienge
drumb nicht/weil sie nicht auff ihre person/sondern auff
ihre lere vnd ordnung gebawet stundt. Alwege leben
künden sie nicht/ aber sie hatten ihres samens viel auff-
gezogen/ ganz gelernte heilige Wenner/ welchen sie das
Ampt vnd den Kirchen stat vberantworten/wie Sanct
Paulus zu Miletio thet. Da war Timotheus/da Hiero-
theus/da Titus/da Archippus/da Crescens/da Linus/
da Clemens/da Dionysius/da Ignatius/da Justinus/
da Ro-

da Polycarpus vñ solcher menner Gottes sehr viel mehr.
Diese haben nicht nachgelassen/weil sie ihre jungen ha-
ben regen künden. Was habet allein die funffzehen Epi-
stoff zu Jerusalem bey der sachen gethan/welche alle nach
einander aus der beschneittung waren/mechtige leut.

Jünger. Da bleibe es jst. Nu bitte ich/erleübe mir/
das ich drey tage daheim bleibe/vnd alle diese verzei-
hung betrachte/vnd in mein gemet bilden möge. So wil ich
dich denn/mein Meister/weiter hören. Sonderlich vmb
die auslegung des Glaubens/des Herren gepets/der Ze-
hen gepot etc. Nach welcher auslegung denn meiner
vnwissenheit mehr zu fragen not sein wird. Gott mit dir.

Das ander Teyl des Cate- chismi. Unser Glaube.

Lehrer. Die Aposteln Christi haben diese gewonheit
gehat/das sie gemeiniglich den Glauben jm volck erst
aufgebawet haben. Den wer zu Got wil/mus erst glau-
ben Hebr. ij. vñ weil der glaube ein fundament des ganz-
en geheimnus gottes/vnd alwege vor an der spizen sein
wil/so ist billich/das du erst vom glauben hörest. Nemo-
lich was du glaubst solt. Den diese nachfolgende wort solt
tu als mit deinem eigen munde bekennen/für mir/vnd
der Kirchen/vnd der Welt. Wiltu?

Jünger. Ich warte der heylsamen wort/vnd sie sol-
len bey mir glauben haben/denn Gott zeucht mich/vnd
ich fäle die gnad des heiligen geystes.

I j Ich glau



Ich glaube ynn Gott/

Vater/almechtigen/Schöpffer des
hymels vnd der erden. ¶ Dyse aller
gröfste wort spricht der munde aus/
vñ das herr meynet sie gñzlich. Wie
meynet es denn das herr? Antwort.
Also. Ich glaube/wels fürwor/ vnd

hyns gewiß/ das nicht Götter noch Göttyñ/ sondern
når eyn Gott ist/ynn allem/vnd durch alles. Gott aber
ist eyn wesen ader seyn/on anfang/on ende/eynfacht/
on alle vermischüge/vnsichtbar/on leib/vnaussprechlich
vnerscheylich/darinn nichts zugethan noch erschaffen ist.
Derselbig eynig Gott (glaube ich fürwar) ist nicht als
scyn mein Gott vnd mein Herre/sondern auch meyn hy
melischer vater/von des gebtiet ich worden bin/von dem
ich veterlich geliebet byn/von dem ich veterlich versorget
byn/an leibe vnd sele. Derselbig eynig mein Gott vñ lies
der vater (glaube ich sicherlich) ist Almechtig von yhm
selbs/hat alles dinges macht/ hellet vñd erhellet alles/
stargt/gewaltig/vnd frefftig. Lebet noch vnd ynn ewig
seht/regiert mit seynner weisheit/vnd nach seinem guten
willen/alles was do yrgent ist/sichtbar oder vnsichtbar/
groß oder kleyn/ynn aller seynner herrschafft/ der oberen
vnd vnteren dinge. Derselbig eynig mein Gott/ meyn
vater vnd Regent (glaube ich on allen zweuel) ist/ der
aus nichts/mit dem wort/ym anfang hymel vnd erden/
mere vnd alles was darynn ist/geschaffen hat/nicht im/
sondern mir zu gut/auff das ich in dardurch erkene vnd
ecce. Von dysem glauben bringet mich keyn Teuffell/
keyn Tyran/keyn Philosophus/keyn Zauberey vnd ge
spenst. Vnd vber das/das ich warhafftig glaube/chs sey
når eyn

nur eyn Gott / glaube ich im auch alles was er geredt hat
 durch sich / oder durch die Engel / Propheten vnd Aposte
 len. Vnd das nicht alleyn / sondern vertraue ihm auch /
 leibe vnd sele zu allen zeiten / vñ getrawe seiner barmhert
 zigkeyt ynn all meinem leben vnd sterben. Ich glaube vñ
 trawe / das / weil chr. Gott ist / so kan chr. bewaren vnd ges
 hen. Weil er vater ist / so wil er dasselbig gem thun. Weil
 er almechtig ist / so ist er schon ym thun. Ihme diene ich /
 als meinem Gott. Ihn ehre ich als meinen vater. Ihme
 gehorche ich als meinem Hubernierer. ¶ Dieser artickel
 wirt schriftlich bezeuget / yn beyden Testamenten. Deu
 tero 6. Hör Israel der Herr vnser Gott ist eyn eyniger
 Herr. Vnd .j. Timoth. 2. Es ist ein Gott. vater. Malaa
 chi. 2. Haben wir nicht alle einen Vater ? Hat vns nicht
 ein Gott geschaffen ? Vnd Matth. 6. Ewer vater neres
 sie. Almechtig. Genes. 17. Ich bin der Almechtige Gott /
 vnd Apocaly. j. Ich byn das A vnd das O / der anfang
 vnd das ende / spricht der Herre / der da ist / vñ der da war
 vnd der da komen wirt / der Almechtige Schöpffer. Geo
 nes. j. Im anfang schuff Gott hymel vñ erden / vñ He
 br. 3. Gott ist / der alles geschaffen hat.

Der ander Artickel.

Vnd yñ Jesum Christ / seynen
 eynigt Son / vnseren Herrn. ¶ Von dyesen wortē bre
 net vnser herr / den sie seind geist vñ fwr. Was wollen
 sie ? Das / nemlich / ich eyn Christen gleube festiglich /
 an den Son Gottes / der do ist Jesus Christus / aus des
 Vaters herren von ewigkeyt geboren / auff vnaussprech
 lich

lich hoher weiße/ den wirs vñ alle Engel erforschen kun-
den. Vnd glaube das er der eynig vñ eyngeborner Son
ist/ für allen seinen mitgenossen. Ehr ist das wesentlich/
natürlich/ ewig kyndt Gottes/ eynes essens/ eynes almes-
chtigeyt/ eynes Maicstet/ eynes gemüets/ eynes willens
eynes krafft/ eynes ewigkheyt/ eynes weyßheyt vnd gütig-
khey/ mit dem Vater vnd dem heyligen geyst. Wir aber
seyne gleubigen sindt angenommen söne vnd dochter Got-
tes aus genaden/ vñ an kyndes stadt gesetzt/ welche wirs
digkhey S. Paulus Hypothesta nennet/ seindt durch dyo-
sen eynigen son also dem vater verwandt worden / das
wir nicht alleyn auch söne Gottes heißen / sondern daz-
zu Gottes erben seyndt/ als die mit dem eynigen son glei-
ch Erbe vnd herschunge/ nach der letzten verklerunge im
hymel bekommen werden. Auch glaube ich/ das der selbig
eynig Gottes son/ meyn rechter vnd erblicher Adonat /
das ist/ wesentlichr Gott vñ mein Herze sey/ als der va-
ter. Ich lass mich hyrn̄ leyen- Jüden/ Sarracen oder
keger anfechten/ sondern stehe wider alle ihr menschliche
gegenrede/ wie eyn erbyn maur/ den der geyst zeuget mir
dis/ welchs zeugnus ich bei mir habe/ neben dem wort des
vnslagenhafftigen Gottes / vnd so vnzelich vielen wun-
derzeichen. Mir ist kein zweuel/ Er sey mein Jesus/ das
ist/ mein seligmacher/ vnd mein Christus/ das ist / meyn
gesalbter Priester vñ König / warhafftiger vnd eyniger
Messias/ im byn ich vnderthenig mit allen Creaturen/
welche alle seinen füßen vnterworffen seindt/ in höre ich/
weil er der liebe son des vaters ist/ vñ kene dises guten hir-
ten stymme/ im mach ich mich gefellig/ weil er mein Her-
re ist. ¶ Dwyser artickell wirdt schriftlich bezeuget vnn
beyden Testamenten. Vm̄ alten. Son. Gen. i. Gott spra-
ch etc. Dasselbig Spreche oder Proloquii ist der Son/
aus

aus dem Hölischen gemade / vor der schöpffung vnd aller
zeit / vnaußsprechlich vñ vnbegreyfflich geboren. Psal. 2.
Spricht Gott der vater zum son. Du bist mein son / heut
habe ich dich gezeuget. Herre. Hieremie. 23. Dis ist der
name darmit sie in nennen werden. Herre / vnser gerecht
ter. Christus. Psal. 2. den Gesalbten. Esate. 6j. Der geist
des Herren ist vber mir / den er hat mich gesalbet. Der na
me Jesus ist vorbedeut vñ zweyen Josua / nemlich dem
der Moses nachfolger war / vñ dem jñ propheten Hago
geo. jñ neuen Testa. Son. Matthei. 3. spricht Gott der
Vater von dem Son. Dis ist mein lieber Son / an dem
ich myr wolgefalle / vñ cap. j 6. der kyrchen hohes bekent
nuß von Christo. Du bist der son des lebendigen Gottes.
Roma. j. Christus ist erweisct eyn son Gottes mit krafft
nach dem Geyst der heyligunge. Herre. Joaß. 20. Mein
Herre vnd meyn Gott. j. Cor. 2. Ich vnd der vater sind
Eynes.

Der Dritte Artickel.

Empfangenn aus dem Heiligen

Geist / geporen von Maria der jungfrawen. ¶ Wie
sol man diese wort vornemē? Also. Ich glaube vnwider
dersprechlich / das der eingeporen vnd erbe aller dinge /
durch welchenn Got dye welt gemacht hat / nemlich /
Jesus Christus meyn Herre / nach der zeit vonn yhm
geschet / vom himel gestigen sey / zu suchen vñ retten was
durch Adam verloren war auff erden / vnd das aus lau
ter liebe zum geschlechte der menschen. Hat ehr aber vns
menschen von der gewalt der bösen geister erlösen sollen /
so hat ehr erst mensch werden müssen / welchs geheimnis
§ iij die erste

die erste Kirche Sarcophaga nennet. Nu zur menschwerdung gehören zweierley/nemlich Empfengnus vnd Ge-
purt/welche zwey(gleube ich beständiglich)sind auch ann
Gottes Son/nach seinem ewigen rath/volnbracht. Als
lein das empfengnus ist Geistlich/die gepurt fleischlich.
Jenne ist von dem himel/diese von der erden. Das ichs
nur fürs aller gewisest halte/ der Eingeporen Gottes/
mein Herre sey aus der krafft vnd Wirkung des heiligen
geistes/nach der Engelischẽ verkündigũg/in mütterlichẽ
leibe/warhafftiglich empfangen/ vnd nach neun Mon-
den warhafftiger Mensch geporen auff diese Welt/vnd
habe zugenommen ann weisheit/Alter vnd Gnade bey
Gott vnd den menschen/ welche empfengnus vñ gepurt
mir vnd zu meinem heil geschehen vnd ausgerichtet ist.
Nie frage odder forsche ich nichts weiter vmb die weis-
der empfengnuss/ sondern ist mir genugs/ das es mein
Glaube begreiffet/ wie diese empfengnus Wie aller heili-
giste/wunderbarlichste vnd reiniste sey. So zweiffel ich
auch gar nicht/ann der gewisheit dieser heiligen gepurt/
vnd der gepererin Marie jungfreuliche reinigkeit. Ich
zweifffol auch nicht/dieser Erstgeporner Marie/ia auch
lest geporner/vnser Herre/habe sein fleisch von der mut-
ter an sich genomen/vnd das die selbige seine menscheit/
recht gewisse menscheit sey/allerley menschlicher not vn-
terworffen/vor der verflerung/doch on sünde. Ich lass
mich keine gedanken yrr machen/wie Göttliche vñnd
menschliche natur inn dieser Person zugleich wesentlich
sein möge/ sondern fabe alle gedanken vñnd werffe sie
vnter meinen glauben/welcher allein dis verstehet vñnd
helt im wort. ¶ Dieser Artikel wirt bezeuget in beiden
Testa. Im Alten.Gen.22.Abrahams same/nach der
auslegung Pauli Galat.3.Esaie.7.Sihe es wirdt ein
Jungs

Jungfrau schwanger werden/ vnd einen Son geperen/
Psal. i. 3 i. spricht Gott zu David. Die frucht deines
leibs wil ich auff deinen stuel setzen. Im Newen. Joan.
i. Vnd das wort ist fleisch worden/ Luc. i. spricht der En
gel zu Maria der Mutter des Herren. Der heilig Geist
wird vber dich komen. Matth. i. Es erfand sich/ das Ma
ria schwanger ward vom heiligen Geist. Rom. i. Gottes
Son/ der ihm geporen ist von dem samen Davids nach
dem fleisch/ Marci. 9. des menschen Son wirdt vberges
ben werden etc.

Der Vierz Artickel.

Gelitten vnter Pontio Pilato/

gekreuziget/ gestorben/ vnd begraben. ¶ Vorher ist ge
glaubt vnd ausgesprochen die Göttliche natur inn Jesu
Nazareno/ der da ist der glanz Gottes glory/ vñ das ab
gedruckt bildet seiner substanz/ der erst geporner vnter al
len Creaturen/ in welchem die ganze Gottheit leidhafft
ig wonet. Nu gehet ann die eigenschafft der mensche
lichen natur/ welche da ist/ das ein geporner/ sterbe. Dar
umb glaube ich/ auß volkommenem herzen/ das derselbig
Jesus des lebendigen Gottes Son/ mein Herre/ nach
dem er mensch worden/ im Jüdischen Lande vmbher ge
zogen/ habe wol gethan vñ gesund gemacht alle die vom
Teuffel vberweltiget waren/ mit grossen thaten/ wun
dern vnd zeichen/ wechtig von wercken vnd Worten/ bis
auff seine stunde/ das ehr auß bedachtem rath vnd versee
hung Gottes ergeben/ an ein holz gehengt vnd vonn der
sünder hende getödtet ist/ zu welcher zeit Pilatus auß
Ponto des orts Landtpfleger vnd Richter war. Diesen
G todt

tode des Söns am Creuß/aus gutem willē angenommen/
vnnnd ihm gehorsam des Vaters volendet/die Schrifft
zuerfüllen/nach nott vnnnd erforderung menschlichs ge-
schlechtes/gleube ich frefftiglich/vnd habe keinen anstoss
daran/das Gottes Son hat sterben müssen/wie sehr es
den Heiden ein torheit ist/mir aber ein weisheit. Ich
weis vnd bekenne/das an diesem gecreüßigten Jesu kein
schulde noch vrsach des todes erfunden war/denn er hat
nir gesündigt/sondern sey aus has der obirsten Jüden
vbergeben worden/doch vnter der Dispensation Göttli-
cher weisheit/also/das mit dem Tode/vnser todt getil-
get vnd durch sein vnschulde vnser schulde hñgelegt wär-
de. In diesem tod gleube vñ sehe ich mein lebē/mein freud
trost vnd alle freidigkeit. Dieser todt ist mein heil/Diese
wunden sind meiner seelē gesundtheit in ewigkeit. Mein
Herre Herre/hat gelittē für mich allerley schmahe/spot/
hon/vñ elend/Er ist ans creuß genagelt für mich/Er ist
boselbst gestorbē für mich/Endelich ist er begraben vmb
meinet willen/nach der Schrifft als ein recht verstorbe-
ner mensch. Diesem verstorbenen wil ich zu willen wider
sterben/wenn es seins namens vnd glaubens ehre erfod-
dert/auff das ich auch durch elendt/trübsal vnnnd leiden
in seine herligkeit/wie ehr/eingehe. Ich las mirs nicht
ausreden/das iergend einer in himel oder auff erden sein
seele solt für mich gesehet haben/denn allein dieser aller-
best erhñret. Dis opffer ist/mir seligkeit zuerwerben/ge-
schehen/ehe ich Gott erkant odder ihē gedienet/vnd gut
gethan hat. O dieser Tode/mein hoffnung in diesem ver-
fluchten jamertal. ¶ Dieser Artikel wirt bezeüget in
beiden Testa. Im Alten. Psalm. 21. Sie haben meine
hende vnd füsse durchgraben/ich zelet auch meine gebein-
ne. Esaie. 53. Ehr ist vmb vnser missethat willen vermu-
det wor-

bet worden. Dani. 9. Nach de zwey vñ sechsig woche wirt
 Messias (odder Christus) getödt werden. Im Newen.
 Matth. 16. hat der Herre zuuor gesagt/wie ehr zu Jeru-
 salem viel leiden müßet etc. Ioan. 19. spricht Pon. Pila-
 tus. Ich wil ewern König Erühigen. Marci. 15. Jesus
 schrey laut vnd verschied. 1. Corin. 15. Christus ist gestor-
 ben für vnser sünde nach der Schrift/vnnd begraben
 etc. Act. 3. Den Fürsten des lebens habi ihr getödt. Ro-
 ma. 6. Christus stirbt nicht mehr.

Der Fünffte articel.

Nyder gestiegen zu der Helle/

Am dritten tag widder erstanden von den todten. ¶ Da
 habe ich keynen zweiucl an/ das meyn Erlöser vñ Heye-
 landt/nach dem ehr den ewigen todt mitt seynē zeitlichen
 furgen todt zerbrochen hatt/nicht auch solt die helle vnd
 des tods reich verstorret habē. Ich gleube ehs für eins me-
 chtiglich / den todt erwürgen vnd seyne helle umbkeren.
 Denn was vermag der todt/wo die helle nicht ist? Vnd
 was vermag die helle/wo der todt nicht ist? Meins Er-
 löfers begrebnus ist seyne hellcfart. Do hynab ist ehr ge-
 stigen/nicht pein zu leyden/sondern andere von peyn zu
 erlösen. Wye cyn grosser Herre der wol yn cyn gefenge-
 nus gehet/wye cyn ander vbeltheter/aber nicht darumb/
 das ehr schuldig sey / der da selbst gestrafft werden soll /
 sondern auff das ehr aus dem selbigen die gefangen loß
 mache. Nu was were seyn todt vnd begrebnus/ wo nicht
 leben vñ erstentnuß gefolget hette? Es sind viel König-
 en vnd Propheten gestorben vnd begraben worden / ist
 aber seynet noch widder erstanden. Alleyn dyeser meyn

3

q

Erlöser

Erlöser hat gewalt gehabt/seyn leben von sich zu legen/
 vnd wider zu sich zunemen almechtiglich/dasselbig gleu-
 be ich frey. Bin darüber gewis/das mir vnd allen ausser
 welten durch dyse aller herlichste/prechtichste vnd fröli-
 chste aufferstehung meyns erlösers/der höhste trost des
 ewigen heyls vnd lebens gegeben wirt. Ehr ist gestorben
 vmb meynere sünde willen / vnd wider lebendig worden
 vmb meynere rechtfertigung willen / das glaube ich one
 zwang/ehr ist cyn mal gestorben/stirbt aber nicht meh/
 sondern lebet ewiglich/almechtig/der erstling wordē vñ
 ter denen/die da schlaffen/ auff das durch dyseynigen
 menschen die aufferstehung der todten köme/das gleube
 ich gern. Ehr ist gestorben vnd wider lebendig worden/
 auff das er vber todten vñ lebendigen Herre sey/ daruon
 redt mich nymandt. Wie was ehs möglich/das ehr heit
 vom todt vnd todes schmerzen solt gehalten werden? Die
 krafft seynere aufferstehung macht mich krefftig vñ allem
 vñ erfreuet mich on vnterlas/ es bekümmert mich keyns
 vngleubigē heyden spot wort/die sie hyr wider thun/ viel
 weniger etlicher falschgleubigen kcher vn synnigkē wi-
 der die warheit dyser aufferstehung. Von den todten auff
 erstehen/ist so viel gesagt/als vnter die todten wol geze-
 let vnd auch todt/wie andere seyn / aber endlich sie ver-
 lassen vñ lebendig daruon gehen. ¶ Dieser artickel wirt
 bezeuget ynn beyden Test.yñ alten. Psal. 16. spricht Da-
 uid ynn Christi person nach der auslegung S. Petri.
 Meyn fleisch wirdt sicher lygen/den du wirst meyne sele
 ynn der helle nicht lassen / vnd nicht zu geben/das deyn
 heylige verweise. Figur. Jonas der Prophet lag drey tag
 vnd drey nacht yñ Walfisch/Also sol vnser Herre drey
 tag vnd drey nacht inn der erden todt ligen. Yñ newen.
 Ephe. 4. Christus ist zuuor hynunter gefaren yñ die vñ-
 tersten

ersten orter der erden. Vnd. i. Pet. 3. Vm geyst ist es hin
 gangen/ vnd hat gepredigt den geystern vñ gefengnus.
 etl. cap. 4. Das Euangelii ist auch den todten verkündi-
 get etl. Luc. 1. 8. Am dritten tag wirdt ehr aufferstehen.
 Marci. 1. 6. Ehr ist auffgestanden vñ ist nicht hie. 2. Ti-
 moth. 2. Halt vñ gedechtnus/ das Jesus Christus vonn
 den todten auffgestanden ist. Act. 2. Diesen Jesum hat
 Gott aufferwecket/ deß sindt wir alle zeugen.

Der Sechst Artickel.

Auffgestigen gen himel. Sitzend

an der rechten des Almechtigen Vaters. ¶ Das glau-
 be ich so gewislich/ als ob ich meinen Erlöser mit den
 Aposteln am ölberge hett inn die wolcken auffaren geses-
 hen/ vnd darnach mit S. Stephan ihn sehen stehen zur
 rechten Gottes. Wer wolt odder kündt billicher hinauff
 steigen/ denn der so herab gestigen war? Dieser Triüß
 macht mein freude vollkommen. vñ stercket mein hertz stets.
 Mir ist nicht zweiffel ehr sey leibhafftig zu seinem vñnd
 vnserem Vater auffgestigen/ nemlich/ mit dem verfleres
 ten leibe/ vnd sitze also ein regirender König aller Köni-
 gen/ bis er das reich seinem Vater vbergeben wirt/ nem-
 lich/ am ende der welt. Habe keine fürwitzige gedanken/
 wie ehr auffgefahren sey/ vnd wie ehr sitze etl. sondern se-
 he die Schrift an/ vnd glaube einfeltiglich/ bis ich solchs
 nicht allein dort sehe vñnd erfare/ sondern auch ann mir
 selbs sehe vnd erfare. Ann diesen thaten erkenne ich die
 ware Gottheit Christi meines Herren/ vber so viel ande-
 re vnüberstreifliche beweisunge. Vnd ist mein Glaube/
 das gleich wie ich in meiner ordenunge hirnach von den
 G in todten

todten auffstehen werd/ als mein Herre / der Erstling
 also werde ich auch gen himel faren / ihm entgegen in der
 lufft/ doch auff vñ an ihm/ wie ein leibs gelied am heupt/
 vnd doselbst mit ihm herschen in ewiger vnsterblichkeit/ so
 ich anderst mit ihm gelitten vnd den Vater geeret habe.
 Weil er nu also ober alle himel gefaren/ vnd so hoch er-
 höhet ist/ beüge ich in seinem namen meine knie/ vnd lasse
 ihm meine zungen teglich bekennen/ das ehr Jesus Chris-
 tus der Herre sey/ vnd mein Aduocat bey dem Vater.
 Dahin ruffe ich in nöthen. Dohin stehen mir mein sinn/
 denn do weis vnd habe ich meinen Gott vnd Herren.
 Dohin/ das ist/ in himel/ mein rechtes Vater Landt ver-
 langet mich. Daher erwarte ich hielff/ trost vnd gnad/
 weil ich bin im lande der lebendigen. ¶ Dieser Artickel
 wirt bezeuget in beiden Testa. Im Alten. Psalm. 68. Du
 bist inn die höhe gefaren/ vnd hast das gefengnus gefan-
 gen. Dis hat Dauid von vnsers Herren himelfart ge-
 weissaget/ nach auslegung S. Pauli. Psalm. 110. Der
 Herre sprach zu meinem Herren (das ist der Vater zum
 Son) Setze dich zu meiner rechten. Im Newen. Ioan.
 2. Ich fare auff zu meinem Vater vnd zu ewerem Va-
 ter. Act. 1. Ein wolcke nahm ihn auff für ihren augen.
 Ephe. 4. Ehr ist ober alle himel gestigen. Lucc. 23. vonn
 nu an wirt des menschen Son sitzen zur rechten der krafte
 Gottes. Coloss. 3. Sūchet was droben ist/ da Christus
 ist/ sitzende zu der Rechten Gottes.

Der Siebend Artickel.

Doher er zukünfftig ist/ zu richten
 die lebendigen vnd die todten. ¶ Wie ich im vörigen
 Artickel

Artikel zweierley Glauben/ nemlich wohin mein Erlös-
 ser vonn dieser erden komen sey/ vnd wo er ihu-
 ndt sey/ also Glaube ich in diesem auch zweierley/ nemlich das er
 zum andern mal auff erden komen wirt/ vnd was er hie
 thun wirt. Ich glaube / das er also wider komen wirdt/
 wo yhn seyne Jünger vñ Judea gesehen haben gen hye-
 mel faren/vñ das/vñ der herrligkeyt seines vaters/mit
 seynen heyligē Engeln/mit freydigem frischen ermanen
 mit der stüß eyns Erzensgels/vñ mit der posaun Gotes.
 Zu welcher zeit vnd stunde aber/weis ich nicht. Dyse kö-
 nigliche zukunfft/glaube ich/ wirdt vns Christen frölich
 machen/weil als den künfft vnser vollkomene erlösunge
 sündertlich von dem tod/dem lesten feynde. Dyse aller
 großmēchtigste zukunfft meyns Herren/wirdt aller welt
 yhr endt mitbringen / vnd alles vernewen zu hymnlischer
 ewiger freude. An der erwartung dyser zukunfft/sol mich
 der Antichrist/das kynde des verderbnuß / mit seynem
 grossen predigten/vielen wunderzeichen/vnd mächtigem
 zufall der völkler gar nicht hyndern.. Zu dyser gewissen
 zukunfft vnd dyse sich yñmer erzu nahet / soll vñ wil ich
 mich bereyten/mit auffgeschürzten lenden/mich wachen/
 mit brennenden lichten vnd wol zugerüstet Lampen/vñ
 heyligen wandel vnd Gotes dyensten/auff das ich zum
 selbigen tage meynes Herren/ für yhme vnstrefflich yñ
 freyde erfunden werde / vnd werde nicht zu schanden für
 yhm/vñ seynen zukunfft. Ursach/er wirt darumb kom-
 men/das er alle menschen des erdbodens zusamē beruffe
 vnd verhöre. Endlich aber vñteyle on ansehen der Per-
 son/vnd vergelt eynem yglichen / nach seynen that. Den
 er ist vom vater gesezt eyn Richter der lebendigen vnd
 der todten/das ist/aller menschen / sie leben zur selbigen
 fünfftigen zeit/oder seyen zuuor gestorbt. Denn es wer-

G lüß den alle/

den alle/ dye vñ den Erbern seynde / des Herren stoff
hören/ vnd heraus gehen / wol dem zur selbigen stunde /
der auff erden guts gewyret hat. Dyeser artickel wirdt
bezeuget vnn beyden Testa. vñ Alten. Daniel. 7. Der
Richtstul wart geset / vñ der alte setet sich etc. das Ge-
richt wart gehalten etc. Bald. Syhe es kame eyner vnn
des Hymels wolcken/ wyre cyns menschen Son/ bis zu
dem alten etc. Malach. 3. Syhe / ehr kämpf / spricht der
Herre Sabaoth. Wer wirt den tag seiner zukunfft erher-
ten? Vnd wer wirt stehen bleyben/ so er erscheinē wirt?
Cap. 4. Ehe da kome der groß vñ schrecklich tag des Her-
ten. etc. welche orte des Propheten von beyderley zukunfft
Christi verstanden werde möge. Vñ newen. Matth. 25.
Des menschen son wirt komen mit seynem pracht / vnd
alle heylige Engell mit ihm/ den wirt ehr sitzen auff dem
stuel etc. Joā. 5. Der vater hat alles gericht dem Son
gegeben. i. Petri. 4. Ehr ist bereit/ zu richten die lebendie
gen vnd die todten.

Der Achte Artickel.

Ich glaube inn heiligen Geist.

¶ Bisher habe ich/ ein Christen/ meinē glaube für jeder-
man öffentlich vnd sonderlich bekennet vnn der person
des Vaters vnd des Sons/ was vnd wie mich die Apo-
stolische Kirche in der Schrift vnterweist hat. Nu bee-
kenne ich auch/ das ich vnn alle heuchelen vñ falscheit
glaube ann die dritte person/ den heiligen Geist Gottes/
denn er ist vom Vater vnd dem Son also vngeteilet od-
der gemindert/ das ehr sampt hochgedachten Personen
gleicher Gott im wesen ist/ von beiden ausgehendt/ alles
ein Gott/ eine Göttliche natur vnd eigenschafft. Das
lass ich

laß ich mir keinen Zaden noch Letter nehmen/sondern
 behalte diesen leiblichen glauben/weil ehr allein der rechte
 glaube ist vnterm himel/ im einfeltigen sinn der heiligen
 Schrift verfasst. Ich glaube vnd weis/das/wie mich
 Gott durch seinen Son vom anderen todt erlanfft hat/
 also habe er mich durch seinen Geist im wort des Euan-
 gelij zu seinem erkenntnis bracht/erst von mir genommen
 das steinern hertz/vñ darfür gegeben ein fleischern hertz/
 habe von mir aller Irthumen finsternus vertrieben/vnd
 das licht der warheit gegeben/habe meine sinne aufge-
 than/das ich seine Schrift verstehe/habe mich glauben
 leren/la glauben ins hertz bracht/vnnd den selbigen mit
 seinem stetigen zeugnis erhalten/habe mein gemüt er-
 newet/habe mich durchs wasser der heiligen Tauffe wie-
 dergeperet auß ihm/das ist aus Gott/habe mich Göt-
 tliche himelische dinge reden leren/habe mein ohren zu hö-
 ren geöffnet/habe mir die liebe Gottes eingegossen/habe
 mir vnd allen meinen voreltern die Christlichen Religi-
 on anzunehmen geradten/habe mich mit weisheit vnnd
 wissenschaft begabet/haben mir geben/das ich Got für-
 chte/vñ das er mich ym leyden stark/vñ beständig mache/
 tröst vnd erfreue mich ym elend/vnd das ehr meyn hertz
 zu Christo vnd seynem glauben versigele/vnd das er das
 pfand sey meyn erlöschung / vñ das er ja mir vñ durch
 mich wircke/was ich gutes thue / vnd den samen Christi
 zur frucht bringe / vnd das ehr mir krafft gebe / ynn der
 verfolgung/gedult vnd ruge zu haben/ vnd das er mich
 noch ymmer Christi warheit lere vnd daryñ befestige /
 mit seyn zeugnis er. Ich glaube das durch
 freywillige cönwirdung des heylig Geistes/alles in Ch-
 risto komen ist/was in yhm yhe komen ist/ vñ das durch
 yhn die welt yñ himel transferirt wirt. Was aber solche

H kan/

kan/vnd thut/das mus seyn creatur/sondern Gott seyn.
 Dieser geyst war vñ anfang. Dieser geyst hat die Pa-
 triarchen getrieben/ynn Propheten geredt/vnd Gottes
 werck auff erden gestiffet. Heylicher kan nichts seyn/der
 ehr/weil ehr von yhm selbs heylig ist/weil ehr / sage ich/
 alle heiligkeit inne hat/vñ aus dem alle heiligkeit fleußt
 auff alle/so heylig ynn Christo worden seyn/seyndt vnd
 seyn werden. Von dyssem geyst kimpft die ware geystliche-
 keit. Dyser geyst geprecket sich ynn vns/darvon wir/nach
 yhm genent vñ artet/geystlich werden/gesalbet mit dem
 oile der freuden/cyn yglicher nach dem maß Gottes.
 ¶ Dieser articel wirt bezeuget yn beyden Testamēten.
 Gen. i. der geyst Gottes schwebet auff dem wasser. Psal.
 50. dcyne heyligen geyst nym nicht von mir. Esai. 63.
 Iyhestu auch Gottes heyligen Geyst genēnet. Im newen
 Matth. 28. Im namen des Vatters/ des Sōns/vñ des
 heyligen Ghestes. Joann. 26. Nemet hyñ den heyligen
 Geyst. Luc. 12. Der heylig geist wirt euch leren. Eph. 5.
 Werdet erfüllet mit dem heyligē geyst. i. Joann. 5. Drey
 sind/die do zeugē/der Geist/vñ das wasser/vñ das blut.

Der Neund Articel.

Die heilige gemeine Kirchen. Ge-
 meinschaft der heiligen. ¶ Wenn ich diesen Articel
 nicht von herten glaubet/so were mein glaube noch nicht
 voll/vñnd geschehe/das ich mit der zeit/auch an den an-
 deren Articeln zu zweiffeln beginnen. würde. Denn Sa-
 tan süchet vnd erhaschet offte/die jenigen/so sonst wol res-
 che glauben/aber weil sie diesen Punct vnd sein thun ver-
 achten/kömpts/das sie Schiffbruch leiden an der war-
 heit/vnd

heit/vnd geraten zu anderer lere/widder die heilig vnd
etwig Symbolum/als es denn offtmals geschehen/vnd
geschicht dieses tags. Darumb glaube ich vnd weis/das
Gottmenschen auff erden gehabt habe/welche seine lieben
freunde gewesen/vnd mit ihm gewandelt/im Glauben
vnd gerechtigkeit/vonn der Welt scheyffung an bis auff
Noe zeit/vnd daruon bis auff Moses zeit/vnd darnon
bis auff Dauids zeit/vnd daruon bis auff Zorobabels
zeit/daruon bis auff die fröliche zeit der Geyurt vnseres
Herren/darvon altererst der Gottsfürchtigen schare vol
körnlich vnd als von newem angefangen vnd mechtigl
gemehret ist/vnd das in der ganzen welt/durch so man
che zeit vnd lande/bis hieher. Diese schar der gleubigen
vñ gehorsamen Gottes heist Ecclesia/für welche Jesus/
warer vnd einiger Messias/Gottes Son/mein Herr
am Creutz zu Jerusalem gestorben ist/auff das er sie heil
iget/vnd hat sie gereiniget durch das Wasserbadt im
wort/auff das er sie/die Kirche/ihm selbs elich darbrey
chte/die nicht habe makel odder runkel/odder etwas dar
uon/sondern das sie heilig vnd vnstreflich sey. Das ist
bey mir gewis. Auch glaube ich/das diese Kirche/schar
der gleubigen vnd heilige Samlung/Christi leip/brant/
Tempel/Adelhaus/Lustgart vnd alles sey. Vnd das er
ihr/seiner lieben/sein wort vnd weide/durch den heiligen
Geist/von anfang geben habe/vnd noch. Vnd das er
mit genaden da sey/vnd ihr vor allen dingen sorge tra
ge/in aller trewe vnd warheit. Darzu glaube ich/das die
se Samlung auff des Herren tag allein selig werde/nach
dem sie ihrem heupt/dem selbigen Herren/inn der furcht
vntertheniglich gehorchet vnd gefolget hat. Zu dem gleu
be ich/das alle Ketzer Kirchen/diese nye gewesen sein/wie
auch jet nicht/denn wie Christus vnzerteilt ist/also auch
H u sein

sein leib. Die Kirche ist nicht. Aparabatos/wie die Synagoga/ das ist/sie kan sich nicht verenderen/also das sie auff hört zu sein/was sie ist/vnnd kome in ein ander wesen. Darab wird mich keiner schwachen. Welche aber die einige gewisse Kirche sey/zeigt an das wort/Hellig vnd gemeine. Denn keine Kotten kunden für Gott die heilige vnd gemeine Kirche sein/vñ wenn sie gleich eitel Engel zu Predigern hettten. Wenn ich diesen Artikel nicht glaube/so glaube ich nicht/das Christus lebt/Denn ist Christus das heiligt/vnd die Kirche der leib/so kann kein leben des heiliges sein/wo es entwedder onn leib ist/odder vom leibe genommen ist. Wer aber glaube/Christus lebe nicht/der hat den ganzen glauben verleignet/vñ glaube nichts. Also henger der ganze glaube an diesem Artikel. So gewis Christus ist/so gewis ist die Kirche. Was were sein gewerb vnd gewin/durch grosse pein des Creutzes erlanget/wo kein Kirch were? Diese ist die himelische Jerusalem/der rechte Panegyris vieler tausent Engelle/vnd vieler tausent tausent heiliger menschen im himel vnd auff erden/gestern vnd heut/vnd alwege. Das aber diese Kirche/Gottes vñ einig sey/gleube ich nicht allein/sondern bin auch darin ein mitgenos aller heiligen/vnd bleibe bey der reinigkeit ihres glaubens/begerendt ihr beses. ¶ Dieser Artikel wirt bezeuget in beiden Testam. Gen. 22. In deinem samen sollen gesegnet werden alle völker des erdbodens. Dieser same ist Christus/wie diese völker allerley hauffen inn allen Landen die Christliche Kirche sind. Exod. 19. Ihr solt mir ein sonderlichs kleyd sein/für allen völkern/denn der ganze erdbode ist mein. Vnd ihr solt mir ein Priesterlich Königreich vnd ein heiliges volck sein. Diese wort Gottes sind in Christlicher Kirchen geredt/nach der deutung S. Petri. Psal.

143. Selig ist das volck/ des Gott/der Herr ist. Eſa. 62.
 Man wird sie nennen/das heilig volck. Im Newen.
 Matth. 16. Auff den fels wil ich meine Kirche bawen. f.
 Timoth. 3. Im haus Gottes/welchs ist die Kirche des le-
 bendigen Gottes/ein Pfeiler vnd grundfeste der war-
 heit. Acto. 20. Der heilige Geist hat euch zu Bischöffen
 gesetzt/ zu weiden die Kirche Gottes/ welche ihr durch
 sein eigen blut erworben hat.

Der Zehende Artickel. Vergebung der Sünden.

¶ Warum solt ich das nicht glauben? Gleube ich/das
 der Herr für unsere Sünde gestorben ist/so gleube ich
 auch/das sünde sünden vnd sollen vergeben werden/bei-
 de vor vnd nach der Tauffe. So war ich aber gleube/
 das sünde auff erden vergeben werden/so war gleube ich
 auch/ das sie niemandt denn denen/welche der Kirchen
 sind/vergeben werden/das sind/ die inn den leib Christi
 als gelieder eingesetzet/in der einigkeit des Geistes vnd
 im bande des frieds vnabgescheidlich verharren/ durch
 alle ansechtunge der welt vnd Secten. Weiter/ So war
 ich gleube/das sünde nirgent denn in Christlicher kirche
 en vergeben werden/so war gleube ich auch/ das sie nie-
 mandt daryn/denn denen vergeben werden/ welche da
 Büffen/weil es vnmöglich ist sünde vergeben/on Büsse.
 Darumb gleube ich in diesem Artickel zu gleich die heil-
 igen Tauffe vnd die heilige Büsse/weil diese zwey Sa-
 cramente zur vergabunge der sünde gehören/on alle wido-
 rrede der neuen lehr/wie ich auch gleube/das allerley
 sünde/ausgenommen die in heiligen Geist/dem Büßens

h ist den verr

den vergeben werden/ auch nach der ersten vergabung in
der Tauffe geschehen/ vnd gleich bis festiglich gegen alle
widerrede der alten leyer. ¶ Dieser Artikel wird be-
zeuget inn beiden Testamenten. Im Alten. Psalm. 84.
Du hast die misseithat vergeben deinem volck/ vnd alle
ihre sünde zugedecket. Esaie. j. Wenn ewere sünde gleich
were wie ein roter faden/ sol sie doch so weis werden/ als
Schne. Vnd eap. 53. Ehr hat vieler sünde auff sich geno-
men. Hiere. 3j. Ich wil iher sünde nicht mehr gedencken.
Im Newen. Luce. 24. Vnter meinem namen/ spricht vn-
ser Erlöser/ musa Prediget werden Buss vnd Verge-
bung der sünden vnter allen völkern. Joann. 20. Wel-
chen ihr werdet die sünde erlassen/ den sind sie erlassen/
vnd welchen ihr sie behaltet/ den sind sie behalten/ Act. 2.
Thut Buss vnd lasse sich ein iglicher Taffen/ auff den
namen Jesu Christi zur vergbung der sünden. j. Joan.
2. So wir vnser sünde bekennen/ so ist Gott getrew vnd
gerecht/ das ehr vns vnser sünde vergeb.

Der Vltte Artikel. Aufferstehung des fleyschs.

¶ So gewiß ich bin/ das meyn Erlöser von den todtten
aufferstanden ist/ als das Heubt / so gewiß byn ich/ das
alle gerecht zum lezten tage vom todt aufferstehen wer-
den/ als der leib/ welcher leib mit seynem heubt Christo /
dye heylige gemeyne kyrche ist/ yn dysem vñ yemem lebē/
Gleube auch/ vñ weis es vngeweyuel/ das nicht alleyn
dye gerechten/ sondern auch dye vngerecht aufferstehen
werden/ daß das wort/ fleisch/ wil dis. Ich schlyffe meyne
oren vnd gedanken in / für allen erremen der alten he-
resen /

sey/welche do sagen/co wüßte keyne auferstehung oder
 todten zukunfftig seyn/ auch veracht ich alle Philosophi-
 sche bewerunge/die hywider von etliche außbracht sind
 vnd außbracht werden möchten. Meyn unbeweglicher
 glaube ist/ das Gottes almächtigkeit/todte / zerstrawete
 vnd verweßne leichnam/ aus der erden/ wasser vñ feuer/
 wider zu hauff bringen / vnd lebendig machen kan / der
 yst anfang des hymels vnd der erden/den menschen/ do
 eh nichts war/ aus erden erschaffen funde. Newe leich-
 nam wirt Gott nicht wider schaffen/sondern dyse vnsere
 (den wir bleyben menschen) wirt er verfleren/das ist/
 hymelisch/ vnd vnsterblich zugerichtet/ aus den grebern
 erwecken/ also das wir seyn werden/ wie yst die Engel/
 welche keyner menschlichen nothdurfft bedürffen oder pro-
 gende eynem vnfall vnterworffen seynde/vnnd hymauff
 yn die lufft gezogen/ mit vnaussprechlicher freude vñ Ju-
 bel/vnserem Erlöser entzogen/seyhen werden / wie dye
 Lauben zu yhren fenstern. Da/dis ist nicht alleyn meyn
 glaube/sondern auch meyn hoher trost/freude vñ warte-
 ne. Eyn ackerman wüßet yo nicht alleyn seyn / sondern
 auch eynschneiden. Was were die Kirche mit irer Pre-
 digt/Sacramenten/Dienst gottes/ heyligen wandell/
 Creutz/ weß dyse geglaubte auferstehunge hymnach am
 werck nicht folgt wärde? Christus Jesus ist meyn auff-
 erstehung vnd leben / hie an der sele / dort aber beyde an
 leybe vnd sele. Dyse glaube hyh ich so voll / so voll ich
 deß hyh/das der selbig Jesus Christus / Gottes eynge-
 borner vnd meyn Erlöser ist. ¶ Dyrer arztickell wurde
 bezeuget ynn beyden Testamenten. Ym alten/ Exodi. 3.
 Gott Abraham/ Gott Isaac vnd Gott Jacob / welche
 wort der Herr auflegt also. Got aber ist nicht eyn Got
 der todten/sondern der lebendigen. Job. cap. 19. Ich wicß/

das meyn Erlöser lebet/ vnd er wirt mich am lezten aus
der erden auff erwecken. Vnd werd darnach mit meiner
haut vmbgeben werden/ vnd werd ynn meynem fleysche
Gott sehen. Daniel. 12. Vnd viel dyc iñ der erden schlaf
fen/ werden auffwachen/ etliche zum ewigen lebē / etliche
zu ewiger schande vnd schaden. Ezech. 37. Der Herre
spricht zu den todten beynen/ Eyhe/ ich wil eynen odern
ynn euch bringen/ das yhr lebendig werdet. Vnd wil euch
mit adern vmbgeben/ vñ vmb euch fleysch aufgehen las
sen/ vnd wil vmb euch eyne haut ziehen etc. Vm newen.
Matth. 22. spricht der Herre wider die Saduceer/ Yhr
priest/ vnd wisset die schrifft nicht/ noch die krafft Gottes.
Vñ der aufferstehung werdē sie gleich seyn/ wie die Eno
gell Gottes yñ hymel. 1. Cor. 15. Wye sie yñ Adam als
le sterben / also werden sie yn Christo alle lebendig gema
cht werdē. Item (der leyb) wirdt geset (yns grab) ver
weßlich/ vnd wirt aufferstehē vnuerweßlich. Item. Dyc
Posawn wirdt lauten/ vnd die todten werdē aufferste
en vnuerweßlich/ vnd wir werden verwandelt werdenn. 1.
1. Thessa. 4. So wir glauben/ das Jesus gestorbt vñ auffe
erstandē ist/ so wirt Gott auch dyc do entschlaffen sind
durch Jesum/ mit yhm furen. 2. Timoth. 2. Hymeneus
vnd Philetus haben der warheyt geselet/ vñ sagen/ dyc
Aufferstehung sey schon geschehen vnd habenn etlicher
glauben verfert.

Der zwelffte Artickel.

Vnd das ewig leben.

¶ Das glaube ich desto gewisser/ weyl es von not wegen
der aufferstehung folge mus/ als das zugesagt groß lon/
vnd hymels erbe. Gleube derhalb nicht alleyn / das sich
vnser

vnser ewig leben vnd freude hynach ansehen / sonderh
 hoffe vnd erwaite auch desselbigen / mit groffer begirde.
 Dvß leben ist nicht alleyn zeitlich sondern auch elendt /
 darumb ist sterben vnser gewyn. Vones leben sehen wyr
 als vñ eynem spyegell / durch den glauben / aber nach der
 aufferstehung werden wyr vñ die hende frygen / sehen /
 vnd frölich besizen / was wyr hye glauben vnd hoffenn.
 Wir künden Gott doch nicht ehe volckömlich erkennen /
 wir sehen in den mit augen an. Do her definirt der Herr
 selbs / was das ewig leben sey / nemlich / dye heylig Drey
 saltigkeyt erkennen. Den was wyr hye erkennen vñ wisse
 sen / von Gott / ist bettelwert gegen dem zukünftigen.
 O frewet euch yhr Christen / dye yhr hye mit Christo leide
 det / dort werdet yhr mit yhm herschen / Gott wirt abwie
 schen alle threnen von eweren augen / der todt wirdt ni
 cht mehr seyn / noch trawren / noch hewlen / noch schmer
 zen / sondern es wirdt sich eyn new weßen erheben / welchs
 herrligkeyt / größe / lust / vñ schönheyt seyn auge ye gese
 hen hat / noch seyn ohr gehört hat / noch seyn hertz ermese
 sen kan. Die beygelegt Cron wirt sich den finden / vñ also
 was wir ym wort Gottes geglaubt haben. ¶ Dyeser
 articel wirt bezeuget in beyden Testamenten / im Alten.
 Esaie. 35. Ewige freude wirdt vber yhem heupt seyn.
 Des gleichen capi. 61. Sie werden ewige freude haben.
 Esaie. 45. Israel ist geseliget ym Herren mit ewiger se
 ligkeyt. Daniel. 12. Etliche werden erwachen zum ewigen
 leben. Im Newen. Matth. 25. Die gerechten werden
 eingehen / in das ewig leben. j. Petri. 5. Gott hat vns be
 ruffen zu seiner ewigen herrligkeit. Roma. 6. Das ende ist
 das ewig leben. j. Joann. 2. Das ist die verheissunge / die
 er vns verheissen hat / das ewig leben. Darcin helffe vns
 die Almechtigste / gütigste / heiligste Dreyfaltigkeyt / an die

J wir

wir rein glauben/vnd alle die tage vnser lebens im hause
des Herren rein glauben wollen. A M E N.

Das gebet vom Herren gele-

ret. Matth. vi.



Veil der grunde des heyligen
Glaubens/inn deinem herzen/ du Christen/
gelegt ist/vnnd du nu warhafftig weißt/was
von Gott zuhalten sey/ so ist hinderstellig/
das du hinfurt den selbigen glauben eusserlich erzeigst/
mit recht guten wercken/beide gegen Gott vñ gegen de-
nem Bruder. So ist derhalb hie nott/das du betest/al-
lein im Geist vnd inn der warheit/auch mit auffgehabe-
nen vnschuldigen henden/welchs werck vnter allen an-
deren das edelst vnd köstlichst ist/ vnnd folget billich erst
dem glauben nach. Denn sol man beten/so mus man zu-
uor nicht allein den Glauben wissen/ sondern auch den
glauben vben. Nu dis Betewerck geschicht zu Gott/vnd
wirt von seinen Engeln für sein gedechtnus auffgetra-
gen/viel angenemer/denn aller guter geruch Mosaischs
er opfferunge.



Vnsr Vater der du bist
im himel. ¶ Dis ist der eingang
dieses aller heiligsten gepets/darmit
wir Gott bey seinem rechten Titel
nennen vnd anrufen/ehe da folget/
was wir von ihm blittend begere.
Also haben auch die Zehen gepot ein Preambel vnd zu-
rüstung/nemlich diese wort. Ich bin der Herre dein
Gott

Gott etc. Gott hat sich auch der Jüden Vater nennen
 lassen/wie geschrieben stehet Esaie. 63. Du Herre bist vn
 ser Vater etc. Vnd Hieremie. 3. Du wirst mich Vater
 nennen. Wie viel mehr aber ist ehr der Christen Vater/
 welche in durch seinen Eingepornen vber alle Jüden er
 kennen haben? Weil wir aber Gott vnseren Vater be
 kennen/so bewilligen wir in dreierley. Das erst ist/das
 wir untereinander alle Brüder vnd Schwester sind/vñ
 sein sollen/mit der that/wie geschrieben stehet. Ihr seid
 alle Brüder Matth. 23. Das ander ist/das wir bewillig
 en in die Widdergepurt/welche da geschicht/durch das
 Wasser vnd den Geist. Denn doher ist/das wir Gott
 zum Vater haben/als den/der vns durch obgesagts von
 oben herab/Ioann. 3. auß dem vnuerenglichen samen.
 Göttlichs worts. i. Petri. i. zum ewigen leben widderges
 zeiget hat/newe menschen/welche des gesinnet sein/das
 im himel ist Coloss. 3. Das dritte ist/das wir bewilligen
 ihn die ehre des Vaters/wie geschrieben stehet. Vñ ich
 der Vater/wo ist denn mein ehre/Malach. i. Diese ehre
 stehet im gehorsam Göttlicher gepot. Denn wie kan je
 mande Gott höher ehren/denn so ehr der stimm seines
 mundes gehorsam ist? Darumb was Moses sagt im De
 calogo/ Ehre deinen vater/Dasselbige legt S. Paulus
 aus also. Gehorche deinem vater/Ephe. 6. (Der du bist
 im himel)odder in den himeln. Hie wirt der sitze oder das
 groß reich vnser Vaters angezeigt/auff das wir groß
 fern vertrauen zu ihm haben. Ist der himel vnser Vaters
 sitze/ da ehr wonet/do ehr herschet/do er ewig bleibet/
 so mus ehr freilich nicht ein schlechter Vater/Hauswirt
 vnd Herre sein? Ist ehr im himel/so kan ehr wol herab
 sehen vnd erkennen/was seinen kindern gebricht/vñ kan
 oben herab volkömlicher helfen in aller notte? Was hlt

I ij mel 2

mel? Dieser vnser Vater ist vber alle himel/vnnd aller
himmel himel künden ihn nicht erhalten. 2. Paralip. 2. also
so vnmeslich gros/also vnaußsprechlich reich/also vnene
pfündelich mechtig ist er. Ehr hat himel vnd erden/Me
re vñ abgründt in seinen völligen besitzunge/ weil ers als
les erschaffen hat/Vnd ist mit seiner macht an allen ör
ten/Jedoch sollen wir ihn allein im himel süchen/als im
würdigsten siße/vnd dahin wir/als in vnser Vaterland/
zukomen hoffen. ¶ Nu dis kindelich lieblich anspreche
en der gleubigen Christi Jesu/bewegt das Väterliche
hertz/das es ausbricht vnd fragt freündelich. Meine kind
lein/was begeret ihr denn vonn mir? Verzelet nu ewere
bitte/ Seidt ihr meine arttge gehorsame kinder/ sihe/so
solt ihrs alles empfangen/ia ich wil euch erhören/ ehe ihr
ruffet/ Esaie. 65.

Die erste bitte der kynder Gottes. Deyn name werde geheyliget.

¶ Es ist nicht gnug/das vnsero hymelischen vaters na
me an yhm selbst/ alweg vñ ewiglich heylig ist / sondern
es fodert dyc höbiste not seyner Göttliche Maiestat/ das
ehr auch an seynen Creaturen heylig erfunden werde /
darumb ist dyso dyc Erste vnd höbiste bitte vnter allen
speben. Gott heyliget vns. Exodi. 3 j. vñ thut das durch
seynen heyligen geyst/welcher hyruon der geyst der heyl
ligunge vom Apostel genent wirt. Roma. 1. Wenn wir
aber nu von Gott eist geheyliget werden/vñ das mit hy
melischer krafft/als den wirt er von vns widerumb ge
heyliget/nach dem wort. Esaie. 8. vnd Petri. cap. 2. Den
Herren Zebaoth solt ihr heyligen eiz. Deutero. 3 2. Ihr
habt mich nicht geheyliget eiz. vnd das mit warhafftiger
gerechtig

gerechtigkeit. Denn Gott heyliget vns auff eyn ander
 weise/ denn wir vñ heyligen / gleich wie chr vns auch
 auff eyn andere art segnet/ den wir in segnen. Darvon
 Psalm. 102. Ehr wil an vns ader vnter vns geheyliget
 werden/nach den Worten dyses gepets. Vñ Mosi. 1. ciii.
 10. vñ Ezech. 28. welchs doch auch Moses vnd Esaias
 heysen / Gott heyligē/ wie droben gehört. Frage. Wie
 wirt denn Gottes name vñ vns oder vnter vns geheylig-
 get. Antwort. Auff dreierley weise/ Nemlich durch dye
 Predigt des Euangelij yn aller welt/vñ durch den Chri-
 sten glauben/vnd durch das Christlich leben. Das ver-
 stehe deutlich also. Weñ von Christo Jesu Euangelizire
 wirt daraus der glaube erweckt/ so gerets zur ere Gottes
 als der die verloren welt aus gnaden widder ermundet
 vnd errettet hat. Syhe/ da von wirt Gottes name heilig
 gesprochen bey allen geschlechtern/ auch heilig gehalten/
 heilig begangen. Darvon/ sage ich / ist Gottes name vñ
 allen ehren/wirt werdt gehalten/wirt gepreyhet/ erhabt
 gros gemacht/ gerühmet/ fürgezogē/ gelobet vñ beruffen
 vber alle namen. Viel mehr wirdt der götlich name mit
 lobē/ ehre/ vñ danck geheyliget / wenn sich der glöwigen
 hauffe gemehret. Am meysten aber/ weñ Christlich gelebe
 wirdt. Denn Gottes heiligkeit sol an vns leuchten/ vnd
 gleich eynen widerschein geben / nach dem geschrieben
 steht. Seydt heilig/ den ich byn heilig. 1. Pet. 1.
 Also heyligen wir Gott/ oder machen das sein name für
 heilig gehalten vñ gepreyhet wirt vnter allen völkern /
 wenn wir heyliges wandels seindt/ gleich wie dargege-
 sey name geunheyliget vñ gelehrt wirt/ vnter den hey-
 den/ wenn wir böses wädels sindt/ wie geschribē steht.
 Ezech. 36. Roma. 2. So wirt auch Esai. 5. gesagt / das
 der heilig Gott mit gerechtigkeit geheyliget werde/ vnd

J iij das

das von oder vnter vns. Wenn wir from seyn/so mus jeder
 man sagen/Es wie ein heyliger Gott mus das sein/
 weil seyn volck so heylig ist/vñ Worten vñ Wercken. Also
 wirt durch vnser gute werck/der hymelisch vater gepre-
 set/wie der Herr selbs gesagt hat. Matth. 5. ¶ Sage nu
 meyn kynde/was bittestu von mir? Heyliger vater/das
 erst ist / das du deynē name nicht alleyn durchs wort be-
 kandt/sondern auch durchs werck heylig machē woltest /
 also/das die welt deyn heiligkeit an vns sehe vñ erkenne.
 Gib gnad / ymmer mehr vnd mehr / das wir den namen
 stetts vñ acht haben/vñ seyn vnd ehren/vñ erwidigen
 vnd anbeten. Beware vns/das wir dyßen Namen/wid-
 der mit dem munde noch mit bößer that vnheylig / son-
 dern beyde mit dem munde vñ guten thaten on vnterlas
 heiligen/vnd andern den selbigen zu heiligen vsach ge-
 ben mögen. Habe du dir alles lob von vnserer gerechtig-
 keit/vnd gybe deynem namen alle ehre von vnseren gu-
 ten wercken/ Psalm. 113. Daniel. 9. ¶ Summa ist/
 Vater/mache vnd behalt vns heilig vnd gerecht/in der
 warheit/zu lob deines heiligen Namens/vnter allen vö-
 lckern der erden. Amen.

Die Andere bitte der Kinder

Gottes.

Dein Reich komme.

¶ Gottes Reich ist zweierley/eins ist hie auff erden/
 das ander dort im hmel. Vnd diese/weil sie alle beide
 Gottes sind/ müssen sie eigentlich ein Reich sein/gleich
 wie ein Gott/desselbigen Reichs ein König ist. Aber das
 ich sie also teile/ist vsach/die vngleichheit wie sie vns schei-
 net. Hie verleihet Gott vns Christen wol/inn seinem
 Reich/

Reich/ das ist/in der heiligen gemeinen Kirchen zu sein
vnd zustritten widder die lufftgeister/vñ das/durch an-
kunfft vnd mittel Euangelischer lere vnd glaubens/aber
gegeben ist vnser keinem auff erden/aller sünden/aller
anmätigkeit/aller versuchung/aller gebrechlichkeit/alles
elends/jamers/vñ fals on zu sein. Denn solchs mögen
wir nicht ehe sein/wir werden denn aufgelöset/vnd wera-
de das irrdisch Haus dieser hütten zerbrochen/vñnd for-
men in das rechte Reich Gottes/ da kein böse begirde/
kein sünde/kein schwachheit/kein trübsal kein armut/ kein
wehe/kein heulen/kein schmerz/kein nott/kein Tode sein
wirt. Dazwischen scüffzen wir mühsam vnter der gro-
ssen bürden menschlichs jamers vnd vergenglicher vnser
seligkeit/ wie wol wir schon eingesezt/ia eingeleibe sinde
ins Reich der Kirchen Gottes in seinem wort bestehend.
Vom Reich Gottes welchs auch vnterweltl. das Reich
der himel im Newen Testam. Buch genent wirt/vñ hie
auff erdē schwebt/nemlich/die heilige Christenheit durch
alle welt/lisestu Matth. 3. Das Reich Gottes ist nahe
komen. Vñnd cap. 11. Das Reich der himel leide gewalt.
Vñnd cap. 12. Das Reich Gottes ist zu euch komen. Des
gleichen Marc. 9. Lu. 9. sonderlich capit. 17. Das Reich
Gottes ist in euch. Vom Reich Gottes das wir in jener
welt erwarten/ vnd darin alle freude vñnd ewiges leben
sein wirt/lisestu Luce. 23. Gedenck meiner Herre/wenn
du in dein Reich kömpst. Vñnd Ioan. 3. Es sey denn eil
der kan nicht ins Reich Gottes eingehen. Vñnd Gal. 5.
Die solchs thun/werden das Reich Gottes nicht erben.
Vñnd Act. 13. Durch viel trübsal müssen wir inns Reich
Gottes gehen. Vñnd. 2. Petri. 1. etl. Nu ist am aller ge-
wissen/das welcher mensch hie im Reich Gottes vnd ge-
meinschafft der heiligen/durchs Euangelium beruffen/

I ist nicht

nicht funden wirt/der selbig kan dort das Reich Gottes nicht ererben. Wer nicht hie ins Reich Gottes/sage ich/ eingangen ist/der wirt dort nicht darcin gehen. Darüb bitten die kinder Gottes vmb dasselbig Reich/nach dem Gott/der König/ihr Vater worden ist. Sind sie dieses grossen Königes kinder/so folget/das sie auch seines Königreichs theilhaftig seyn.

So wirdt nu hie der Vater gebeten / auff das ehr seyn Reich yn alle welt mehr vnd mehr kommen lasse / das ist / das die heylige Christenheyt nimmer zunehme / vnd des Teuffels reich/das ist/die böse welt immer abneme/durch den finger Gottes / mit wunderthetiger krafft / Vnd das ehr dasselbig seyn Königreich / welchs gar nicht von dyscr welt ist / vom hymel herab bestetigen vnd erhalten wölte/durch seynen geyst vnd wort. Zum andern/wirdt gebeten/auff das ehr selbs ynn vnsern herren regiere vnd haushalte/wie yn seynem eygenthum/tröste ym leyden/welchs vns zufüget des Teuffels Reich / vnd gebe sterck das wir dyß sein geystlich Reich nimmer mehr verlassen oder daruou zum Reich der welt abtrännig werde / sondern das wir durch seynen geist / vber das hellische Reich oder viel mehr Tyraney/vnüberwindlich herschen mögen. Zum dritte wirt gebete / auff das vnser Vater endlich seyn Reich gar vnd ganz vber vns komen lasse/weil wir doch für des Satan Tyraney wider ruge noch raff haben/so lang wir yn der welt seyndt. Denn aber kämpft es volckömlich/wenn das Reich der welt volckömlich zerget/welchs geschehen wirt zum längsten tage. ¶ Sage nu/mein kindt/was bittestu mehr vonn mir? Gerecht vater/weil du eyn ewiger könig bist/ym hymmel vnd auff erden/so las alle welt deyn königreich ym geyst erkennen vnd annemen/Las deine Reich vberall walten/
das

das dar durch die gewalt der bösen seynde getrennt und
zu lezt gar getilget werde. Sey du könig yn vns / vñ be-
zwinge aus vns alle Teuffische widderwertigheyt. Wir
sindt aber vater dyfes elends fast mühet / vñ vns verlan-
get nach vnserem vaterlände ym hymel / Darumb las ein-
mal die lieben zeit komen / daryñ deyn ewiges hymelische-
es Reich allen erweleten auffgethan / vnd ynn die hende
gegeben werden / Denn wir vergessen seynen tagt des
worts / daryn vns deyn son dasselbig hymelreich zugesag-
get hat / nemlich / Kommet yhr gesegneten meins vaters /
erretet das Reich / das euch bereitt ist / von anbegynn der
welt. Das selbig Reich las baldt künfftig seyn / vnd vns
das gewislich beerben / yn wunsamer herligheyt. Amen.

Die dritte bitte der kinder Gotes.

Deyn wille geschehe auff erden /

weye ym hymel. ¶ Gottes wille geschicht auff zweierley
weyße. Nemlich / durch Thun vñ Leiden. Dyse zwey fod-
dert der Herre streng von vns / Denn wir sollen seynen
willen Thun mit werden / vnd was ehr will Leiden mit
gedult. Weil solchs aber ym alten Adams fleisch nicht
gewachsen / vnd es mer glich hoch ding ist / so müssen wir
es von vnserem vater erbitten / vnd seyn vom hymel ge-
wertig seyn. Gott wil seynen willen haben on das / an al-
len Creaturen / wie geschriben steht. Meyn radt soll be-
stehen / vnd wil thun / was ich wil. Esaie. 46. Darwidder
aber soll seyn lebendig mensch murren / vnd sagen. Was
thustu? Eben so wenig als der Thun widder den Löpf-
fer murret / ehr mache aus yhm was ehr wölle. Hiere. 18.
Roma. 9. Das ist von dem unwandelbaren willen Got

tes ges

ees gesagt/der do geschicht für vnd für/vñ kan im nichts
widerstehen. Nu sollen wir solche leute seyn/ die auff ni-
chts so viel trachteten/als das wir vnsern lieben Vaters
willen vnd wolgefallē volbrechten/mit thun was do gut
ist/vnd mit lassen/des/das do böß ist / weil wir / Gottes
Kyrch vnd voldt/ vñ Propheten den schönen namen ha-
ben/das wir heysen/Des Herrn wille vnter vns. Esaie
62. Was ist dein seyn wille/den wir Thun sollen? Pau-
lus antwortet. Das ist der wille Gottes/nemlich/ewere
heyligunge etc. 1. Thess. 4. welchs dohyn gesagt ist / das
wir vns von sünden enthalten. Petrus antwortet auch.
Das ist der wille Gottes/das yr mitt wolthun etc. 1. Pe-
tri. 2. welchs dohin gesagt ist/das wir guts wirck. Thun
wir den willē Gottes/so bleyben wir vñ ewigkelt. 1. Jo-
an. 2. vnd haben das hymelreich gewiß. Matth. 7. Aber
vnsern fleisches wille mus an vns oder vnsern thaten ni-
cht erfunden werde. Esaie. 58. sondern der wille vnsern
geystes sol vñ gesez des Herzen erfunden werde. Psal. 1.
Vnd das nicht alleyn/sondern sollen stehen mit David
das vns Gott seynen willen Thun lere. Psal. 142. Wie
sollen wir den Gottes willen mit Leyden erfüllen? Das
leret vns vnser Herre selbs/mit seynem Fürbilde/ do ehr-
den gestrackten willen vnd fürnemen seyns Vaters vñ
garten erkñet/vñ mit sanfftemut auffname/mit gedult
leide vnd sprach. Doch nicht meyn wille / sondern deyn
wille geschehe. Luce. 22. Solchs wort von herzen spreche
vnd meynen leren vns auch die jünger von Caesarea/do
sic yhres lichen Apostels Pauli zukünftig leiden/durch
des Agabi propheetey verstanden vñ sprachen/Des Her-
ren wille geschehe. Act. 12. Deñ es ist sehr gut/vonn wol-
that wegen leiden/so es der wille Gottes ist/wie S. Pe-
trus sagt. ¶ Sag nu/meyn kynd/was bittest du weyter
von mir?

von mir? Vater aller barmhertzigkeyt/ Syhe / wie ons
Satan nach sich zeuche seinen willen zuthun/ vnd dyser
seyner welt wol zugefallen/ wiewol ehr weis/ das wir int
ynn der Lauffen sagen haben/ vnd dir Gott alleyn ver-
lobt worden. Darumb Herr/ geuß aus von deynē geyst
auff vns/ krafft vnd macht / dardurch wir des Teuffels
willen widerstehen/ vnseres fleysches willen brechen/ der
welt wolgefallen meyden/ vñ deynen allerliebsten willen/
alleyn pñ all vnserem leben vnd weßen thun mögen. Zu
dem/ das wir verfolgung vnd vnfall starkmütig erdul-
den/ weiß es deyn wille ist/ vnd wenn vnser Creußstunde
kämpfe/ das wir auch mit deynē eingebornen Son/ vnser
rem Heylandt / aus dem Kelch trincken sollen/ vnd also
mit yhm pñ deyne herzigkeyt eyngehen. Mach vns wil-
lig zu deynem willen/ vnd vnwillig zu des Satan willē.
Es geschehe/ das ist/ es werde draus/ es kome zum werck
alles was du wilt/ auff erden so wol / als pñ hymmell/
Denn doselbst thun dye Engel deinen willen. Psal. 102.
vñ geschicht alles/ was vñ weye du es haben wilt. Alleyn
auff erden hats mühe/ das macht der leidig Satan/ dein
vnd vnser widersacher. Summa. Was du wilt/ das ges-
schehe an vns/ durch that vnd gedult. Amen.

Die Vierde Bitte der Kinder

Gottes.

Unser teglich brodt gib vns heute.

¶ Bissher sind wir im gebete sorgfältig gewesen vmb
Gottes ehre/ Reich vnd Wolgefallen/ welchs die hohen
bitte stücke sind/ nu bitten wir vmb vnser notturfft. Vnd
erstlich vmb die liebe Brodt/ welchs wir vnser brodt nen-

nen/

nen/wie auch Esai. 4. weil wirs haben müssen/vnnd es
sonderlich vns menschen zu essen geschaffen ist. Teglich/
heist diss brodt/ nicht allein darumb das wir sein teglich
bedürffen/ den Leib zu erhalten / sondern das wir nicht
mehr zu haben begeren sollen/vnd auff mehr nicht trach
ten noch sorgen/denn so viel wir von einem tag zum an
dern genießten kunden. Vnd darauff laut auch/das wir
hinzu sehen/heute/als wolten wir sagen/Hetten wir heils
brodt/morgen würd Gott auch wol bescheren. Denn dis
gebet will nicht mehr/denn ein wenig! Naung/wie denn
auch die Natur sich mit wenigem settigen leß. Vnd also
hat Salomon auch nicht mehr bitten wollen/denn vmb
himliche notturfft/Prouer. 30. Vnd der Patriarch Ias
cob sprach. Wirt mir der Herrre brot zu essen geben. etc.
Genes. 28. Aber auff das wir gründtlich wissen/was der
Herrre alhie/teglich/nenne / müssen wir den griechischen
Text eygentlich besehen. So hat nu dyser nicht Cathe
meriston auch nicht Ephemeron/weye sonst das wortlin
teglich/bey den griechen laut/sondern Epiusion / beyde
ym Mattheo vñ Luca/welchs so viel ist/ als etwas / das
do wesentlich vnd verharlich bleyben hat/ vñ fehlet oder
mangelt nicht /sondern ist selbstendig/vñ hat ymmer sei
ne folge/weye dye zeit/welche stets weret / yn eyner maß/
vnd hat yhr wesen ymmer gleich hyn / weye sie von Gott
geordnet/bringt eyner tag noch dem andern. Dohr S.
Lucas dyses worts brauchet/do ehr schreibet. Folgendts ta
ges kam er zu yhn etc. Act. 7. nennet Epius/ das wir se
quenti nennen/weil eyner tag also am andern henger/vnd
eyner den andern gleich empfeget/ymmer yn eyner wesen
vnd weren hyn/on mangel. Also das vnser brot darumb
Epiusios oder superessentialis von den Euagelisten ge
nendt werde/ das es gleich eyner substiens ist vnseris pre
schen

sehen leybs/darvon wir das leben auffhalten vñ von jar
 zu jar furtbringen. Es ist ein vberwesentlich stetwende
 de brodt/das ymmer ist/on auff hören/heut vnd morgen
 vbermorgen/vnd aber vbermorgen/für vnd für etc. Deñ
 Gott lests nicht fehlen/so lange dyē erde stehet / so lange
 samen vnd ernd/ Somer.vñ winter/ Tag vnd nacht ist.
 Oder on welches wir nicht seyn/leben vñ weren mögen.
 Byewol man aber darvon für teglich/ wesentlich sagen
 künde/ists doch besser/ man bleibe bey dem gemeynē wort
 weil das yenig so teglich ist vnd geschicht/sast ein wesens-
 ligkeyt mit sich bringet/ deñ es yhe etwas sonderlichs für
 anderem seyn mus/was da teglich on gebrauch vñ winde-
 rung ist. Darumb ist es eyn ding/das teglich oder wesento-
 lich brot/nemlich das da ymmer ist/so lang mēsche sind/
 dyē seyn zu yrem enthalt teglich/das ist/von tage zu tage
 bedürffen/ob wol Gott auch ymand on brot bey dem le-
 ben enthalten kan. Deutero. 6. Matth. 4. Dyē Hebreer
 nennen solchs stetwende brot. Thamidlichem/weil es
 alwege fürhanden ist/das man seyn genesse/wye es deñ
 auch seyn muß/noch menschlicher nothdurfft/es gebreche
 sonst an gelt/oder an gut. Dyē hebreysche wort findest
 du. 2. Reg. 9. vnd. 4. Reg. 25. Sag nu meyn kynd/was
 bittestu weiter von mir? Vater alles trostes/ hastu vns
 geschaffen/so ernere vns auch/wie eynem vater gepüret.
 Denn du vns leyne regne geben wirst/die wir dich vmb
 brot bitten. Vnd wirst deynē kyndern auch nicht das ge-
 geben brot widerumb nemen / des wir so vbel geraten
 künden. Gib fied zu erbeyten/gib sonn/Kegen/vñ frus-
 chbar gewitter/auff das deyn segn vns zu gut komme/
 vnd zerbrich ya nicht den stab des brots ym lande der le-
 bendigen/ihu ymmer auff deyn hand/ vnd verbirg deyn
 angesicht von vns leyne tag. Ober das/dyēten wir auch

A iij vmb

vmbß geystlich brot / on welches vnser new Adam nicht
 leben mag. Behüt vns für dem hunger deynes heyligen
 worts. Speyse vns mit gnad / trost / freude / vñ hoffnung
 durch so viel angst vnd not dyser vnseeligkeit. Verreyte
 vns eynen disch wider alle dye vns plagen / vmb der gere-
 chtigkeyt willen. Auch las vns der heyligen Eucharistij
 des waren hymelbrots nymmer mangeln / auff das wir
 beyde an leybe vnd sele gesettiget / dich vater alzeit loben
 vnd preysen. Summa / Speyse vnd kleyde vns / so lang
 wir dyß elend bawen. Amen.

Die Fünffte Bitte der Syn- der Gottes.

Vnderlass vns vnser Schülde /

gleich wie auch wir erlassen vnseren schuldigern. ¶ Da-
 hat vns der Herre vmb die vergebung der sünden bitten
 leren / zeigt damit ann / das wir sündler sein vnd sein kun-
 den / nach dem fleisch. Zum andern / das die sünde nicht
 auff vns bleiben sol / odder wir verderben ewiglich. Zum
 Dritten / das es vmb die vergebung gebettet vnd gesiehet
 sein mus / odder erlangen sie nicht. Aber guter trost ist
 fürhänden weil wißdergethane sünde vergeben werden
 können / vnd wird hie Gottes güte vnmeslich gepreiset.
 Die sünde nennet ehr / Schulde / darümb / das gleich wie
 ein Reicher einem armen seine schulde erlegt vnd schenck-
 et / weil ehr nicht bezahlen kann / also thut vns Gott auch /
 reich von barmhertzigkeit / Daruß lifestu ein recht Euan-
 gelisch Parabel. Luce. 7. Wir sind Gott schuldig / einer
 mehr denn der ander / nach dem ein jeglicher wider Gott
 vnd seinen neyßten gesündigt hat. Nu hat vns Gott
 zu manen /

zu manen/ vnd weil nicht ist/darvon wir bezalen/so hat
eher recht vns anzugreiffen/zu binden vnd inn das ewig
feuer zuwerffen. Was sollen odder wollen wir hierzu
thun? Wir haben vnrecht. Das erkennen wir/vnd ge
stehen ihm der schuldt. Darumb ist dis der beste radt/das
wirs ihm abbitten/vnnd erweichen ihn zur erbarmunge
vber vnser armut. Aber es gehet diese bitte nicht frey/wie
die anderen/sondern zeucht einen anhang nach sich/vnd
ist.wie wir auch erlassen vnseren schuldigern/odder wie
es S. Lucas beschreibet. Den wir auch erlassen jederman
der vns schuldig ist. Darzu so widerholet der Herre her
nach diese bitte in S. Mattheo/vnd verkleret diesen zu
saz mit sonderlichen worten/welchs ehr sonst bey keinem
bittlein thut. Vnd lests bey einem nicht bleiben/sondern
zeitgets widder an Matth. 18. nicht allein mit klaren wör
ten/sondern macht ein gros Parabel drauff. Also das
ehr mit dieser Fünfften bitte nicht allein vmb vergabung
der sünden hat beten leren/sondern hat auch damit ver
geben leren wollen. Vnd ist warlich dieser anhang kein
schern/wie wenig sein bey etlichen geachtet wirt. Denn
er ist der fürgeschoben Nigel/zu dem Zehenden Artikel/
vnd bricht manchem den hals dieser heilt/da sie vergbüg
onn vergabung haben wollen. Aber ware Christen schen
auff die wort des Herren/vnd trachten auffs werck/den
selbigen ist diese bitte wol gemacht. Denn wie solten sie
diese Condition oder Sponsion / wie es S. Cyprianus
nennet/fliesen/so ihrem herren nichts liebers sein mag/
denn Christlicher friede vnd brüderliche einigkeit? Er
lassen lieber/ denn sie manen/schenken ehr/denn das sie
rechen vnd haddern. Das thut Gottes Geist in jnen.

¶ Sag nu mein kinde/was bittestu weitler von mir?
Gütiger Vater/wir sind inn deiner schuldt. Nu wenn

A iij wir

wir gleich alles verkauffen/ auch leib vnd seele/vnnd du schon lange mit vns gedult hast/ so vermögen wir dich doch nicht zuuergnügen/ sondern weil dein Son vnser schuld auff sich genomen hat am Creutz/so bitten wir/ inn rewe vnd leide/tilge aus/was wir vbertreten haben. Rechen nicht mit vns die alten schulden/ vergis ihr/vnd schenck sie vns/denn solchs schadet dir nichts/vnd hilffe vns wol. Erlassen wir doch auch einer dem andern/so vns vnser bruder erörnet hat/ vñ ziehen einander nicht für gericht/folgenn darin deinem Exempel. So thue du auch wie wir/ weil wir thun wie du/auff das alle feindts schafft absey/beide zwischen dir vnd vns/vnnd zwischen bruder vnd bruder. ¶ Summa. Gott sey vns/deinen schuldenern/genedig/vnd las ab von zorn. Gedenc das wir erden sind/doch deiner hende werck. A R E N.

Dye Sechste bitte der kyn- der Gottes.

Vñ nicht füre vns yñ versuchung.

¶ O wie nodt ist vns auch dyser bitte. Den hie erkennen wir/ was schwachs zeugs wir seynde / nach dem fleysch. Erkennen auch/wie stargt vñ sieghafft wider vns Satan sey/wo Gottes rechte hand nicht vmb vns were/ als die beste ringmawr. Das aber hie stchet/ als ob vns Got yn versuchung füre/ sol verstanden werden Permissiue/ den Gott ist nicht ein versücher zum bösen/wye S. Iacobus sagt/ Satan ist/ der das böß ausrichtet widde vns/vñ das ist seyn lust. Aber nicht cyn herlin künde vns der erschalck krümmen/ erleubet es im Gott nicht. Das ehr es yhm aber erleubet/geschicht vns offte zu heyl/offte zur straff.

zur straff. Deil wir noch wol ein scharffe rute verdienen
künden / Gott leste im dye versuchung hye zuschreiben/
vñ wil dem Satan nicht so viel ehre thun/ das ehr in ge-
nennet hette/vñ billich/weil Satan des dings ein knecht
ist/vñ mus on befehl nymandt versüchen. Also sollt wir
den anruffen/so der versuchung macht hat / vñ vns von
der selbigen für im los bytten. Wil ehr vns bewaren / so
mus vns der versücher wol zu fryden lassen. Versüchlig
nennet ehr allerley widderwertigleye vñ anfechtung do
mit wir auff erden/mancherley weyse umbgetryebe wero-
den. Vnd greyfft zu beyden seyten aus/ yst das so dem
leybe vbel thut/yst das so yhm wol thut. Denn Satan/
der versücher/treybe seyn gewerb kläglich / Kan er eynen
mit wechethun nicht umbwerffen/so versücht ehr ehs mit
sanfft thun. Job stund yhm weye ein helde yñ mehrthun
aber David strauchelt / do ehr mit wollust angegryffen
wart/weye fest ehr sonst zu stehen pflegt. Das mann aber
der versuchung mit beten für komen kan/ lifestu Marc.
14. vnd Luce. 22. Byttet/das yr nicht yñ versuchung foo-
met. Von der versuchung/ darwidder wir bitten sollen/
lifestu auch. 1. Corineth. 10. 1. Petri. 1. Act. 10. Apocahip. 3.
¶ Sage nu meyn kynd/was bittestu weiter vonn mir?
Getrewer vater/sihe/welche striet vns Satan auff alle
wege ztlegt hat/doryn ehr vns sahe vñ zu seynem reiche
widderumb abkere. Syhe welche gruben er vns gemacht
habe/dareyn ehr vns vnuorsehens felle. Weil du denn
seyn mechtig bist/so thu doch so wol an vns / vnd wehre
dem versücher. Las yhm doch nicht so gar seynen willen
wider vns armē schesslein/dero Hire du bist/Es stehet ye
bey dir/sollen wir vom Teuffel versucht werden. Nu ist
es fehrlich/versucht werden/well ehs selten wol geredt /
vñ yn vnserem fleysch nichts guts wonet/ Darumb vñ
ser vater/

fer vater/bring vns nicht zur verführung/durch dein er-
 leubnus/sondern las vns mitten hyr durch allerley ver-
 suchunge vnuerlet zu dir komen/es sey dein/das es deyn
 ehre/vnd vnser heyl foddert. Wo das/so wölle wir gern
 leyden/vñ es für grosse freude halten/auff das wir hyr
 nach königlich herschen. Wedoch wirstu vns vber vnser
 vermögen nicht versucht werden lassen/vñ vnser Creuz
 nicht zu vntreglich schwer machen. Alleyn heyliger va-
 ter/las nicht zu/das vns dye schlange zur sünde vñ sehe-
 rey versühe / mitt lyeblickent der welt vnd kluger rye.
 Hastu doch keynen wolgefallen an vnserem fall vñ ver-
 derben. Soll ehr vns aber ya auch hyperā angehen vnd
 versüchen/so gibe das er fehle/vñ seyne fewrige pfeyl an
 vns vmb sonst verschieße/wye ehr an deynem eyngewor-
 nen. Matth. 4. vnd an so manchen heyligen Agonisten
 deyner Kyrchen. ¶ Summa. Las vns vom Satan ni-
 cht versucht werden/ader sol es ja seyn/so hylff / das wir
 den versücher Ritterlich überwinden. Amen.

Die Siebende Bitt der Kin-

der Gottes.

Sondern erlöse vns von dem vbel

¶ Dis hengt etlicher mas am vorigen bitten/wie das
 wort/Sondern/anzeigt. Dohet etliche vonn den Allen
 also Chrysostomus vñnd Theophil. dis schlecht auff den
 Teuffel verstehen/gleich wie das vorige auff die Teuffe-
 lische versuchunge. Widerumb verstehet es Cyprianus/
 auff allerley vbel das einem menschen widerfaren kann.
 Nu streitten diese darumb nicht/sondern machens alle
 recht. Denn so vns Gott vom bösen erlöset/so erlöset er
 vns

was auch von allem dem/das der selbig Böse in der welt
widder uns stiftet. Darzu heist sichs im Griechischen als
so/das beiderley verstanden werden mag/ Nemblich/das
wir bitten vmb errettunge von dem Bösen/dem Teuffel
vnd zu gleich von dem vbel oder argem/welchs vom Bö
sen herkömpt/vnd nicht von Gott. Denn Apostolische
Schrift braucht des worts Pontros vngeserlich/ ist
für den Teuffel/ist sonst vor das/so da Teuffelisch/böse
arg/lißig/vnd schalckhafftig ist/als. i. Ioan. 2. wirts für
den Bösen genommen. Baldt cap. 5. wirts für das Böse
genommen/wie auch Roma. 12. Sonst Matth. 5. vnd. i.
Corinth. 5. mag es beide für den Bösen vnnnd das Böse
genommen werden. Denn es allenthalt an gezeigten drey
gleiche Articulos hat/das es vnnoet were/ hieüb zu zana
cken/man lese/von dem Bösen/odder von dem vbel od
der argen. Das wort/Erlöse/laut darauff als ob wir
gleich mit des Bösen bössheit/scheden/vnd vnglück gar
vmbfangen sein/daraus wir errettet zu werden/ begeren
damit gebildet wirt/was dis leben für vnendliche vnse
ligkeit bringe/vnd wie sehr wir Göttlicher hilff bedürff
en/allezeit vnd augenblick. ¶ Sag nu mein kindt/was
bittestu zu lezt vonn mir? Starcker Gott vnnnd fromer
Vater/ Der Böse lezt vns keine ruge/ weil wir diese
hütten tragen/Ehr hat vns vmbgeben mit tödelichen vñ
Hellschen Ketten/denn er gedencet vns/als die seinen/
widderumb zu tauben vnd zubesen. Von des Tyrano
ney Vater erlös vns teglich mit deines Geistes krafft/
also du vns ein malh vonn ihm erlöset hast/durch deines
Sons blut. Vnd darüber/ erret vns auch von allem/
was vom Teuffel ist/wens gleich gut schetnet. Beware
vnseren herten für Bösen gedanken/vnseren munde für
böser rede/vnseren hende für bösen thagen. Beware vnser

¶ ij leben

leben für allem vnglück/ wie es heissen mag/ jedoch so
fern es vnser seligkeit dienstlich ist vñ deiner ehre zuträg-
lich. Beware vns für bösen leuten dieser bösen Welt/
auff das sie vns widder am leibe noch an der seelen schaa-
den mögen. Vnd disß alles bitten wir dich/ im namen
Jesu Christi vnserß Heilands/ in deinem heiligen geist/
mit vertraue/ du werdest vns zu deiner zeit gnediglich er-
hören. **A M E N.** Was heist Amen? Das le-
ret vns das erst Buch Paralip. cap. 17. Da David sagt.
Herre das wort so du geredt hast Jeamen/ Das ist/ wert
war/ odder sey gewiß vñ gleublich/ odder müsse mit der
that bestetiget werden etc. Vnd wie David sonst etliche
Psalmstück mit zweien Amen zubeschliessen pflegt/ also
sagt ehr auch hie zweimal Jeamen. Des gleichen redt
Salomon. Herre las deine wort Jeamen/ das ist/
war werden odder erfüllet werden. Besihe. 2.

Parali. 1. vñ 6. Vnd ist wenn einer zum
andern sagt/ mit begere/ das es ia ge-
wis also sey. Item es sollt lei-
ne tedinge/ sondern gewi-
ße warheit sein etc.

Daher saget.

E. Pau
lus 2.

Corinth. 1. Gottes
verheißung seyndt yha vnd
Amen/ Das ist/ da nyemandt an zwey-
ueln/ sondern die yederman also gewiß gleuben soll.



Die Zehen Gepot Gottes. Exod.

20. Deutero. 5. Matth. 19. Luce. 18.



Astu nu mit beten Got/

ann den du gläubig worden bist/aufs
lauterem herzen gedienet/so ist noch
vberig/das du auch deinem nehissen
brüderlich dienest durch die Liebe/vñ
haltest an ihm die Zehen Gepot/son-
derlich die andern Zaffel. Vnd das
nicht allein darumb/ das du ihm solche Liebe schuldig
bist/ sondern auch darumb/ das dir ein gut stück deiner
seligkeit drauff stehet/ als denn vom Herren durch die
Euangelisten gesagt ist. Wiltu zum Leben eingehen/so
halt die Gepot/ Matth. 19. Marcus aber deutet die Le-
ben auff das ewig leben ca. 10. Des gleicht ihut Lu. ca. 18.

Das Erste gepot Gottes.

Du salt nicht andere Götter ha-

ben neben mir. ¶ Vñ Mosi sprach laut es also. Dir odo-
der bey dir sollen nicht andere oder nachkomende Götter
seyn. Aber solche rede/keren wir hie/das sie sich vnserem
deutschē ehentliche/wissend/dye Ebreische art/ das/ weiß
sie sagen wollen/ehr hat keynen son/so sprechen sie/vñ
war keyn son. Jud. 11. Item/das wir sagen/Eleana hat
zwey weyber/do sprachen sie/vñ waren zwey weyber.
1. Reg. 1. Do wir sagt. Du hast keyn schwert vñ henden/
sagen sie. Es ist keyn schwert vñ deynen henden. 1. Reg.

1. iij 21.

21. Esai. 3. Dye ist eyn kleyd/das ist/du hast ein kleyd
 etc. Das ist vberaus gemeyn/Dye Latiner pflegen auch
 dyßer art nachzureden/wenn sie sagen. Est mihi namq̃
 domi pater. Est mihi disparibus etc. fistula. pro eo quo
 aliq̃ comuniter. Habeo patrē domi. Habeo fistulam. Also
 heist es auch hye. Non erūt tibi dī posteri. id est. Non ha-
 bebis tu deos posteros. hoc est. post deū deos. Welche dye
 schrifft yet Aherim nennet/wye hye Exodo. 20. das sind
 eygentlich/nachkomende Götter/ als die nach dem Eyn-
 zigen Gott auffkomen/vñ seyndt vor im nicht gewesen.
 Yet nennet sye die Götter Zarim/als Psalmo. 80. Dar-
 umb das sye Gott oder vns nichts angehöre/sind fremdd
 vñ vnbeläde/pa kommē her/vñ wollen Gott seynrer ehre
 beramben/vñ dye selbigen yñnen zumessen. Zum dritten
 nēnet sie die Götter Hadasim/als Deutero. 32. darumb
 das sie newlich erdacht/vñ von mēschen auff bracht wor-
 den seindt. O der götter/welcher beste Zittel ist/das sye
 hernach komend/das sie fremdd/vñ das sie neue Götter
 heysen müssen/ Oder wye wyre sye zūhēysen pflegen/
 abgötter/darumb das sie ab oder von Gott oder on Got
 seyndt. Item affter götter/nachgötter/nebengötter/bey-
 götter/welche prepositiōes gar gewaltig mitbringē/ was
 es sindt. Welchs ich deßhalb anzeigē/ das wir des buch-
 stabischen grundts/ yñ so gemeynē worten beste gewisser
 seyn/das hye anhängt/neben oder für mir/mag man aus-
 ch sage/gegen mir/ oder bey mir/ oder für meynē ange-
 sicht. Deñ es dyse meynung ist/das im Gott nichts ver-
 glichen habē wil/ es sey vnter allen Creaturen geporen/
 gewachsen oder gemacht. Gott ist on gleichnuß/ weil er
 alleyn Gott ist/aller dinge schöpffer/ kan derhalb keynē
 andern Gott für sich ersehen. Dye 70. lesen praeter me/
 das ist/on mich/ober mich/vñ also hat auch Origenes.

Es

118. 4. Reg. 23. da wirſt du die alpen auch finden. Nu
 Gott hebe ſeyne gepote am höchſten an/nemlich an yhm
 ſelbs/ vñ verpemt Abgötterey als dye größten ſünde auff
 erden. Ehr iſt alleyn vñ wil vns Gottes gnug ſeyn/ we
 eyn Man ein frommē weibe/mañs gnug iſt. Was ſonſt
 yrgent iſt/ das ſich Gott nennet odder nennen leiſt/ vñ
 hymel oder auff erden/das iſt nicht Gott noch kan Got
 ſeyn/ ſondern mus freylich eyn Teuffel ſeyn/vnterm ge
 ſtollen Tittel Gottes. Dyß gepot habē izum aller erſten
 vbertritten/deñ es fürnemlich auff Sinai geben wardt/
 deñ do Moſes eyn wenig den Ruck wandt/richteten ſye
 yhn andere götter auff/ Nemlich/ eyn gegoffen Kalb/
 vñ eygneten yhm Gottes namē zu. Gottes leſterlich vnd
 erſchrecklich. Ero. 32. Daſſelbig kalb nēneten die Aegip
 ter Apin / von den dye Iſraeliſchen ſolchs gelernet ha
 ten/we deñ aller Abgötterey vrsprung von den Heyden
 vnters Iſraeliſch volck erſtlich komen iſt. Darumb mel
 det dye heylige ſchriſt ſo oft von der Heydeniſchen Ab
 göter greiſ/darmit die Jüden gemeyniglich beſchmey
 ſet geweſen/den lebēdigen Eynigen Got vber ſich zu er
 bittern. Als do ſie vom Baal ſaget vnd von Aſtharoth
 von Berith/ von Eemes/von Daſon/von Moloch od
 der Wilcom/von Niphlezet/vñ Baalzebub/von Aimo
 non/von Eion/welchen dye. 70. Keph. S. Lucas nen
 net es Nempha. Acto. 7. von Niſroch / vonn Eochoth
 Benoth / von Nergel / von Aſima / von Nibehas vnd
 Thartak/vom Bel/von Nebo/von Gad oder Fortuna
 von Meni oder Numero/von Thammus oder Adonide
 von Aſtharte/von Diana / von der hymel königen oder
 hymels geſtirn/von der ſonnen wagen / von der ſonnen
 eepel/von maulworſſen vñ fledermeuſen etc. vñ zuuor
 ſagt ſie viel vñ Jeroboams guldnen kalbern/ welche der
 Teuffel

Zeuffel wldder auffbracht vnter den vnſeligen Jüden/
nach dem ſpe zu Aarons zeit erſt erdacht / aber auch ge-
dempffe waren. Vber alle dyſe/ welcher die Schrifft ge-
dencket / ſeyndt vnter den alten heyden vor heyten noch
viel mehr Zeuffels götter geweſen vnd für Gott geeret
worden. Erſt war es dye Sonn / welche dye Perſer für
den cynigen Gott hielten / vñ nenneten ſye Nothram /
etliche Apollinem oder Phebum / etliche Osirim/ Nach
dyſem war es der Mond/ den nenneten ſie Iſidem/ daro
nach dye wolcken/ welche Socrates anbetet / aber ſpö-
lich/ ſolchs alles nennet dye ſchriſſte Miliia coeli. Daro
nach waren der Philoſophen götter. Thales hielt das
waſſer für Gott. Heracitus das feur. Anaximenes die
luſſt. Plato dy ſtern/ Item die Engel. Wye wol andere
waren / welche nichts gewiſſes von göttern halten odder
wiſſen kundt/ als Protagoras/ etliche waren/ welche gar
nichts von göttern hielten/ als Diagoras etc. Etliche ga-
ben für/ es weren viel gemeyne götlein/ aber. eynere were
der rechtiſſchaffen/ etliche zeleit acht götter/ etliche ſagten
das natürlich vermög were got. Etliche ſagten es were
wol eyn gott/ aber ehz fragt nichts darnach/ wye es auff
erden zugienge. Etliche ſagten/ die götter würden gepo-
rt vñ vergiengen widder. Etliche ſagten/ gott were ein ge-
müt/ von aller ſterblicher anſchickung frey / vnter denen
war Cicero der beſt. Vnter allen dyſen waren auch men-
ſchen / für götter auffgeworffen / do war der alt Narr
Saturnus/ do Janus/ do Jupiter/ do Mercurius / der
Aegypter Thoth/ do Neptunus / do Triptolemus / do
Faunus / da Brannus / do Sangus / do Diafores / da
Quirinus/ do Iulienus/ do Viridianus etc. Des glets-
chen hielten ſie die Hure Venerem/ Junonem/ Minero-
nam / Hecatem etc. für göttyn. Zu dyſen muſſeten für
göttyn

göttn getret werden. Flora / welche sie die gute Göttyn
 hysen / do eyn andere / die hies Fortuna parua / do eyne
 genant Ceia a serendo / do Segesta genant a segete / do
 Fatua a fato / do Lucina a luce / welche den kyndern zur
 werlet hulff / do Larunda a laribus / welche es ym haus
 stille machte / do Eumina a cuius / welche die kynder ynn
 der wigen bewaret / do Fornax / welcher feste fornacalia
 genent wurde. Da Rutinus der jungen brewte göttlin /
 do Ruto / do Pecunia / welche leste. S. Augustini sezet.
 Auch hat die heydenschafft noch yrer synstern wis / gute
 vnd böse göttn erdiche vnd inen mit furchten gebienet.
 Dye guten göttn waren / Virtus / Honor / Fides / Pu
 dicitia / Concordia / Victoria / Opus etc. Dyesen dyeneten
 sie / auff das sie inen zur redligkeit helffen / vñ sie bey eere
 bewaren solten / Dye bösen götter vnd göttn hysen /
 Iniquitas / Rubigo / Febris / Pavor / Turpitudine / Libitina
 a libidine vñ Volupta a voluptate genent etc. Dyesen
 dieneten beyde Griechen vñ Römer / auff das sie yhnen
 zu vnsern krankheeyten vñ armut nicht schaden solten.
 Geringer göttyn ereten dye Egypier / als Ibin / Croco
 dilum / Serapidem / Lauch vñ Zwidel. O sanctas gentes
 quibus hec nascitur in hortis. etc. Noch so vñle vnd der
 mehr götter / waren yhn nicht gnung / sondern etliche
 Herren machten yhnen eygene götter für sich selbst / als
 Romulus den Consum / Tatius die Cloacina / Adria
 nus / den Antinoum / we auch dye schrifft von Micha
 sagt / das ehr yhm eygene götter gemacht habe. etc. Da
 die Heydenischen Keyßer wolten. selbs auch götter seyn
 vnd heysen / als Caius. Item Domitianus / vnd Com
 modus. Antoninus. welcher im opffern lies als dem Ro
 mano Hercuti. Also wart Nabuchodonosor vñ semē hof
 jungken anch eyn gott genēt. Judith. 5. etc. Da hatte sie
 W sonderli

sonderliche statgötter/seltgötter/krigsgötter/schiffgötter.
 Vn solchem Heidenischem grausamen irrtumb lies
 es Satanas (aller Götter vnd Abgötterey wurzel vnnnd
 anfang) nicht enden/sondern vnter stundt sich auch mehr
 denn einen Gott in der Christenheit auffzubringen/da
 durch den Keyser Valentinum/welcher dreissig Götter
 machet/gleich wie Varro Eynicus iunior Dreihundert
 Jours erdacht hat/da durch den Keyser Manes/welcher
 zwen Götter odder anfenge leret. Vnd vber das ist ges
 schehen/das auch sehr ein gestalt der Abgötterey/durch
 den selbigen Gottes feindt den Sathan/vnter vns inn
 mancherley Lattr/so Gott allein gebüret vnd doch Crea
 turen geben wart/auffkommen werc. Sihe/also hat der
 Böß widder disß erst gepot Gottes die ganze Welt er
 regt/vnd so manche zeit in vnzelicher Abgötterey erhal
 ten/on was mit bildenus gescheen/an welchem Inuent/
 ihm/dem Sathan/sein reich nicht ein wenigß gemehret
 worden ist. Denn was ist vnter allen Heiden gemeiner
 gewesen/denn das sie Bilder/ von menschen henden ge
 macht/angebetet vnd geehret haben? Wie kan aber ein
 gröber irrtumb vnnnd ein greiflicher torheit sein/denn
 goldt/silber/erz/stein/holz vnd farb anbeten vnd furch
 ten? Widder diese Heidenische vielfeltige Abgötterey/
 hat S. Paulus geschriben Rom. 1. sagendt/wie sie inn
 ihrer grossen Philosophia zu narren worden sein/inn
 dem sie verwandelt haben die ehre des vnuergänglichen
 Gottes/in ein bilde gleich den vergenglichen menschen/
 vnd der vogel etz.vnnnd rüret die Götter auch Gala. 4.
 do ehr schreibet/wie die Galater erst denen dieneteten/die
 von natur nicht Götter sind. Ja. 1. Corinth. 10. heisset er
 sie Zedffel. Baldt cap. 12. stumme göken. Zum 2. thessa.
 nennet ehr sie auch göken. Des gleichen Steffanus
 Act.

Act. 7. Vnnd das Concillium zu Jerusalem Act. 15. 25.
 Den sie vnwert waren/das man sie anderst heit nennen
 sollen. So hat sie S. Ioannes auch nicht erlicher nen-
 nen wollen/da er vns für ihrem glauben vnd dienst was-
 net. i. cap. 5. Dauid singet widder der völder Götter/vñ
 heisset sie Elilim/das sind Idola/welchs die. lxx. Demos-
 nia machen/Psalm. 96. vnd. j. Paral. 16. wirt auch hie-
 ron gesungen. Hieremias verspricht sie auch ann seinen
 Jüden/vnd bezeugt/das sie nicht Gott sind. Ea. 2. Wie
 auch König Ezechias in seinem gepete spricht. Es was-
 ren nicht Götter/ sondern menschen hende werck/holtz
 vnd stein. 4. Reg. 19. Moses heisset sie Seddim/das sind
 Teuffel. Deutero. 32. vñnd Leuit. 17. nennet ehr sie Seio-
 rim/das sind die härigen wilde Teuffel/ wie sie auch E-
 saias cap. 13. nennet/vnd die. lxx. machen solche ist Demo-
 nia/ist matda/id est/inanitates. Ach wie fein trifft die
 hellosen Götter der Prophet Esaias/Cap. 40. 42. 44.
 45. 46. wie zerspottet ehr sie/wie trocet ehr sie/wie malet
 ehr sie abe/vnd billich? Sihe ob der selbigen elenden
 todten Gözen Hieremias feile/sonderlich Cap. 10. Kö-
 nig Dauid machts gut auff seiner harffen/Psalm. 115.
 das dardurch billich aller Gözen dienst heit fallen sol-
 len. Widder die verfluchten Götter schreibt auch Ezechie-
 el Cap. 6. 8. 14. Vnd Hoseas cap. 3. 8. 10. 11. 14. Vnd A-
 mos cap. 5. Vnd Micheas cap. 1. Vnd Zacharias cap. 10.
 13. wollen alle sampt wider die erlogene Götter dardurch
 Sathan also manich mensch beide der Heiden vnd abge-
 falnen Jüden zu sich gerissen/mit Hieremia wändschen
 vnd sprechen. Die Götter so widder himmel vnd erden ge-
 macht/müssen vertilget werden. **A M E N.**

Es wirt aber alhie nicht allein der Götter glaube vera-
 pten/sondern auch der Götter dienst/wie denn die wort
M ij Moss

Wost hiernach lauten. Ihr solt sie nicht anbeten/ noch
 vnen dienen/ Wir sollen keine machen noch machen las-
 sen. 2. vnd sie nicht annemen. 3. vnd an sie nicht glauben/
 4. vnd in sie nicht vertrauen. 5. vnd sie wider ehren noch
 fürchten/ sondern/ wo sie vnter vns weren/ von vns we-
 ssen/ wie gepoten wirt Gen. 35. Josua. 24. Dauid wünd-
 schet allen/ die die Götter machen lassen/ vnd ihn ver-
 trauen/ das sie werden als sie/ nemlich stöcke vnd blöcke/
 welche widder hören noch sehen/ wiewol sie ohren vnd
 augen haben/ Psal. 115. Darumb sol sich jederman hüten/
 bey Gottes vngnaden/ das ehr kein bildtnus anbetet/
 noch keiner Creatur Gottes ehre zuschreibet/ Abgötterey
 wirt offte in Hieremia/ Ezech. vnd Hosea Hurerey vonn
 Got geschulten/ darumb das sie die leut einnimpt/ zücht
 sie nach sich/ vnd belüstiget sie/ wie ein gemein Weib et-
 nem Jünglinge zu thun pflegt. Gott ist vnser mann/ an
 dem wir glauben lauterlich halten sollen. Fallen wir nu
 anderen Göttern zu/ so haben wir ann Gott gebrochen/
 vñ sind vnser seelen eitel huren worden/ also das Gott
 der erst vnd recht Eeman/ ab vns hiernach grawet. Deß
 wie kündten wir bey ihm stadt haben/ so wir die geistliche
 Ee gebrochen haben? Odder meinen wir/ Gott sey wie
 etliche menner/ die ihren bulenden weibern durch die fin-
 ger sehen/ vnd kunden/ wie jener sagt/ Vigilanti stertere
 naso? Nichts so wenig. Denn Gott ist vnd lest sich schre-
 iben/ Zelotypum/ das heist ein ernstler Eeman/ der ihm
 glauben gehalten haben wil/ eiuert vnd giebt acht auff
 sein gemahel/ das sie ihre pflicht nicht vbergehe. Darzu
 heist ehr sich/ stark/ als der sich an vns rechen/ vnd vns
 vnser Ebrecherey/ wenn ehr sol/ bezahlen kann.

Zu gleich ist hye verpotten/ das wir nicht mit anderen
 heilichen/ weltlichen/ bösen dyngen/ sollen Abgötterey
 treiben.

creyben. Den die Apostolische schrifft zelet noch mehr
Nachgötter/welche widder zu Dan odder Bethel/ vnd
widder auff den Höhen oder yn den haynen sindt/ wel-
che auch widder yn Tempeln geschnitz oder gemalt se-
hen/sondern seynd nahe bey vns/ya an vns / seyndt bey
vns nicht alleyn zu haus ynn / sondern hangen vns an
dysen tödliche leybe/also das wir dys gepot gar schwer-
lich an yhn halten möchten/ thet die krafft Gottes. Wie
heysen sie den Teuffel/ Geys / Bauch. Dyese andere
götter/spricht Gott/soltu neben mir nicht haben. Sch-
rifft/das dyse götter heysen. 2. Cor. 4. Gott dyser welt.
etl. das ist Satan / der auch cyn fürst dyser welt heysst.
Joan. 12. darzu cyn könig. Matth. 4. Vnd wie die welt
eynen eygen gott hat/ also hat sie auch cyn eygen geys/
aber des wollen wir Christen nicht. 1. Cor. 2. Desgleiche
hat sie yhre weisheit. 1. Cor. 3. Vom geys hastu. Ephes.
5. cyn geysiger ist ein götzen dyener etl. Dieser gott heist
sonst Rammon. Matth. 6. die alten Heyden heysen in
Plutum/welchs auff deutsch/reichthum/laute. Dem gott
vnd vnserm cynigen Gott/kan nyemandt zu gleich die-
nen. Vom bauch hastu. Philip. 3. Welcher gott der bau-
ch ist. vnd Roma. 16. Solche dienen nicht dem Herren
Jesu Christo/sondern yhem Bauch. Wer sich nu hüt-
ten kan für den sichtigen groben Abgöttern/der hütet sich
auch für dysen drey subtilen/nemlich das er dem Teuf-
fel nicht dyene durch Unglaub vnd Hoffart/ noch dem
Rammon durch geltgirigkeit vn schyndercy/noch dem
Bauch / durch sauffen/fressen / vn wollust des leybes.
Zudem/ist hye verpotten/frembde lere. Denn so wir kein
ander götter habt sollen wider vnsern cynigen Gott /
so müssen wir auch seyn andere lere annemē oder hören/
widder die alleyn / welche vnser Cynigen Gottes ist /
M iij Darumb

Darumb ist es ein gepot/ Du solt keine frembde Götter haben/ vnd du solt keine frembde Lerer haben. Frembde Lere ist verpotten/ Hebr. 13. welche auch andere lere heist/ j. Timoth. 1. wie auch die Götter frembde sindt/ die wir nicht kennen sollen Deutero. 32. vnnnd andere nach vnnnd ober Gott/ die wir verachten sollen/ Matth. 6. Frembde Lere ist billich hie verpotten/ weil aus ihr alle Abgötterey fleußt. Denn wer treibt Abgötterey/ der es zuvor durchs gehöre nicht gelernet habe? Daher Moses so hart verpöht falsche Propheten zu hören/ welche auch grosses fürgeben künden/ aber alles dahin gerichtet/ das sie das volck auff ander Götter vnd narrenwerck führen. Deutero. 13. vnd wirt von Hieremia vnd Ezechiel auffso höhst wider solche newe Windtillerer posaunet. Ein Kindt Gottes/ nimpt kein ander geset noch Euangelium an/ denn Christus Jesu/ Galat. 1. Denn wer auß Gott ist/ der höret Gottes wort. Joan. 8. Neben der falschen Lere verrückter menschen/ wirt auch hie niddergelegt aller vnglaube vnd misglaube/ was namen ehr hat. Denn wer an was anderst gleubt/ denn an Gottes wort/ der gleubt an andere Götter. Darumb sollen wir nicht allein nicht gleuben/ sondern auch verachten alles gauckelwerck der Aلتو ueitelschen Fabeln vnd trewme. Sollen auch nicht gleuben das vns Sathanas oder böse leute schaden künden/ on Gottes verhengnus. Sollen verdammen alle teüßlerische künste/ alle Schwarzkünstige Bücher/ alle Warsagerey/ alle Chryromantey/ alle Necromantey/ Hydromantey/ Vogelgeschrey/ Heidenische extispicia/oracula/ künzlich/ alle Teüßels hilff in nöten. Vns Christen ist hie verpotten/ ein gutt teil Heidenischer Philosophy/ welche da stehet in fürwitzigen eiteln künsten Act. 19. Von der Philosophy hastu Coloss. 2. Hieremie. 10. wirt gesagt,

sagt. Zum wege der Heyden solt ihr euch nicht gewenen/
odder also nach der Heyden weis solt ihr nicht lernen/vñ
für des himels zeichen solt ihr euch nicht fürchten. Des
sibe des gleichen Gottes wort Esate. 47. Denn solche
sprüche der Schrift gehören zu diesem gepot. Vnd wirt
vns hie vber alles auffgelegt / das wir auch keinen ver-
trawen setzen sollen/in die Creaturen/es sein Engel/het-
ligen/menschen hohes odder nidrigs standes/auch sonst
in keinen segen/Ceremonien/Arney/stercke etc. Denn
das machen wir vns zu einem frembden Gott/darcinn
wir vertrauen/odder das wir in nöten/an Gottes stadt
vmb hieff anrufen.

So wollen wir alle NachGötter fürsichtiglich me-
den/vnd nicht thun wie Hieroboam/auch nicht wy So-
lomon/der sich die Weiber zur Zidonischen Abgötterey
abreden liefs/ auch nicht wie König Dchozias/ der da-
radt bey Belzebub zu Ekron süchet/als ob kein Gott in
Israel were/ Darzu wollen wir nicht hören alle falsche
Propheeten vnd frembde Lerer/wiewol sie Gott vñ sein
wort am höchsten rühmen. Wollen vnter vns wetten als
les was sich widder Gott odder neben Gott setz/mit an-
derem wissen/verkündigen/radten/wösten etc. S. Pau-
lus sol vns diso Erste gepot beschließen. Werdet nicht/
sagt ihr/ gösen diener / gleich wie jener(aus Israel)et-
liche waren. 1. Corinth. 10. Gar wol hat dieser Apostel
auch widder die Abgötterey gepredigt im Kriechen Lande/
Act. 17. Das ist wider die NachGötter. Nu wil Gott
vns nur andere Götter verpöten vñ nicht auch sich/
den einigen/gepöten haben? Dñzweiffel. Denn wo das
Böses verpöten wirt/so wirt gemeiniglich das gut dar-
gegen gepöten. Wir müssen ye etwas haben. Sollen wir
aber keine Götter haben/ so haben wir billich Gott/der
M iij ein

ein geist ist/ Joan. 4. in dem wir leben/weben/ vnd sindt
 Act. 17. der Achronus/das ist/on zeit ist/on anfang vnd
 onn ende/einigt/lebendig/vnsterblig/ewig/warhafftig/
 gut/weis/gewiss/starck/reich/mechtig/lieblich/Gott/vß
 dem/vñ durch den vñ in dem alle ding sint/im sey ere in
 ewigkeit. Amen. In dem nu Gott spricht. Du solt nicht
 ander Götter haben/giebt ehr zuuerstehen. Du solt mich
 Gott allein haben/denn ich allein habe dich vñnd alles
 gemacht/erneret/bewart/erhalten. Ich bin der Peter
 Gott/der alt Gott/Gott im himel/Gott auff erden/on
 mich ist kein Gott auch nicht neben mir/mir ist niemand
 gleich / Darumb ist mein das Reich / mein ist die ehre/
 mein ist die gewalt/mein ist das gericht/ mein ist die ras
 che/mein ist das heil. Du bedarffest keines Gottes mehr
 wie denn keiner mehr ist/ Ich kans allein sein/ wie ich
 denn allein bin/vnd weis alles allein im himel vnd erden
 auszurichten/was Gott auszurichtē gebüret. Wie/war
 mit/odder war in/sollen wir denn Gott allein haben?
 Im glauben/in vertrauen/in der liebe/in der furcht/in
 der ehre/im lob/im verkündigen/im rñhmen/im bekene
 nen/im dienst/im gehorsam etz. Solchs teilet sich auß
 in viel Predigte von Gott/vnd ist mercklich gros ding.
 Beschlus. Du solt anbeten Gott deinen Herren/vñ jm
 allein dienen. Deutero. 6. Matth. 4.

Das Ander gepot Gottes.

Du salt den namen des Herren/

deynes Gottes nicht vergeblich brauchen. Im 1. Tert
 Mosi steht / nemen/das wir hñe/brauchen/heyssen vñnd
 vnserer gewñnlichen sprach willē. Vñ ist dis der Ebreer
 Idioma/

Idioma / das sie nemen / für aussprechen zu teilen sehen /
 als auch Hiere. 7. Du solt seyn gebet für sie nemen / das
 ist / sprechen. Vnd psal. 14. Wer wider seynen nehisten
 seyn scheltwort nimpt / das ist / spricht. Vnd. 2. Paralip.
 6. So ymand eynen Eyd nimpt wider seynen nehisten.
 etc. Darumb wirt dysem wort zu klarerem verstande vns
 terweylen das yentig zugesetzt / darmit oder dardurch diß
 nemen geschicht / nemlich der munde / als. Psalmo. 49.
 Warumb nymestu meynen bunde yñ deyne oder durch
 deynen munde? das ist / was hastu von meynem thun zu
 reden? oder das heys als. Ezech. 3. Meyn rede ym ym
 deyn heys etc. Eben dyser wort gleich? / so hye. Exod. 20.
 yñ Deute. 5. stehen / findestu. Psal. 23. Der nicht vergeb
 lich nimpt meyne sele / welchs David fast aus dysem ge
 got entlenet hat / das es die meynung sey / der ist from / so
 do Got nicht zu vnnützen dyngen yns maul nimpt. Vñ
 darauff folget balde yñ selbigen vers / vom schweren.
 Das sich aber Gott selbs meyn sele / nennet / ist nicht selo
 sam. Esale. 1. Hiere. 51. yñ ist auch dis der Ebreer sprach
 formel nach geredt / do offte / meyn sele / so viel seyn soll /
 als ich / yñ deyne sele / so vil als du etc. Vergeblich heys
 hye / was es bey vns deutschen heys / nemlich etwas / das
 vmb sonst geschicht / yñ daruon nicht nus hat / wider der
 so es thut / noch der / dem es gethan wirt / ya darnon ehe
 schad yñ verderbnuß kome / also wirts genomē. Psal. 62.
 vnd. 126. Matth. 15. Vnterweilen weñ die Propheten
 hefftig seyndt / so setzen sie yñ eyne rede mehr wort / welche
 auch so viel heysen / als diß Saue. Esalas cap. 49. setze
 das rittahn vnd hebel / fast yñ gleichem verstande / wey
 auch Zacha. das Saue vnd hebel. Cap. 10.

Aus diesem kern des Textes sol man nu den verstande
 suchen / welcher gewißlich seyn mus / das Gott verpemt /

R man soll

man soll seynen heyligen Namen ya nicht vnn munde
nemē/ zu vergeblicher rede vñ vnnützer sachen/ do solchs
nemen oder nennen keynem menschen frommen bringt/
sondern geschicht viel mehr/ das durch solchs vnnützlich
nemen oder nennē/ Gottes ehre bey den leuten abnimpt/
vñ seyn thun vñ vnachtunge gerett/ on den nachteyl/ der
sonst vnter vns erfolget/ weñ wir Gottes namē anderst
brauchē vñ vnseren geschafften / deñ sein zubrauchen ist.

Den namē Gottes offft nennen/ ist wol gut/ aber scho
wer. Vderman thuts nicht fruchtbarlich/ das mehr theyl
so sich darzu erwegnet hat/ thuts vergeblich/ nennet Got/
Gottes wort/ macht/ hilff/ huld/ marter/ hirn/ angst/ leis
chnam/ wunden etc. alles vpyiglich/ ya lesterlich/ kundts
wol lassen durch zeitige abwenunge. Offft mus Gott das
ander wort seyn vñ gemeynner rede/ vñ ist nu höflich vnd
sittlich worden/ Gottes namen ymmer mit eynmischen/
vñ ist keyn rede so loß/ so vnnützlich / so schentlich vñ schedo
lich/ daryñ Gottes name nicht müsse mit seyn / zur ents
heyligung seynner ewigen Maieestet. Darumb ist verpos
ten. Gott ist vñ wil ehlich gehalten seyn/ will seynes als
ler hochwirdigsten Namens verschonet/ vñ seyn gedeckt
nus gesehret haben vnter vns / also das wir den Namen
on vrsach nicht nennen sollen/ weil es so eyn mechtig hei
lig ding drumb ist. Ist doch keyn mēsch/ der es gern habe
das man seynen namē also vmbtenge / wie dem aller lies
besten namen Gottes widderfert? Man gehet dar mitt
vmb / als weñ eyne vnfaubere saw eyn guldenees tewres
tuch ym kott vmbschweyffet / wie solt Gott das vngeroo
chen lassen? Ist Gottes name nicht vber alles das San
ctum Sanctorū vñ höhst heyligthum / wie kündt er deñ
on grosse sünde/ mit vnserer zungen/ entweyhet werden?
Da aber sollen wir Gott nennen/ weñ es seyne Ehre /
vnser

waser heyl vñ nuß erfordert/ vñ sollen yhn' nennen mit
angezeigter ehre erbiung/ vñ nächtern einßen munde/
dardurch alle mēschen/ auch die vnglewbigen erkennen/
das wir gott recht meynen / von yhm hoch halten / yhn
bey vns aller ehren wert haben . Vrsach gottes name ist
herrlich vñ schrecklich. Deutero. 28. vñ gros Josua. 7.
Hiere. 10. vñ wunderbarlich. Judi. 13. vñ prechtig. Psal.
8. vñ heylig. Psal. 11. Ezech. 39. vñ löblich. Psal. 112. vñ
ewig. psal. 134. Vñ hoch. Esaie 12. vñ gesegnet. Dani. 2.

Wie heyst den der name? Eheie. Exodi. 3. et. 4. Das
ist Gottes natürlicher rechter name/ vñ wirt von Haa
genent. Denn gott ist alweg gewesen/ darumb magt ehr
Haiah heysen. Zum andern ist gott noch/ darumb mag
ehr Houeh heysen. Zum dritten/ wirt gott ymmer seyn/
do her ehr hie Eheie sich selbs nennet. O welche mēschen
junge kan vns dyse namen auslegen? Das ehr sich aber
hie nach zukünftiger zeit nēnet/ ist vns tröstlicher / weil
wir dardurch verstehen vñ glauben/ das seynes Seyns/
seyn ende werden wirt/ den ehr kan ymmer mehr auffo
hören / Gott zu seyn / sonder bleybt ymmer eyn Gott /
durch alle zeit vñ zeit. Also singet David. Du Gott bley
best/ der du bist/ vñ deyne jar nemen nicht abe/ das heyst.
Ego ero. Welchen namen seyn sterblich mensch haben
magt/ vñ weß ehr schon so hoch vñ groß were/ das er mit
dem kopffe an hymel stieße. Exod. 6. nennet Gott seinen
gemeynē namen Adonai / welcher doch so heylig/ heer
vñ lösslich ist / das ehr alle syā vbertrifft. Esaie. 42. sagt
ehr/ Ich der Herre / das ist meyn Name. Adonai / aber
der vbertrefflich tewre name (den man Tetragramaton
das ist/ vier buchstabig nent) hat seynen vrsprung/ von
den namen droben. Exod. 3. gehört vñ begreift wunder
barlich/ das Gott gewesen/ ist/ vñ seyn wirdt/ Den dars
N 4 umb ist

Amb ist diser hochheylig Name also vñ die vier buchsta-
ben gesetzet/welche man doch nicht lesen kan/auff das er
von rohen leutē/vñ vn vrsach vngenent bleybe / von der
gröſe wegen ſeyner heiligkeit. Wenn dyſer Name zur
zeit vñ mit ehre ausgesprochen wirdt / so giebt es gleich ey-
nen süßen geruch von ſich vñ vnſerer ſelen / welche dar-
durch krafft vñ leben vberkomen. Doher die brawt noch
recht ſagt. Deyn name iſt aus gegoffen balfam. Cant. i.
Weil aber/wye geſagt/ Gott alhie diß gepot / mitt dem
wort/vergeblich nemē oder brauchē ſeynes namens/aus
gibt / vñ zucht es auff ſeyn ſonderlichs/ſondern leſt es
vñ gemeyn wider allerley vnnützen brauch / ſeynes na-
mens gepotten ſeyn/hynderet nichts / das ehe nicht auch
wider eiliche namhaftige laſter gediteret werden kunde.
Vnd ob yemād aus denen / die beſondere achtunge auff
die ſchrift geben/ ſeyn ſpeciem hyryñ zulaſſen wolt/ ſihe
ſo bringet ſie doch/das ſie anderſt wo viel leſen/ wie man
mit Gotes namen nicht vngedürlich vmbgehen ſol/wel-
chs ye vñ dyſem gepot/zuerbieten vnd ſtraffen iſt / weil
auch vnſere vorige lerer faſt alles was ſünde iſt/vnter dy
ſe zehen gepot eingechoſſen/Vñ darāmb wirt on zwäg
der wort alhie verpotten/dreierley grober ſünde / die man
mit dem Namen gottes ſündiget.

Die erſt iſt Blaſphemia/weñ jemandt aus zorn odder
hoffart Gott im himel fluchen thar/vnd von ihm vbelſ
reden/wie ein menſch oft vom andern redt/ihn veracho-
ten vñnd den mittel Finger weiſen/welchs zu hören vber
alle maſs greulich laut. Aber diß leſern kan mancherley
weiſe geſchehen/darāmb iſt hie ſorge vnd ſurcht nott.
Der Jude Leuit. 24. ſol vns warnen/von dem geſchrie-
ben ſtehet/das ehe geſeſt hat Gottes name/vñnd ihm
geflucht/welche ſünde wider diß gepot geſchach/ weil die
pccn

pem folget / nach dem dreyen. Gott wird den nicht vnd
gestrafft lassen etc. Wie es denn auch dem Goliath nicht
geschenckt wart/das ehr Gottes namen vnd sein Israe-
lisch heer also freulich leßert .i. Reg. 17. Ein solcher
Gottes leßterer war Absaces vonn Assyrien/ Hey was
thurs ist in dem Duben gewesen? Lies hiervon. 4. Re.
17. Der Schecher zu lincken leßert Gott auch/nicht in
seinem heil. Luc. 23. Darzu die Jüden in Caiphas haus
Luc. 22. Diese leßerung teilet sich in mehr ungerechtig-
keit/als das einer Gott verleügnet/vnd Gottes nahme/
glaube/worte/vnd Mysterien vbergiebt/ wie solcher A-
postelen vorzeiten viel waren. Denn solche leßerten auch/
wie am Alexandro vnd Hymeneo scheinlich. i. Timot. i.
Oder das einer auch vnwissend widder Gott vnd seine
Kirchen sechset/vmb des willen sich Paulus einen leßer-
er selbs nent. i. Timot. i. Oder das einer neue Secten
vnd Kekerey widder Gott auffbringt/welchs S. Petrus
auch leßerung nent. 2. Pet. 2. Denn ob jemandt schon
Gottes namen nicht vbel spricht/wie Goliath vnd Ab-
saces/so er aber den weg göttlicher warheit leßert/schen-
det/vnd schelmet/ist ehr billich ein leßterer zu halten/wid-
der disß gepot/wie denn solcher noch wol in der Kirchen
etliche sind/vnd sonderlich die ißige Kotten/welche Got-
tes namen vnd wort umbfäderen/nach ihrem mutwillen.
Kan ynen solche vielfeltige Blasphemien vergeben wer-
den/ich gүнnet es ynen wol.

Die ander ist Periuriü/weñ jemandt felschlich schwe-
ret vnd Eidet mit dem nahmen Gottes/vnnd gedendet
vnter dem guten name/den yderman fürchtet/seynß ne-
hissen zu betriegt. Darwidder. Leuit. 19. Psal. 23. Zach. 5
vñ. 8. Malach. 3. Wiemol aber der Synagog zu schwö-
ren zugelassen wart/ists der Kirchen drumb nicht zuge-
lassen

lassen. Vene kess man bey Got schweret. Deutero. 6. auff
das sie nicht bey den götern schweret. Ero. 23. Josu. 23.
Da David zelet es noch vnter die guten werck der Sy-
nagog/ das man schweret vñ enderts nicht/ aber dargegē
hören wir von vnserem Christo. Ich aber sage euch/ das
yhr aller ding nicht schweret solt. etc. Matth. 5. Jacob. 5.
Es were deñ/ das ymäd geystlichs mit eyne schwur / als
Amen ist odder mit dem deuoniren / als Anathema vnd
Maran atha Gottes ehre stifften / vñ etwas guts vnter
den leuten schaffen künde. Gottes name ist mehr wert/
deñ das ehr solt zu allerley dreck der welt gebraucht wer-
den. Die welt mit all yhrem thun / ist nye würdig wor-
den/ das Gotes heyliger name/ yr vergenglich/ nichtig/
nerrisch ding bestetigen solt. Man laß den Namen mit
fryden/ denn eyne scharffe Rutte leydt darbey.

Die dritte ist Prophanatto/ weñ ymäd Gotes namē
zu abgötischer bosshert misßbraucht / Vorzeiten gabē et-
liche Jüden dem Moloch Gotes namen/ das hies got-
tes namen entheyliget. Leuit. 20. vñ do sie vnter die hey-
den zur straff verstreuet worden/ richteten sie es auch al-
so an/ das vmb yhrent willē/ Gottes heyliger name ent-
heyliget wart. Ezech. 36. Malach. 1. Deñ sie triebens also
so/ das man das gespöt aus Gott vñ seynem namē hatt.
Vom entheiligen Göttlichen Namen hastu auch Ezech.
39. Nu hat Gott disß sonderlich vorpotten Leuit. 19. Du
solt/ sagt ehr/ den Namen deines Gottes nicht entheili-
gen/ Welchs da auch thun/ die Gottes namen gut zuers-
werden/ misßbrauchen/ denn dieser Name zur vnchristo-
lichen hanterung dienen mus. Singen Gottes Nah-
men/ Predigen Gottes wort nur vmb geldes vnd guter
sage willen. Ist kann man diesen Namen nicht allein
mit schweren vnd fluchen entheiligen/ sondern viel mehr
mit iane

mit zaubern/ Wetter machen/ Milch stelen/ Wasser
giessen/ Vntergraben/ Beschweren/ Segnen/ Erheben
et. Welche Leüffley all mit dem allerheiligsten nabe
men Gottes ausgefüeret werden muß. O der grossen
langmütigkeit/inn dem ehr so lang leiden vnnnd zu sehen
kan/ das der hoch name seiner heiligen Dreifaltigkeit also
so lesterlich/ nicht allein schädlich vnd vergeblich/ durch
so vnreine Meuler genommen vnd gesprochen wirt. Sind
es doch gute wort/ sprechen die Gottlosen-menschen.

Deste mehr solten sie die selbigen in ehren haben/ vnd nie
cht misbrauchen. Die zungen solt man ynen auflösen/
wie die Zauberey sonst ihre straffe hat. Exod. 22. Was
hat ynen Gott gethan/ das sie seinen heiligen Nahmen
also vnehren mögen? Warumb solt man dem Leüffel
Gottes Namen teihen? Ist ehr Gott/ warumb kann ehr
denn nichts zu wege bringen/ durch seinen eigen namen?
Ober dis/ entehrt die Gotes name/ so in ober ir lose siltz
nemē ihē/ hebt fleischlich ding an im namē Gotes/ schle
cht zum schein/ vnd das man daruon halten sol. Dar
uon ein sprichwort/ nicht on ursach/ wordē. Inn Gottes
namen hebt sich all vnglück an/ ach wie thut man diesem
heiligen namen so viel zu leide. Zu allen dem/ kan Gotes
name nicht allein mit dem munde/ sondern auch mit
der that gelesert vnd entheiligt werden/ wie geschriben
steht. Ewert halben wirt Gottes name gelesert vnter
den Heiden Esaie. 52. Roma. 2. Das geschicht/ weß wir
vngöttlich leben/ vnd thun/ als wisseten wir nichts vonn
Gott. So solchs denn die vnglaubigen von vns sehen/ so
sprechen sie. Ist das des Herren volck? wie im Ezech. 36
lachen vnser also vnd verachten Gott dardurch/ also der
solche lose lewie zu dienern habe. Welchen vnradt auch.
S. Paulus betrachtet/ do er leret wol thun/ auff das nie

N iij che/sagt

he / sage ehr / der Name gottes vnnnd die lere verlesert
werde. 1. Thimo. 6.

Nu sollen gute Christen nicht das alleyn nicht thun /
was diso gepot verpeut / sondern auch thun / was diso ge-
pot vnter dem verpöten gepeut / nemlich das sie Gottes
namen an sich / an yhren wortten vñ thaten heylig / das
ist / also leben / das dardurch gott gelobet werde von yder
man / zum andern das sie gottes namē anruffen. Joels.
2. Roma. 10. Denn gottes name ist eyn starcker Thurn /
da eyner wol sicher ynn seyn kan. Proverb. 18. zum drit-
ten / das sie gottes namen predigen vnd rñmen / yhm zu
ehren. Ioan. 17. Act. 9. zum vierden das sie Gottes na-
men loben. 1. Paralip. 29. zum fünfften. das sie Gottes
namē syngen. 2. Reg. 22. zum sechsten. Das sie sich auff
gottes Namen verlassen. Zopho. 3. zum siebenden. Das
sie gottes Namē fürchten. Deutero. 28. Von gott gern
hören / Gott zur zeit gern bekennen / erheben / groß machē.
etc. Wirt des Vaters des Sones oder des heyligen ge-
stes vnter vns gedacht / oder wir sein selbs gedencen / ehs
sey ym tempel oder do heym / so lassē vns doch zum we-
nigsten mit etwa eynem geberde anzeigē / das vns dyser
name lyeb vñ yn ehren sey. S. Paulus sagt. Vnn dem
Namen Jesu sollen sich alle knie beugen etc. Philip. 2.
Lassē vns ymmer an das wort Marie des Herren mut-
ter gedencen. Seyn name ist heylig. Luce. 1. Ist ehr aber
heylig / so sollen wir yhn auch billich on vnterlas für hey-
lig achten vnd begehē. Thun wir nu das / so nemē wir
den Namen vnsero Gottes / vñ legen ihn wol an / wye er
werde ist / vnd brauchen yhn nñsbarlich vnd heyliglich /
welche werck ehr deñ so wenig vnuergolten lassen wirdē /
also wenig ehr den vergeblichen vnheyligen brauch dyes-
es namens vngestraft lassen wil.

Das dritte

Das Dritte Geopot Gottes. Gedenck ann den tag des Sab-

baths/das du ihn heiligest. ¶ Es mus freilich auch nicht wenig ann diesem gepot gelegen sey/weil Gott vns/als die vergessend sind/gleich zöcket/vnd spricht/Gedencket des tags. Wiewol Deutero. 5. setzt er/Halt den tag des Sabbaths/ihn zu heiligen. Do/halten/genommen wirt/wie wir noch sagt/man helt die Feiertage etc. Sabbath ist auff Deüdisch so viel als von der arbeit auffhören/vnnd Feirabend machen/daruon Sabbathon ruge heist/wie geschrieben sthet/Gen. 2. Gott Sabbath/das ist/lies abe odder ruget von allen seinen werken etc. Leuit. 23. wirt dieser Siebende tag mit duppel worten gar heilich genent/nemlich/Sabbath Sabbathon. Heiligen heist heilig haltē odder heiliglich begehen mit sonderlichem Gottes dienst. Dargegen von ynen die anderen tage nicht geheiligt würden/weil sie die selbigen onn achtunge mit arbeit zubrachten. Denn dis Jüdisch heiligen gehet fast auffß feteren/wie balde hernach/das alle arbeit verpotten wirt/also das bey ynen nicht arbeiten schier so viel gewesen ist als heiligen. Vnd es auch also im wann bey etlichen vnter vns blieben/das sie meinen/es sey von ynen der Sontag geheiligt/wenn sie nur vonn ihrer arbeit still halten.

Dieser tag ist der Synagog gar heilig gewesen/denn es auch Gott also haben wolt/wie viel seiner gesetzbüchern/Exod. 31. Leuit. 16. 26. Nehem. 9. Hiere. 17. Ezech. 20. Also auch das sie die verbrecher des Sabbaths todten/Nume. 15. odder ia vbel darümb scholten/Nehem. 13. In nachfolgenten zeiten worden sie ye mehr an die Sabbath

Sabbath

heiligen

2
Num. 15.

D Sabbath

daher gestiffen / also das etliche eer sterben wolten / daß
den Sabbath brechen / wie geschrieben stehet. i. Macha. 2.
Gar zu letzt / nemlich / in des Herren zukunfft vnnnd zeit /
hielten die Jüden noch herter am sabbath / also das man
auch vnter ihnen nicht wol ein eer auff dem felt abbreche-
en müßet / Matth. 12. Aber das war zu sehr misgledig /
vnd aus menschlicher sagung (wie sie hiern S. Paulus
schuldiget) nerrisch gehalten. Moses hatts ihn so strenge
vnd schwer nicht gepoten / wie sie es ynen selbs gepoten /
daruon darnach zank vnd vnwille kame. Weil aber das
Alt geseß Mofi / was solche dinge belanget / durch das
New geseß Jesu Christi nüddergehen solt / sihe / so ist erst
an diesem geschweret angehaben / villicheit darumb / das
dis in der ersten Taffel der Zehen gepot so herlich alwe-
ge gelernt worden war. Der Herr lies die beschneittung /
Fest / Opfferung etc. vnangefochten / ia hiele solchs selbs
mit / allein den sabbath greyff ehr immer an / vñ schickets
offt / das er an den sabbathagen etwas zu schaffen frigt.
Am sabbath heilet ehr den mit der verdorren handt / vñ
diese seine that / sampt seiner Jünger eer reiffen / beweret
ehr mit vnleügbaren beständigen reden / Lies Matth. 12.
Marci. 2. vnd. 3. Luce. 6. Am sabbath heilet ehr das krum
Weip / vnd verantwortet auch die selbige seine that / vnd
mit solchen worten / das sich alle die schemen mußeten / so
widder ihn gewesen waren. Lis Luce. 13. Am sabbath he-
ilet ehr den wasser süchtigen / auch mit bewerunge / darauff
ihm niemandt antworten kunde / Luce. 14. Am sabbath
heilet er den / so. 38. Jar krank gelegen hat / vnd hies ihn
sein Bett tragen / das war / arbeiten / Ioan. 5. Am Sab-
bath heilet ehr den / so von der gepurt an / blindt gewesen
war / wie sehr die Jüden darwider schnurrten / Ioan. 9.
weil nu der Herr solchs gethan vnd geredt / hat er seine
Christen

Christen leren wollen/das sie des Mosaischen sabbaths
frey sein. Welche freyheit darnach S. Paulus weiter ge-
prediget vnd beschrieben. Sonderlich/do ehr die jenigen
straffet/ welche nach Jüdischer art gern gesehen hetten/
das Christen die Sabbather freiteten/ darvon lies Colo-
loss. 2. vñ Gala. 4. Vnd das die Sabbaths feire ein end
nemen solt/ lies Gott durch Hosean zeitlich verkündiget
werden. Hose. 2. Denn ehr hat endlich keinen gefallen
an den Jüdischen Sabbathtagen/ wie du Esaie. 1. liesest.
Josua hielt den siebenden tag nicht/ sondern gewane am
selbigen die Stadt Jericho cap. 6. zur figur/ das der sab-
bath zu Jesu zeiten nicht mehr auff Jüdisch geheiligt
werden solt. Die leng worden die Sabbather auch von
den weisen Heiden verspottet/ als do Seneca sagt. Die
Juden verloren das siebend teil ihres lebens mit müßigk
gehen/ auff die sabbather. Vnd Juuenalis heist die sab-
bathstage Ignauos/ weil dyc Juden an den selbige trege *Ignauos*
lagen/ vñ vbeten sich nicht/ doch sind sie wol ehe verlacht
worden vmb der sabbather willen/ nemlich/ bereit zu Da-
del/ wie hterüber/ Hieremias klagt Ebre. 1.

Darumb byndet vns Christen dis dritte gepott nicht
nach dem buchstabe / sondern schlecht nach dem geyst.
Vnd ob ymand hyean zweiffeln wolt/ der wisse/ das dyc
Kyrche also lere/ durch S. August. lib. 2. ad inquis. Iu-
nua. vnd lib. 4. de Genesi. vnd contra Adimantū. cap. 16.
Die kyrche/ sage ich/ lere nicht allen also/ sondern helts
auch also. Den wo hastu gesehen oder erfaren/ das Chri-
sten den siebenden tag des Sabbaths ye gefeyret habē?
On was ist auff kumpt von Secten / welche dis gepott/
wie es da yñ buchstaben sthet / gehalten haben wollen/
als man sagt/ vnd sollen dysc Sabbatarū heissen. Wies
wol solcher Judaisanten vorzeit auch waren / sünders
D ij lich

Dominicus dies.

lich war eyner Sabbatius genandt/ meher eyn Mosaisch
den eyn Christ. Sonst weis wir dis gepot cusserlich hal-
ten solten/ so müßten wir nicht vnseren Sontag/ son-
dern vnseren Sonabend seynen / das were aber mit den
Jüden gesevret/ welchs vns Christen pñ seynen weg ge-
zymet. Wir wissen von seynē siebenden tage / wie hie pñ
geseworten stehet/ aber vom achtenn tage wissen wir /
welcher auch widerumb ynn der zale der erst ist/ vñ heist.
Dominicus dies. darumb das der Herre am selbigē tage
aus dem grabe lebendig erstanden ist/ vñ vns also dardurch
dyser tag noch geerwirdiget wirt. Vnd ist vnser Ostro-
tag dyses vnseres Sontags erste einweyhung vñ befreffo-
tigung. Den der Herre erstundt nicht an der Jüden sab-
bath/ sondern des tags darnach/ doher haben wir den sel-
bigen tagt ynn ehren/ als den tagt des lebens/ Das man
yhn aber Sontag nent/ ist noch von heydenischen hefen
vberblichē/ welche/ dies solis sagē. Wiewol etliche Sün-
netag sagen wollen/ als daran man sich mit Gott süne /
aber seyn wirt yet wenig erfaren/ Daran viel sündigen/
wirt mehr erfaren/ also das eyner vmb der laster willen/
so am Sontage on straff geschehen / für Sontag oder
Sunetag wol Sündetag sagē möcht/ es sei Got-geklage
Vnseres sontags rechter name/ wie gehört ist / Domini-
cus dies/ wie chr genent worden vom anfang der kirchē/
den dysen namen findestu klar. Apocalyp. am ersten vnd
pñ der Epist. S. Ignatij zun Philippern. Fürwar dyscr
tag des Herren/ daran ehr von den todten aufferstundt/
soll vns ymmer an den andern tag des Herren gemanē/
daran wir von den todten auffersichē / vñ zu gericht ge-
hen werden. S. Paulus redt fast auch auff vnsern Son-
tag dysse wort. Auff der sabbather eynen/ lege bey sich etc.
1. Cor. i 6. das wirt er freylich vom Sontag gemeynet ha-
ben/

hen/ weil auch die Euāgelisten den Ostertag (der cyn
anfang vñ fūrgenger vnser Sontags ist) Primam oder
primam sabbathi odder sabbathorum nennen / das ist/
den ersten tag nach dem sabbath. Daraus bekentlich ist/
das vnser Dominicus dies/wie ihn S. Joannes mit sei-
nem Ignatio nent/ odder Prima sabbathorum/wie ihn
hie S. Paulus nent/iur ersten zeit der Kirchen für ande-
ren tagen heiliglich vñnd dem Herren würdiglich gehal-
ten sey/daher Keis. Constantinus diesen tag so fein eret/
vñnd ihn vonn allen gerichtes sachen freiet/auff das man
nur daran Betet. Hist. Trip. lib. i. cap. 9.

Diesen tag sollen wir nicht allein darūmb halten/das
ihn die Christenheit anfenglich gehalten/vñ daran thun
wie wu ist hören werden/sondern auch darūmb/das wir
nicht vngütiger gegen das Hausgesind/Tagelöner vñnd
Diebe gesehen werden/wider die Jüden waren. Sie hal-
ten ihren sabbath nach dem schatten/vñnd kömpt diese
ihre ruge ihrem nehisten zu gut/ So halke wir den selb-
gen yren sabbath nach der warheyt/wie hyrunter gesagt
werden soll/nu müssen wir mit den vnsern dennoch auch
nach dem leybe vñnterweilen seynen vñnd rugen/syntemal
wir auch nichts anders/deñ menschen sind / welche mü-
he vñnd matt werden künden/ vñnd nichts lang bestehen
mag / das nicht erbeyt vñmb ruge / vñnd widerūmb ruge
vñmb erbeyt gibet. Nu gehöret sichs auch nicht/das wir
sonst cynen tag auffehen/vñnd als cynen rugetag halit
nach vnserem eygen kopff. Derhalbe sollen wir on mure-
melunge bey dysem alten Sontage bleyben/mit der gan-
zen Christenheyt/ nicht anderst denn ob vns diß gepott
Moss darauß verpfflichtet. Es ist ya fast cyn geses der
natur/das man zu zeiten von der erbeyt seyre / vñnd gebe
dem leybe seyne ruge/domit ehr durch stetiges abtreyben

Quos caret
alterna Res-
quite / duras-
sile non est.

D iß nicht

nicht vnuermöglſch vñ vnſüchtig werde. Matſſ ſagt wol
Ignauis ſemper ſeriae. Aber wir redt von frommē Eho-
riſten/welche mit anderen erbeyten vñ mit anderen ru-
gen. Ein ſawler ſchelm leſt im gern vom ſeyren predigē
auff das in Salomons Law auff der gaſſen nicht freſſe/
aber wer rechtſchaffen iſt/der wirt erbeyten vñ ſeyren/
eyn yglichs zu ſeyner zeit. Eccle. 3. vñ es nicht vmbſeren/
das er ſeyren wolt/wenn andere lewt erbeyten/vñ erbey-
ten/wen andere lewt ſeyren.

Wederoch ſoll vnſer achter / der Sonntag / alſo geſeyret
werden/das yhn die not on ſünde brechen möge / welche
auch hye ſeyn geſetz hat. Der Herre/wie yderman bekāt/
entſchuldiget ſeine ſänger/das ſie Moſi ſabbath/welcher
hie buchſtäblich gepotten iſt/aus notdurfft vbergiengen/
wie viel mehr ſeynde Chriſten tzu entſchuldigen/ die ge-
zwungen werden/on yhren danc/vnſern Sonntag zu
übergēhen? Iſt Chriſtus ein Herre des Jüdiſchen Sab-
baths/ſo iſt ehr auch eyn Herre des Chriſtiſchen Sono-
tags. Matth. 12. Luc. 6. Wir habē vns fürzuſehen / das
wir nicht auch Judaiffen vñ von Paulo hören müſ-
ſen eyn herb wort. Galat. 4. Wen wir hie nicht mit rech-
tem glauben vñ verſtande faren. Darmherzigkcyt iſt
mehr deñ Opffer / ſölchs thar die ſchrifft ſagē. Hoſe. 6.
Matth. 12. vñ iſt war / wie ſolt ſie denn nicht auch mehr
ſeyn/denn ſabbath vñ ſontag? Iſt der ſabbath vmb deſſ
menschen willen/ vñ nicht der mēſch vmb des ſabbaths
willen gemacht/ſo mus ye auch der ſontag vmb des men-
ſchen willē gemacht ſein/vñ nicht widerümb? Marc. 2.
Dargegen die ycnigē/ ſo da offte den Sonntag vñ andere
gar alte Feyrtage on alle not vñ nuß brechen / auch we-
nig lobſ verdienen. Sie werffen das Euāgellon für/ vñ
treybet ſie doch der geyst des geyses/ das ſie ſich vñ yhr-
geſynde

gesynd abbleuen mit erbeyt / wie wol sie nichts desse re-
cher daruon werden/wye man sihet.

Wie sollen Christen den yhren neuen sabbath / den
Sontag heyligen? Antwort. Witte heyligen dingen vnd
mit heiligkeit des wädels. Heylige dinge nenne ich / das
wir des Sontags cynmütiglich zusamen komen/ cyn
yglichs yñ seyner Pfarrkyrchē/ mit cherbietunge. Also
zu bekennē/ was wir gesündiget/ vñ den glauben Christi
zu vben/ vñ zu beten/ vñ zu dancken/ vñ zu preysen / vnd
zu lesen/ vñ zu leren/ vñ zu lernen/ vnd den todte Jesu zu
begehen/ nach seynē eygen befehle/ vñ Almosen zu spen-
den/ vñ kräcken zu besüchen etc. Thun wir dyse ding mit
lauterem herzen/ vnd Gott zu liebe/ so haben wir vnsern
Christen rugetag warhafftig geheyliget. Vnd warumb
woltē wir weniger auff vnsern kyrchlichen sabbath thun
den die Juden auff iren Synagogischen? Dyse haben
yhrē sabbaths cyn gut teyl mit lesen vnd singen zubra-
cht/ wie geschriben steht. Act. 13. Die propheten / welche
auff alle sabbather gelesen werden etc. Item doselbst wei-
ter/ Am folgeden sabbath/ kame zusamen fast die ganze
stadt/ das wort Gottes zu hören. So steht Acto. 17. also.
Nach dem nu Paulus gewonct war/ gieng er zu yhn hy-
neyn/ vnd redt mit yhn auff drey sabbather aus der scho-
riff/ thet sie yhn auff / vñ legts in für etc. Vnser Herr
Christus pflegt auch zu lerē auff die sabbather/ wie Mar-
ci. 6. steht. Do der sabbath kam/ hub er an zu lere ynn
yhrer Synagog etc. Zum andern/ hat auch die erste kiro-
che sich sonderlich beflissen auff die Sontage Almosen
zugeben/ nach S. Pauli schreibē. 1. Corinth. 16. Wye-
wol wir aber solchs wol teglich thun solten/ so geschichts
doch auff sündliche tage bequemlicher/ vñ kan seyn ye-
derman/ yñ der ruge zeit/ besser warten. Wer den Sono-

D iij tag

tag mit weltlichen lusten zubringet/der heyliget ihn nicht Gott/sondern vnheyliget ihn dem Satan/welcher ihm/seynem diener/nach verdienst lonen soll/ehr sey was standes ehr woll.

Nu wirstu/du Christen/von vnserem geystliche Sabbath küniglich hörē. Der selbig ist wider der siebendi noch der achte tag vñ der wochen/sonder alle tage seindt dyeser Sabbath/darumb sollen wir alle tage als sabbather heyligen/noch dysem gepot Gottes. Wie aber alle tage/zu heyligen seyndt/wollen wir baldt sagen. Esaie am letzten/verheysset Gott wie zur zeit des neuen Testam. das Christen volck von eynem sabbath zum andern kommen soll/das ist vom tegliche sabbath geredt/widder den ausgesagten Jüdischen. Deñ die Jüden sindt nicht von eynem sabbath vñ andern gangen/sonder vom sabbath seyndt sie ynn sechs ganzer werckeltage gangen/ehe eyn ander sabbath widderkommē ist. Weil vns deñ alle tage noch dyser prophecey sabbather sindt/so müssen wir alle tage/noch dysem gepot/heyligen/Nemlich mit öffentlichem Gottes dienst/ym geyst/vnd vñ der warheyt volbracht/vnd mit heyligem wandel. Aus der schrift müssen wir die heyligunge des sabbaths leren vñ verfleren. Esaie. 56. spricht. Gott. Selig ist das mensch etc. so den sabbath helt/auff das ehr in nicht entheilige/vnd seyne handt bewaret/auff das ehr nicht alles arges thuc. Als solt ehr sagen/mit vbelthun kan man den sabbath entheiligen/ob man schon von der erbeyt ruget vñ nichts schaffet/Das triefft so baldt die Jüden vñ Jüdischen/welche Gott nür mit müßsiggehen bezalen wollen/achtend gar wenig/das sye eyne sünde vber die anderen am sabbath thuen. Nicht arges thun/ist Christlich gefeyret/die händt ist leichtlich von der erbeyt ab zuhaltē/aber. damit ist vnser sabb

fer sabbath noch nicht recht geheiligt / sondern wenn die
 handt auch von sündigen werden vnggehalten wirdt.
 Von solchem seynen / oder sabbath halten / redt der Herr
 auch. Esaie. 58. So du des sabbaths deynen fuß abkerrst
 wirst / das du nicht thuest / was du wilt an meynem heyl-
 icken tage er. Vnn dyssen folgenden worten Gottes / wire
 drey mal verfleret / wie wir den teglichen sabbath ehren
 sollen / nemlich / Das wir vnseren willen daryn nicht habē
 sollen / Vnd stimmt gleich mit dem ort. cap. 56. Deñ was
 ist arges thun / anderst denn seynen willen thun / verstehē
 den willē oder lust des fleysches? Kan man aber mit vbel
 thun / den sabbath vnheiligen / so folget / das man in mit
 wolthun heiligen künde / Vnd kan man in vneren / mitte
 vnserem willen / lust / vñ werden des fleysches / so folget
 das man yhn ehren möge / weñ wir Gottes willen thun
 vnd volbringē die fruchte des geystes. Den Jüden ware
 gepotten Leuit. 16. sie solten ire seel / das ist / sich selbs des
 mütigen auff etliche sabbathen / welchs von Christen ge-
 halten wirdt / weñ sie yrem eygen willen widderstehen / vñ
 lassen yhn yñ irem thun nicht funden werden / es sey mit
 werden oder mit worten / Die Jüden solten auch am sab-
 bath opffern / das wirdt von Christen odder solt yha von
 Christen teglich erfüllet werden. Roma. 12. gleich wie sie
 am sabbath beten solten. Ezech. 46. welchs wir on vnter
 laß thun sollen. Luce. 17. Dyssen Christlichen sabbath mö-
 gen sie wol verlachen. Zhe. 1. dēnoch ist er Gottes wol-
 lust / odder eyn zeit daran Gott seyne lust hat. Esa. 58.
 Sabbath haltē ist thun / wie Got selbs gethan hat. Das
 ist das grōßist exempel vom sabbath. Deñ weil ehr in ge-
 halten hat / so halten wir in auch billich. Gen. 2. Exodi.
 20. Hebre. 4.

Halten wir nu also vnsern sabbath / weye aus Esaia
 P geleret /

Sabbath gälte
 ist.

geleret / vnd haben ruge von sünden / stehen vnßers wil-
 lens gelassen vnd müßig / trachten auff Gottes willē den
 selbigen zuthun vñ gehorsam seyn der rede / sihe / so werde
 wir yn die rechte feyrtage gehen / nemlich / ynn die ewige
 ruge / welchs der hymelisch Sabbathismos ist / darvon
 der Apostel aus dem Psal. 95. vielfeltig saget. Hebre. 4.
 Dort / sag ich / ist die vollkomene feyr fürhanden / do wy-
 denn gar müßig vnd gerüßig / yn aller freude leben wer-
 den / do wirt ruge vñ fried sein / von wicken / von leyden /
 von angst / von weynen / von elend etc. Vñser sabbath he-
 bet sich hie an / vñ weret dort ewig / wir müssen aber aus
 dyssem vñ jenen komen / vnd hie vom bösen zu rugen an-
 fahen / auff das wir dort volckömlich von allerley wider-
 wertigkeyt rugen. Dyse ewige ruge ist fürbedeut worden
 mit dem lade Canaan vnter Josua dem son Nun. Aber
 vnser Josua / der son Gottes / hilffte seinen glewbigen re-
 cht ynn seyne ruge / welche darneben fleys thum / dareyn
 zu kommen / wie do steht. Hebre. 4.

Aus der ander Tafel Mosi / das Vierte gepott Gottes.

Du solt deynen vater vnd deyne
 mutter ehren. ¶ Vñ dem / Moses von der Eltern ehre
 gebeut / ehret ihr sie yñ Text mit fürgesetzten hebreischen
 Artikeln / welchs / als eyn Emphasis / der Eltern stands
 vnd ampt sehr preysset. Ehren ist ynn dyser sprach ein
 herrlich wort / das es auch offit Gott selbs geeynget wirt.
 Da wer ist ehren würdig / den Gott alleyn / gleich wie ny-
 mand gut ist / den Gott alleyn ⁊ Noch ist ehr nicht ney-
 disch /

Nisch/sondern gännet auch den menschen/das sie etliche
seyner tittel füren/vnd heyssets hie darzu/nemlich / das
wir nicht in alleyn/sonder auch vnser Etern/die ober
seyt. i. Petri. 2. vnd die alten ehren sollen. Leuti. i. 9. aber
doch also/das yhm die größten ehre von vns widderfare/
wil wir sie yhm für anderen eygentlich schuldig seynde/
yheue aber sollen wir nach yhm wol halten/ vnd yhnen
vmb seyner willen/die ehre thun/welche ehr geueit.

Nu istis hie mehr geredt. Ehre deynen vater etc. Den so
ehr gesagt hett/scy gehorsam deynem vater. Den ehren
begrefft allerley/was wir den Etern thun sollen oder
künden/aber das thut / gehorsam sein / nicht. Eren brin
get mit sich. Erst die lieb. Den so wir vnsern nehisten lie
ben sollen/als vns selbs / wie viel mehr sollen wir vnser
Etern lieben/als vns selbs/ syntemal nymad vns nach
Gott. näher sein kan? Dise liebe bringt aus sich/das wir
vnsern Etern freündlich sind/ vñ gegen sie herlich vñ
ynn allem gutwillig/geneygt vnd wüfertig/denn gegen
wen sindt wirs billicher? Darnach die cristimantion/das
ist/das wir von Etern viel halten / den sollten wir nicht
von den viel halten/von den wir das leben habē/vñ wel
che vns zur welt bracht? Zum dritten die Reuerent/das
wir sie/wie Herren /sittig schewen vñ fürchtē. Zum vier
den/den gehorsam/denn was were dysē ehre/ so wir inen
seynen gehorsam erzeygten? S. Petrus sagt/ Man sol
den kōnig eren/do wil er auch verstanden haben / mann
soll dem kōnigen gehorchen. Dohē S. Paulus. diß ge
pōt von der ehrunge der Etern/auff den gehorsam deu
tet/da ehr sagt. Yh̄ kynder seydt eweren Etern gehor
sam yñ Herren/denn das ist recht/oder wie er zun Col
lossern sagt/das gefelt dem Herren wol / aber gleichwol
bald dorauff sehet ehr die wort dysēs gepōts / aus Rose/

P ij aninccio

anknüeygen/das der bloße gehorsam diße ehre der Eltern
nicht vergenüget. Ephe. 6. Dyser gehorsam gepyret wei-
ter aus sich/ vnterschnigkete vnd demut. Den was were
gehorsam/so sich das kynde vber seynen vater erheben/
vber yhn herschen/yhn pochen vnnnd eyntrepben wöldt?
Zum fünfften/bringet dyse ehre mitt sich die Re pension/
das ist/das wir vnser Etern ym̄ alter oder iā yrer krā-
ckheyt/vnd elend/widderümb nehzen vā aus halten / wie
sie vns yns vnser iugent vnd allerley fehrligkei vnserer
ersten tage erneret vnd erhalten haben. Dis stück drücket
S. Paulus sündertlich aus. 1. Timoth. 5. lerend/ wie eyn
Christliche widwin yhren Eltern gleichs vergelten sol/
welchs gut werck ehr mit dysem lobe beschleust. Das ist
wolgethan vnd angenehme für Gott/ gleich wie ehr auch
von dysem gepot / zum Ephe sern sprach. Das ist recht/
vnd zum Colossern. Das gefelt dem Herren wol. Zum
sechsten/bringet dyse Elter ehre mit sich eyn solche anmā-
tigkete/das wir nicht alleyn vmb yhr zeitliche heyl/son-
dern auch vmb yhr künfftigs sorgfältig seindt / Also das
wir spe widderümb leren/wie sie vns geleret haben / vnd
yhnens Gottes wort zu zeiten fürlesen/vnd helffen. / auff
das sie von yrrthum/ob sie darvā weren/ erlediget wer-
den/Denn das ist eyn rechte Joāneswerck/ym̄ Prophe-
ten Malachia/vnd ym̄ Euāgelisten Luca beschriebē/ vā
heyst/der veter hersen zu den kindern bekeren/Darzu ge-
höret/das wir für sie zu Gott beten/Denn seind wir für
alle/auch für vnser seynde zu beten schuldigt / wie viel
mehr für vnser Etern? Welche Elterere kan vber diße
seyn/nach dem dyse yrer selen seligkete/vnd sie tñur ewi-
gen ehre (da sie Gott vnd alle Engel chren werden) mit
lybe zubringen begeret?

An anderen orten des gesches/ gepent Gott klerlich/
das wir

das wir die Eltern fürchten sollen/ als Leuit. 19. welches
auch eyn grosses ist/ weil sonst die fürcht Gott zugehört.
Dagegen verpeut ehr die vnehre der Eltern/ welche do
geschicht/ wenn vñen die kynder fluchen/ Dyeß vnehre
hat ehr bey dem leben verpoten/ als Leuit. 20. Wer seynß
Vater oder seynner Mutter fluchet/ der soll sterben. Geo
rets erger das eyn kindt mit fluchen nicht gesettiget wirt
Sondern schlecht mit feusten nach den Eltern/ so ist au
ch dis vteyl seyn lon/ wie geschriben steht. Wer seynen
Vater odder Mutter schlecht/ der soll sterben. Exod. 21.
Iesss eyn kindt auch noch darbey nicht bleyben/ sondern
verderbt seine Eltern/ das sie zu lezt entlauffen müssen /
der hat auch sein lob. Prouerbi. 19. Die vnehre gegen die
Eltern wirt beschloffen. Deutero. 27. Verflucht sey/ der
setinen Vater vnd seynne Mutter nicht ehret/ do soll alles
volgt sagen. Amen. Vnd wie man mit solchen vngheho
samem erlösen kindern faren soll/ wirt auch Deuter. 21.
mit vielen Worten gepoten. Solche böße kynder / welche
vñre Eltern mit vnghehorsam vnd mutwillen genuehret
haben/ seindt vnter anderen gewesen/ der Cham/ der stei
nes Vaters Noa scheme entblöset/ gern sahe. Genes. 9.
Vnd Esau/ welcher auch widder seynne fromme Eltern
ehet. Genes. 28. Vnd Dymit mit / Phinees / die kynder
Eli/ welche es gar grob machten / darumb sie auch vñre
straff empfangen. 1. Reg. 3. 4. Vnd Joel mit Abia / dye
kinder Samuelis/ welche nicht ihres Vaters zucht/ son
dern dem geys nachgiengen. 1. Reg. 8. an diesen sollen
wir witzig werden/ vnserer Eltern ehren vñ fürchten/ wie
wir wollen/ das vns vnserer kinder ehren vñnd fürchten
sollen/ welches auch Isocrates eyn heyde gelernt hat. Ma
chen wir inen schwein tröglein daraus sie essen / so wer
den vns vnserer kynder solche widder macht/ wie hyruon
P iij eyn

eyn seyne Hystory ist/vñ der heydenisch Pittacus sagt.
Was du deynen Eltern thust / dasselbige erwart auch
du. Sihe / solchs meynet Gott ynn seynem gepott/da
ehr die Eltern von den kindern geehret haben wil. Vnd
wie wol dis gepot das vierd n ach der dale ist/so ist es do
ch das erst nach der verheissung/welche die vortzen nicht
haben/eyn drawung hat das ander wol. Vber das ist es
auch das erst/nach der Tafel teylunge. Warumb sagen
wir diß? Darumb/das wir auff dis gepot bester mehr ge
stiffen seyn sollen/weil es voran stehet/vnd eine verheiss
ung hat/welche beyde zu diesem vñ yemem leben diene.
Gibet vns gehorsamē. Gott hie wenig / es sey an langer
gesundtheyt vñ leben des sterblichen leibs/oder an glück
seliger zeit/oder an großem gut/ so wirt ehr vns hyrnas
ch desse vberflüssiger geben/nemlich yn dem recht gelob
ten lande/do recht gut/wilch vñ honig fleust / das ist die
Glory/der gleichen seyn auge nye gesehen/noch seyn ore
gehört hat. Unser Josua tröstet seyne geystlichen Isaa
ellen vnd streitbaren helden/nicht auff diss yrdisch lade
(weil seyn Reich nicht von dyser welt ist) sondern auff
hymelisch/do ehr schon siset zur rechten des vaters. Do
werden wir nicht alleyn lang/sondern ewig leben. Wies
wol es hie auch nicht so grosse not haben sol.

Lasset vns nachfolgen der Heyligen Exempel/welche
dis gepot willtglich erfüllet haben. Der höhist Heylige
ist Jesus von Nazareth/von dem geprediget wirdt/das
ehr seynen Eltern vnterthan gewesen sey. Luc.2. Sem
vnd Japhet/haben iren Vater Noe geehret/do ihn yea
ner vnehret. Darumb segnet ehr sie auch. Genes.9. Isaa
c erzeyget seynen Eltern alle liebe/des wort war. Mein
vater. Ecce ego. Sihe hie byn ich/zu thun vñ leyden was
du wilt. Genes.22. Jacob gehorchet seynen Mutter vnd
speysset

kreyßet seinen Vater. Gen. 27. Die söne Jacobs theten
 yhm widder/ wie ehr seyнем Vater Isaac gethan hatt/
 zogen gen Egypten/ holten Korn ynn der Zerrungē/
 domiet sie sich vnd yren lieben alten erhielten. Gen. 42.
 Was thet Joseph/ sihe/ wie sieldehr seyнем Vater vmb-
 den hals/ aus groffer liebe/ do ehr zu yhm kam? cap. 46.
 Darbey bleybs nicht/ sondern schaffet im narung/ ynn
 fremdden landen. cap. 47. vnd war im auch zuuor altes
 ge gehorsam gewesen/ des wort war/ wenn im der Va-
 ter riefte/ hie byn ich. Genes. 37. Eyn solch from kynde
 war erst Saul/ do ehr seyns vaters Esel suchet/ vñ Da-
 uid/ do ehr seins vaters Schaffhirt war. Vnd der Jung
 Tobias/ zu dem der alt sagt. Wenn Gott meyne sele ge-
 nommen hat/ so begrabe meynen leyb/ vñ ehre deyne mü-
 ter weil du lebest etc. Welchs Exempel von der Elter ere
 geht vber der Rechabiter that/ daruon Hieremie. 35. ge-
 schrieben steht? Diese kynder lies Gott durch den Pro-
 pheten versüchen/ vñ inen weyn fürsehen/ aber sie wolten
 nicht trincken/ aus keyner ander ursach/ daß das yhnen
 yhr vater Jonadab weyn tzu trincken vnd andere dingē
 mehr verpöten hat. Dissen kyndergehorsam rücket Got
 darnach den ungehorsamen Jüden auff/ hebe yhn hoch/
 vnd stelt seyne klage hyrauff/ a minore. Nemlich also/
 Gehorchen die Rechabiter pres vaters syß so vleyßig/
 welcher doch eyn sterblich mēsch ware/ vñ entberen gern
 des man doch kaum entberen kan/ wie viel fleißiger sol-
 tet jr meynen syß gehorchen/ der ich der Herre byn/ vñ
 euch nye so streng gepot geben habe/ als dyser Jonadab
 seinen kyndern? Von der Elterehre magstu eyn halb ca-
 pitel lesen. Ecclesi. 3. sehr seyne vnd liebliche wort/ welche
 als eyn auslegüg dyßes gepots sindt/ wie auch der weise
 Salomon ynn Proverbio. gar offt vber dyß gepot ge-
 schrieben

P liij

geschrieben

7
schrieben hatt/ß cap. 19. 20. 27. 28. 30.

Diß gepot ist auch den heyden vonn Gott offenbaret
gewesen. Roma. 1. also auch / das sie eben dyestes gepots
wort fñret/ wie sñnderlich Pythagoras/ der do sagt. Ere
deyne Eltern/ Vnd Phocyllides/ Ehre Gott erst / dar
nach deyne Eltern. Wiewol dieser eyn Christen gewesen
seyñ mag/ seyn Nutheticon ist wol so gut. Vñ der Wro
nander. Du woltest deyne Eltern für allen dingen ynn
ehren haben. Cato leret/ Liebe deine Eltern. Vñ Lopicis
wirt auch die Elterehre ausgedruckt/ mit dyesen Worten.
Wer do zweiffelt / ob man Gott dienen vnd die Elteren
Ehren sol/ den sol man nicht unterweißen/ sondern straf
fen. Dyse Philosophi spruch / ist yedermann gemeyñ /
Nemlich das man Gott/ den Eltern vnd den zuchtmeys
tern seyn gleichs vergelten kan. Viel redlicher Heyden
haben auch diß gepot gehalten/ weils inen yns hertz ge
schrieben gewest. Roma. 2. vnd es eyner vnter inen Pri
mam naturae legem nennet. Do liest man/ wie die Clau
dia iren vater auff dem markt zu Rom rettet. Da/ we
eyne ire mutter mit iren brñsten scuget/ vnd lebendig be
hielt/ welche in gefengnis lag/ vñ vmb Ehebruchs wile
ten/ verhungert werden solt. Da/ wie der Cimon sich fa
hen vnd eynsehen lies / auff das ehr dardurch seyn vater
zum begrebnis hülffe. Da/ wie zwene brñder vñ His
spanien ire Eltern nereten/ vnd vmb irent willen redlich
gestorben seyn. Da/ wie zwene brñder ire Eltern durch
den feurigen berg Etna / auff iren schuldern getragen
haben. Bey den Spartis musseten deshalb die Jungen
für den Alten auffstehen/ auff das sie dardurch iren El
tern ehre erzeigen lerneten. Man liest auch / das zwene
brñder sich haderten/ da furen die Lacedemonier zu/ vnd
straffeten iren vater/ darumb das ehr seyne synder nicht
anderß

anderst gelogt hette etc. Wiewol diß auff die kynder zu-
cht gehört/darvon eyn ander mal. Das haben Gottlose
Heyden gethan/ was thun wir Christen? Darumb ich
aber also von Heyden zu reden pflege/ macht die schrift/
welche zu zeiten der vngleubigen Heyden Exempel dem
volck Gottes fürhelt/ auff das sie ehs mit frembder vero-
gleichung bescheme vnd zu gehorsam erwecke/ also wer-
den die Jüden zu den Heyden vnd ynsehn Eithüm gewis-
sen/ das sie doselbst sehen solten mehr beständigkheit ynn
irer (wiewol falscher) religion/ den bey ihnen war Hiere.
2. vnd Ezech. 16. wirt die Samarische heydenschafft für
den Jüden gelobt/nemlich das sie nicht halb so viel ge-
sündigt habe/ als dyse/ welche doch Gottes volck seyn
wolten. Vnd S. Paulus/ Solchs/sagt ehr/wirdt auch
vnter den heyden nicht genent/wil sagen/ dyser Corin-
ther hat eyn solch vnthat begangen/darvon auch die hey-
den nicht wissen/viel weniger sollt Christen darvon wis-
sen? Also sollen wir vns an der vngleubigen geschichte/
so sie gut sindt/besseren vnd dieselbigen vnserer tragheyt
als einẽ scharffen sporn sein lassen. Das sey von Eltern.

Wye wir nu die Eltern zu ehren schuldig seynde/ also
sind wir schuldig vnserẽ brüder vnd schwestern zu lieben
vnd fürderen. Wo anderst/so vnere wir vnserẽ Eltern
an iren kyndern. Darumb ist der Eltern ehre/ weñ dyẽ
geschwister eyns seynde/ vnd thun eynder die grösste
hülff. Solchs mögen wir vom Joseph lernen/ welcher
seinen eyßß brüder so grosse liebe erzeyget yß irer not/
vnd hülff in zu Egypten an/ ob sie wol vormals an ihm
obel gethan hatten. Als Genes. 45. Solche liebe vnd ey-
nigkheit/sollen wir auch lernẽ von den Rechabiten. Hie-
re. 35. vnd von den Maccabern. Hie soll seyn Cain oder
Esau seyn/ welche se Eltern an iren brüder geuncket
D haben/

haben/wie auch Davids größter bruder Eliab. i. Reg. 17
 Cain sprach eyn vnchristlich wort. Vn ich meines bruo-
 ders hütet? Also sollen wir nicht sagē/ sondern vns vn-
 serer natürlichen brüder am höhesten vnd alwege anneh-
 men vnd ehe mit dem Kuben sagen. Ehr ist vnser bruo-
 der/vñ vnser fleisch etc. Thun wir den nicht gut/ die mit
 vns aus eynem leybe der Eltern gebohren seind/was wür-
 den wir den andern guts thun/wiewol wir alle nach dem
 glaubē brüder sindt? Matth. 23. Vom ampt der Eltern
 wirt hernach eyn wenig gesagt werden.

Das Fünffte gepot Gottes. Du salt nicht Töden.

¶ Was ist grausamer vnd erbermighcher/denn das ein
 mensch das ander erwürget? Vnd wenn dis schon das
 Göttlich geset vnd Keyserlich Recht nicht verpottē het/
 so verpöt es doch gnugsam das Natürlich geset/ welchs
 auch die heyden vñ herren geschrieben/umbtragen/vnd
 dardurch vom todtschlage abgehalten werde. Dazū zeu-
 get an das menschlich geschefft/ das es weit von dysem
 laster sein soll. Den was ist an vnserm leibe/darmit wir
 todtschlagen künden? Keyn thyr auff erden hat szo we-
 nig schedlicher gelyeder/ als das mensch/ welchs schlecht
 zu fried/einigkeit/vnd freundschaft geschaffen/vñ mit
 aller seyner zugehöre gebildet ist. So nu der Todtschlag
 so gar vn menschlich ist/ wie viel mehr ist er vnchristlich?
 Keyn mensch hat von natur oder von waffen seynes lei-
 bes/ das ehr tödten solt/ wie viel weniger hat solchs eyn
 Christen vñ Christo/oder von waffen der gerechtigkeit?
 Christen seindt nicht alleyn menschen vntereynander/
 sondern

sondern auch brüder/ vnd welche das hymelreich gleich
erben. Wie kan oder magt den todtschlag vnter in yma
mer mehr seyn: Woher kumpt denn streit vnd krieg vn
ter den Christen? Freylich nyrgent her/ den vom Teuf
fel/ der ein todttschleger von anfang gewesen ist. Ioan. 8
Vnd ist todten/ sein leben. Keyn hundert tödt den andern.
keyn law/ keyn bere/ keyn Crocodil/ keyn hyen/ keyn pard
keyn drach/ keyn wolff/ keyn wurm. Wie denn / das eyn
mensch das ander / pa eyn Christen den andern tödtet?
Dyße klage ist mehr zubeweynen/ den auszureden. Diß
sol man sonst wissen/ das alle Christen so eynander töd
ten/ Den bruder mördern Cain. Gene. 4. vñ Abimelech
Jud. 9. vnd Joram. 2. Paralip. 21. etz. gleich gerechnet
werden/ für Christo vnd der Kyrcchen/ kein laster ist vn
ter allen/ das sich weniger mit der Christlichen Religion
vertrage. Vñ wie wölle krieger vñ kriegs anfinger ymo
mermehr selig werden?

Nichts/ denn das weltlich schwerdt/ recht gebraucht/
wirt hie exempt. Denn dis hat vñlaub von Gott/ der das
schwert mit seynem eygen wort auff erden besetiget hat
vnd gesagt. Wer menschenblut vergeußt/ des blut sol ver
gossen werde. Denn der mensch ist nach Gottes bildt ge
macht. Genes. 9. König Salomon sündiget nicht wider
disß gepot / do ehr die stolzen gesellen / Davids feynde /
Abihet. 3. Reg. 2. gleich auch wie Moses nicht sündiget/
do er den lesterer/ der wider das ander gepot/ vñ den holt
leser/ der wider das drit gepot gethan hatt/ abtödtet lies.
Die gewalt ist von Gott/ vnd es mus ein straff seyn/ das
leret Paulus. Roma. 13. vñ bekennet alle vernunft. Wie
offt sehet vñ Moses büchern/ das Obirkept straffen vñ
was böß ist weg thun sollt? Wer wolt sonst so kñne sein
vnter allen fromen/ vñ eyn handt an seynen nechsten le
gen /

Q ij gen /

gen / wider dis strenge gepott? Noch istz immer sorg
lich / man thuc eynem gewalt vnd vergieße vnschuldig
blut / darwider gepotten wirt. Die vnschuldigen vnd gere
chten solt du nicht tödten / deñ ich rechtfertige keynē gotz
lösen. Exod. 23. Solchs thet Joab kōnig Dautds heupt
man ynn dem ehr erwürget den Abner vnd Amaza / on
rechtes gericht. Also thet kōnig Achab / yn dem er den vns
schuldigen Naboth steynigen lies. Vener thets aus haß /
dyßer aus geß. Also erwürget Jezabel dyses weip / Got
tes Propheten / darumb das sie wider jre Abgötterey rea
deten etc. Vnd ist das vnschuldig blut / so die Jüdischen
Herren mutwillig vergossen / freylich die größte vrsach /
nach der abgötterey gewesen / das sie gen Babilon gefan
gen gefüret worden / wie. 4. Reg. 24. öffentlich stehet.
Sūma. Wer eynē mensche todtschlegt / der sol des todes
sterbē. Sele vmb sele. Leuit. 24. alleyn darzu gehört klug
heyt / radt / vnd wolbedachts vteyl. Blut on schuldt ver
gossen / schreiet yn hymel hinauff. Vnd hat dis wort gar
eyn böß geschrey yn der schrift. Vhr füße seynd schnell /
blut zuuergießen. Wenn eyn mensch ist / wie eyn hunc /
der ist selbs keyn mensch / sondern eyn hunde / vñ thar ni
cht eyn mal gedencen / das seiner sele ymmer mehr radt
were. Wider die blutlecker vnd wüterich / magt man die
Propheeten lesen / sūnderlich den Micheas vnd Amos /
fromme Fürsten / Herren / vnd Richter haben sorge vnd
acht auffz blut gericht / vnd were ihr größte schmerz / so
sie erfuren / das sie eynem menschen vnrecht gethan het
ten. Wissend das inen von Gott hyr mit dem maß hyr
nach gemessen wirt / darmit sie andern messenn. Das ist
vom leyplichen todtschlage / wider welchen das geset. i.
Timot. i. vnd welche eyn wercke des fleysches ist. Galat.
5. Die geistlichen mörder triffe diß gepott auch / das sind
die hase

die hasser ires nehisten/welche es ym herren haben / das
sie todschlagen/aber sie vermögens nicht/ odder müssen
eyn anders fürchten. Von den stehet geschrieben. Wer
seynen bruder hasset der ist eyn mörder. 1. Joan. 3. So ist
auch der haß ym alten Testament verpöht gewesen/
wie geschrieben stehet. Du solt deynen bruder nicht has-
sen ynn deynem herren. Leuit. 19. Wer an dyssem mörde
zweiffel hat/der lasse im Christum gnug thun. Matth. 5
Zürnet ymand/so widerstehe ehr ihm selbs/auff das der
zorn keyn sünde gepere. Ephe. 5. Sprach saget/Chs ist
besser straffen denn zürnen. cap. 28. stehet/Gedenck an die
fürcht Gottes/vnd zürn nicht mit deynen nehisten.

Diz gepöht richtet auch die scheltter vñ verkläger/Co-
rinth. 5. Matth. 5. Item die verleumbder / affier reder /
schmeßer / famoschreiber / verreter etz. vnd die ieren nicht-
sten aus grymmigem zorn anspissen / wie die Jüden vn-
sern Herren. Matth. 27. Denn solches alles kumpt aus
eynem heffigen / rachgrygem / mörderischem herren / dar-
aus auch der mord selbs kumpt. Marc. 7. Eyn scheltter
ist on das verbandt. 1. Cor. 5. Denn Christus will solche
zungenmörder an seynem leybe nicht wissen. Kurz/Diz
gepöht bicht man mit dem herren/deñ das ist die wurzel.
Darnach mit dem munde/deñ dardurch wirdt vnserem
nehesten seyne ehre abgeschnitten / vnd gehet daraus dye
blutige quelle. Zum dritten mit der hande / denn die vol-
bringt die that / zu welcher vorhin das herr vñ der mund
geblasen vnd gestöret hatt / durch den bösen geyst. Das
herr / so da tödt / ist zornig / heffig / bitter / vnuerbielich hart
haderfächtig / vnd das den empfangen schaden oder hon-
lang bey sich treget. Der mundt so da tödt / ist ein scheltter
flegel / hynderkofer / berüchtiger / haderhafftig / vñ der zu
kryeg heiset. Die handt leset vnd nimpt dem lebendigem

N iij menschen

menschen die sele / welche sie yhm nicht wider geben kan.
Au wil Gott nicht alleyn / das wir nymand schlagen
 reuffen / hawen / stechen / oder tödten sollen / sondern dar
 gegen wil ehr / das wir yderman brüderlich vnd freünde
 lich seyn sollen / eynander lieben / eyns sein / eynander ge
 hen vnd beystehen / vnd vmb Christi willen erlassen / alle
 die vns beleydiget haben. Ephe. 4. Du salt nicht tödten.
 Was sol ich denn thun? Du solt lebendig machen / das
 ist / bey dem leben erhalten / wen du kanst / mit radten / ge
 den / leihen / retten etc. denn die schrift braucht deso chiah
 id est viuificauit also / das es ize heist / bey dem leben erhal
 ten / oder lebē lassen / ize erquickē / ize erneren / ize gesunde
 machen etc. wie ich hyruon / will Gott / ym büchlein de
 Idiomaticis scripture sagen werd. Sihe also wirt dis ge
 pot antiphrastice gehalten / Nemblich / wenn wir ymande
 zum leben helffen / oder bey dem leben erhalten / wo mitt
 wir mügen.

Das sechste gepott Gottes.

Du solt nicht Ehebrechen.

Der vns geschaffen hat / weis / was für eyn gemeche
 wir sein / vnd kennet das mēschlich herze / das es ymmer
 zum argen geneygt ist. Derhalb wil ehr yhm vorkomen
 ize mit bitt / ize mit verheypfen / ize mit drawung / ize mit
 gepot / als hic / auff das seyn vbel geschehe vnter seynem
 volck. Welche eyn laster aber Ehebruch vñ hurerey sey /
 verschweigt vns S. Paulus nicht. 1. Cor. 6. Alle sünde /
 sagt ehr / die der mensch thut / seindt außser seynem leybe.
 Wer aber hurert / der sündigt an seynem eygen leybe.
 Item / Solt ich nu die gelider Christi nemen / vnd huren
 gelider draus machen? Das sey fern. König Salomon
 mache

mache viel parabel wider die laſter/ auff das ehr die Ju-
 gend daruon abſcheuche. Prouerb. cap. 6. ſaget ehr. Wer
 mit eynem weybe die Ehe bricht / der iſt eyn Narr/ vnd
 bringt ſein leben vns verderben. Darzu trifft yhn plage
 vnd ſchande/ vnd ſeyne ſchande wirt nicht auſgetilget.
 Wider die Ehebrecher will der Herr ſelbs eyn ſchneller
 zeuge ſeyn/ weil ſie yhn nicht fürchten/ wie ehr Malach.
 3. ſpricht. Da er wil der Ehebrecher Richter darzu ſeyn/
 wie do ſicht. Hebre. 13.

Vnd wie künde der Ehebruch vnd Hurerey mehr ver-
 dampf werden/ deß er durch S. Pauli munde von Gott
 verdampft worden iſt/ do er ſagt / keyn Chriſten ſoll mit
 ſolchen leuten eſſen oder trincken/ weil ſie des Geriches
 vnd Bands ſchuldig ſein. i. Cor. 5. vñ Ephe. 5. auch Ga-
 lath. 5. ſchreibt er/ ſolche leut werden das erbe Gottes ni-
 cht beſitzen. Weils denn ein ſolch laſter iſt/ ſo wilß Gott
 auch hye auff erden nicht vngeſtrafft haben/ ſondern ge-
 peut/ den Ehebrecher mit der Ehebrecheryn zu tödten.
 Leut. 20. Deutero. 22. Vnd diß helt auch das Keyſer-
 lich Recht. Des gleichen der Türcken Recht/ kan anderß
 bey ſolchen eyn Recht ſeyn. Vorzeiten bei den Cumacis
 pflegt man die Ehebrecheryn auff eynen Eſel zu ſetzen/
 vñ muſſet durch die Stadt reiten/ das ſie yderman ſahe
 vnd hönet. Dieſe ſchande bleybe yhr darnach ewig/ vnd
 wart daruon Dnobatis/ das iſt/ ein eſelreitern genent.
 Von der alten Römer gepot / wider die Ehebrecheryn/
 genendt Julia/weis man auch. Aber gleich wie zu yener
 zeit/ der Satyrus drauff ſtach / das daſſelbig geſetz ni-
 cht gehalten wart/ alſo möchten wir yht mit yhm auch
 wol ſagen. Ex Julia dormis? Da auch wol fragen/ Wo
 Scantinia bliebe/ contra Paediconem?

Wer wolt nu diſem laſter nicht ſeyndt ſein? Es bißn

D iij get ey

get eynen vmb die sele/ wie Ephes. 5. gehört/ welches für
 bedewt war an den Israeliten/ welche weil sie vnter an
 derem Ehebrecher gewesen/ kamen sie nicht ynns gelobe
 landt/ daruon. 1. Cor. 10. Zum andern/ bringts eyne vmb
 die synne/ wie geschrieben steht. Hurerey/ wein/ vñ most/
 nemen eynem das hertz. Hose. 4. Zum dritten bringts ey
 nen vmb die ehre/ wie droben aus Proverb. 6. gehört/ Do
 der Ehebrecher eyn Narr gescholten wirt. Zum vierden
 bringts eynen vmb den leyp/ weil das Recht gehen solt.
 Deutero. 22. Zum fünfften bringts eynen vmb's gut/ wie
 Salomon spricht. Wer eyn huren gesell ist / der kümpe
 vmb's gut. Proverb. 29. Darvmb ist der wille Gottes /
 vnser heyligung/ das wir meiden die hurerey etc. 1. Tes
 sa. 4. Wen wolten auch die Exempel vñ der schriftt nie
 cht hyruon abschrecken? Der ehebrecher Abimelech wirt
 geplagt vñ Egypten. Genes. 12. Die Sodomiter kamen
 alle vmb. Gene. 19. Der ehebrecher wirt durstochen mit
 der ehebrecheryn. Numer. 25. Vnd worden dyscs lasters
 halben. 24. tausent mēschen erschlagen. Die Beniamin
 iter werden vmb dyscs lasters willen auff. 25. tausent er
 schlagen. Judic. 20. Die kinder des Priesters Elt / vnges
 zogene ehebrecher/ kamen auch vmb. 1. Reg. 4. Wie salts
 der Susanna gangen seyn/ wo sie des Ehebruchs schül
 dig erfunden worden were? Herodes/ der wider das cap.
 18. Leuit. mit seynes bruders weyp sündiget/ wardt mit
 dem elend gekrafft vñ verderbt. Vber dis laster geht die
 Jungfrawschendercy / darwider gesez von Gott gegee
 ben seindt vñ im alten Testa. 1. Exodi. 22. Deutero. 22.
 Zwen offenberliche Jungfrawenschender zeigt vns die
 schriftt/ aber ire straff darbey als den zu Sichem / so die
 Dina verrucket. Was wart aber den Sichimiten zu Ion
 darvmb? Gen. 33. Vnd Ammon Dauids son. Was be
 gegnet

gegnet yhm aber darüber 22. Reg. 13.

Vnd weil fressen vnd sauffen zum Ehebruch zündet/
ist auch dasselbig laster des bauchs alhie verpotten/ Wye
wol es auch sonst verpott ist/ als Luc. 2. 1. Ephes. 5. Wenn
man voll ist/ so ist der leyp zu nichts geschickt/ den zu sün-
digen. Wie sagt hyruon die schrift/ Das volck satte sich
nider zu essen vñ trincken/ vñ stund auff zu spielen. Ero.
31. 1. Cor. 10. Vnd Gott spricht/ Do ich sie hatt sat gema-
cht/ do hureten sie. Hiere. 5. Also kam der from Lot zu sei-
nem incest. Gen. 19. Also wart Holofernes darzu bracht
das ehr die fromen Judith beschlaffen wolt. cap. 13.

Hyru thut auch viel der Müßiggag/ doher Sprach
nicht vnbillich sagt/ das müßiggang viel arges lere. Ec-
clesi. 3. 3. Vnd Ezechiel bindet dysc stück alle zusammen/
dardurch vnkeuscheit erregt wirdt/ nemlich mit dyesen
worten. Das war die vntugent Sodome/ deynen schwe-
ster/ hoffart/ sat essen/ vnd gut gemacht/ mitt müßigkheyt.
cap. 16. Fürwar den David stürzet nichts so sehr in seinẽ
ehebruch/ als ebt der müßigang. 1is. 2. Reg. 11. So wart
auch Dina beschlaffen/ do sie heraus spakret. Genes. 33.
Die alten sagten/ Schaff ymmer etwas/ auff das dich
Satan nicht müßig finde/ Es finde noch mehr illecebrae
der welt/ welche die vnklugen zum ehebruch vnd bülerey
locken/ als die Tenzge/ der schmuck/ dy Musica etc. Herod-
das tãhet/ do mit name sie dem künige seyn herh. Mat-
th. 14. Der schmuck hat auch nicht trefflichen preiß. Pro-
uerb. 7. Ezech. 23. 1. Timoth. 2. 1. Petri. 3. Was der welt
gesang vermag/ sihet man an den lieblichẽ Spenen wol
Endelich/ weil auch vnkeusche worte iut hat helfen/ so
seindt sie auch hie mit anderen vrsachen vñ anregungen
verpotten. Wiewol sie auch sonst ausgedruckt verpotten
seindt/ als yñ Paulo. Ephes. 4. vnd 5. Es ist gewiß also/

X Das

Das böse rede verderben gute sitten. 1. Cor. 15. Das hat man wol an etlicher groben Poeten reden erfaren / vnd Poggij facetijs etc. Des gleiche thun böse gesellschaften / darwider Salomon zu reden pflegt. Vnd huren lieder / darmit die iugent gefelt wirt. So sündiget man nu wider dis gepot / mit der that / wie gehört. Darnach odder viel mehr zuuo / mit den bösen vnreynen gedanken des hertzens / darwider Christus redt. Matth. 5. vñ Eccl. 20. Zu lezt mit dem munde / nemlich wy gehört / durch schambare / vnflctigs geschweh / grobe bössen / vnd weltfröliche bulgefenge. Wer wil zweiffeln / das auch die ienigen / so für ehebrecherey helffen / vnd verwilligē. Item die / so die ehebrecher coppeln vnd behausen / dieses gepots schuldig seyn. Vnn dem aber Gott verpemt / ehebrechen / gepemt eh / ehehalten. Das kan keyn eheseyndt widerreden. S. Paulus lereit / Eulerey zuuermeyde sol cyn yglicher sein eygen weib haben. 1. Cor. 7. Das ist das beste pharmacū wider die verbrächūge dysses gepots. Nu ist nicht alleine genug / cyn eygens weip nemen / man lasse sich denn auch daran genügen / vnd beware castum thorum. Da gehört fasten vnd nüchterheyt zu / Ausser dem haus sol man seyn ne synne / augen bewaren / den leip decken / vñ nüchtige geperde ieygen. Vnter den leuten schweigen / oder sa seyne iungen behüten / das sie nichts vnbehawens wesse / noch eynen wolgefallen an andern haben / die Christliche zucht oberfaren.

Das siebende gepot Gottes.

Du salt nicht Stelen.

¶ Etliche halten stelen alleyn für eyne weltliche schand / für eyne sünd / halten sie es kaum / Aber wir sollen es nach

nach Gott beyde für eine groſſe ſünde achten/ weil es die ſchrift verpönt/ vnd nach der welt für eine groſſe ſchande. Was? Diepſtal iſt ein laſter wider das geſetz der natur/ welches auch die weiſen heyden erkent haben / vnter denen eyner ſagt/ es ſey mehr wider die natur / denn der todt/ das eyner dem andern etwas nympt vnd ſeynẽ nutz mit anderer leut ſchaden gemehret. Wie helt den das natürlich geſetz? Alles was jr wöllet / das euch die mēſchen ehun ſollen/ das thuet jr in. Nu frage eyn ieglicher ſich ſelbs/ ob er es gern habe / das man yhm das ſeyne abſtele odder rawbe/ ſo findet er dis gepot ynn ſeynem herzen beſchrieben. Roma. 1. nicht alleyn ynn den ſteinern Tafeln Moſy. Exod. 34. vnd zwar darbey kan man alleyn wol abnemẽ/ wie diepſtal ſo groſſe ſünde ſein müſſe/ weil Gottes volck vorzeiten das geſtolen gut alſo ſehr haſſeten vñ gleich für eynen greuel hielten. Wie Joſua capl. 7. vnd Tobias ſagt dort / Vns zimet nicht das wir eſſen odder auch angreiffen/ was geſtolẽ iſt. cap. 2. Wider dis laſter ſindt ſtraffen geſetzt / yñ geſetz des Herren / nach dem die vnthat iſt. Den weil diß ding nicht eynerley iſt/ ſo iſt auch ſeyne ſtraff nicht einerley. Der Plagiatus/ daß iſt/ wenn ymande eynem ſeyne kynder oder dienſtuolck empfüret/ der wirt des todes verdampft. Exodi. 21. S. Paulus nimpt den dieben das erbe des Reichs Gottes. 1. Cor. 6. vnd thut die Keuber yñ Bañ. 1. Cor. 5. Yñ Römliſch. keyſer Recht iſt ſielen bey henden verpotten. Der Färck ſtraffet eynen ſchlechten diep erſt mit Ruten. Kämpf er widder/ ſo heubt ehr im die rechten handt abe / zum dritten mal eynen fuß/ das vierd mal hēget ehr yñ.

Diepſtal geſchicht am leybe / vnd am gute. Am leybe weñ eyner dem andern ſeyn weib odder tochter heimlich entwendet/ alſo wart die ſchöne Dina geſtolen. Geñ. 33.

R ij

Dieſes

Dieses gleichet diebstal war es/ das könig Saul dem Dauid seyn weyß Michol widder nemen ließ. 1. Reg. 25. wie auch dem Samson seyn weyß genommen/ vnd eynem andern gegeben wart. Judic. 14. 15. Am gut/ als do dem Nasboth sein weinberg mit gewalt vnd freuel genomē wart. 2. Reg. 21. vnd do könig Ahas das haus des Herren betrawbt. 2. Paralip. 28. vñ do Achaz in Jericho das köstlich kleynod stalt. Josu. 7. Solche diebe waren auch die kñder Eli. 1. Reg. 2. vnd Judas Iscariotha. Ioan. 12.

Die kriggsleute mögen zusehen/ wie sie sich dyeses gepots für Christi Nichtstuel verantwortē. Die straffreuer seynndt schon gerreyt hyraus verdampft. Die stulreuer künden ire gewisse dieberey nicht entschuldigen. Die schinder vnd scharrer/ sie heysen Edel oder vnedel/ werden yn diesem gepot hart verklagt. Die kauflcut vnd das framer volck/ mag sich decken wo mit es kan/ aber dyeses gepotes vnschuldig sindt yhr gar wenig. Den eylend reich werden/ gehet nicht schlecht zu. Die wücherer/ Vmboschleger/ newe Jüden/ auff kuffer/ vnd financer mögen wol erbare menner heysen/ vnd dafür von yderman gehret werden/ aber ynn der warheyt sindt sie diebe/ vnd wirt sich ir halserich vñ galge dort also finden/ das sie begeren solten/ man hette sie hie mit yhrem Jüdenspieß vnter die armen diebe mit trogner handt/ zwischen hymmel vnd erden gehenget. Die schencken werden auch offte zu dieben/ womit aber/ wissen sie am besten. Die handtwercker lassen der subtilen dieberey auch selten/ vñ krawt sich gern mit diebs negeln/ aber diebe wölle sie nicht sein. Gott schelte sie den drauff/ zu seinem tage. Wir machen keynen zum diebe/ aber ob die ynnigen dyeses gepots gar frey seindt/ welche mehr eynnemen vnd samten/ denn sie ausgeben vnd vnter die elenden verstrawen / lassen wir Gottes

[Gottes gericht. Von groſſem gut überſtessen/ das nicht
anrühren wollen vñ schendlich kargen/ vnd dargegen se-
hen/ das der arm für armut verschmacht / so im mit gelt
vnd gaben tyederlich zu helfen were/ halt ich für ers dies
berer. Vnter dysem seind viel/ welche wol predigen/ man
sol nicht stelen/ vnd stelen selbs. Roma. 2. Welche gesch-
enck nemen vñ beugen das Recht / das seynde rechts böſe
diebe/ ya Wolff neit sie die schrifft. Ezech. 22. Zopho. 3.
Diss gepote greyfft auch die brieff diebe an/ welche irem
nehisten soyn gut gerücht dardurch stelen. Vnn dyese zal
gehören auch die wenigen/ so gestolen vnnnd geraubt gut
oder auch die Kewber herbergen/ oder viel mehr verber-
gen. Dyse vnd andere drohen/ nent Esaias der diebe ge-
fellen. cap. 1. Salomon spricht von dyesen. Wer mit dies-
en teyl hat/ der hasset seyne selc. Proverb. 29. vnd Das
uid. Wen du eynen diep sahest/ lieffest du mit im. Psal 49.

Geystliche diebe seind die Keyer/ welche der Kirchen
Gottes wort stelen/ Predigen vnterweilen auch / wie die
Kirche / auff das iren trug nymandt leichtlich mercke /
machens gut/ vnd yderman behestlich / vnd bringen also
ire vnbeständige trewne vnter dem gestolen Euangelio
Christi zu marck. Wider dyse wortdiebe/ hat Hieremias
so geschriben. cap. 23. vnd lebennyt solcher mehr/ denn
Deutschem lande gut ist: Auch seindt geystliche diebe /
welche Gott dem Herren die ehre abstelen/ vnd geben sie
entweder jnen selbs/ oder anderen Creaturen. Widder
solche Gottes diebe/ hat S. Paulus geschriebt. Roma. 1.
vnd wirt Esaias gelesen. Meyne ehre/ spricht Gott / will
ich keynem andern geben. Cap. 42. vnd 48. Dyese zwey
geschlechter der diebe/ seindt am aller ergisten / nemlich /
Gottes ehre vnd Gottes wort stelen/ vnd wirt diese sün-
de auch ymer stien vñ andern gepot verpott vñ gestraft.

X 14 Der

Der Prophet Hieremias/begreiffet viel gepot von dy-
 sen zehen/mit dyssen Worten. Wie? das ir sielet/todtsche-
 lahet/chebrechet/falsch schweret/dem Baal reuchert/
 frembden Göttern nachgehet/die ir nicht kener? Hoseas
 auch cap. 4. Fluchen/Liegen/Töden/Stelen/vnd Ehe-
 brechen hat vberhandt genomen. Also siehet man/das die
 zehen gepot alwege vnter dysem volck offft getricke wor-
 den seyn/als eyn ynhalt aller gepot Gottes/eyn heylige
 Decas/die sie auch heyliglich vnd herrlich ynn der Art
 bewaret/vnd vmbgetragen haben. Deutero. 10. Vnd ist
 vileicht hernach auch den heyden fundt worden/was der
 Jüden Gott inen zuthun verpoten/doher D. Horatius
 ynn eynem vers/dyße drey gepot begreiffet. Ponere le-
 ges. Neu quis fur esset. neu. latro. neu quis adulter. Der
 beschluß ist/den Gott vñ die welt gepent/Nemlich/ man
 soll nymandt beschedigen/widder an seynem leybe/noch
 an seynem weibe/noch an seynem gut.

Nu die verpot/bringt stilschweigend eyn gepott mit
 sich/Denn Gott/der das böß verpent/der gepent auch
 das gut/vnd es steht geschehen. Weich abe vom bösen/
 das ist eyns/vnd thue guts/das ist das ander. Psal. 36.
 Gott spricht. Du solt nicht stelen. Das höre ich/vñ wills
 gern lassen.vmb seynd willen. Aber ich frage/So ich diß
 lassen sol/was sol ich denn thun? Da kumpt das gepott.
 Du solt geben. Da hastu zuthun. Was denn? Gib wider
 das böß gut. Ezech. 33. Wird eyn Zacheus/vnd sprich zu
 Gott. Syhe Herre/die helffte meynrer güter gebe ich den
 armen/Vnd so ich ymandt betrogen habe/das gebe ich
 vierfeltig widder. Luce. 19. Auff dyße weyse tractiert. S.
 Paulus diß siebend gepot/sagend erst. Wer gestolen hat
 der stele nicht mehr/Darnach sagt er/was mü denn thun
 soll/Sondern erbeyte vnd schaffe mit den henden etwas
 guts/

guts/auf das er habe zu gebē dem dārfstigt. Ephe. 4. Da
hastu beiderley gestalt/nemlich/nicht stelen/ aber geben.

Das achte gepott Gottes .

Du solt keyn falsch zeugnis reden

widder deinen nehisten. ¶ Weil die Gerichets handel ges
meyniglich mit zeugnus vmbgeben/ vnd die zeugen vmb
yhre sage gefragt werden/ ist alhie eyn antwort genent
ym Ebreischen. Du wirst/ sagt Moses/ keyn falsch oder
erlogen zeugnuß antworten gegen deinen nehisten. Das
ist/ du solt deyne nehisten nicht alleyn keyn gewalt thun
mit der hand/ sondern auch mit der zungen. Manch böß
mensch ist / das eynen gern todt heit / vñ weil ehr solche
mit der that zuwegen nicht bringen kan/ so versüchet ers
mit seynem giftigen maul/ leuffet vñ rennet / hebt vnd
schürget/ verret/ verflagt/ leugt/ schendt vnd schmehet so
lang/ bis es angehe/ vnd sein mut gefület werde. Solche
schlagen mit der faust nicht todt / aber sie helffen sonst
trewlich darzu/ vnd weiß sie die vnschuldige vmb die hells
bracht haben/ so schlagen sie inn ihre hende/ sind fro/ vñ
sagen/ da/da/ Aber es geschicht gemeyniglich/ das solche
Helle drachen auch iren lon daruon kriegē/ wie auch die
schriffte sagt. Eyn falscher zeuge bleybt nicht ungestraft.
Proverb. 19. Da sie leret / man sol den falschen zeugen /
die peyn an thun/ welche sie an den vnschuldige begriß.
Eis Deutero. 19. Wider solche Zeuffels meulet steht diß
gepot/ vnd wirt sie an yenem tage richten vñ verdammt.

Wie manch mensch möcht bey dem lebē erhalten wer
den/ theten falsche zeugen/ welcher etliche vol hasses/ et
liche vol gepotes seindt? Denn die gerichteten faren odder

X nūg sollen

sollen ye faren nach der gerechtigkeit/das sie nyemande
on schult vnd vrsach gern zum tod vbergeben. Do stehe
es den an den zeuge/ welcher sage entweder den schuldigen
zum galgen bringet oder den vnschuldige vom galgen
rettet. Numer. 35. Deutero. 17. 19. Hebr. 10. Weil
denn so gros am zeugnis leyde/ vnd die leut Teuffelisch
böß seindt/ hat Gott falsch zeugnis zuantworten nicht
vnbilllich verpotten/ vnd darunter warhafftig zeugnis
zuantworten gepoten. Deß wie man seyn nehisten mit
falschem zeugnis schade kan/ also kan man im mitt was
rem zeugnis sehr nütze seyn/ vnd in vom tod vnd bösem
gericht oft erlebigen. Eyn stomer/ wenn er sitzet oder
höret/das seyn nehisten mit vnrecht beschwert wirt/ vnd
dem dis/dem andern das seyn muß/sol er seynen munde
auffthun/vhm bey stehen/vhn verantworten/ entschuldigen/
verteidigen vnd von vhm die warheit sagen/ durch
welchs zeugnis der warheit/ er von bösem gewesen los
kome/ Das ist ein sehr gut werck der liebe/vñ hilfft man
chen/ vnd gefelt Gott wol. Salomon thut eynen spruch
von solchen zeugen. Prouerb. 4. Aber die andern trifft
ehr/do er sagt/wie Gott die falsch zeuge vnter sechssen
hasse/weil sie lügner seindt/ vnd machen vnfriede. cap. 6.
vnd do er eynen falschen zeugen/ cynem scharffen pfeyl
vergleicher. Capit. 25.

Die heylige schrift lests nicht vnangezeygt/wie auch
dis gepot vnter den Israeliten verbrochen sey/ Gottes
zorn ober sie zuerregen. Sänderlich yn der schönen Hi
story/vom Naboth/ Da wurden zwen menner/ Belial
auffgestalt/das sie falsch zeugnis gaben/ wider iren ne
histen/das ist/das sie für gericht sagten/ was sie ire tage
nye gesehen noch gehört hatten/ vnd wardt also auff der
selbig erlogt zeugnis der vnschuldig Naboth mit stey
nen

nen zu tod geworffen / Daselbst erkennest du / was falsch
zeugnuß vñ der Herren sachen vermag. 3. Reg. 21. Dar
umb es hohe not gewesen / das ehs Gott verpotten hat.
Also must der heylig Daniel auch durch böse meuler ver
raten vnd verkaufft werden zu Babylon / aber das recht
sande sich bald / das er loß kame / aber die Calunta mus
set für in das badt ausgießen / vñ billich. cap. 6. Wie auch
die zwen falschē zeugen / welche Eusannā die gute frauē
zur huren machen wolten / aber jr falsch zeugnus musse
ten sie widder yn iren lugenhals fressen / vñ darüber sch
mehtlich erwürgen. cap. 13. Eyn solcher verreter ist gewes
sen. Doeg von Edom / der durch sein giffmaul. 85. pries
ter auff eynen tag vmb jr leben bracht. 1. Reg. 22. Dese
gleichē redligkeyt hatten die Wenner von Siph / welche
auch hofft danck verdienen wolten / mit verretterliche an
geben / do sie den Dauid auff dyc fleischbandt opfferen
wolten. 1. Reg. 2 6. Der Achitophel / gabe ymmer böse
redte widder Dauid / aber seyne böse redte kamen dem
Kadgabe vber seynen kopff / das es im zu lezt gieng / we
dem verreter Judas. 2. Reg. 17. Dis gepot wart auch an
vnserem Herren Christo / wie alle andere / gröblich vber
weten. Also beschreibet diso. Marcus cap. 1 4. Die hohen
Priester vñ der ganz Kadē / suchten zeugnus wider Je
sum / auff das sie in zum tode brechten / vñ funden nichts
Ziel gaben falsch zeugnus widder in / aber yhr zeugnus
stimmte nicht vber eyn / Vnd etliche stunden auff / vnd
gaben falsch zeugnus widder in vnd sprachen. Wir ha
ben gehört / das er saget / Ich wil den Tempell / der mit
henden gemacht ist / abbrechen / vñ vñ dreyen tagen cynē
andern bawen / der nicht mit henden gemacht sey. Aber
yhr zeugnus stimmte noch nicht vber eyn. Auch an dem
ersten martirer. S. Stephan / daruō Lucas also schreibet.

S

Sie stelo

Sie stelleten falsche zeugen dar/die sprachen. Dyrer mensch höret nicht auff etc. Act. 6. Das logen sie / denn sye hattens also von S. Stephan nye vernomen. So solt man ja nichts zeugen/man heits den zuuor gesehen oder gehört. Johan. 3. Verstehestu nu eyn mal / was falsche zeugen seindt/vñ ausrichten künden? Dauid klagt auch yemerlich gnug/ober die falsche zeugen. Psal. 26. vñ 34.

Allerley lügenrede ist hie auch verpotten/vrsach/ Saker heyst auch lügenhafftig/vñ Prouerb. 6. wirt der falsche zeuge eyn lügner mit namen genent. So sieht Deutero. 5. Saue/welchs sich auff alle vnnyke lose rede zeuget/die keynen grunde haben/sondern seynde erticht vñ eytel etc. Auch werden hie gestrafft alle/ so die lewte mit keyffworten zusammē hencken / Des gleichen die Fuchschwenker (wie man die hipocriten new nennet) welche iren nehisten für den Herren vñ Reichen verheucheln/ vñ jñ vngnad bringen/vmb yhies nakes willen.

Nu yñ dem Gott falsch zeugnus vñ lügen verpeut/gepeut ehr/recht zeugnus vñ warheyt zureden. Eruit. i 9. Ir solt nicht liegen. Zacha. 8. Ir solt die warheyt reden. Prediger sollen diß gepot sündertlich haltē/vñ der Götlichen warheyt getrew zeugnus geben/vnter allem volck. Denn wir seindt zu zeugen des Herren Christ geset. Joan. i 5. das wir seyn wort verkündigen sollen / wie es vns seyn geyst/der erzeuge/yñn vnseren herzen verkündiget hat. i. Joann. 5.

Das Neunde gepot Gottes.

Du solt nicht begeren deines nehisten haus. ¶ Stelen vñ rauben ist droben verpotten/hie wirdt die begirde verpotten/ das man wisse wie auch böse

böse gedanken sünde sein/aus welchen alwege sündliche
werck ihren vrsprung nemen. Gott hat deinem nehisten
Haus vnd hoff/Eder vnd Garten gegeben/vnd magt
villleicht schöner vnd besser sein/auch bequemlicher/nach
der lage/denn das dein. Wie nu? Mußt es denn dar-
umb haben? Odder kanstu nicht leben/wie der Achab/
du habest es denn? Sol dein nehist nicht auch etwas
feins haben? Willen alles allein besitzen? Gännet es im
Gott/wardumb magstu es ihm denn nicht gönnen? Es
ist ihm eben so lieb/als dir/wenns dein were. Ihm ist es be-
scheret/dir nicht/darumb laß daruon/vnnd begere sein
auch nicht/wenn es gleich dir werden künde/mit deines
nehisten schaden. Laß andere leut auch im Lande neben
dir wonen/die sich mit ehren so gern neren/als du. Be-
gerestu vnnd wilt ia alles haben/was deine augen sehen/
vnd kanst nicht vol werden/du werdest denn erden voll/
so laß dich Gott schelten durch den Propheten. Wehe
dú der du ein Haus an das ander fügest/vnd einen acker
an den andern sehest. etc Esaie. 5. Du narr/ diese nacht
werden sie deine seele von dir foddern/vnd wes wirt dein
sein/das du bereitet hast? Luc. 12. Du wirst sie nicht
mit dir nehmen/ Psalm. 48.

Darumb ist der wille Gottes/das ihm ein sglicher ge-
nügen lasse/an dem/so ihm Gott geben hat vnd giebt.
Ist wenig/so gehet ehr desto sicherer vnd vnuerhindert
zum leben. Ist viel/so hat ehr desto mehr auszuspen-
den vnd hinach zu berechen. Denn es hat doch niemand
gnug/denn wer ihm genügen leß. Gehestu für deines ne-
histen Erbgüter vber/so sihe sie nicht an/ihr zubegern/
noch dú der selbigen zu wundtschen/ sondern gedenc.
Gott sey danck/das auch andere leut etwas haben. Deß
es ist ye jedermans narung intreglicher / das viel etwas
S ij haben

haben/ denn das es einer alles het. Wenn alles dein eigen were/ was dein nehisten vmb dich hat/ lieber was solt dir: Wie woltestu dir nahe machen/ wenn niemande mehr het/ denn du? So werden nu hie gestrafft/ die auß kuffer/ welche ihren Nachbarn ihre heuser vnnnd Ecker baldt zu gelt machen künden/ Gott gebe/ sie bleiben darnach/ wo sie wollen/ nach Brott odder am Galgen.

Ist die gewaltigen Achabiten/ so sich nach frembder leut güter umbsehen/ vnd weis sie was köstlichs erfahren/ sprechen sie/ Ey/ wer das eigen het: Wo bekommen wir das? Als denn werden vrsachen erfunden vñ vnter dem hütlein des rechten gespielt/ bis sie haben/ des sie begereten Abraham thet so nicht/ sondern bezalet redlich ein stück Ackers/ in seiner grossen noth/ vnd von denen die es ihm willigk liessen/ Gen. 23. Dauid bezalet auch zur noth/ ein Geis/ ein Scheune von dem Arauna/ wiewol ehr sie im vmbsonst geben wolt. 2. Reg. 24. Würde dis gepot gehalten/ so weren die Lande vieler Kriege wol sicher. Es blieb auch manchs spiel vnd Dauscherey nach. Man begeret ist nicht allein anderer leute heuser vnd Ecker/ vñ reisset die nach sich mit allem list/ sondern begeret auch anderer herren Stedt/ Dörff vnnnd Schlöffer/ das diese begirde noch gross vnglück bringen wirt/ beide vonn denen so es begeren/ vñ denen von welchen es begeret wirt.

So gehet nu dis Gepot dar auff/ das ein jeglicher bey dem bleibe/ das ehr von Gott hat/ begere nicht mehr/ sonderlich wenn das jenig/ so ehr mehr begeret/ seines nehisten ist/ welcher sein mit schaden entberen muos. Vnnnd kömpt dis gepot der Dieberey vnd Schinderey sein zuuor/ vnd vntergehet dem Geis den weg. Denn was man nicht begeren sol/ das sol man viel weniger haben odder besizen. Istis sünd fremdd gut begeren/ wie viel mehr mus

mus es denn sünd sein/fremdd gut vnter sich bringen ⁊
Willen aber das Achte Gepot halten / so halt diss Erst/
vnd sey mit deines Nachbars vnbeweglichen gütern vno-
uerworren/Sey daran/ das du die deinen recht vergate-
test/vñ on eins ander schaden erhaltest/denn solchs wird
auch vonn Heiden ein tugent genemt. Mit einem wort.
Las dir genügen/so wirdt dir Gott holde.

Das Zehend Gepot Gottes.

Du solt nicht begeren deines ne-

histen Weip/noch seinen knecht/noch seine Magt/noch
sein Kinde/noch seinen Esel/noch alles was dein nehs-
ter hat. ¶ Disss gepot ist in Deutero. das Neund/vnd
das neund alhie im Exod. ist dort dargegen das zehend/
villicheit dazumb/das gleich wie erst widder den Ebruch
gepoten wirt/ vnd darnach wider den Diebstal/ also sol
erst wider die begirden frembdes weibs gepoten werden/
vnd darnach widder die begirden frembdes guts. Denn
wie Ebruch grösser sünde ist/ denn Dieberey / also ist
auch sein begirden vnd willen darzu erger. Aber es ligt
wenig an der versetzung. Zum andern werden im Deu-
tero. zwey wort gebraucht für begeren/welcher im Exo.
nur eins ist. Hamad setzt ehr dort/von des Weibs lust.
Zuah aber von der güter lust/ weil man der güter nicht
der gestalt begeret/wie man der Weiber begeret.

Nu yñ vorigen gepot isto zur sünde gemacht/weñ eis-
ner seynes nachbars lygende güter gern haben wolt/lebt
vbel dazumb / dencket drauff tag vnd nacht/ wie ehr sye
kriege. Hie isto zur sünde gemacht / weñ cyner das penig
gern hett/ das sein nachbar ynn haus vnd hoff hat / als

X ij weip

weyp/ gesynd / wiehe/ hausgeret etc. Also eygentlich ist
 verwart/ das der alt Adam nyrgent eynkomme kan/ son
 der muso cynem andern lassen/ alles was seyn ist/ chs sey
 beweglich oder unbeweglich/ lebendig odder nicht / ver
 nünftig oder vnvernünftig. Eins andern weyp begeret/
 sol man nicht zu vnehren alleyn/ sondern auch zu ehren.
 Viel seind/ die auff andere menner todt hoffen/ auff das
 sie darnach ire weiber zur Ehe nemen/ Das ist hie verpo
 ten. Die grobe weiberlust/ daryn elliche halb todt ligen/
 ist schendlicher/ deñ das wir hyruon reden mügen. Der
 Herre hat sie verdäp. Matth. 5. Wer cyn weib ansichet/
 yhz zubegeren etc. Dyse begirde geperet das werck / wye
 am Daud/ mit der Bethseba. 2. Reg. ij. vnd am Achan
 dem diebe / mit dem gülden kleynot. Jos. 7. Daud war
 cyn ehebrecher/ vor der that/ weil er dis gepott gebrochen
 hatt/ so war Achan ein dieb/ vor der that. Sölchs vnrade
 bringe die augen zuwege/ welche/ wie einer sagt/ der liebe
 furtrer sind. Sehen sie deñ auff andere güter/ so düncke
 sie/ des nachbars acker sey fruchtbarer/ vnd sein vihe tra
 ge grössere vutter/ daruon deñ die begirde/ dasselbig zu ha
 ben / kumpt. ¶ Das heist er knecht vnd megde begeren/
 weñ cyn nachbar dem andern seyn gesind gern abspan
 net/ weil es frömer vnd geschickter ist/ denn sein gesynd/
 wie dean offte geschicht. Der sawlen heßlichen megde be
 geret nymandt/ aber was cyn wenig taug/ will yderman
 haben. Bñ daruon wurden vorzeit dy Andrapodistae/
 das waren gesynd diebe/ welche auch. S. Paulus vnter
 die grossen sündler zeleit/ deñ dyese stalen vnd empfurten
 die seynen knechte vnd megde / von yhren Herren/ vñnd
 verkaufften sie anderswo. Weil nu sölchs einem Hauso
 uater schwer ist/ so hats Got verpiten wöllen/ damit ins
 mer der Ehelichen haushalter nuß erhalten würde/ vnd
 allem

Sculi sunt
 in amore
 daces.

allen mutwillē loſer lewt gewehret/ Wider allerley böſe
begirdē redt die ſchriſt. Galat. 5. Coloff. 3. 2. tt. 2. f.

Petri. 2. Gott gebe vns von ſeynem geiſt/
das wir ſeyne Gypott halten / wie dyc
lyeben kynder ſollen.

Amen.



Der Engeliſche grus. Luce. am Erſten.



Vil dieſe allerheyligſte wort/
deß Engels Gabriel/ zu der heyligen Jung-
frawē Maria zu Nazareth geredt iſt Euā-
gelio geſchrieben/ vñ darmit Maria die mut-
ter Jeſu von vielen menſchen/ on aberglaube gegrüſſet/
vnd geehret wirt/ weis ich nicht/ warūmb dieſe recht ſey-
ne Euangelische rede/ von mir oder cynem andern Chri-
ſten ungeacht/ wil nicht ſagen/ veracht werden / vñ von
vns als cyn vngegründte weiber tedinge vbergangen vñ
nachgelaffen ſeyn ſolt. Gott ſelbs hat dieſe wort ſeinem
boten Gabriel zuwerben eyngegeben vnd beſolen/ war-
ūmb ſolten wir denn Gottes wort/ durch cynes Engels
erſten munt geſagt/ on beſtändige vrſachē/ nicht auch
brauchen/ vñ mit dem Engel grüſſen Mariam/ wie wir
mit Chriſto dem ſon/ den vater iſt hymel anbeten?

S itz Begrüß

Gegrüßet seyst du Maria.



En dysem wort/ hat diser Euangelische gruß seynen name. Vnd ist eyn freundtlich zusprechen eynes / der ehs gut meynet mit dem/ den ehr grüßet / dar durch liebe vnd freundschaft vnter den menschen erhalten wirt. Doher vorzeiten mit dem gruß / eyn fuß gegeben wart/ wie ym Paulo offte gelesen / gleich als yhr mit dem hende geben. Was ist aber grüssen anderst/ denn großen/ welchs lateinisch Magnificare laut. Weil selten yemand on lob gegrüßet wirt/ sündertlich von gelerten / vnd schriftlich. Vnd wir schuldig seindt / einander zu ehren. Roma. 12. Wie denn auch hye Gabriel Mariam recht größet/ gros machet/ erhebt vnd lobet / mit außerselen herrlichen worten. Sonst nach anderen sprachen ist grüssen so viel / als eynem guten freunde heyl wünschsen/ vnd gleich mit dem munde vnd herten/ heyl daro geben/ wenns also zugeben were/ eyn merckliche that vñ auffung der liebe/ wie kleyn es scheint/ vnd wie baldt es ausgericht ist. Maria wardt gegrüßet vonn Gabriel/ so grüßet sie widderumb Elisabeth/ aber mit welchen worten/ steht nicht geschrieben. Das stehet wol geschrieben/ nemlich/ das yhr heyliger gruß gewircket habe/ weil daruon der vngeporn Teuffel ym mutter leybe frölich tanset. Des Engels meynung ist dyse/ Maria du Jungkfrawe/ vom Propheten Esaia zuuor verkündiget / eyne dochter Dauids des königen/ vnd nu eine vertrawete gemalh Iosephs/ der da ist vom hause Dauids/ Frewe dich/ biß heyl vnd gehabe dich wol/ das heysse ich dich/ von Gottes

Gottes wegen/des erzbet ich byn. Hye soll seyn trübsal
noch vnheil seyn/weil dich Gott groß zumachē gedecket/
also/das dich hynach alle geschlecht selig sprechē sollen.
Wiewol aber der Jungffrawen name / Maria / alhye
vom Engell nicht berurt/ist ehs doch nicht vnrecht/das
man yhn mit nennet/anzukeygen/die gegrößete person/
für welcher Gabriel gegenwertig gestanden ist.

Fragest du was Maria für eyn name sey. Das wisse /
Maria/ist Hebreisches vrsprungs/genant Miriam von
zwo sillaben. Daher die Euangelisten immer zu Maria
am sagen nominatiue/ vnd nicht Maria. Vnd ist dieser
name sehr alt/denn Aaron hatt eyne Schwester/ die hies
Miriam odder/wie wir sagen/Maria Exod.15. Num.
20. So ist auch dieser name sonst gemein gewesen vnter
den Jüdischen Weibern/wie oft im Euangelio vñ Aco
to.12. gleich wie auch Jesus/den sie Jehosua odder scho
lecht Josua nennē/vnter den Männern nicht vngemein
war. Maria aber oder Miriam heiße ein Meretropfln/
weil Mar.ein tropflein vnd Jam odder Jom Mere ist.
Vnd ist zu glauben/das daraus vorzeiten die Latiner sie
Stellam Maris genent haben/welchs hernach villleicht
verschrieben worden/Stella Maris/denn es vmb einen
vocal feilet/ Gleich wie im Esra.für sehem spē geschrie
ben vnd gelesen wirt/ cap.9.sonst heiße Cochab ein stein/
vnd nicht Mar. Jedoch wil man sie ia vom lichte nen
nen/so musset dieses namen ankunfft vom ohr sein/das
ist/licht/vnnd die Heemantica M. musset dafür geseet
werden/so wurde zur not Lumen maris draus/vñ künde
auch diese Jungffraw solchs namens wert sein/weil sie
das Licht der welt (welchen Joet nent die Sonn der ge
rechtigkeit) zur welt bracht hat. So ist sie auch sampt den
Aposteln vnd yhren nachfolgern / das Licht der Welt /

2 von

von ihrem Son genennet worden Matth. 5. Gefelts se-
mandt/so magt ehr Mariam Mirram maris Dolmets-
schen/weil Mor auch Mirren heist. Vnd es solt sich dis
wol baso schicken. Denn Maria ist des Meres/das ist/
der Welt/ Matth. 13. ein Mirren odder bitterkeit/vmb
ihres verfolgten Sops Jesu willen. Die Welt vnd ihr
Teuffel hassen Mariam/ Darumb das sie diesen Hey-
landt in ihrem leibe neun Monad getragen hat/vñ auff
erden geporn/dardurch sie die Welt vnterlegt. Zu lest/
wenn dieser name Ehalbeisch were/so kündt man in Do-
minam Maris auflegen/weil Mara ein Herrin ist.

Gnadenwol.

Sie arbeiten sich itze wol abe/mie

dem Griechischen wort Kcharitomene/ auff das es na-
nicht auff die Gnad laute/ sondern sey einem jeglichen/
was ehr wil. Aber es ist vnteußbar/ das es auff die gnad
gehe/ Charis heiße denn inn der Schrifft nicht/ Gnad/
welchs vnmöglich anderst zudeuten were. Das ist wol
war/es stehet hie nicht von Maria/wie von ihrem Son
Jesu/vollergnad etc. Joann. 1. dennoch kans in seinem
verstande alhie etlicher massen stehen/ Nicht/das Ma-
ria von ihr selbs wol gnaden worden were/ wie Christus
gnaden wol von ihm selbs alweg gewesen (denn dis sagt
niemandt) sondern/das/was sie für gnaden habe/das ha-
be sie von Gott/der ihr freilich viel gnaden geben hat.
Sprichstu/ viel gnad haben/ heist nicht/vol gnad sein.
Antwort. Lestu auch zu/das sie vol heiliges Geistes ge-
wesen sey. Vñ deinen danck mustu dis zulassen. Denn
so Zacharias/so Elizabeth/so Joannes/so die Aposteln

so Stephanus/so Saulus vol heiliges Geistes worden
sind/Wie von yenen Luce schrifft zeuget/ wie viel mehr
die Mutter Jesu? von welcher Gabriel sagt. Der heilige
Geist wirt auff dich komen/ vnd die krafft des. Hohen
wirdt dich vberschuten/ darumb auch das heilige/ so
da geporen/wirt genent werde/der Son Gottes. Noch
deutlicher redt der Engel gottes von Maria zu Joseph.
Matth. i. Das in ihr geporen ist/ das ist von dem heilige
Geist etc. Es müßet aber ein seltsams sein/ das jemand
vol heiliges Geistes were/ vnd were lehr von gnaden? !
Denn wo der heilig Geist ist/ do ist ehr ihu nicht oh/son-
dern mit gnaden. Wer wil hiruon anders sagen? So
müßet nu Maria der gnaden des heiligen Geistes nicht
beraubt werden/weil in ihr Gott selbs/ aus dem heiligen
Geist/mensch worden ist/ welchs chr in Elizabeth nicht
worden/die doch auch des heiligen Geistes vol war.
Maria hat den getragen/der aller gnaden Gottes so vol
ist/das wir vonn seiner fülle empfangen gnad vmb gnad/
vnd sie solt gnadenlos gewesen vnd des Titels vonn der
gnaden entbloßet sein? E har doch S. Ambrosius Ma-
riam vol Gnad nennen/weil sie den Herren der gnaden
getragen hat. Sup. Luc. Nennet sie auch vol Gottes. S.
Hiero. leß ihr die Gnad auch. Vnd S. Augustinus ver-
zelet diesen gruß auch/wie wir. Vnd spricht hernach.
Do der Engel diese jungfrawen also grüßet/do befruch-
tiget sie der heilig Geist/do empfing diese Frawue einen
mann on mann/da ward sie von gnaden erfüllet/do na-
me sie den Herren an/auff das der in ihr were/der sie ge-
macht hat. De symb. ad Catech. lib. 2. Abermal Augu-
stinus schreibet. Disz ist die Jungfraw/ welche Gott (der
aus ihr geporn werden wolte) also mit sonderlicher gna-
den/innor kommen vnd erfüllet hat/auff das sie ihn/ih-

2 ij res

tes leibs frucht/ hette/ den von anfang alles/ einen Herren/ hat etc. De fide ad Pet. cap. 2. Also spricht er de nat. et grat. daruon wissen wir/ das ihr mehr gnade geben ist etc. Theophyl. kan auch nicht vorüber/ das er Kecharitomene nicht allein Gratiofa sondern plena gratia sein lieffe/ sup. Luc.

Darumb ist nicht zu schelten/ das wir also sage/ weil nicht zu schelten ist/ das Maria erfüllet von gnaden gewesen sey/ oder hoch begnadet/ oder sehr gnadreich worden. Wiß nicht zweierley von gnade erfüllet/ vñ gnaden vol seyn/ den Gott thut es alles. Von ihm selbs der gnaden vol seyn/ gehört alleyn Christo zu. Aber von ob herab vol gnaden werden/ zeucht sich auff die erweleten heyligen/ vnter welchen ja auch Maria stadt hat. Aber von den heyligen gnad zu empfangen/ oder habē/ wie wir vnd auch sie von Christo/ das ist primum. Christus ist vol gnaden/ für vns alle/ oder vns allen sein gnad mit theilen. Die heyligen aber sindt erfüllet mit gnaden/ ein yeglicher für sich selbs/ also das sie dieselbigen keyn andern mittheilen kunden/ denn was durch dienst geschicht/ den sie durch die gegeben gnad volbringen an dem leb Chrißti/ welcher do ist die Kirche.

Wie man nu mit dysem Kecharitomene vmb gehet/ so bleybet dennoch seyn vrsprung Choris ymmer mitt. Maria hat für Gott gnad fundē/ Maria war bey Gott angenehme vnd werdt/ Maria thet Gott dem Herrn wol zu danck/ Maria war Gott sündertlich lieb/ Ehr war ihr vberaus holdt vñ günstig/ fürslich/ Maria war in grossen gnaden für Gott. Las solchs alles das Kecharitomene wollen/ auch auff eygentlich. Noch folget draus/ das sie für andern/ trefflich begnadet gewesen sey/ von dem/ der phr so herrlich günstig war. Den so gros die liebe Gottes/

be Gottes zu Maria war/so groß musset auch die genad
seyn/ so ehe jr geben hat? Ist Maria Christi vol worden
aus dem gruß/vnd Christus aller genaden bruck ist/wie
kan sie denn nicht auch genaden vol worden seyn? Nym
die genad nicht von Maria/oder du nymst auch Chri-
stum von jr/den sie geperet hat/warhafftigen menschen/
aus ihrem fleisch. Ich zwingen niemand vom Text Lucis/
aber Mariam sollen wir dennoch des heiligen Geistes
vnd seiner gnadreich bekennen/weil es on das beide die
schrift/vnd das werck bekennet. Sonst liest man von
keinem heiligen klar ausgedruckt/voll gnaden/denn ob
jemande S. Stephan hie fur werffen wolt/helt Lucas/
nicht vol gnaden/sondern/vol glaubens/wiewol alle La-
teinische Bücher/vol gnaden/haben/auch die alt gesch-
rieben sind.

Der Herre ist mit dir. Siehe/wie schnell ist der Herre?

Ehe schicket seinen boten Gabriel auß/zv einer Jung-
frawen/vnd ist ehe bey ihr/denn der bott. Der/spricht
Bernardus/so den Engel zur jungfrawen aussend/wirt
vom Engel bey der Jungfrawen funden. Wiewol dis
Engelisch wort nicht seltsam inn der Schrift ist/sonder
wird viel mal auch anderen heiligen zu gesprochen/den-
noch hat sichs nie füglich auff jemandt geschickt/also
auff Mariam. Gott war mit Abraham/wie geschrieben
steht Gen. 21. vnd mit Isaac cap. 26. vnd mit Moses
Exod. 3. vnd mit Josua cap. 1. vnd mit Saul. 1. Reg. 10.
vnd mit David. 2. Reg. 7. etc. Aber also nicht/wie er mit
Maria war/denn mit/oder bey ihr war er so gar/das er
auch jr fleisch/nicht allein ihren Geist vnd seele/an sich
2 19 108

doch vnd mit ihm selbs vereintget. Vnd nicht allein in
 oder bey ihu/ als in seinem Tempel wonet/ oder einwo-
 nunge bey ir machet/ mit gnaden vnd thugenden/ sondern
 verwandelt sich in sie/ ward fleisch von ihrem fleisch vnd
 kein von ihrem kein. Also nahe ist der Herrre keinem heil-
 ligen kommen. Etliche wollen/ Gabriel rede dis wort
 wundsch waise zur Jungfrawen/ gleich wie zu Gedeon.
 eben auch diese wort gesprochen Jud. 6. vñ von der Ruth
 in schnittern/ cap. 2. vnd vom Saul zu David. 1. Reg.
 17. vñnd Paulus zu Timotheo/ do er sagt. Der Herrre
 Jesus Christus sey mit deinem geist. 2. Cap. 4. aber der
 vorig sinn ist besser. Ist der Herrre aber also mit Maria
 gewesen/ so ist sie widder alle gewalt des Sathans/ wid-
 der alle vnreinigkeit vñnd sünde/ widder alles Hellsch-
 heit wol blieben.

Du gebenedeyete vnder den weibern.

Ds wort war exultor auch im
 brauch/ wenn die heyligen leute zusamen kamen/ vnd
 Gespräch hielten/ nemlich/ das sie sich untereynader be-
 nedeyeten/ vnd eyns das ander mit solchen Segenworts-
 ten ehret. Also sprach Rebecca vater zu Abrahams die-
 ner. Gehe eynher/ du gebenedeyeter des Herren. Genes.
 24. Also sprach Gott zu den Kennern Jakes vñ Bas-
 laad. Benedeyet oder gesegnet seid ir dem Herren. etc.
 2. Reg. 2. Vnd psal. 113. So wurde vns Christus nach
 gehaltenem gericht ruffen. Ihr benedeyeten kommet etc.
 Matth. 25. Aber eben dyse wort/ mit welchen hie Ga-
 briel der Jungfrawen gute botschafft bringt/ vnd wel-
 che baldt darnach Elisabeth auch der Jungfrawen zu-
 sprach/ werden nemlich gelesen. Judic. 5. von der Jael/
 do sie

So se eyne gesegnete geschnitten wirt/ nicht alleyn vnter
den weibern oder aus den weibern (wie es die lxx. sehen)
sondern auch vber die weiber. Ist aber solchs Jael ge-
weist mit recht/ wie viel mehr ist Maria die mutter des
Herren/ von dem aller seggen herfließt/ beyde geistlich vñ
zeitlich? Sollen ynn dem samen/ der Christus ist/ alle
geschlechter der erden gesegnet werden/ vñ die person von
welcher dieser same oder mēscheyt worden/ solt nicht viel
mehr/ ya vber alle gesegnet werden/ nicht deßhalb alleyn
das sie disen samen ans licht bracht/ sondern auch dar-
um/ das sie an disen samen geglaubt/ vñ dys es jres sons
wort gehört/ vñ seynen willen gethan hat? Genes. 22.
Galat. 3. Luc. j. Matth. 12. Den aus S. August. wirdt
von Maria gepredigt/ das sie Christum seliger yñ glau-
ben/ deñ yñ fleisch empfangen vñ getragen hat. Nu sol-
chs benedeyen/ so dys er Jungfrawen vom Herren wds-
derfaren/ ist darnach aus komen/ vñ zum lob wordē/ das
sie alle auserweleten gepreiset vñ selig gesprochen ha-
ben/ wie wir noch heut thun. Denn welch weibsbildt hat
mehr lob vñ der Christenheyt? Wer benedeyet/ das ist/
wer spricht yhr nicht wol/ wer lobet vñ erhebet sie nicht
vber alle weiber/ durch alle zeit?

Vñ gebenedeyet ist die frucht

deynes leybes.

Diesen zusatz hat S. Bernarde

(wie ich mich aus einer Homil. düncken lasse) aus der heil-
igen Elizabeth rede zu Maria gethan/ hirann gehefft/
denn der Engel hat sie in seinem guss nicht geredt/ son-
dern in mit dem vortigen stücklein beschlossen. Aber weil
auch eben dise wort ynn Luc. Euangelio stehen/ vñ ge-

2 iij hcn

hen Christum an/so sollen wir sie on beschwerunge mit
Bernardo zum geus angefacht mit sprechen. Vnd ist sein
also gemacht / das von Maria zu Christo mit dem lob
geftigen/vnd da bleiben wirt/welchs sie beget vnd haben
wil/weil ihr. der Son lieber ist/denn sie ihr selbst ist. Vñ
die Kirche singet vonn ihr. Maria wirt gelobt/vomb der
frucht willen/welche man suchet etc. So sagt Io. Das
mascenus. Honor ad Mariam. in illum/qui ex ea incaro
natus est. reuocatur. lib. 4. Vnd S. Ambrosius redt inn
gemein. Es wirdt dem Herren zugerechnet/wenn der
knecht geehret wirdt/lib. 5. Epi. 26. Ist sie aber benedei
et/wie viel mehr ist das kindt Jesus benedeiet/der Welt
Heilandt/in dem wir alle benedeiet werden/vnd Maria
selbs? Hör hiuon Bernardum. Nicht darumb das du
Maria gesegnet bist/ ist die frucht deines leibs gesegnet/
sondern darumb/das ehr dir mit süßem seggen vorkomen
ist/bistu gesegnet. Sage weiter. Du bist die gesegnete/
aber vnter den Weibern. Ehr aber ist der gesegneten/nit
cht vnter den mensche/nicht vnter den Engeln/sondern
ehr ist (wie der Apostel sagt) Gott vber alles benedeiet in
ewigkeit. Das aber Elizabeth/das kindt Jesum/die frucht
des leibs Maria heisset/ehut sie nach Jüdischer sprac
ch art/darin die kinder/leibs fruchten genent werden.
Vnd sihet hie Elizabeth auff Moses Deuteronomion/
darin die fromt hoch gepreiset werden/ia darin eben dies
se wort stehen/die sie hie zu Maria redt. Benedeiet ist die
frucht deines leibs/sagt Moses zu den gehorsamen/vnd
die frucht deines Lands etc. Cap. 28. Wie wol das kindt
Jesus diese Mosaische benedeiung vberfluegt/vnd ist vn
begreiflich mehr/denn das ehr in diese zal gesezet wurde/
man sehe in an/nach der menschheit oder an der Gottheit.
Jesus

Jesus Christus.

Des empfangnen kyndes namen

hat das mal widder Gabriel noch Elisabeth dran gehenge/wie wir hic yñ brauch haben/ sondern ist etwas von cynem hynzu gethan / als eyne gloß vber das wort/ frucht deynes leybs/appositiue. Vnd ist auch nicht böß. Denn dyser name/wol vñ zur zeit genende/ giebet krafft vnd macht allen gleubigen/vñ ist freilich die vñeste bürg/ aber der Kyrchischen vñ gehörigen dienern Gottes.

Gabriel nent das kyndt hernach Jesum / wie er es auch zu Joseph nent/ vñ bald drauff auslegt.

Matth.i. Vñ inen hat dyser name Jehosua Masiah gelant/welchs wir mit den Griechen Jesus Christus nennen.

Deutsch lauts/Eeligmacher/

Gesalbter / der do ist vnser

Herre / cyniger

Gottes vñ Mas

iah Son/ ges

segnet yñ

Ewige

Zeit.



W

Das dritte

Das Dritte theyl des Catechismi.



Iünger. Dis alles habe ich von dir
gehöret vnd angenommen / nicht als
menschen wort / sondern (wie es deñ
warhafftigk ist) als Gottes wort /
welcher auch wirket vñ mir / das ich
glaube / bete vñ diene. Nu wil ich ge-
meyne fragē thun / welche mächerley
nicht allerley betreffen sollen vñn sachen Gottes. Fra-
gens wirdt man weiß / vñd Künigk Salomon heit viel
daruon. Doch wollen wir nicht höher steigen / denn vns
Gottes geist füret / der eyn geyst der weißheyt vñd des
raths ist. Darumb vnterweisse mich mit kurtzem / wie ich
von der heyligen Dreifaltigkeyt reden sol / nach dem dy-
ses glaubens völligkeyt vñ mir wonet / aus obgesagtem /
ehs widerbelle yhm gewalt oder klugheyt der menschen.

Leherer. Ich antworte dir mit S. Augustino. Gott ist
die einigkeyt warlich / vñd die dreifaltigkeyt warlich. Ein-
igkeyt ist er nach der substanz / dreyfaltigkeyt ist er na-
ch den personen. Das hat der Vater eygen / das ehr also
leyen vater ist / vñd das ehr von keynē andern ist / widder
von sich selbs. Das hat der Son eygen / das hehr alleynē
vom vater geporn ist / mit dem geperer ewig vñ selbstens-
dig. Das hat der heilig geist eygen / das er widder vñge-
porn noch geporen ist / sondern gehet zu gleich aus vom
Vater vñd son. Die heylige schrift zeiget an / das sich
Gott so baldt vñn anfang der welt / vñn seyner heyligen
dreihēyt

dreihert habe offenbaret/ denn der Vater schuff/durchs
Wort / das ist der Son / vñ schweben des heyligen auff
dem wasser/das ist der heylig Geyst Genes. i. Dyese ey-
nige Gottheit/wirde. Matth. 2 8. eygentlich vñ mit na-
men ausgesprochen/ do der Herr seyne Aposteln zu le-
ren vnd Teuffen befahle/ Zum namen des Vaters / vnd
des Sons/ vnd des heyligen geystes.

Jünger. Vey dyesen zweyen orten beyder Testa-
ment/ wöllen wirs ist berugen lassen/ biß ich Manlicher
im glauben werde/ denn mir ist noch milchspeiß not. Vnd
von dyser grossen weisshert Gottes soll vnter den volko-
menen volkömmlich gehandelt werden.

Gott habe ich erkandt/ vnd gleube/ was er durch seynen
Son auff erden gethan/ vñ durch den heyligen geist sola-
gends gestiftet hat. Weil ich aber noch vñ dysem zeitli-
chen leben byn/ vnd das ewig leben (welchs mir erwor-
ben vnd zugesagt durch Christum ist) noch nicht ergrif-
fen oder erlanget habe / so vnterweisse mich / wie ichs er-
greiffe/ vñ ererbe / damit mir solchs gut nicht entgehe /
durch mein eygen verscumnus/ sonderlich weil mir Sa-
tan desselbigt ewigen heyls vergünnet / vñ mich derhalb
mit macht abzeugt/ auff das ich auff diese welt gedende/
vnd yener vergesse.

Leher. Ich antworte dir mit Ch-
risto Jesu. Wiltu zum leben eyngehen/ so halt die gepot.
Matth. 19. Du hast Gott erkandt / vnd gleubest seynem
wort vnabdinglich/ den selbigen erkäten vñ aegleubten
Gott/ soltu auch lieben von gäkem hertze etc. Matth. 22.
vñ fürchten. i. Pet. 2. vnd ehren. i. Cor. 6. vñ im gehorcht.
Roma. 6. Thue das/ so wirstu lebē. Luce. 10. Nach Gott/
solstu deynen nechsten lieben als dich selbs. Das hastu in
B ij beyden

bey den Testamenten. Leuit. 19. vnd Marc. 12. Aber diese liebe sol nicht mit der zungen vñ dem wort/sondern mit der that vnd warheit geschehen. 1. Ioan. 3. Vrsach. Gott achtet keiner wort/so gut sie immer sind/ weñ nicht weßte darbey geschehen. Es steht geschrieben. Was heisset ihr mich Herr Herr/ vnd thut nicht was ich euch sage? Luc. 6. vñnd. Nicht die das gesez hören/sind gerecht für Got/sondern die das gesez thū/werde gerecht sein. Ro. 2

Jünger. Also verneme ich/das ich im glauben Christo/durch den gehorsam Göttlicher gepot/das ewig leben besitzen müsse. **Lerer.** Wie du sagst. Siehe aber

zu/das dich niemand/mit vergeblichen Worten verführe/vnd vom engen wege treibe. Denn es sind falsche Euangelisten auffgestanden/wie vorzeiten falsche Propheten vnter dem volck Israel/vnd verschonen der herde Christi nicht. Vnter Pauli schirm wollen sie sich für der gewalt Christlicher warheit decken/aber vmb sonst. Denn sie sind mit denen zuzelen/von welchen Petrus schreibt/in Pauli brieffen sind etliche dinge schwer zuuerstehen/welche die vngelernten vnd vnuerstendigen ablencken wie auch die anderen schriften/in irem eigen schaden. 2. Pe. 3

Jünger. Kan ich denn auch also thun/wie ich sol? **Lerer.** Die falschen Euangelisten (welcher irrthumb Pauli warheit sein mus) haben an diesem Punct zwen schaden gethan. Der erst/das sie sagen/gehorsam der gepot/das sind werdt/sey zur seligkeit vnndt. Der ander/das sie sagen/gehorsam der gepot sey vnndt. Vnd da hat Sathan den rechten grieff gethan ins himelreich. Vrsach. Wenn jenes nicht

sey

sein mus/ vnd dis nicht geschehen kan/ so hat ehr ein gute
sach/ vnd darff nicht sorgen/ das aus seinem reich viel see
len errettet/ vñ Gottes angesicht beschawen werden. Be
haltu dich im Schaffstal des guten Hirten/ höre keines
anderen stimme/ so fülste sie laut/ denn es hat fahr. Voro
nim dis wort. Du bist von Gott dargethan/ das du in
seine vñ der heiligen gemeinschafft kömest. Darauff hat
ehr dich zum bade der Tauffe beruffen/ darin du Adams
schaden abgelegt/ vñnd dich von allem vorigem vnflath
der sünden hast reinigen lassen. Darbey war on zweiffel
Gottes geist. Welche zeit der selbig geist dein hertz gefes
set hat/ durch der Kirchen glauben vñ sein gnade dars
in gegossen/ also in ein reines faß.

Darnach hat Gott dein leben gefristet bis du zu uer
stande komen/ vñ von dem selbigen belienet Gott gehö
ret hast. Darwidet du dich nye geleyet noch gesperrt/ son
dern hast es alles willig angenommen/ weil es vorhin also
in dein jungelheyt eben herab eingetruckt gewesen war/
sonderlich in deiner Tauff. Endlich ist Gottes wolge
fall / das du nu seyn heyliges wort on zwang hörest/ ya
hast lust darzu/ das dich gleich dancket / du mögst on ehe
nicht leben. Weil nu dem also ist/ so empfangu den geist/
aus der predigt des glaubens/ welcher dich vorhin ange
weht hatt/ weil du noch deynes Tauff eyen gelieb Christi
gewesen. So deß Gottes geyst vñ gnad ynn dir wonet/
vñ du den vnsterblich samten/ das ist / das lebendig wort
Gottes bey dir hast/ vñ dir Gott den glauben vñ gaben/
neben anderen auferweleten / ya sich selbs gegeben hat/
so lankstu ye wolthun/ wie du soltest / vñ dir desselbigen
deynes lieben gottes (des Sacrament/ wort/ geist vñnd
glauben du hast) gepot nicht vnmöglich inhalten seindt
Es bezeuget vns beyde das gesetz Mosis vñ das Euange
lium

lium Christi/das Gottes gepot nicht vnmdglich zu halten seyn. Das gesch Deutero. 30. Das gepot das ich dir heut gepiet/ spricht Gott/ ist dir nicht zuschwehr. odder wunderlich. Das Euageliū. j. Ioan. 5. Das ist die liebe zu Gott/das wir seine gepot halten/vnd seine gepot sind nicht schwere. Wer leß im an dem gezeugnis nicht genug? Darffst für Mosi wort nicht sorgen/denn Nipholeth Mimecha bringt diesen sinn. Gottes gepot ist nicht so wunder schwere vñ hoch ober dir/das du klagen woltest. Ich kanns nicht erreichen/es ist mir zu hoch/weil Gott/des gepot es ist/so hoch sihet etc. Daher Dolmetschens die. lxx. Hyperoncus/das ist/oberhaben/vnmessig oder das man nicht vberschreiben kan. Darumb hat Gott seine gepot herab gelassen vñ sie bey vns auffo nehift gesetzet/das wo wir (solche begnadten leute) nur wollt/kunden wir sie thun/angesehen/ das der/so sie gepoten hat/wircket/wil aber/das wir mitwircket seyn.

Jünger. Ya weiß fleisch thet/darinn die sünde vnd alles vbel wonett: vnd welchs schlecht nicht wil/ man sage vnd predige im/was man wollt. **Leher.** Nicht rede so. Du seyst deß keyn begnadter Christen. Wißt du nicht widergeporen/von obenherab/ nemlich aus dem wasser vnd geist? **Jünger.** Ich weiß nicht anders.

Leher. Zulestu deß dyese widergepure ynn dir nicht? Empfindestu nicht etwas von geistlicher gaben bey dyr/ durch welche du dich anders gestymet vnd geschicket besfindest/deß eyn vnchristen? Fleisch haben wir alle/ wir haben aber auch geyst. Das wil nyemand hören/ Haben wir aber nicht geyst/so seindt wir nicht Christi. Seindt wir

wie nicht Christi/was gehet vns sehn Kirch vñ won ant
Es ist ya/die sünde wonet yñ vnserem fleisch/ vnd yhre
lüssen treiben vns zu so argem. Nu frage ich/müssen wir
denn thun/was das fleisch wil? Wer heysset vns? Nu
ists fleisch vnser Herre/oder sinde wir sein Herre/ durch
den Herren Jesum? Warumb sinde wir auff erden/anz
derst deñ vmb kriegs willen / widder vnser eygen fleisch/
auff das wir yhm den zaum nicht lassen/sondern halten
es/nach des geystes obirkeyt?

Jünger. Wollest mir/mein meyster/meine iet ge
thane gegen rede verzeihen. Es waren mehr anderer
leut/Denn meine wort. Aber ich höre so viel/das vnser
leben kein Rosentanz sein müsse/wölle wir anderst/das
zukünfftig leben(welchs wir gluben ewig)erhaschen.
Vnd müsse freilich etwas sein/das wir thun/in diesem
leben/auff das wir mässig gehen.vnd juncckern sein/in je
nem leben/weil nach gethaner arbeit gut feiren ist. Nu
bin ich etlichz zweiffels vom freien willen/ Gott lob/
loß. Vnd verstehe so viel/das wir Christen vber den ge
fangen willen nicht klagen darffen. Deñ wo gottes geist
ist/do ist keyn gefengnus/sondern freiheyt. Ist das war/
wie solt deñ ein Christen nach der gnad/cynen gefangen
oder dienstbaren willen haben/vñ nicht viel mehr cynen
gefreysten vnd herrschenden willen/zu allem guten? Erst
war vnser wille also auffz böß gebunden/ das er sich ni
cht wol zum guten keren künde/aber nu hat yhn des Her
ren geyst gefreyet / das ehr nu wil/mag/ vnd kan/was

*Non labores
incumbit.*

Gott von vns begeret. **Leher.** Da trieffest du chs. Zum
vorigen antworthe ich. Darumb hat die Kirche mächerley
geystliche vbungē/darmit sie ire synder vnn der geyst
B iij lichen

lichen zucht / vñ furcht behalter. Wenn aber nichts mehr
nadt were/ deñ das wir glauben vñ vertrauen/ was were
es deñ/ das wir/ nicht alleyn so viel göttliche gepot vom
wädel/ sondern haben auch solche vbunge vnd gebreuche
ynn gemeiner versamlunge? Die Aposteln sampt iren
sängern/ den Apostolischen/ habē die kirchen Christi ni-
cht alleyn mit irer predig vom heyl Gottes gebawet vnd
auffgerichte/ yñ gāzen umbfreyß/ sondern haben sie auch
mitt irer lere vñ vermanunge yñ eyne ordnung vñ wolo-
standt bracht/ also das auch viel vngleubiger/ weñ sie sol-
che kirchordnung gesehen haben / auff yhr angesicht ge-
fallen/ Gott angebetet vñ bekennet habē / das Gott warē
hafftig ynn Christen sey. Nu ist dyse ordnung also an-
gestellt/ alwege gewesen/ das die Mysteria oder Sacra-
menta mit grosser vorsehung/ fleis/ furcht/ vñ andacht /
vnter dem Christen volck/ nicht alleyn geleret / sondern
auch eusserlich gehalten wurden. Dardurch das volck
Gottes/ weit ober Israel/ on vnterlas/ ynn einigkeyt/ si-
liche / ynn ehren vnd erbarkeyt zu samen gehalten / ge-
bessere / vnd volzogen werden möchte.

Jünger. Wöllest mir doch erzielen/ was sie vorzei-
ten in ihren Samlungen breulichlich gehalten haben/ deñ
mir auch solchs zu wissen gepüret. **Lerer.** Erst/ do die
Kirch jungk war/ hatten sie wenig öffentliches breuche/
vnd die wenigen waren sehr gut. Aber ye elter sie wart/
ye mehr ir abgieng an der gūte/ vnd zugieng an der men-
ge. Sie war erst auch so gros an volck nicht/ hatte wenig
vñ gute Epischoff/ Hirten/ Lerrer/ Priester/ Diener. Hat
viel züchteriger jungfrawen/ viel fromer Widwen/ vñnd
zuuor an viel heiliger Mitterer vnd Bekenner. Wenn
sie zu sa-

sie zusamen kamen öffentlich / do dienenen sie Christo/
wie sie gelernet hatten von den Aposteln schriftlich vnd
mündlich. Nach dieser art sollen wir vns so nahe zum
ende der hangende Welt komen/ cinrechtiglich richten.

Jünger. Ich falle dir in dein wort. Sage an/ vnd
lere mich/ so kurz du kanst/ von dem heiligt warleichnā.

Leher. Der ist/ vnd nicht das heilig warbrodt/ wie
etlichen treuemet. Zum andern ist eingesezt nicht alleine
zu sehen vnd vmb zutragen/ sondern auch zu empfangen.
Zum Dritten. Es sol empfangen werden zum gedechtnis/
das Ihesus Christus fur Jerusalem am holtz ge-
storben ist vmb onsern willen/ vnnnd mit dem opffer seins
leibs vnd bluts/ die Welt erlöset. Zum Vierden/ auch
das wir ihm/ des zum höhsten danken/ mit dankopffer/
welchs da ist der Kirchen Sacrum/ vnd in den erlöser/
vmb des leidens willen loben vnd eeren. Zum Fünfften/
vnd das wir darbey vnd dardurch vermanet vn verbun-
den wurden zur Christlichen gemeinschafft/ vnd zur lieb
vntereinander. Zum Sechsten/ auch das wir dardurch
Christo vnserem heubt/ mehr vnd mehr zugefügt/ mit im
vereiniget/ vnd an ihn ia in ihn zu letzt gar komen/ vnnnd
ewiglich lebeten mit ihm. Zum Siebenden/ auch das wir
dardurch im glauben/ des Newen Testaments befestiget
wurden/ vnd Gottes gnad immerbas erkennen. Zum
Achten / auch das wir dardurch mehr liebe kriegen zu
Gott/ vnnnd vnserm nehisten/ weil wir alle da obereinem
diesch essen/ in Christo Bruder vnd Schwester. etc. Eihe
darumb empfangen wir dis Sacrament. Es gehört aber
furgehende Prüfung darzu/ damit wirs nicht vnwirs-
diglich empfangen zum gericht.

X

Jünger

Jünger. Verhele mir die heiligen Schrifft vonn
diesem Saco oder Sacrament des fronleichnams Ch-
risti. **Leerer.** Zwo figur seynd dises hädels fürhaden.
Eyne wirdt beschrieben. Genes. 14. Von Melchisedech
priester schaffe/darvñ er mit Brod vñ Wein vmbgleng/
vnd nach dyser ordenung ist Christus priester. Psal. 110.
Darumb hat ehr auch nach dyser ordenung geopffert iñ
Abentmal. Die ander wirt beschribt. Exod. 12. Do das
jüdisch Osterleimlein erst geopffert/darnach gessen wart/
zum gedechtnus irer erlösung aus Egypten. Nu will
ich dir/die sprüche vom Sacrament inn der schrifft wei-
sen/auff das du sie selbs darin forschest vnd lesest. Im
Psalm. 111. steht von der stiftunge dieses gedechtnus al-
so. Er hat ein gedechtnus gemacht seiner wunder/der
gnedig vnd barmhertzig Herre/vnd spets geben denen so
in fürchten. Vnd Malachie. 1. An allem ort sol meinem
namen gereuchet vnd ein rein opffer geopffert werden.
Luce. 22. Das thut zu meinem Gedechtnus. Vnd. 1. Co-
rinth. 11. Solchs thut zu meinem gedechtnus. Abermal
daselbst. Solchs thut/so oft ihrs trincket/zu meinem ge-
dechnus. Item/Ihr solt des Herren todt verkündigen/
bis das ehr künfft. Vnd abermal Paulus. Der mensch
prufe sich aber selbs/vnd also esse ehr von diesem Brodt
vnd trincke von diesem Kelch/Denn welcher vnwürdig
isset vnd trincket/der isset vnd trincket ihm selber das ge-
richte/damit das er nicht vnterscheidet den leib des Her-
ren. Matth. 26. vnd Marci. 14. lifestu auch hievon/Io-
annes Cap. 6. schreibet also von dem Abendessen/darinn
Christi leib vnd blut leiblich genomen wird/das ehr doch
mehr das geistlich essen vnd trincken meine/ñ welches
das leiplich nichts nützet.

Jünger

Jünger. Was mehr hleruon zu wissen/ wil ich aus
den Predigten Göttlichs worts vnd aus den Büchern
der alt Kirchischen Lerern wol lernen. Unterweise mich
an wenig/ was die Tauffe sey. **Lerer.** Erst bekennes
tu/ das du die heilige Tauff empfangen habst / also das
dir nicht nott sey/ die selbigen anderweit zuempfangen.

Jünger. Ja. **Lerer.** Denn Widdertcassen
sol inn Christlicher Kirchen nicht sein/ es sey denn das
man an jemandes Tauff zweiffele/ odder das jemand nio
cht nach der rechten Form der Kirchen getaufft were/
das ist/ on die wort der einschunge/ odder so jemandt in
eins andern nahmen/ denn inn Christi namen getaufft
were/ darwidder S. Paulus redt. i. Corin. i. (Das dichs
aber nicht wundere/ als ob es geschehen kündt/ das jemand
auffer dem rechten Tauffform getaufft würde/ lisset man/
das die Valentiner vorzeiten getaufft haben. In nomie
ne patris omnium. In veritate matris omnium. et in no
mine descendentis Jesu etc. wie dis S. Ireneus zeugt.
Vnd die Macedonier haben auch eigene wort braucht/
inn ihrer Tauff/ welche Gott dem heiligen geist zu nahe
waren) Als deñ were sein vorige Tauff kein Tauff/ dare
umb were nott/ das der selbig Cathecumener anderweit
getaufft wurde/ oder viel mehr getaufft wurde/ weil das
vorige nichts gewesen ist/ vnd ehr noch on Tauffe blies
ben/ also das dich nicht ad reiterationem Baptismi son
dern ad cautelam salutis gehöret/ wle hiruon geschrieben
ist. Denn wir sollen vns von dem wort des Apostels nio
cht abtossen lassen/ Es ist ein einige Tauff Eph. 4.

X ü Jünger

Jünger. Welche seyndt die wort der Einschung?
Leherer. Das seindt Christi Jesu wort / von dem dis
 Sacrament eyngesetzt vnd gemacht ist / vnd lauten also.
 Teuffet sie yñ namen des Vaters / vnd des Sons / vnd
 des heyligen geystes. Leret sie halten alles was ich euch
 gepottē habe. Matth. 28. Auff dyse wort nu hat sich kein
 Arianer oder Macedonianer wissenlich Teuffen lassen
 ynn pre Sect. Darumb so ehs geschehen ist / das solche
 widderumb zur gemeynen Kirchen sich bekeret / hat man
 sie / nicht wider teuffen / sondern teuffen müssen ynn der
 Kyrchen / Kyrchisch / das ist / nach ausweisung dyser wort
 Christi / ynn dem waren glauben der selbigen. Nym deß
 eyn Exempel. Zu Pauli zeiten waren bey zwelff menner
 zu Epheso / welche Christen worden waren / vnd hatten
 sich lassen teuffen / yñ Ioānes tauff. Weil aber dasselbig
 zu dem mal nicht mehr gelten solt / sihe / do lyessen sie sich
 im namen des Herren Jesu teuffen. Acto. 19. So wenig
 aber Paulus hie wider teuffet / so wenig ist auch keyn wid
 der tauff an den alten Kerkern gescheen / welche die heyo
 lige Dreifaltigkeyt nicht gleybten / sondern lereten dar
 wider. Denn was were teuffen / wo die wort der Tauffe
 keyne stadt haben? Was kan wasser an wort / geist vnd
 glauben ausrichten? Man teuffet darumb ynn dem na
 men der heyligen Dreyfaltigkeyt / das man die Dreifal
 tigkeyt genstlich gleyben vnd bekennen soll / wie deñ auch
 in der Kyrche geschicht. So kans ye nu keine Tauff seyn /
 weñ yemādt dyse wort Christi / gleich vber sich sprechen
 ließe / vnd hielte doch nichts daruon? Darumb seindt sie
 auch darnach gescheet / yñ grund / das sie lawten. Zu dem
 namen des Vaters / vnd deß Sons / vñ des heylige gey
 stes / oder

tes/oder auff den namen/oder ynn den namen/ acussas-
tue. Vnd haben dysen synn / Teuffen solt yhr die mens-
schen mit wasser/darzu / das sie annemen/ glauben vnd
ehren sollen/das geheymnus der Dreifaltigkeyt Gottes.
Also ist die heilige Tauffe die erste lere/vñ geschicht dar-
vñ gleich die erste Predigt von der aller heyligsten dreis-
heyt Gottes.

Jünger. Ich verstehe alles wol. Got-
lob/ vnd lasse mich mit so heller warheyt settigen. Weil
ich nu ynn dem namen vñ zu dem glauben der vnersor-
schlichen heyligen dreihēyt Gottes/eyn mēsch/ mit wass-
ser warhafftiglich getauffet byn/ darzu auch yn der Eas-
tholica kyrchen/vnd ich dysē namen/darauff die Tauffe
geschehen/frey glaube / bekenne vnd ehre/so ist mir nicht
zweiffel/ich sey ein mal vñ recht getaufft. Lere mich wei-
ter von der Tauffe/von welcher ich hoch halte / weyl sye
Got selbs gemacht vñ angehabt hat/ vñ welche ich glau-
be/das sie yn der Kyrchen not wendig seyn müsse/vñ be-
kenne/das ich sie empfangen habe. Ist aber auch etwas
darbey zuwissen vñ hynfurt nach der tauff zu thun/ cynē
der getaufft ist/oder ist es genug/das ich getaufft bin/For-
dere diß Sacramēt hernach nichts von mir / deñ das ich
es glaube/ich sey getaufft/vnd das die tauff vom hymel/
vnd nicht von menschen yren vrsprung habe / wie auch
Joānes tauff gehatt. Matth. 21. vñ halte bey der heyligē
drehēyt Gottes/darauff ich getaufft byn/vñ tröste mich
der tauff/das ich dardurch auff den weg zum hymel ge-
faret vnd komen byn.

Leherer. Ja/es ist noch etwas /
das die empfangne tauff von dir zuthun foddere/Dassel-
big wil ich dich aus der schrift hernach leren. Ist soltu
hören vnd auffmercken / was die Tauffe sey,

X iij Jünger/

Jünger. Mit grosser begere. **Lerer.** Die tauff
ist das Badt der hymlichen vnd geistlichen Widderge-
purt. Dß bezeugt der Herre. Joānis 3. Vnd der Apo-
stell. Tit. 3. **Jünger.** Was ist dß geredt. **Lerer**
Wir seindt erst aus blut vnd fleysch geporen/ von vnten
herauff/ aber dyse gepurt ist verdampft. Wollen wir selig
werden/ so müssen wir noch eynmal geporen werden/ vñ
das/ von oben herab. Dyse andere gepurt / so obenherab
geschicht/ nēnet. S. Paulus/ die widdergepurt. Nu gleich
wie die erste aus blut vñ fleysch geschicht zum todt / also
geschicht dyse andere aus wasser vñ geist zum lebt. Was-
ser ist aber die heylige Tauff/ Geyst ist der heylig Geyst
Gottes. Mit den zweien oder aus den zweyen/ sollen ge-
taufft werde/ die vns Reich Gotes zukomen gedencken.
Das es aber Paulus ein Badt nent/ zeigt ehr damit an/
das die Tauff etwas abwasche / nemlich das yenig/ so
aus der ersten gepurt hinein getragen ist/ das ist der vns
flath der sünden vñnd schuldt. Denn sol ein newe gepurt
hie werden/ so müßset die alte zuuor abgenomen sein.

Jünger. Das ist verstendig geredt. So ist nu das
der Tauff krafft vnd werck/ das sie den menschen vonn
dem vnflath der ersten gepurt fegt/ vnd gibt ihn rein wider
der heraus/ das ehr nu Gott gefelt/ vnd in gnaden ist.
Diese abwaschung der sünden im bade der Tauffe/ wirt
freilich ausgedruckt zeugnus der schrift haben. Vonn
Joannes Tauff weis ich wol/ das sie zur vergebung der
sünden empfangen sey. Denn also schreibt Marcus. Jo-
annes tauffet vnd Prediget die Tauff der Püsse zur ver-
gebung der sünden/ Nicht mehr weis ich.

Lerer

Lerer. Die Tauff Jesu Christi wirt zur vergebung der sünden empfangen/so wol als erst Joannes Tauff welche zu dieser ein wol gebanter Pfad war. Des hastu zeugnus S. Petri mit diesen worten. Thut püsse vñ lasse sich ein jeglicher teuffen/auff den namen Jesu Christi/zur vergebung der sünden/so werdet ir empfangen die gabe des heiligen Geistes/Act.2. Darauff Prediget S. Petrus vnd die Aposteln auch/Act.5. Siehe/da wirstu gewis/das auch Christi Tauff gegeben vnd empfangen werde/zur vergebung der sünden/vnd das ist das fürnemest an diesem Sacrament.

Jünger. Das habe ich. Wie/das der Herr sage do ihr gen himel faren wolt/wir sollen im heiligen geist getaufft werden? Act.1. Vnd sein vorlauffer Joannes sagt in der wüsten. Wir sollen im heiligen geist vñ ferner getaufft werden/Matth.3. Luce.3.

Lerer. Du stellest deine fragen ganz ordentlich/wenn ich dir zu antworten gnugsam were.

Jünger. Hastu dich schir bedacht? Ich begere nichts hohes vñ dir/weil ich noch so nidrigs vorstands bin.

Lerer. Es ist nicht gnug/das wir Christen im wasser getaufft sind/sondern müssen auch im heiligen geist getaufft sein vnd werden. Das wil beide Christus vñnd Joannes. Denn wasser vñn geist macht die Tauff nicht vßlig. Darumb hat der Herr diese zwey zusamen gesetzt/keins allein/Joann.cap.3. Vnd dieses anzeigung ist/das sich der geist auff dem wasser geregt hat/im anfang der scheyffunge. Gen.1. Vnd das der heilig geist/

X iij wie

wie ein Taube vom himel herab stige/do Ioannes den Herren im Jordan tauffet/Ioann.1. Matth.3. Zu dem hastu droben gehört auß S. Petri worten/ wie ihr erst von wasser Tauff rede/vnnd baldt drauff sage vonn der empfangung des heiligen geistes/Act.2. Als du getaufft worden bist/hatts on geist vnd gnad nicht abgangen/vñ alda hastu im heiligen Geist getaufft zu werden angehauden/aber diese teüffung mus sich vber dir teglich gemehren/daruon sich denn inn dir die gaben vnd fruchte des heiligen geistes gemehren. Das Ioannes zum geist setzen setzet/legt er eins mit dem andern aus. Der heilig geist wart den Aposteln erst ihm oder mit dem fener gegeben/Act.2. Das sie also mit dem geist vnnd mit dem fener zu gleich getaufft worden sind/nach des Herzen verheissüg. Vnd wird der Geist dem fener verglichen/das ihr das alt ausbrent/vnd zündet an das gereinigt hern/vnnd er hilet es/zu Gottes liebe vnnd willige haltung seiner gepot. Also gehört die Selstauff odder fenerauff zur Wassertauff.

Jünger. Nu verstehe ich das wort Gottes. Ioh. 3. Wer nicht aus dem wasser vñ geist geporen wirt / der kan yns reich Gottes nicht komen. Darumb ist die beyderley tauff zum reich Gottes not. **Lerer.** Eyn stück hastu bisher gehört/nemlich/ wie die Tauff deyne sünde abgewaschen/vnd dich ein new mensch/ya als ein ynt geporens kyndlin aus Gott/der Kirchen gegeben habe. So ist nu zu leren/wie sie darneben/dar zu helffe/ das du die selbige vnschuldt / so sie dir erst gegeben/-dein lebenlang vertedigen vnd erhalten mögest. Die vorigen sünde/wie S. Paulus sagt/oder die alten sünde/wie S. Petrus sagt/

get/hat dir die Tauff abgenommen/das gleyßtu beständige
lich. Vber das schafft sie diso/nemlich / das dich die ge-
nad/so dir durch diß Sacramēt eyngegossen ist/ ymmer
zu Gott halte/ weil dein ymmer mensch noch im ynn der
Tauff geschaffen ist. **Jünger.** Ich warte noch eins

grösseren. **Lerer.** Ynn der Tauff seind dir beyne sün-
de nicht alleyn vergebē/ sondern du bist vñ solt ya daro-
eyñ also iugericht seyn/das du (wenn es möglich were.)
gar nicht mehr sündigest. Die tauff hat mit sünden zū-
thun/erst/das sie vns von den selbigen reynige/darnach
das sie vns von sünden hernach rein behalte vñ gemane
vns an die Christliche vnschuldt. Darauff gehen die A-
postolischen schrifftē vberal.

Jünger. Die zühöten / verlägeri mich. **Lerer.**

Also beschreibi. S. Paulus den gebrauch der heilige tauf
Sollen wir yñ der sünde bleibē/ auff das die gnad grö-
ser werde? Das sey fern. Wie solten wir hyn furt in der
sünde leben/der wir abgestorben sind? Wißet ye nicht/
das alle/die wir yn Jesum Christ getaufft sind/die sind
yn-seynen todt getaufft? So sind wir ye mit im begrabe
durch die tauffe yn den todt/ auff das / gleich wie Chris-
tus ist aufferweckt von den toden / durch die herfigtē
des Vaters/ also sollen auch wir yn eynem neuen leben
wandelen. Roma. 6. Das ist so viel gesagt/ die Tauff ist
vñd sol sein der sünden todt vñd grab/aber widderumb
der gerechtichē leben vñd aufferstehung nach dem Ex-
empel Christi/denn gleich wie er starb/vñd widderumb
lebendig ward/also sterben wir in der Tauff/vñd wer-
den darin widder lebendig. Wir sterben abe den sünden/
darinn wir porhin mit läßen gelebt/vñd erstehen/in der
gerechtig

gerechtigkeit/die vns vorhin frembde war. Abermal S. Paulus von der Tauff. Ihr seid mit Christo begraben/ in der Tauff/ in welcher ihr auch mit auffstanden seid durch den Glauben der wirkunge Gottes etc. Colos. 2. Siehe/wie gleiche lere gibe der Apostel von diesem Sacrament. Gleich wie Christus/meinet ehr/begraben ist/vnd im grabe wider erstanden/also werden wir in der Tauff durch hinlegung des sündelichen leibs begraben/vnd in der selbige tauff (welche des alten Adams grab sein sollt) sind wir nach vnserem neuen Adam wider erstanden/ zu dem Euangelischen neuen leben.

Jünger. Dieser gestalt ist vns die empfangene Tauff ein abhaltung von sünden/vñ ein anreizung zur tugende. Das ist/ darnach ich droben frage. **Leher.** Wir haben noch darzu das sündelich leben dieser welt ab geschworen/do wir getaufft worden. Welchs wir von der alten Apostolischen Kirchen her haben/mit vielen heilsamen zeichen.

Jünger. Hilft auch die tauf zur seligkeit. **Leher.** Sehr/wo sie recht gehalten wirt. S. Petrus sagt klar/ die Tauff mach vns selig/aber balde folget/wie vnd was sie sein sol/ nemlich ein befragung eins guten gewissens zu Gott/das ist/die Tauff frage immer nach dem guten gewissen des/so da getaufft ist/denn sie hats ihm erst gut gemacht/do es böse war/nu sollt ihr dasselbig gut gewissen inn der vnschuldt behalten/auff das ihr mit der antwort bestet für Gott/wenn ihr vmb sein gewissen/leben vñ wesen gefragt wirt etc. i. Pe. 3. Kurz halt dein Tauff/ nach dem wort Gottes durch Paulum vnd Petrum/so wir sin

wirstu durch den glauben vnd die Tauff selig werden.
Vndd hieher gehöret Marci. 16. Wer da glaubt vnd getauft wirdt/der wirdt selig werden.

Jünger. Ist etwas mehr von der heiligen Tauff zu wissen?

Leher. Sie ist auch das Symbel odder losung Christlicher Kirchen/darbey man die so Christi angehört/erkennt. Tertullianus nennet sie obsignationem fidei. Denn da wird der glaube der Dreiheit Gottes vnd seins ganzen Wortes versigelt vnd besetztigt.

Die kirche nimpt kein mensch an/daß durch die Tauff fre getauft kennet sie/wie ein hirt seine schaff. Von also diesem/wil ich dir vil anderen/lebe ich zu seiner zeit etliche Homilias thun/igt schreibe ich schlecht Catecheses.

Jünger. Hat die Tauff auch vorbedeutung odder

figur im ersten Testament gehabt?

Leher. Ja/die Sündfluth zu Noe zelten hat die Tauff bedeut/wie S. Petrus leret. 1. Cap. 3. Zum andern hat das Rott Meer die Tauff bedeut/vnd selbs fast ein Tauff gewesen/wie S. Paulus leret. 1. Corinth. 10. Zum Dritten sagen die Weiser/das König Salomons gegossen Meer auff den zwelff rindern auch ein figur der Tauff sey/weil sie durch die zwelff boten in die welt komen vnd gepredigt ist.

Jünger. Es ist nicht gleiche zeit/vñ ist nichts vnbessendigers daß ein mensch/darumb/halte ich/kündt es wol komen/das zu zeiten etliche von der kirchen vnd dem glauben der heilige dreiheit gottes noch der tauff/widerumb abfallen. Wie kumpt man dem selbigen vnrath vor?

¶ ij Leher.

Leher. Darwidder braucht vnserer geystliche mütter /
die Kyrche / der heiligen Firmunge / Vnd ist dyese von
anfang der Kyrche gewesen / wie aus. S. Dionysio zu
uernemen / welcher sie Zeiten vnguenti nent / vnd Cha-
rismatū spiritus etc. Wie sehr sie yet bey vns vnn
miß-
brauch geraten / vñ derhalb bey denen / die draus finde / ist
verachtung komen. **Jünger.** Ich frage nichts na-

ch dem mißbrauch der vnseren / oder verachtung der Secu-
ren / Lere du mich nit die alten warheyt. **Leher.** An-

fenglich ist dyser brauch doher worden / das die Aposteln
vber eyn zeit / zu den Christen selbs gezogen oder geschic-
cket haben / welche newlich zum glauben getaufft worden
waren / sic zu cōfirmiren / befestigt vñ bestetigen / mit dem
wort Gottes / vnd vielen heylsamen vermanungen / das
sie vhest stehen vnd halten sollen / bey dem angenommen
vnd geglaubten Euāgelio Jesu Christi / wider alle Jü-
dische vñ Philosophische gegenrede / ya auch widder alle
Tyraney der verfolger. Also steht hyruon geschriben.
Act. 14. Paulus vñ Barnabas zogen wider gen Lystra
vnd Iconiū vnd Antiochia / Sterckten die sele der Jün-
ger / vñ ermaneten sie / das sie in glauben vlyeben / vnd
das wir durch viel trübsals müssen vns Reich Gottes
kominē. Des gleichen. Act. 18. Paulus reiset aus vñ dur-
chwādte nacheynāder das Galatisch lāde / vnd Phry-
giam / vñ stercket alle Jünger. Item. Act. 15. Sie erma-
neten sie mit vpylen reden vñ sterckten sie. **Jünger.**

Das geschach mit worten / wie ich verstehe / waren nicht
auch geprede dorbey. **Leher.** Ya. Act. 8. steht / wie dye
Aposteln

Aposteln hören / das Samaria heft das wort Gottes
 angenomē / vñ derhalb hin sandten Petrus vñ Iohannem
 welche die hende auff die getaufften Christen legten / vñ
 betteten ober sie / also das sie den heyligen geyst empfangen.
 Diese eusserliche auflegung der Hende macht / das
 man die Confirmacion eyn Mysteriū oder Sacramenti
 nennet. Ob aber auch die Aposteln das vngewis selbs
 darzu gethan haben / ist verborgen / sonst ist es gewislich
 baldt nach jnen oder auch wol bey jrem leben / von ande
 ren darzu gebraucht / vmb der heymlichen bedcutunge
 willen / das gleich wie die welt ire kempffer mit ole salbet
 weñ sie dran wolten / also thut die Kirche auch mit iren
 geistlichen kempffern / zeugt in eusserlich / das ir zeit vñ
 leben hynfure eyn kampf vñ streit sey / wider den Teuffel
 vñ der luffte / vñ seyne Engel / vñ das sie sich also rüsten
 sollen / auff das sie der feynde nicht erhaschen vñ vber
 winden möge. Auch angezeygt mit dem eusserlichen / das
 pñerlich Christma des geystes / darvon. S. Iohannes. i.
 cap. 2. redet. Dorauff gehet auch das Christma in der heyl
 ligen Tauff / welchs auch Apostolisch ist / darvon anders
 wo. Es sagt eyn alter Theologus von dysem gar feyn /
 das die Firmung oder die heylige befestigung / darumb
 an der stirn zugescheen pflege / auff das der Christen den
 namen Jesu Christi vñ sein Euangelium öffentlich frey
 bekennen sol. Melciades ein heiliger Martir spricht. In
 der Tauff werden wir widder geporn zum leben. Post
 Baptismum confirmamur ad pugnam. Im Aurelische
 ein Concilio wardes gemacht / das man nicht ehe die ge
 tauften Christen stumen odder befestigen solt / sie weren
 den perfecte etatis / also das sie solchs ihr lebenlang ge
 behteten / vñ weren mit Fasten vñ Reichten zuvor dar
 zu geschickt. Im Elemente lesen wir auch von der Con
 firmation

firmation/wie sie gescheen sol. ann den getaufften/ durch
die Epischoff/ zu empfangen die siebenfeltigen gaben des
heiligen Geistes etc. Epist. 3.

Jünger. Ach es solt diese obunge noch etwas thun/
des heyligen geistes gemehrung von Gott zu erlangen/
wenns recht/das ist/wie vor alters/ gehalten würde. Wel-
ter lere mich/wie den/so ein Christen getaufft vñ befesti-
get/durch schwachheit des fleyschs/widderumb yñ die sün-
de fiele/ von welchen ehr yñm bade der Tauff gereyniget
war/ Soll ehr denn wider zur Tauff kriechen/ vñd sich
noch eyn mal reuffen vñd reynigen lassen? Odder wie
wilt man den sünden loß/so nach der tauff gescheht?

Leher. Ein mensch kan sündigen/nach als vor. Aber
es kriegt fahr. Den seyn vnschuldt yñ der Tauff empfan-
gen hernach verlieren/ ist eyn schweres/ Als denn aber
were es eyn schlechts/wenn wir vns so offte widder reuffen
vñd abwaschen lassen möchten/ so offte wir wider sündi-
gen/Aber dis kan nicht seyn. Dar auff wirt geredt vom
Apostell. Hebre. 6. vñ. 10. Mit der weis würden wir auch
Emerobaptistae werden/wie die Jüden vorzeiten/ wel-
che also hießen/weil sie sich teglich taufften vñ wuschen.
etc. Noch ist Gott so barmhertzig/das ehr es nicht fehlen
lest/sondern ist da/vñ gibt vns die heyligen Püsse/schir-
an stadt der widertauff/also das/ so wir nach der Tauff
gefallen/an der püsse wider auff stehen/vñ zur gemeyne
schafft der heylige eyn keren sollen. Gott hat erst den ge-
taufften ire sünde vergeben/vmb Jesu seins sons willen.
So wil ehr nu auch den Püssenden ire sünde vergeben/
vmb Jesu seyns sons willt. Aber wie erst zur vergabung
der tauff not war/also ist nu zur vergabung der püsse not.

Jünger.

Jünger. Gehets also zu. Was ist Püssen / vñ wor

ynne stehet? **Leerer.** Püssen ist / das eynen rewet /
was ehr bößes gethan hat / thut im sñ seinem herze wehe /
vnd schneidet in / wie ein schermesser. Den dem recht püs-
senden ist nicht wol zu mut / sondern gehet / zürnet vnd
murret mit im selbs / flucht im selbs / verspricht / verspelt /
vnd verdampfe sich selbs / auffß sehrst. Vnd bringet yhm
dyse rewe sölehen schmerzen zu zeiten / das ehr wolt mitte
dem Job / er were nicht auff erden geporn / oder ya balde
vonn mutter leybe zum grabe getragen .

*penitet. et
facto torques
et ipse meo.*

Jünger. So mus cynē begnadeten Christen frey-
lich nicht wol thun / weñ ehr wider Gott vñ seynen nebis-
ten gesündiget hat / das gewissen ist wol so vnruhig vñ
mchtig in vns. Vnd wer tregt gern Gottes zorn? Bey
dysem ynnern herschmerzen / klagen vnd weynen / leib
der Püssende Christen nicht enden / sondern gehet hyn /
gibet sich selbs an / vnd verklaget sich für dem Priester
der Kyrchen / gleich wie ehr sich vorhyn für Gott ver-
klaget vnd beschuldiget hat / mit betrübtem gemüet / vnd
gedemütißtem leybe auff der erden .

Jünger. Das wirt das Belchten sein / daruon habe
ich daheim gnug zulesen. Sol auch der Püssend mehr

thun? **Leerer.** Ach / ehr thut alles gern / was ehr thun
sol / auff das ehr nur der sünden widder los werde / vñnd
widderumb Gottes hulde krige / welche ehr nach seiner
Tauf / vor dem widderfalle so gros hat. Ehr beginnet
Gott sehr widder zu lieben. Ehr beth andechtiglich. Ehr
giebt Almosen. Ehr mache sich leicht / allen menschen zu
y ilq helfen

helffen. Ehr vergibt vonn ganzem herzen/allen die ihm
leid than haben. Ehr rüget keines heimliche schande vnd
was von jemandt geschwigen ist das rufelt er nicht wi-
der erfür. Er gibt vnrecht gut widder/kan ehr. Ehr ver-
regt sich mit seinen widder sachen/wöllen sie. Ehr Sa-
cket für sein voriges fressen. Ehr gehet des hoffarts vnd
geprengs abe/durch demut. Er leid vnrecht deste sanffte-
mätiger/so viel zorniger ehr vorhin war. Ehr wird des-
te wackerer zu Gottes dienst/so viel treger ehr vorhin
war. Ehr theilet deste mehr aus/hat ehr vor viel erwuchert.
Er bewaret seine zungen für bösen vñ schamparen wö-
ten/so sehr ehr vor onzäumigs mauls gewesen. Summa-
er gleubt den Worten Christi seins allergnedigsten Hero-
ren/darin ehr ihn von sünden löset.

Jünger. Das wirt die Gnugthuung sein/mercke
ich recht. Wie aber wenn die laster zu gros sind/die Ch-
risten nach der Tauff mutwillig thun? **Leher.**

Öffentliche grosse laster wollen ein öffentliche Püsse vñ
Welche haben/weil sie Bannig sind. Ein scharffe rute
gehört dazu/auff gut Deütsch. Denn man sol der ewi-
gen straffe Gottes mit der zeitlichen straffe des Kirchli-
chens bands zuuor komen. Das were nicht allein ein zu-
cht vñnd besserung der Kirchen/sondern auch ein werck
der barmherzigkeit an dem armen sündler.

Jünger. Vom Bände habe ich zulesen. Hören sol
ich iht allein/was du mich mündelich lereest/on brieff vñ
Dinten. Wo steht in der Schrift gegründet/ alles was
du von der heiligen Püsse geredt hast? **Leher.** Chri-

stus

Aus Jesus spricht. Ich bin komen die sündler zur Puffe
zuruffen. Matth. 9. Ezech. 18. Habe ich eynen wolgefalle
an dem todt des gottlosen / spricht der Herr Gott /
vnd nicht (viel mehr dorian) das er sich befre von seinẽ
wegen vnd lebe? Vnd bald. Leret vmb von aller ewerer
vbertretungen/so wirdt euch die vntugent seyn anstoß
seyn/das ist/die gethanen sünde werden euch nicht schaa
den. Vnd cap. 33. Die bosheyt des gottlosen wirdt nicht
machen/das er darumb gestürzt werden solt/an dem tag
ge/weißt ihr sich von seynrer bosheyt umbkeret. Act. 3. pre
diget S. Petrus. Thut Puffe/vñ bekeret euch / auff das
ewer sünde vertilget werden etc.

Nu von Puffewercken vernym schrift. Prouerb. 28.
steht also. Wer seyne vbertretung zudecket/ dem wirdt
nicht wol gehen. Wer sie aber Beichtet vñ leßt/ der wirt
barmhertzigkeyt erlangen/ Aus dyssem spruch ist das ge
meyne wort vnter vns auff komen. Nicht mehr thun/ist
die höhöste Puffe. vñ Dauid / Ich wil dem Herrẽ meyne
vbertretung bekennen / da vergabest du mir die missehat
meyner sünde. Psal. 32. Von der Kewe. Gott du wirfst
eynen zerknirschten geyst/vnd eyn zerknirschetes hertz ni
cht verachten. Psal. 51. Vñ S. Ioanes. Weiß wir Beis
chten vnser sünde / so ist Gott getrewe vñ gerecht / das
er sie vns erlasse etc. i. cap. 1. vnd. S. Jacobs. Beicht
einer dem andern ewere sünde. cap. 5. Weht puffe werck.
Danielis. 4. Las dir gefallen / das du deyne sünde mit
Almosen lösest/vñ deyne vntugende mit barmhertzigkeit
an die armen. Vnd Salomon. Durch barmhertzigkeit
vnd warheyt/wirt die missehat versünct. Prouerb. 16.
Vnd der Herr. So fr den menschen ire fehle vergebet/
so wirdt euch ewer himlischer Vater auch vergeben. Mat
thai. 6. Aermal der Herr. Ihr seindt viel sünde verge
ben/denn

den/der sie hat viel geliebet. Luc. 7. Auff solche vnd der gleichen thaten folget die heylige Ablösung vnn Christi worten. Dir seindt deyne sünde vergeben. Matth. 9. Luc. 7. Item. Was ir werdet lösen etc. Matth. 16. Wem ir werdet vergeben etc. Joānis 20.

Jünger. Ich frewe mich vñ herzen / der gehörten warheyt. Ist mehr / das ich yet lernen soll.

Leher. Von der Ehe/vom orden/vñ der letzte dlunge gepüret mir dich auch zu vnterweisen.

Jünger. Wenig / vnd gut. **Leher.** Die Ehe ist nicht von den mēschen/sondern von Got/wo die Lauff. Weren wir durch die Ee nicht zuuor in diese welt geporn vñ mēschen worden / so kundten wir nicht zum hymmel widder geboren/vnd Engel werden. Denn die Ehe gibet mēschen/die Lauff gibet Christen/daraufs Engel hyn nach werden. Matth. 22. **Jünger.** Ist der Ehe stad

alt? **Leher.** Elter künde ehr nicht seyn/ den christ. Denn so alt die welt ist/so alt ist auch der Ehestand/ vñ dem ersten Menleyn vnd Frewlein / Adam vnd Heua angehoben/vnd eyngesetzt von Gott selbs/vnd das / vñ Paradis/in der vnschuldt/ehe noch keine sünde war etc. welchs alles zum preiß der heyligen Ehe reicht.

Jünger. Wo finde ich das geschriben? **Leher.** Im ersten Buch Mosi cap. 2. Da liss/so wirstu den vrsprung vnd grunde hiesuon sehen.

Jünger. Ist auch die Ehe nach der vnschuldt der ersten

ersten menschen blieben/ odder ist sie mit ihr gefallen/vñ
aus dem Paradio getrieben. **Leurer.** Nein. Die Ehe

ist an den ersten Protoplasten oder erstgeschaffenen mens-
chen angefangen/ vñ darnach an den Patriarchen vor
vñ nach der Sündflut stift gehalten/ als an Noe/ Ja-
phan/ Lot/ Abraham/ Isaac/ Jacob vñ seinen sönen bis
auff Moses zeit/ Do ist der Ehestandt in geseze der er-
barkeit vñnd stadtliche ordenunge durch Gottes befehle
gefaßt/auff das man erkenne/ Gott frage darnach/ wie
wir leben. Erst ward gesagt/ das niemand eins andern
Hausfraw begeren/ nemen vñnd beschlaffen sol/ wie droo-
ben in. 6. gepot gehört. Balde/ wie ein Ragdschender/
die Ragdt zur Ehe nemen odder gelde geben sol. Exod.
22. Vñnd das dem Israel Heidenische Weiber zu nemen
verboten ward/ Exod. 24. Vñnd wie sich ein geperends
Weib ire zeit inne halten sol zur ecktheit etc. welchs aus-
ch den Ehestandt vñ seine gepüre belanger. Leuit. 12. des
gleichen Leuit. 15. da Gott ordener/ wie sich die Wond-
franken Weiber halten/ auch wie solche vnberürt blei-
ben sollen/ Ezech. 18. So ist auch von der Ehe/ do ver-
boten wird/ welche Person man nicht freien odder auch
sonst zumal nicht berühren sol/ Leuit. 18. bey grosser straff.
Leuit. 20. Vñnd wie man mit der Priester dochtern/ so
vbertreten/ ombgehen sol. Leuit. 21. vñnd wie man sich inn
der Zelotypia halten sol/ das ist/ wenn ein Eelich gemas-
hel des andern fürchtet. Nume. 5. Vñnd wie sich Mann
vñ Weib/ mit den gelübden halten solten Nume. 30. Vñ
ein sonderlich Gesezes Nume. 36. Vñnd wie Gott sorget
für junge Eelute/ gepietend/ man sol sie das erst iar des
heerzugs freien. Deut. 20. Vñnd wie erleubt ward/ Weis-
ber so im Kriege gefangen/ zu eelichen. Deut. 21. Vñnd

3 4 abermal

abermal wider die Wegdschenderen Deute. 22. Vnd wie vom Scheidbrieff gesagt wart. Deute. 24. Vñ von dem/der seins verstorbenen Bruders weip nicht heim führen wolt/Deut. 25. etc. Solchs alles belanget den Ehestand/vnd zeigt an/das Gott den selbigen nicht allein gut achtet/sondern wil auch/ das er vnuerbrüchlich vnd recht gehalten werde/damit es göttlich vnd erbarlich zu gehe/vnd nicht wie vnterm Bthe.

Jünger. Das ist aus dem Alten Testament. Wie aber im neuen? Ist Freien/nach immer Göttlich vñ recht?

Leher. Ja. Ein zeit/als die ander/wie sehr vorzeiten etliche Kezer hierwider Predigten/geradt/also wer es sünde/das Christen weiber nemen. Aber das ist/das erst lob der heiligen Ehe/aufs dem Newen Testa. das unser Herre Christus von Maria der jungfrawen (welche einem Mann/Joseph/vertrawet war/aber nicht heimgeholet) hat geporn werden wollen Matth. 1. vñnd das eheder Herre/mit seiner gegenwertigkeit vñnd Dischick/die heiligen Ehe/zu Cana Galilee bestetiget/vnd wider alle Ee feinde / die Eßer vnd Kezer / mit der that vertediget hat / Joann. 2.

Jünger. Hat der Herre Jesus auch die Ehe mit dem Wort bekräftiget/also/das sie in seiner Kirche sein möge on sünde für Gott vnd schande für der Welt?

Leher. Gewislich. Ehr hat sie mit Gottes wort/aufs dem Buch Mosi geholet/ vnter den seinen bekräftiget/sprechend. Darumb wird ein mensch Vater vnd Mutter verlassen/ vnd an seinem Weibe hangen/vñ werden die zwey ein fleisch sein. Vñnd das nicht allein/sondern hat

hat sie auch beschafft vnd bestidiget wider alle/ so sie trennen wollen/sprechend. Was Gott zusamen gefüget hat/ das sol der mensch nicht scheiden. Da hastu im Wort/ erst das die Ehe recht sey für Gott/ Zum andern/ das sie vngescheiden sol sein/ bisz sie der todt scheide Matth. 19. Marci. 10.

Jünger. Was halten die Aposteln von der Ehe?

Lehrer. Was anders/ denn ihr vnd vnser Herr? S. Paulus nent die Ehe ein Mysterium oder Sacrament/ darumb das durch sie Christi vnd der Kirchen gemeinschaft bezeichnet wird Ephe. 5. Zum Corinthern lobet er sie für anderem vnradt/ do ehr sagt. Es ist besser Freien denn brennen. Item. Dulcey zu meiden/ habe ein seglicher sein eigen Weib etc. i. ca. 7. Wie wol die Widwenschafft vnd jungfrawschafft für die Ehe daselbst gelobt wird/ angesehen diese gegenwertige noth/ vnd das Reich der Himel Matth. 19. Zum Timotheo/ lobt ehr die Ehe als Christlich/ in dem ehr auff die Kezer Weissaget/ welche die Ehe versprechen würden/ als vnchristlich. i. Cap. 4. S. Petrus helt auch daruon/ vnd giebt darzu ein gute Ehe Lere. i. Cap. 3.

Jünger. Was helt hiervon die ganze Kirche?

Lehrer. Wol/ Denn sie ist Apostolisch/ erhebe vnd erhelet die heiligen Ehe/ widder die Kezer/ Ehebrecher vnd Hurer. Des hat sie manchfeltig gros zeugnis in ihren alten vnd newen Scriptorn. Augustinus hat ein eigen Buch de bono coniugij geschrieben. Ambrosius sagt dore von Abraham. die leut sollen lernen/ das sie die Ehe nicht verachten etc. vnd im. 5. Hexameron schreibet er sein

3 in ding

dingt von Eheleuten/ wie sie sich voneinander halten sollen. Salomon beschloßts mit kurzen Worten. Wer ein Weib findet/ der findet etwas guts etc. Prover. 18. Jedoch kan die Ehe zuzeiten bey etlichen ein hindernus sein/ des Reichs Gottes/ wie auß der Parabel Luc. 14. zu sehen. Vnd in dem dritten geschlecht der Eunuchen Math. 19. Auch schweigt solchs S. Paulus nicht. 1. Co. 7. Daher Hieronimus in dieser sachen so hart war/ wie vor im Tertullianus.

Jünger. Die vnehe ist freilich vnrecht: **Leher.** Vnrecht/ vnd zum gericht verdampft. Also steht geschriben. Die Ehe ist ehrlich/ vnd das Ehebett vnbesetzt. Die Vuler aber vñ Ehebrecher wirt Gott richten. Hebr. 13. Ehebruch vñ bulerey ist verdäpft im alten Test. Num. 25 Deutero. 22. 2. Reg. 12. Proverb. 29. Job. 31. Hiere. 2. 3. Dñe. 4. Vñ neuen Test. Matth. 15. Act. 15. Roma. 1. 1. Cor. 5. vñ 6. Gal. 5. Eph. 5. Coloss. 3. 1. Timoth. 1. etc.

Jünger. Warum ist die Ehe von Gott gestiftet. **Leher.** Vmb viererley willen. Das erst ist/ von wegen der gemehrung menschlichen geschlechts/ wie geschriben steht. Seydt fruchtbar vnd werdet viel. Genes. 1. Zum andern/ vmb des willen/ das der Mann eyn gehülffsen vnd gesellyn hette/ vñ dem kummer dyses elenden lebens. Den Heu war Adams Ezer/ das ist/ eine hülff vñ beystandt. Genes. 2. Da eine Rube aus seynem leibe/ bein von seinem bein/ vnd fleisch von seynem fleisch/ also das sie auch den namen vom Mann kriegt / den ehe hieß Jo/ daruon nennet sie Gott Iza/ wol ein ander vtrago / den die poetische pallas war. Zum dritten / vmb des willen / das

das dardurch die Bäherey verhutt werde. 1. Corin. 7.
Zum vierden/ vmb des wille/ das in der eusserliche Ehe/
die geistliche himelische Ehe Jesu Christi vñ seiner braue
der Catholica kirche sacramentlich bedeuett werde. Ephe. 5.

Jünger. Ist was mehr hyruon zuwissen / wie ich
gern gleube/ so wil ichs wol in meynen Pfarpredige von
tage zu tage lernē. Sag mir nu etwas/ von dem **Diener.**

Leherer. Es müssen Epistoff/ Priester/ Hyren/ Dia-
ken etc. vñ Christlicher kirchen seyn/ welche als der Apo-
stel nachfolger/ Christi diener / vñ haushalter der ge-
heymnus Gottes geachtet werden sollen. 1. Cor. 4. Und
seynde dysc/ welche die gabe der Gubernation von Gott
haben/ darvon. 1. Paulus. 1. Cor. 12. Solche sindt fast/
was Priester vñ Leuiten vñ der Synagog waren/ wel-
cher auff ein mal zu Dauids zeiten vñ Judenthum esia-
che taufer gewesen seynde. Lis von inen. 1. Paralipo. 24.
Die Jüdischen priester worden aus eynem sündertlichen
stam/ von den zwelffen/ gesent/ der hies Levi. Aber vnse-
re Priester werden vñ gemeyn/ aus dem gähen Christen

hauffen beruffen vñ erwelet. **Jünger.** Ich verste-
he / das erst sey hyran die beruffung vñ erwelung. Was

darnach: **Leherer.** Auff die welung folget die Ordina-
tio vñ bestetigung des so da gewelet ist. Auff die Ordina-
tion folget die Authoritet vñ das ampt odder wergk

des Herren. **Jünger.** Von der beruffung vñ we-
lung der Epistoff vñ Priester/ sage mir erst aus der sch-
rifft. **Leherer.** Act. 1. Spricht S. Petrus also. Es mus-

3 84 epner

eyner vnter dyßen Kennern/die bey vns gewesen seindt
die ganze zeit ein zeuge seiner aufferstehung mit vns
werden. Vnd sie stelleten zwen/betten etl. vnd worffen
das loß vber sie etl. Hie sihestu/welche weyße die heyligē
Aposteln vñ irer welunge gehabt haben / vñ dyese weyße
geriebt wol/wie an. S. Matthisa scheinet. Dyse welung
hat mit loßen zugagen/vñ wirdt diß weigß von S. Luca
Suffragis creati genent/welchs ich mit namē Psephisa
ma heysen möcht/vnd gleube/ das noch daher die Sufa
fragancy bey vns genent werden. Act. 6. sagen die Apo
steln zun Jüngern also. Wht lieben brüder / sehet vnter
euch nach sieben Kennern/die bezeuget seynde(das ist/
den man guts nachsaget) vnd voll heyliges geystes vnd
weisheyt/welche wir bestellē mögē zu dyser notturfft etl.
Da hörestu auch von der beruffung der Diaken / welche
gefellig gewesen ist/für dem gāßen volck. Act. 13. findestu
also. Da sie aber dem Herrē das ampt theten vñ fasteten
sprach der heylig geist. Sondern mir aus Barnabam vñ
Saulum/zu dem werck/darzu ich sie beruffen habe. Da
fasteten sie vnd betten/ vñ legten die hende auff sie / vnd
liessen sie gehen. Hie wirdt die welung eine sonderung ge
nendt/ist aber vñ ding. Act. 14. hastu also. Vnd sie er
weleten ihn Priester in allen Kirchen/betten vnd fasten/
vnd befohlen sie dem Herren/ann den sie gäubig worden
waren. Diese Priester welung ist mit anzeigungen der
hende geschehen/wie im Luce. worten zusehen/vnd kann
dis werck Chirotonia genent werden/darvon/das in der
welung viel hende auffgerichtet wordē vnter dem volck/
zum zeichen der verwilligung. Die Griechischen Theo
logi haben dis welen auch Prochirizin genent/vñ mich
dunct/diße sey ein vorwelung odder fürschrage gewesen
welcher hernach die Chirotonia gefolget hat. Were von
allem viel zu sagen.

Jünger

Jünger. Rede weiter von diesen sachen. **Lerer.**

Nach der beruffung odder welung aus vnd für der men-
ge des volcks/ sind die erweleten/ von anderen Episcopp-
en vnd Priestern verhöret/ Ordenet/ vnd gesehet. Denn
es nicht allein am volck lage(welchs offte auß vnwissens-
heit odder auch auß eigenem gesuch vnd mit empörung
darbey gewesen) sondern andere oberen der Kirchen the-
een das meist hieyn.

Jünger. Des wolt ich gern schrift hören. **Lerer.**

In. 6. Act. liest du/ das die sieben erweleten für die Apō-
steln bracht vñ gestellet worden sind/ welche den selbigen
darnach die hende auslegten. Sihe da/ erst geschach die
welung/ als vnter vielen/ aber darnach hatten die wenig-
en Aposteln mit den erweleten zuthun etz. Auß solchs
folget/ das werck oder ampt. Vñ das wort Gottes wuchs
se/ sagt Lucas/ vnd die zal der Jünger wardt sehr groß
zu Jerusalem. Da Barnabas vñ Saulus zu Antiochia
ausgesondert worden zum Priesterlichen Ampt/ da
waren ihr nur Jünff beyeinander/ nicht schlechte Leute/
sondern Propheten vnd Lere. Vnter vnd von den selb-
igen ist Barnabas vnd Saulus/ beide gewelt vnd mit
auflegung der hende geordnet/ Act. 13. Aber der heilige
Geist muß hiein die fürnemisten stimm haben/ darumb
steht hie/ er habe sie darzu beruffen. Dem wirt vom men-
schen gefolget. Vnd dis wirt freilich die beruffung vñ
sendung sein/ darvon offte gelesen wird. Gott sendt seine
Diener auß/ die ehr begabet hat/ auß das sie dieselbigen
gaben vnter dem volck anlegen/ vnd damit viel erwuch-
ern sollen. Matth. 25. Luce. 19. Also ward Moses auß-
gesandt/ Exod. 4. Vñ Hieremias Cap. 1. vnd Ezech.

A a

Capit

Cap. 2. Ioannes der Tschffer / Joann. i. Der Herre selbs
nach der menschheit Joan. 8. vnd Paulus Roma. i. Vnd
die Aposteln Matth. 10. Roma. 10. etc. Ob diese vnd der
gleichen viel mehr / auch von anderen cussertlich angeno-
men vnd besetztiget worden sein / lese ich nicht / ihr berufe-
nung aber ist gewis vnd recht gewesen / weil es das werck
bezeuget / vnd solche gute frucht inn aller Welt bracht.
Wer kann hiran zweiffeln?

Jünger. Wöcht den auch solchs noch geschehen?

Lehrer. Ja. Aber sehrlich ist / sonderlich yn dyser let-
ten bösen zeit. So werden wir auch von S. Joanne ge-
warnt / das wir nicht eynem yglichen geyst glauben sol-
len. i. cap. 4. Rhümen kan man wol. Got hat mich beruf-
fen / Christus hat mich gesandt / aber on grosse anzeygü-
gen des guten geystes / vñ beweis der werck / soll man ni-
cht baldt ymand glauben. Ursach / Die falsche Prophe-
ten verzeiten rhümeten auch / ihr beruff were vom him-
mel / aber was sagt Gott darzu? Ich / saget ihr / habe sie
nicht gesandt etc. Hiere. cap. 14. 23. 27. Ezech. 13. Da der
Antichrist wirt auch komen in Christi namen / das ist /
wirt fürgeben / ehr sey Christus / von Gott gesandt / so
ehr doch der leyphafftig Teuffel sein wirt / mit falschen
zeichen vñ wundern. Darumb sol die Kyrche solche leut
erst prüffen vñ bewerern / vñ darnach zum Ampt erheben
vnd helfen.

Jünger. Ich glaube / das es am sich-
ersten sey / wen Gott vñ die Kyrche sempetlich beruffen /
welen vnd senden. Vnd müsse fürwar aus solch merke-
lichen heyl den menschen widderfaren. Das ist eyn wenig
vom geistlichen beruffen gesagt / zu welcher digression die
ursach

Ursach gabe/das Lucas schreibe/wie Barnabas vñ Saulus vom heyligen geyst beruffen waren. Nu kum widder auff das vorig/nemlich/das die erwelet/durch die obrn

der Kyrchē gesetzt sein. **Lerer.** Du solt nicht wenen/das ich schlecht von denen rede/so nür menschen erwelet haben/sondern von denen/do Gottes geist/willen/vnd wissen auch bey ist. Got vnd die kyrche berufft vñ sendt/di ist recht geredt/noch ist not vñ vieler ursachē wegen/das die selbigen durch menschen ordentlich gesetzt werden. Darumb gepeut. S. Paulus als ein rechter Erzbischoff Timotheo dem bischoff/er sol keynē die hende auflegen. 1. cap. 5. Darumb seyndt auch die gradus ordinum/das keiner so bald oben an sitze/sondern müsse erst von unten hinauff steigen. Darvon hernach/Von ordtlicher setzung oder bestellung der Priester/wirt dem bischoff Titos gepotten. Tit. 1. Also das dis werdt der ordtliche bischoflichen bestellung Constitutio/ aus dem Text Pauli vnd Luc. Act. 6. heysßen magt.

Jünger. Was ist den/das man Ordinatio sagt?

Lerer. Man hat hernach vñ der kyrchen Ordinatio genent/das vñ Apostolischen schrifftten Manuū impositio vnd constitutio heisset. Vnd ist alles ein ding.

Jünger. Hat man es auch im anfang also genent/oder ist zu lezt allererst mit viel anderē(weiß nicht wie)

auffkomen. **Lerer.** Man hat bald nach der Apostelzeit solchs Bischoflich werdt Sacrum ordinem genent/wie im Dionis. Arcopag. oft zu sehen. Vnd im Elemen-

te lib. 3. liest du diese wort. Do Petrus das vnd der gleiche
 en geredt hat/do legt ehr die hende auff Zachcum/vnnd
 bett/auff das ehr das Bischöflich Ampt vnstreflich ver-
 wesen möcht. Darnach ordinirt ehr. 12. Priester/vñ vier
 Diaken vnd sprach zu ihn. Zachcum habe ich euch zum
 Episcopp ordenet/weil ich weiß/das er Gottsfürchtig
 ist/vnd in der heiligen schrift gelert. So heist Ireneus
 Sacerdotalem ordinem li. 4. cap. 20. Vnd Dioni. Alex-
 an. spricht. Cum Episcopus ordinaret etc. Euseb. li. 7.
 Cap. 8. Man list Arius sey in ordine Presbiterorum ge-
 wesen/do ehr erst ordinatus Diaconus war. Hist. trip.
 lib. 1. cap. 12. Vnd lib. 9. list man das Martianus spricht.
 Ehr heit so mehr sein hende auff dorn gelegt/als das er
 den Sabbatum Priester ordene habe. Vnd Tertullia-
 nus heist auch Ordinari. de Monoga. Vnnd sagt an-
 derswo. der Kirchen auctoritet macht einen vnterscheid
 inter ordinem et Plebem. Ob aber jemand kiffeln wolt/
 die zwen Dionisij hetten Griechisch geschriebt/ darumb
 were es mit dem Latinischen wort/Ordo/ungewis. Anto-
 worte ich. Uns genugt daran/das Ireneus vnd Tertul-
 lia. welche Latiner gewesen/Ordo geschriben haben/son-
 zweiffel/nach gewonheit Christlicher Kirchen. Zu den-
 kent Paulinus Augustini jünger/Sacerdotij ordinem
 Epist. 35. Vnd im Eusebio hat solchs Ruffinus ein ale-
 ter/vnnd auch Epiphanius sehr offte also Dolmedischet.
 Vnnd Ambrosius sagt/de Ordinibus viel sup. Ephe.
 4. Ordinatio nent ers auch lib. 1. offi. Cap. 50.

Jünger. Wie teilen sie diesen Ordinem in der Kir-
 chen. **Leher.** Das sind die Gradus/Welche in S.
 Paulo grunde haben/da ehr schreibet von den Diaken/
 welche

welche so sie sich recht halten/künden sie wol höher stes-
gen/verstehe zu Priesterlichem orden. i. Timoth. 3. Denn
das der Diaken Ordo ein anderer sey/denn der Priester/
siehet man im selbigen Capitel wol/wie auch Act. 6. Wie
wol aber im Paulo nicht außgedruckt wirdt/welche die
gradus alle sein/so habens doch bald nach im odder auch
villeicht bey ihm/die Apostolischen gethan/also S. Iga-
natus vberal/aber sonderlich in der Epis. zum Antioch.
Da er nent/Hypodiaconos/Lectores/Cantores/Hosti-
arios/Laborantes/Exorcistas vñ Confessores. Ja dar-
zu Diaconissas/von welchen auch Sedulius sagt. Dio-
nis. Areopag. redt von den Hostiarijs/do ehr von denen
schreibt/welche da waren Sacris ianuis prefecti. So
sagt Histo. Ertz. vom Lectorat dis Exempel. Julianus
wart in Chor der Lectoren gestellet/vnd las die heiligen
Bücher/das es das volck in der Kirchen höret/lib. 6. cap.
2. Nach dieser zeit hat dieser gradus odder Ordines. S.
Cornelius gedacht/inn einer Epist. zu Sabiano/da ehr
sagt von Priestern/Diaken/Hypodiaken/Acoliten/Ex-
orcisten/Lectores vnd Hostiarien. Euseb. lib. 6. Cap. 33.
Diser Cornelius hat zu Cypriani zeiten gelebet/vnge-
ferlich/vor dreizehen hundert Jahren,

Jünger. Was war eyne yglichen dienst ynn der
samlunge Christi/vñ warumb nent der Apostell solche
empter Gradus? **Lerer.** Der priester dienst war/pre-
digen/opffern/vnd teuffen. Der Diaken dienst war das
Euangelij lesen/Widwen vñ armen versorgen etc. Der
Hypodiaken/das sie yñ Tempel dienetten zu mächertey
vnd giengen mitt dem geheyligten gerede vmb etc. Der
Acolyten/das sie die Kirchen vñ das teglich Ampt mit
A a iij geleich

geteucht/solen/wasser/brot/weyr auch etl. versorgen.
 Der exorcisten/das sie die Energumener (das scindt/die
 von dem bösen geyst getrieben worden) beschweren vnd
 entbinden kundt. Die leser psallirten mit den Priestern
 vñ anderē/lasen zu zeyten Propheeten/hulffen den sange
 chor halten/darher sie auch von S. Ignatio/Cantorea
 genent werden/scindt fast gewesen/wie die/so man vñ
 die stabilisten barbare nent. Der hostiarien/das sie für
 der kirche thüren stunden/vñ acht geben/auff die/so aus
 vnd eyn giengen. Den die Püßter vñ Catechumener ha
 ten ire zeit/aus vñ eyn zugehen/darauff warteten diese
 thürknecht. Das dise empter aber gradus vn Paulo heis
 sen/ist vrsach/das gleich wie man von eynrer stufen auff
 die andern steygt/also kunden die vntersten orden/zum
 obersten mit der zeit auffsteigen/also das der Hypodia
 ken eyn Diaken/der diaken eyn priester werden kan/ist
 ehr versucht/from vnd geschickt.

Jünger. Eyne seyne Kyrch ordenung ist das ge
 wesen/vñ die billich viel vngleubiger zum glaubē reizen
 solt. Woher haben dyese yhren namen.

Erer. Priester kumyt von dem Griechischē presby
 ter; Vnd heyst eyn Senior/eyn elterer von jaren/kunst
 vnd tugend. Diaken vom diaconus/vnd heyst minister/
 ein diener/mit welchem namē sich auch oft die Aposteln
 nennen/anzuzeigen/das die geystlichen Empter mehr
 eyn dienste vñ erbeyt sein/den ein gewalt vñ würdigkeyt.
 Hypodiaken/heist subminister/ein vnterdienner: Acoly
 then werden genent die geringsten ynn dysem geschafft/
 fast als die lixae im heer/darumb das sie vnuerboten vñ
 Tempell vñ gewelb gehen durfften/ein vñ austragē etl.
 Daher

Daher hies man sie Acoluthas/das ist/inprohibitos/den
niemādt wehret zugehen vñ stehen in kirchliche sache etc.
diß worts brauchet. S. Lucas. Act. 28. Dife/halte ich/sein
auch die yenigen gewesen / so den Bischöffen nachgange
gen haben/vnd auff sie gewartet/ als samuli/auch vonn
in gelernt als discipuli/weil Acoluthus sectator heyst/vñ
dis beweyfen die Exempel/Theophyl. schreibe. Lucas sey
Pauli acoluthus gewesen/vnd Marcus Petri. So listet
man/das Chusostomus Diodori acoluthus gewesen sei.
Vnd Satur Eypriani acoluthus/vnd Felicianus Cor
nelij acoluthus etc. lib. i. Epist. 3.

Jünger. Was ist Bischoff für eyn name?

Erer. Bischoff ist halb Griechisch/Episcopus/vnd
heyst eyn auffseher/welcher name das Ampt mit bringet
Vñ ist diser name auch im alten Testamēt/als. 4. Ere.
ii. Episcopi Leuitarum. Vnd. i. Machab. i. wird Episco
pus pro Principe genomen. Die Heidenischen Aethener
hieffen ihre diener Episcopos/welche sie aussandten in
ihre Stedte/das sie zu sehen solten/was da geschehe.
Vnd Cicero schreibt ehr. sey vom Pompeio ein Episco
pus gesandt/ zu sehen auff die Grenz Campanie. Aber
so höher der nam ist/also mehr vleisses auff der Kirchen
reinität/die haben sollen/welche diesen nahmen vnter
den Christen führen.

Jünger. Ist auch alt das man die Pilesterschafft

Erer. Sehr alt/wie aus Tertulliano
zu erkennen/darin diß wort eben brauchet wird/wie ann
diesem tage. Daher genant/das Gott verheisset/er wöl
te selbst der Priester erbe sein Deutero. 10. Denn Clerus
Da iij heist

heißt ein Erbe. Cleronomi die Erben.

Jünger. Nenne mir noch einen alten/der von den gradibus sacrorum ordinā schreibe/well diese gute dinge ist so lesterlich vonn der Luterische Rott/onn vrtail des geistes/aus lauterem has vernicht vñ verdampft werden.

Leher. S. Ambrosius legt Pauli wort aus. Gott hat etliche zu Aposteln gesetzt/etliche aber zu Propheten etc. Ephe. 4. Die Aposteln/sagt ehr/sind die Epischoff. Propheten sind die ausleger der Schrifft. Euangelisten sind die Diaken/welche Predigen mögen/als Philippus vñ Stephanus etc. Die Huten/sind vnd mögen sein die Leser/welche das volck mit der Lecton weiden etc. Die Leher sind/die Exorcisten/ so in der Kirchen die vnruygigen peitschen. etc. Auch Ambrosius in der. 5. Epist. ad comensem Episc. sagt vonn der Ordination/welche man empfeget/durch auflegung der hende vñ benedeiung im namen des Herren Jesu/denn diese wort sezet ehr.

Jünger. Seindt auch zeugnus fürhanden/von den Eltesten/darbei man erkenne/wie vorzeit/nach den

Aposteln/ordinirt worden sey? **Leher.** Zeugnus genug. Digenes ist Priester ordinirt von zweyen Epischoffen/Alexandro vñ Theoctisto. Euseb. lib. 6. cap. 6 zur selben zeit hies man es bereit sacerdotiū. cap. 22. Ambrosius ist vom volck zu cynem Epischoff mit grossem ernst vnd vnn der nothzeit gewelet worden / Vnd darnach hat ehr sich weihen lassen/vnd ist Priester gemacht. Euseb. lib. 11. cap. 10. Aus dem Nyenenischen Synod war geschrieben eyn brieff/daryñ wir sehen/wie das volck gewelet habe

habe/aber die Epischoff habē den erweleten se stym dar-
 nach geben (weñ sie wüchtig gewesen) vñ sie insignirt vñ
 approbirt Histoz. trip. lib. 2. cap. 12. Zur zeit Augustini
 pflegten die Epischoff vnterweilen aus den frommē ge-
 larten Priestern nachfolger zutissen/ bey lebēdigem leibe
 vñ dis hies designirt. Also bekennet August. das er eyn
 Epischoff ordenet sey bey lebēdigem leibe des Valerij /
 so vor im war/vñ also designirt ehr Eradiū / fāret vñ
 zum volck/vñ sagt. Ich will/das der Priester Eradius
 mir nachfolgt sol. Da rieß das volck. Deo gratias. Deo
 laudes. Exaudi Chüste. Augustino vita etc. vñ darnach
 rieß es bey zwenzig mal/ Dignus et iustus est etc. Endt-
 lich begeret Augustinus/ das sie dyser designation sub-
 scribiren wolten/ Da rieß das volck bey acht vñ zwenzig
 mal. Fiat / fiat. Solchen brauch habe ich on weynen ni-
 cht lesen kundt/ In Epist. August. 1 10. Diese designation
 des eltern Episcoffs vñ des volcks subscription hat ge-
 folget die Ordination/welche von andren Episcoffen
 im lande an dem newen/gar geistlich volnbracht ist/ wie
 den auch das Nycensisch statut hielt. Euseb. lib. 10. cap. 6.
 Do Atticus vnter Theodos. Impera. gestorben war /
 zandert sie sich vñb die Ordination/aber weil das volck
 den Eusimium begeret/welcher eyn Priester war/ist ehr
 zum Epischoff ordiniret worden. Hist. Trip. lib. 12. ca. 3.
 Die Anachoreten sindt im gedrege der regirende kheren
 aus iren wüsten gangen/von fromen Chüsten gefoddert
 vñ haben sich mit predigen vñ disputiren wider die fal-
 sche lere hart gelegt. lib. 8. **Jünger**. Warumb hei-
 ßet man es weichen. **Erer**. Aus Dionysio Arcop. ist
 dyser name komē/darvñ so offte stehet/ de sacratione pres-
 bytero

baptizati. Doher Paulinus zu Alipio bekennet / wie
 er sacratus / das ist / geweiht sey / do das volck also himig
 nach im gethan habe yn Hispanien etc. Ioan. Chrsost.
 nennet Mysterijs initiatos die Priester. Tertull. nennet
 honore ordinis sacrificati a Deo. Nu dise heiligung wirt
 mit dem Chrisma angezeygt / Vnd wie wol dysse eusser-
 liche salbung alt Testamentsch scheinet / vñ bey der syde
 rischen Seel veracht ist / sol sie dennoch nicht gar auffge-
 haben werden / angesehen / das sie nyemands schade / sons-
 dern bessert die fromen / mit irer geistlichen bedeutung.

Jünger. Lere mich nu von dem zeichen der letzten

stunge. **Perer.** Ehet Dionys. Arcopag. der Apostell
 jünger vnd Christi martyr / so weren wir kaum so kün-
 vnsern munde hyruon auffzuthun / widder die reissende
 sect. Ist aber eyñ solcher brauch den ersten heylige in E-
 ristlicher kyrchen gut genug gewesen / billich ist er vns
 auch gut genug / ya wir bedürffen solchs mehr / denn sye /
 weil wir noch so vngeschickte / kyndische Christen seindt.
 Zu S. Dionys. zeiten / wart das geweiht ole nicht allein
 an die krankhen Christen gestrichen / sondern wart auch
 auff die enischlaffen gegossen / vmb sündlicher schöner
 bedeutung willen / daruon ich auff ander zeit leren will.
 Nu ist dis leze abgangen / vnd das erst im brauch besten-
 dig blieben / Nemlich die Vnction der krankhen. Vñnd
 wirt dysse von den alten Theologen aus dem 6. Marci /
 vnd. 5. Jacobi /geleret vñ bestetiget / Daruon mag ymad
 Theophylacti lesen sup. Mar. cap. 6. August. sup. epist.
 Joannis schreib also. Der salbung Sacrament ist die
 vnsehbare krafft. Die vnsehbare salbung ist der heyl-
 lig geyst / vnd abermal / Die geistliche salbung ist der heyl-
 lige geyst /

lige geyst/welches Sacrament ist ynn der sichtbare salbung etc. Was ist hiruon klerer/den dyse wort Augusti. Zum zeugnus der alten kirchen? Man sol/sagt chr/des Apostels Jacobi gepot nicht vnterlassen. Ist ymad fracht der ruffe zu sich die Priester der kirchen/vñ lasse sie vber sich beten/vnd salben mit ole/vñ dem namē des Herren/vnd das gepet des glaubens wirt dem franden helfen/vnd der Herre wirt yhn auffrichten/vnd so er hat sünde gethan/werden sie im vergeben sein/Darumb/sagt Augusti. Bitte das also mit dir vñ für dich geschec/wie der Apostel Iacobus gesprochen hat/va der Herre durch seinen Apostel. Den die vberstreichung des gesegneten ole wirt verstanden die heymliche salbung des heylige Geyses etc. Aberman Augustinus. Wer frand wirt/der suche nicht iawberey etc. sondern vertraue ynn die eynige barmhertzigkeyt Gottes/vnd neme die Eucharistia mit glawb vñ andacht/vnd begere trewlich das gesegnet ole von der kurchē/darmit seyn leyb gesalbet werde etc. Bis her August. Zwar das werdt an im selbs kan widder gots loß noch schedelich von den Kirchfeynden mit recht verdampft werden/weil solche gottselige/besserliche/schöne gepete vnd bitt aldo vber die franden von dem Priester gesprochen werde/also das diser brauch allein vmb des heylige geyses vñ trosts willē nicht veracht werden solt/ob gleich dye Unction bey der welt verhönet wirdt.

Jünger. Hat man vorzeiten in der ersten Kirchen auch mehr des geheiligten ole an Christen braucht/denn nur an franden?
Klerer. Man hats braucht an Christen erst inn der heiligen Tauff. Dar nach inn der Firmung der getaufften. Zum Dritten in der Ordination

W b ij der Eplo

der Epischoff vnd Priester. Zu lezt in der frantzelt. Da
das geheiligt öl/ hat man alweg Griechisch Chrisma ge-
heissen/ von welchem namen beide Christus vñ Christia-
ner genent werden. S. Clemens Petri jünger schreibt
diese wort. Ein jeglicher vnter euch lasse sich tauffen im
wasser/ im nahmen der heiligen Dreifaltigkeit vber sich
anruffen/ vñnd las sich mit dem ersten öle/ welchs durch
das gepet geheiligt ist/ bestreichē etc. Derselbig Clemens
setzt vom alten ordinirbrauch wort/ welche Ruffinus also
gibt. Pontifer sacro Chrimate perunctus etc. Vonn
Dionysio ist nicht nott zeugnus zuholen/ weil all sein
schreiben in der Jerarchia Eccl. Hierauff gehet. S. Ire-
neus bekennet auch/ das die erste Kirche ihre getauften
Opobalsamo gesalbet habe/ also/ das es die Keger auch
der Kirchen nachgethan haben in ihrer Tauff lib. i. cap.
18. Tertullianus zeugt auch der alten warheit/ do er vom
Tauffwasser redt/ damit Gott die seinen abweschet/ et
oleum/ sagt er/ quo suos vnguit/ li. i. contra Macionem.
Vnd anderswo. Caro vngitur/ vt anima consecratur.
Cornelius sagt auch vonn einem getauften/ des Tauff
signaculo Chrimatis nicht volfüret war/ denn das sind
seine wort. Euseb. lib. 6.

Jünger. Elter zeugnus von der Tauff kñdet man
nicht haben. Die bedeutung des vñnd alles werd ich noch
wol lernen. Deñ ich am eusserlichen allein nicht hangen
mus. So habe ichs nu schir gar. Die mancherley Cere-
monien machen iht viel jankts vnter dem Christen volck/
einer verspot sie/ als nerrißch/ der ander verdampft sie/ als
Gottlos/ der dritt leßt sie nach/ also vñnß. Dargegen
sind/ die darvon halten/ vñnd sie im brauch vertedigen.
Vñnd sind die sie mit gewalt haben wöllen. Vñnd etliche
die sie

die sie lieber halten/denn Gottes gebot. Vnd etliche die
sich drauff verlassen/als auff sonderlich verdienste. Vñ
etliche die glauben/Gott acht sie dardurch heilig vnd ge-
recht. Aber wo sie diese dinge nicht theten/hetten sie sün-
de vor Gott etc. Wie sol ich mich/meinen glauben vnd

gewissen hirn verwaren? **Leher.** Es ist hiran/
das du selbst/weil ein mensch irren kan. Disso wisse/nemo-
lich/das Christen vmb Ceremonien sich nicht andern
sollen/bis auffs reiffen(wie man zu sagen pflegt)dardur-
ch Christliche einigkeit zergehe/vnd erhebe sich dargegen
vnchristlicher spalt. Solchs hat man aus S. Irenei scho-
rifften. Die verspötter der Ceremonien/sind ungerecht/
viel mehr die verdammer/der sie thun solchs muetwillig
vnd auß eigenem wolgefallen/vnd aus hafs der Kirche
en altheit/ Göttlichs euers ist wenig da. Die jenigen so
sich von Ceremonien gerecht düncken/schreiten vn Sinnig-
lich hirsamb/vertrawen daryn/wollen damit den Himel
erwerben/haffen vnnd richten alle die nicht thun/was sie
thun/vnd lassen die weil Gottes gepot/liebe/vnd barm-
hertigkeit für der thür stehen/sind auch ungerecht/vnnd
solche werden nicht kinder Gottes genent werden. Cere-
monie sollen sein inn Christlicher Kirchen/nach dem sie
anfenglich daryn gewesen/vnnd weil sie fruchtbarlich
sind/dem innern menschen/wenn sie im glauben vñ vero-
stande geschehen. Sie sind vberaus gemehret vnd viel zu
grosser achtung auffgestigen/Ich bekenne es/ Nach sol
man diesem vnzadt also helffen/das nicht vbel eiger wör-
de/wie denn diese iar vielfeltig geschehen. Für mich wil
ich dis gesagt haben/Nemlich/ Das ichs mit den alten
Ceremonien/ für die Newen/ halte/vmb dieser ursachen
wßllen. Erst von wegen der einigkeit/die ich liebe in Ch-
risto

risko. 2. vonn wegen der liebe meines nehisten/ den ich nicht
gern erzere. 3. von wegen des gehorsams vnserer Für-
genger/ sie sind sonst am leben/ wie sie sind. 4. Dem alten
Adam vnd der bösen Welt zu leidt. 5. Müßiggang zu
vermeiden/ odder auch böse gesellschaft/ welche lieber je-
mandt Tansen/ Spielen/ sauffen vnd singen sihet/ denn
zur Kirchen gehen. 6. Darümb/ das ich dardurch die got-
seligkeit in mir erwecken kan/ gegen Christo vnd meinen
mitchristen. 7. vmb der ehre willen Göttlichs nahmens
S. auch darümb/ das ich dardurch anzeige/ wie ichs nicht
mit den Neuen Secten halte/ welche/ was Kirchisch ist/
widder sehen noch hören mögen.

Jünger. Was ist Ceremonien für eyn wort?

Leher. Vey den Heyden war vor zeit eyn stad Cer-
ere genädt/ dohin flohen der Vestac dienerin/ do Rom
belegert wart. Weil sie nu doselbst iren Gotsdienst/ gleich
wie vor zu Rom/ hielten/ do kam es/ das man sie Sa-
era Ceremonias hiesse / weil sie die Cereani erhielten:
Wie wol eyn ander wil ym A. Gellio das Ceremonia a-
carendo kome. Nu ist also ynn der Christen brauch ge-
taten/ gleich auch wie Religio vnd andere wort/ vñ wird
von vns genomen/ für allerley eusserliche dinge/ so man
in öffentlicher Kirchen in dem dienst Gottes volbrünget/
sonderlich für das geringst/ gemeinist vnd gröbist.

Jünger. Licht brennen im Tempel/ wirdt freilich
au sein? **Leher.** S. Hieronymus hat diese alte Cer-
emoniam wider den Vigilantium verediget. So liess
man in Euseb. lib. 6. cap. 7. das die Griechisch Kirche zu
Origenis Zeiten mit geleucht vmbgangen sey. Doch sol
hie

hie kein misglaube vnd oberflus sein/sondern die bedeutung sol herschen/zur besserung des innwendigen menschen. Die alte Kirche weis von den nichts/so da meinst wenn sie ihre wachsplichein vmbher misglaublich verstreckt haben (ob sie gleich sonst vnchristlichs böses lebens sind)so haben sie Gott den besten dienst gethan/vnd ihre heiligkeit beweiset für den menschen/vnd glauben denn/es werd ihn dardurch von den heiligen glück vnd ehre widerfaren/denn solche sūchen nichts mehr. Sonst geben sie neun armen nicht ein dacht/zu nottursttigem gelesucht/vnd achten keiner geistlichen bedeutung. Widder diese Hypocriten wirdt Matth. 23. ein grausams wehe vom Herren gesprochen.

Jünger. Welche bedeutung hab die kerze im teydel.

Lerer. Die brennenden kerzen sollen vns erst gemant an Christum/der das ware licht ist / zur erleuchtung der Heiden/wie Simeon sagt. Luce. 2. Vnd das da erleuchte alle menschen/die in dyse welt komen. Joān. 1. Darumb so offft du eyne kerze in deyner hādt tregst / oder auff dem Altar brennen sthest/ soltu wūndschen vnd begeren/das Christus die Sonn der gerechtigkeit/wie in Malachias nennet/in deyнем herzen schine vnd verreyne alle finsternuß daraus/ zu erkennen den weg des freyedes. Zum andern/soll vns die kerze gemanten an vnser ende/vñ an das jüngst gericht/nach dem wort des Herrn. Lasset/sage ihr/ewer lichter brennen etc. Luce 12. Worzu? Das vñr domit auff ewern Herzen wartet/weil ihr kämpf zum gericht/Das ist/thut gute werck/ fūret eynen guten wādel vntereynāder/das ir wartet/vñ eilet zu der zukunfft des tages des Herren. 2. Petri. 3. Denn alhie bedeut Lichte
 26 uñ brennen

brennen/ gute werck thun / nach dem wort des Herren/
Lasset/ sagt chr/swer licht leuchten für den leuten / das
sie ewere gute werck sehen/ vnd ewern vater im hymmel
preyßen. Matth. 5. Der glaub on werck ist eyne Kerse/
welche nicht brennet/nach leuchtet. Wem ist aber solche
Kerse nütze? Also ist der glaub vnnütz an jm selbs/so läge
jm die tugent nicht dargereicht wirt. 2. Petri. 1. dardurch
wir anderen leuchten/ wie vns Christus mit seynē wort
geleuchtet hat. Denn Gottes wort ist auch eine leuchte.
Psal. 118. 2. Petri. 1. Darumb weiß du eyne kers oder ey-
ne brennende Lampen siehest im Tempell / so wünschē
von herren/das du mögest bereyt sein mit Christlichem
wädell zur zukunfft Christi des Richters/vnd das deyn
licht also leuchte (we das von wachs oder ole leucht)
von gutē werck/zum preiß des himelischē vaters. Ephē/
so hastu dich des liechebrēns wol vñ seliglich gebraucht.

Jünger. Was seindt die Fanen: **Lerer.** An
ym selbs ist eyne schlecht ding drumb/aber weil wir dar
durch an die vberwindung vnser Herrē Christi gemae-
net werden / so seyndt sie nicht zuuerwerffen. Bey den
Jenleyn sollen wir gedenden an den streit der kirchen/
darinn sie bisher wider den Satan vnd alle tyrāney vñ
fegerey/durch Christi machē/in der ganzen welt frölich
gesiget hat/vñ sollen des Gott danken. Auch mitzu er-
manet werden/das wir noch heutigs tags Gott vnd der
Kirchen ehre eynlegen sollen/streiten vnd vberwindē alle
anleuff des Teuffels/vnd stürme wider den rechte alten
Christen glauben/vnd mit auffgeworffenem arm iauch-
zen/vnd mit aller freydisgheyt syngen / Gott sey dangt/
der vns die vberwindung gegeben hat/durch vnser her-
ren Jesum Christum. 1. Cor. 15. Also wurdē vns die Fan-
nen/das

nen/das Woss der Altar war/zum gedechtnus des strei-
tes gebawet zu Raphidim/denn Gott ist auch Nissenu/
das ist/vnser auffgerichts Pannyr/im geistlichen streit.
Erod. 17. Das heist daß die Fannen recht getragen.

Jünger. Was bedeut das Reuchern. **Leher.**

Zweierley. Erst das wir mit dem Priester wünschen vñ
begeren sollen/auff das Gott das Feuer der lybe einzüh-
de vnn vnserem herzen / in vnd vnseren nehisten recht
hygiglich zulieben/ Darüber auch vnser feinde zuliebē/
nach Gottes gepot/auff welcher heupte schwerige kolen zu
samlen sein/das ist/sie sollen mit guten wercken der lie-
be von vns bewegt vnd fort bracht werden/das sie erken-
nen ire vngerechtigkeyt/vñ vnser gerechtigkeyt. Prouer.
25. Roma. 12. Das were auff Euangelisch gereuchert/
welchs werck von dysen cusserlichen kolen eyns teyls zu
uerstehen geben wirt. Zum andern/das wir dardurch zu
beten vermanet werde/weil Reuchern fürnemlich beten
bedeut. Also spricht David. Mein gepet werde für dir zu
gericht/wie eyn Reuchwergk etc. Psal. i 40. vñ Apoca-
lyp. cap. 5. steht/wie die schalen des Reuchwercks/der hei-
ligen gepete seien etc. Darümb wenn du Reuchern sihest
so gedenc/ach Gott/las meyn gepet vnd lob/zu dir auff
steigen/wie das gereuch auffsteiget/ vnd las ehs für dyr
eyn wolrichendes opffer sein etc. Auch sollen wir darbey
bedencken/wie die kyrche Christi süßer geruch sey / aber
ettlichen menschen auff erden ein geruch des todes/ettli-
chen ein geruch des lebens. 2. Cor. 2. Daß alle menschen
ynn der welt nemen Christum vnd seynen glauben nicht
an/darümb mögen sie auch nicht alle aus dem tode/zum
ewigen leben errettet werden. Wir aber (von solch eus-
serlichen anzeigungen gereizet) sollen Gott danken/

E c

das

das wir sein süßer geruch seindt / von yhm beruffen vnd
erwelet / zur zukünfftigen herrligkeyt. Solte sonst auch
wissen/das diss Reuchern sehr alt ist/also das S. Dio-
nyf. Arcop. bereit hyruon schreibt. Eccle. Hier.

Jünger. Was ist das Weyhewasser vnd Saltz?

Leher. Das wasser bedeut vnser empfange Tauff
also das du dardurch dran gemanet werdest/ wie vñ das
du zur vergebung der sünden eyn mal getaufft/vñ in die
Christlichen kychen rein genommen seyst / Darnach du
dich in deinem leben zuhalten wissest. Sonderlich solt du
hie ermanet werde der empfange tauff/mit der newige-
keyt des wandels zu antworten. Das saltz bedeut / das
wir Christen das saltz der erden sein sollē/nach des Her-
ren wortten/das ist/sollen die vngleubigen/mißgleubigē
vnd vngezogenen losen mēschen mit Euangelischer lere
vñ straff durch beißen/das sie inen selbs nicht die vnsterb-
lichen würme geperen/von welchen Esaie. 66. Wir Cha-
risten/sage ich/sollen Saltz bey vns habē. Marci. 9. we-
chs. S. Mattheus schreibt/das wir saltz sein sollen/auff
gesagte weis. Auch soll vnser tegliche gemeyne rede/mit
saltz gewürket seyn/das ist/sie soll bestendig/ auffrichtig/
vnd klug seyn etc. Solchs bedēcke/das du seyst vñ thu-
est/so oft du inñ Zeyll oder sonst saltz nimest oder sihest.

Jünger. Wāssen auch die Tempel also schön vnd

gezieret sein? **Leher.** Welche hierwidder sein/ die wöl-
len lieber Pferdестelle vñnd Echeinen denn Tem-
pel haben/in ihren Stedten/Gemaltes vñnd Zeyppich/
vñn klage vnd schaden vnsera nehisten erzeiget/ kan wol

erlitten

erlitten werden/ Gott/seinem wort/seinen Sacramen-
ten/vnd seiner Samlung zu ehren. Ueberflus vñ Miss-
alande ist nicht vonn Gott/sondern von dem Bösen.

Derhalb sind strefflich/die hieran schuldig sein. Sonder-
lich so das gut hieran gewendt/ den menschen entwendt
ist. Darwidder S. Ioan. Chrysostomus Prediget Ho-
mil. 60. ad Pop. Widderümb sind auch strefflich/ die da
lieber auß dem Tempel nemen/denn daran zur nott ge-
hen/vnd schmücken lieber ihre Heuser/zur hoffart/denn
Gottes Haus/zu gefallen Christlicher Samlung.

Jünger. Was sol ich von den Bildern halten inn
der Kirchen? **Lehrer.** Die rechte Grenz ist hierin vber-
schritten worden/beide mit schnitzen vnd malen. Sonst
kündt ihr brauch noch wol widder die alten vñd neuen
Leonisten vñd Felicianer verteidiget werden. Bilden-
nus Gottes vñd seiner heiligen ist widder keine Schrifft/so
fern sie nicht angebet werden vñd vonn ynen nicht hilff
also von Gott selbs begeret vñd erwartet wird. Denn so
Exo. 20. Hierwider were/so müßet auch sonst kein bild-
nus/jrgent einer Creaturen gelitten werden/nemlich des
das auff erden/ odder des das im wasser vñter der erden
ist/wie denn die wort Gottes da stehen. Man müßet kein
Son/Monde odder Stern malen/weil diese ding dro-
ben am Himmel sind. So müßet man keins menschen bil-
de malen/auch kein Thier/ keinen Dawm/ keinen Gar-
ten etc. weil diese ding hierunten auff erden sind. Dar-
zu keinen fisch/kein Meerwunder etc. Weil diese im wa-
sser sind. Wer gibt aber nicht zu/das diese vñ der gleich-
en ding nicht gemalet/vnd geschnitzet werden mögen?
Darümb gehet dis verpot dahin/das man die Bilden-
nus

E c ij vñd

vnd gleichnus nicht anbeten sol/wie Leuit. klerlich außgedruckt wirt Lehisthahenoth id est/ad adorandum cap. 26. Die Heiden theten solchs/darumb wardt es den Jüden verpotten. Denn sie anbeteten die bildnus der Son vnd des Wonds am himel/vnd etliche gegossen Thier/auff erden/nemlich die Egippter/vnd fisch Bildnus/im wasser/nemlich die Philister mit ihrem Dagon etc. Sonst hatten die Jüden auch Bildnus/vnd Gott lies es zu/als die Cherubim/die ehern Schlang/den grossen stein Josue. 24. der Rubeniter Altar/die zwelff Lewen/vnd Ochsen/vnd das gegossen Meer etc./aber sie anbeteten solchs nicht/sondern do es dahin geriet mit der ehern schlangen zerbrach sie könig Ezechias zu stücken. 4. Re. 18. Denn solchs solt noch geschehen/Abgötterey zuuerhüten/wie auch S. Augustinus helt/do ehr straffet/die da füzgaben/Christus het nicht gepoten Abgöttische bilder zubrechen etc de conse. Euan. lib. 1. vñ zu einem priester Epist. 49. schreibt auch hart widder die Abgöttischen bilder. Vorzeiten ist viel bluts vergossen worden vnter Keiser Theodosio/weil die Christen die Abgöttischen bilder sonderlich zu Alexandria nicht leiden wolten/vnd sie die Heiden vn Sinniglich vertedigten. Lis Hist. Trip. lib. 9. Des gleichen darnach do die Christen sampt irem Bischoff Abda/der Perser Pyriü umbtrieffen li. 10. cap. 30. Solche Abgöttische Bildnus wird auch von ihren eigen dienern verlacht/vnd spottet ihr der Poet Lucilius auffe eusserst. Daher auch die völder Seres genant/keizne vnter sich hatten/vñ der Po. Numa hat keine zumachen befohlen/in seiner Heidenischen Religion zu Rom. Lactantius triefft die Abgöttischen bildnus recht. Vnd Eusebius de prepar. Euang. Es kan von niemand wol geselügnert werden/das/wenn Bildwerck zu newer Abgötterey

götteren vnter vns Christen vrsach gebe/ vnd wenn vnd
 des willen Jüden vnd Heiden zu vns nicht treten wol-
 ten/ aber sonst zu vns lust hetten/ es besser were/ das kein
 gemacht bilde in der Christenheit gesehen würde. Sonst
 ist bildwerck bey den gelernten vnd ungelerten nüt/ inn
 dem es die ungelerten vnterweiset vñ zum verstande der
 heiligen Historien leitet/ die gelernten erinnert es Göttli-
 cher dinge. Vnd werden diese oft gerichtet durch diese
 Sensibilia zur gottseligkeit/ vñ oft vermanet zur besse-
 rüg ihres lebens. Vnsere vorfaren haben der Bilder nie
 keinen andern brauch gehabt/ denn wie gehört. Vñ sind
 erstlich also auff komen/ omb der einfeltigen vnuerstend-
 igen willen/ vnd die kurzes gedechtnus sind. Wie auch
 Joann. Damasceni wort hierauff gehen/ lib. 4. cap. 17.
 Vnd derhalb haben die Keiser Philippicus vnd Leo nis-
 cht wol dran gethan/ das sie allerley Bilden/ auch des
 heiligen Crucifixes/ zerruden vnd abschaffen wolten im
 Christenthum. Darumb sie bey den Bepffen Constantio
 vñ Gregorio nicht wol gehört waren. Das geschach
 im Jar des Herren gepurt. 700. ungeferlich. Die alten
 Römischen Juckern pflegten vorzeiten ihrer vorfaren
 bildenus bey sich zu behalten/ vnd setzten die selbigen ihre
 Tactas gemeinglich in ihre Heuser/ auff das die nach-
 komende an solcher leut tugent gedechten/ vñ in folgetem
 Wie von Manlio torquato gelesen wird/ vnd von Lati-
 nio Capitone/ welcher die Bildnus der Brutorum vnd
 Catonum alle in seinem Haus hat vnd sie von wegen
 der tugent/ vleissig ehret. Auch ward Pographia/ das ist
 die malckunst vorzeiten darzu braucht/ das man dar durch
 die Affect der anseher bewegen wolt/ wie dort gemalt
 war/ das ein Weib ihren alten vater im gefengnis mit
 ihren brüsten seugte vnd erhielt. Solchs erwecket aller
 E c iij anschawer

anschawer erbarmung vnd mitleiden/nicht anderst/daß
 ob man solchs lebendig sehe/nicht on nuz. Vndächtigt/
 Weltlich/Nerrisch/erdmicht gemalets/dienet nirgent zu
 denn zu vrsach der sünden/sonderlich weñ solchs in den
 Tempeln gesehen wirdt. Vnsere Imaginarij vonn der
 Newen Sect hassen vnd verwerffen der heiligen bilder/
 Jüdisch vnd Felicianisch gnug. Reißer sie ernider/hero
 hawen vñ verbrennen sie/gerade als wolten sie am holtz
 zu Ritter werden/wie sie denn hie ire manheit beweisen/
 ann den todten bildern. Aber weil sie dennoch nicht onn
 bildwerck leben möchten/was theten sie? Da maleten sie
 vns für der heiligen bilder/ihre eigenen bilder. Für die ala
 ten Euangelisten die Newen/Für die ersten Christen/
 inige kaiser. Das wo man in ire Heüser kömpt/sihet man
 kein bildnus/das jemandt zur Gottseligkeit bewegen
 möcht/sondern eitel Türckischen Vassen/Sultanen/
 Reussen/Soleymannen/vnd andere Eysenfresser. Da
 sihet man an allen thüren vñ wenden dyser Sect/kriegs
 knechte/hurenbad/tenne/spielleut/bandet/geiegts/heers
 schlacht/vñ ander weltlich dyng/von welchem viele zur
 bosheyt gelodet werden/on das man sich dardurch mit
 vnreynen gedanken versündiget/will nicht gedencken/
 das ist auch was famos vñ alzuleichtfertig vñ nerrisch
 ist/gemalet/gekauft/vñ vberal öffentlich angehefft wirdt
 anderen zu vnglimpff vñ nachtheil/welchs widder die
 lyebe ist. Aber mit solchem vnflat schmücken sie ir yhre
 wonunge/vñ verdämen dieweil die penige/so die kirche
 mit der alten waren heiligen bildnus zieren/nach dem
 Exempel Paulini in Nola. Vñ hyruon gnug.

Jünger. Ist auch alt kyrchisch/das Christen des
 heiligen Crewtzes zeichē für sich macht **Leerer.** Freilich als

lich alt kyrchlich/ Vnd kämpet erstlich aus dem Propheeten
 Ezechiel vñ Apocalyp. Denn das griechisch Zau hat
 vnseres Creuzes gestalt/ daruon seyn schreibe Tertullianus
 lib. 3. cõl. Mar. Vnd schicket sich dyse vergleichung
 auch mitt dem Hebreischen Zau/ weil daffelbig/ weñ es
 eyn wort für sich stehet / eyn zeichen heist. Das aber dis
 Creuz zeichen sehr alt sey/ haben wir öffentlichen beweis
 aus Tertulliano/ do ehr sagt/ wie die Christen ihre stirn
 mit dem zeichen bestreichen/ weñ sie aus odder eyn gehen
 wollen vñ zu allem geschafft eñ. Item signaculo teris-
 mus. sagt ehr eñ. lib. de Cor. Mil. Nach dysem hat Lae-
 tantius viel vom zeichen des leydens Christi/ vñ seynet
 macht/ geschrieben/ vñ nennet auch Signatā frontem.
 lib. 4. de vera sap. Vom Tropheo des Creuzes/ darfür
 Satan erschrickt/ weñ er es sihet oder sein bekentnus ho-
 ret. Lis S. Ignaciū ad philippenses. Eusebius li. 9. bezeugt
 solchs auch / do ehr von des kaysers Constantini ge-
 sicht vom Creuz zeichen / vñ dem Labaro odder panir
 schreibt. Item das seyne kriegesnecht ire waffen mit die-
 sem zeichen haben machen müssen/ vñ es dazzu an klei-
 dern tragen eñ. Vnd hernach/ do ehr beschreibt / wie die
 Christen zu Alexandria des abgoes Serapis panger von
 allen pfoffen vñ wunden abtraketten / vñ Creuzzeichen
 an die stat maletten. lib. 11. cap. 29. Vnd ist die gestalt vn-
 sers heyligen Creuzes vnter den Egyptischen formen /
 welche man Teraticas nennet/ funden worden. S. Chry-
 sostomus prediget dort von den Idolothytis/ das waren
 abgöttische spies opffer/ Drück dreyñ/ sagt er/ das zeichē
 des Creuzes/ dancke Gott/ gieb jm ehre / so ist schon alle
 vn sauberkeyt hynwegt. Homil. 12. super Timoth. Vom
 eyndrücken des Creuzes/ findestu auch ymm Dionysio.
 Egle. Hierar. cap. 5. Aber dis zeichen machen on festen
 C c iij glaubt

glaubet vñ staden vertragen/ist wenig wert. Was frage
get sonst Satan darnach? Es gehören auch wort Gottes
dazü / mit welchen on das der Herr den Teuffel
schlug. Matth. 4. Hye seynde straffens wert alle mis-
glaubigen/falsche Christen/dye sich dyeses allerheylig-
sten zeichens zu zauberey / gaudelwerck/ vnd vngöttli-
chem seggen / lesterlich myßbrauchen.

Jünger. Ist auch vorzeiten Processio vnd Statio
in der Kirchen gewesen. **Leher.** Ja. Vnd des weis ich
keinen eltern zeugen/denn Tertullianum lib. 2. ad vxor.
Vnd ist diese gewonheit/meins achtens/vom kriege auff
komen/do man in der ordenung ist furegehen/ist stillste-
hen mus/nach dem es die nott bringet. Also hat auch die
Kirche ihr thun/wenn sie etwas ernstlichs von Gott zu
bieten fürhat. de cor. 11. gedendet Tertullia. auch der
Station/welche Christo geschicht/sonderlich des Son-
tags etc. Zu dem/giebt S. Chrysostomus zeugnus/das
auch zu seiner zeit Ecclesiastice Processiones (denn also
nennet chr sie) gewesen sind lib. de dig. Sacer. Vnd S.
Augustinus gedendet der tage der procession. Vnd S.
Ambro. schreibt/wie die Mönche zu seiner zeit semplich
aufgangen sind/mit gesange der Psalmen/ nach alter
gewonheit etc. Epist. 29. S. Bernardus Prediget auch
von der kirchen Procession/ vnd legt zu gleich aufs/ wie
zwen vnd zwen darin die brüderliche gesellschaft bedeu-
ten. Vnd das man die jüngerer füran gehen leß/bedeut
die demut/weil wir einer dem andern mit ehrerbietung
zuuor komen/Roma. 12. Aber die lezten werden die ers-
ten/vnd die ersten die lezten/weil man vmbkeret Math.
20. Die gesenge darin/bedeuten/das Gott einen fröli-
chen

den geber liebet. 2. Cor. 9. Das man aber also procedire/ das ist/ furt gehet/bedeut/ das wir Christen immer junger vnnd im guten furehauen sollen/ denn wir habens noch nicht ergrieffen/ Philip. 3. Vom kirchlichen gesange vnd lobes Gottes wil ich dir ein ander mal vnterricht geben. Ist kanstu es nicht alles tragen.

Jünger. Wo kömptes her/ das die Priesterschaft in den heiligen ampten sonderlicher Kleidung brauchet?

Leher. Newlich ist nicht auffkomen/ Ioannes der Apostel hat ein petalon getragen/ das ist/ ein sonderlichen hute von ampts wegen der kirchen Euseb. li. 3. cap. 31. Tertullianus redt vonn den Infulis der Priester lib. de Monog. So liest man auch vñ Macario dem Episcopp zu Jerusalem/ das er ein heiliges sonderliches kled angehat habe/ do er teuffet. Hist. trip. li. 5. cap. 37. Die Mosaische priesterschaft war auch nicht on sonderliche kledunge/ wie oft im gesenbuch gelesen wird. Darzu die Heidenische/ da trugen die Flamines einen schönen hute/ darauff stund ein gerichtete Spitz/ vñd war mit einem wollen faden vmb ir heubt gebundt. Vñ die Salij Martis hatten sonderliche röcke an/ darauff ein ehrn bußdeckel was/ nach der einschüg stes Numae. Zu dem jungen sie in ihrem ampt einen frantz von kornehern/ mit einem weissen faden bewungel/ vñ das hat Romulus erdacht. Die Egyptischen priester trugen weisse Leine stollen/ das sind lange fleider. Darauff Vergilius in. 6. vñ Threicio oder Orpheo sagt. longa cum veste sacerdos. Christen priester folgen aber hirpn widder Juden noch Heiden/ sonderu den Patriarchen der elstisten kirchen/ angesehen/ das es viel mehr besserlich/ denn ergerlich ist/ vnter allen gottesfürchtigen.

D d

tigen.

lügen. Die Engel Gottes werden in weissen stollen besetzt
reiden/zu bedeuten/die liebe zur reinigkeit. So ist vnser
Herren mit dem weissen kleide verspot worden/Joan. 9.
vnd mit dem Purpur/wie die anderen Euangelisten sa-
gen. Was böses ist zu nu/das wir in der Representation
seines heiligen todts/das ist im Ampt der Wilsch/auch
in solchem kleide/ohn misglaube/gesehen werden? Aber
vns geschicht/wie dem Herren. Ihn verspötteeten darvñ
die Jüden/vns aber die Secten. Warum wolten wir
besser haben/denn der Herr?

Jünger Bei hats rüdtacht dz die priester cron tragen.

Leher. Es ist auch dise gewonheit aus der massen alt
wel sit im Dionysio dem jünger. S. Pauli/gelesen wirt
Eclt. Hierar. cap. 6. vñ wirt dorelß geistlich aufgelegt/
das dise Cron/reinigkeit des lebens bedeuten soll. S. Au-
gust. schreibt auch hiruon/vñ sencht drauff/das die Leut
Mosi alle ihe harte abscheren mußeten/das sind/saget er/
die vnruhe gedäcken des herzen. lib. de ciuitate mudi. Wie
wol vns Mosi geses nicht angehet/ thun oder lassen aus
ch in dem fall/vmb seinet willen nichts. Vñ verstehe ich
Augustinū recht/so ist zu seiner zeit gewesen/dz die prie-
ster fast das gähe harte auff dem heubt haben abscheren
müssen/weil er sagt. Elerus minimā capillorū parte in ca-
piti retinet eil. vñ Bernardo wirt auch von der priester
Cron gelesen/vñ etliche geben disen verstand draus/ das
sie einen ermane/wie er von weltlicher lust frey seyn/vñ
nichts/daß nist was himelisch ist/betrachtet soll / wiewol
dis am wenigsten geschicht / dz es am meisten geschehen
solt. Gott erbarmt. Cron tragen ist auch nicht selb bey
anderen/wie wol die selbigen vnserer kirche nicht seindt/
als bey

als bey den Armeniern / welcher nicht auch rundt wor-
ren haben / ob sie wol sonst in bereit zihen. Die Georgian-
nischen habet auch rundt stonem / dargegen sie seien vire-
schige etc. Das sage ich / das sich niemad hirüber so groß
verwüdere / als ob es new were / vñ nür bey den Catholik-
schen / welche keyne vertramē noch seligkeyt daryn wider
setzen noch legen. Fromme scheuen sich den Beirern der
Kyrchen hyryñ zu folgen gar nichts / sündelich / wen dyse
konfur nicht wider Gott / noch seyn gepot ist / den das et-
liche. Leuit. 19. vñ 21. hñwider deuten wölt / ist nicht eyne
birnstills wert / weyt dye selbige wort Moysi wider plattē
noch lappen angehē / weye ich dis vñ andere mehr verführe-
licher verkreter dolmetschung der Secen / Deuschem
lande / will der Herre / anzeygen werde.

Jünger. Ists auch recht / das man vñ der Kyrchen

Orgelt? Lerer. Ja / so fern es Gott zu lob gelanget:

Nach dem Exempel Dauids / der Gott lobet mit spiel
samt Jedithum vñ anderē. 1. Paralip. 13. yñ psalm. 92.
sagt er / Gut ist / dem Herren dācken / vñ lobsingē deine
namē du allerhöchster. Des morgēs dein barmhertzigkeit
vñ des abends deine warheyt verkündigē. Auff den zehen
setzt vñ psalter / mit spielen auff der harffen etc. 90. Das
wid wils auch habē / do er sagt. Dancet dem Herren mit
harffen / vñ lobsonget im auff dem psalter / von zehen setz-
ten. Psal. 33. Zu solchem vermanet er. Psal. 150. Aber al-
les dinges ein maß. Wen solche Instrumēt zu gar welt-
lich vñ allein zur hoffart / vñ zu wollust der ohren / zu hin-
dernuß der andechtigen cōtemplation / vñ des heyligē ge-
betes auffgerichtet sindt / sozge ich / Gott habe nicht groß
se lust darin. Wil geschweigen / wen darauff / Quellieder

D d q

vppige

vppflich gespielt werden/welchs Gott zumal nicht ge-
felt/weil hirt n̄ nicht im zu seinē lobē / sondern den men-
schen gedienet wirt. Die von der neuen Sect wolte erst
leyen Orgeln wissen noch haben / vñ können sie Orgeln
nicht sat werden. Aber das macht die wollust so sie dr̄ an-
facht. Den sie mehr inen selbs domit hosierr̄/den Gott/
der on di/nach eilichē irer lieder vñ gesenge wenig fragt.

Jünger. Von solchē thun ist gnug. Weil wir aber
auch nicht allein im Tempell versamlet / sondern auch
außer dem Tempell / zu hause / zu marckē vñ vberfelt wol
vñ recht thun sollen / so zeyge mir endelich kurz an / aus
der schrifft / wie sich ein yglichs nach seinē stādē halte sol.

Leher. Keyßer / Könige / Fürsten vnd Herren sollenn
dapffere Menner sein / Gotsfürchtig / warhafftig / vñ die
dem gottē seyndt seindt. Exod. 18. Darzu weisse vnd vers-
tedig. Deutero. 1. Vnd die do gern in der heilige schrifft
lesen. Deutero. 17. Sie sollen gern gericht halten / vñ ge-
rechtigkeit handthabē / nach Dauids Exempel. 2. Reg. 8.
Widwen vñ weissen schätzen. Esaie. 1. vñ sollen nicht ire
vnterthanen drücken vñ dengen / darwidder. Michee. 3.
Amos. 4. S. Ignatius ad Phil. sagt. Vñ fürsten / seyndt
dem Keyßer vnterthan. ¶ Pēbste vnd Bischoffe sollen
Moses sein / das ist / die für welchē die grosse sache gehört.
Exod. 18. Vnd sollen dyseibigen nach dem geset Gottes
entscheyden. Deutero. 17. Sollen zum heyligen Ampt
wol geschickt seyn / weye Aaron / vñ vñ hause Gottes ge-
stewe / als Joiada / heilig vnd gerecht / weye Pabst Linus
vnd bischoff Ambrosius / sollen gelert seyn / weye Clemēs
vnd Eyprianus / gern leren / weye Chrysostomus / vñ was
Gott mehr verzeien leffet. 1. Timoth. 3. vñ Acto. 20.

Priester

¶ Prediker sollen im geschafft Gottes gern arbeiten/wie
 die Leuten vnd Rathinere/gern studiren/wie Arator/
 sich von Leuten einziehen/wie Hieronymus/gern predi-
 gen/wie Beda/gern beten/wie Bonaventura/vnd was
 Gott mehr verzeilen leß/Ziti. i. vnd. i. Petri. 5. **¶** Mo-
 nachen sollen nach dem geist vñ geistlichen leben/geistlich
 sein thun vnd lassen/wie die ersten Mönch in Egypten/
 welcher lobt viel Bücher vol sind. Ihre Abbates sollen
 nach ihrem namen/peter gegen jederman sein/gleich wie
 Monachi solitarij vnd einsam sein sollen nach irem na-
 men vnd ynen zum fürbild sein lassen/Kabanum/Ber-
 nardum/Elucensem/Erithemium etc. **¶** Ampkleut sol-
 len das volck mit rechtem gericht richten/das recht nicht
 bedagen/kein person ansehen/noch geschenkt nemē. Deu.
 17. Sollen so frommiglich vnd aufrichtig vnterm volck
 handeln/wie Nehemias/sich sampt ihren Fürsten nicht
 vberheben vber andere leute/vnd wissen das sie auch ei-
 nen Herren im himel haben/Colos. 4. **¶** Jungkfrauen
 solle keusch/demüthig/still vñ schamhafftig sein/wie Abi-
 sag/vnnd Maria die mutter vnser Herren/gern lesen/
 wie Eustochium vnnd Catharina/gern arbeiten wie die
 dochter des grossen Caroli/vñ sollen sorgen/wie sie Gott
 dem Herren gefallen/auff das sie beide am leibe vñ auch
 am geist heilig sein mögen. i. Cor. 7. **¶** Widwen sollen
 from/ernst/ vnd eingezogens wandels sein/wie Judith
 vnd behältlich/wie die Zareptana/sollen gern beten vnd
 fasten/wie Anna Phanuelis/Luce. 2. gern zu Kranken
 gehen/wie die Widwen zu Lydda Act. 9. vnd was ynen
 Gott mehr verzeilen leß. i. Timo. 5. **¶** Eeliche Wenner
 sollen sein/wie Abraham/in Christlichem erbaren wand-
 del/recht mit den Sachen umbfaren/das sie vnstreflich
 sein. i. Thes. 4. i. Corin. i. vnd ihre weiber lieben vnd irer
 D d iij schwarz

schwachelt mit ehren verschonen Ephē. 5. 1. Petri. 3. das
sie nicht bitter gegen sie sind Colos. 3. ¶ Feliche Weiber
sollen sein/wie Sara/ihren mennern unterthan/vnd sie
herre heissen/vñ ihr schmuck sol nicht von goldt/sondern
von gutem wandel vnd stillen geist sein. 1. Pet. 3. Eph. 5.
Colos. 3. ¶ Die Eltern sollen ihre kinder leren. Deut. 4.
vñ. 11. Item Psal. 78. Vñ sollen sie nicht zu zorn reizen/
sondern erziehen in der zucht vñ vermanung am Herren
Ephes. 6. ¶ Die kinder sollen den Eltern widerumb ge-
horsam sein/inn allen dingen Ephes. 6. Coloss. 3. wie die
kinder Rechabim/vnd sonderlich Isaac. ¶ Die knechte
so vnter dem ioch sind/sollen ire herren aller ehren werd
achten. 1. Timoth. 6. vnd ynen gehorsam sein/mit gutem
willen etc. Ephē. 6. Colos. 3. vnd ynen nicht widerbellen
auch nichts veruntrewen Eiti. 2. ire hausherren sein güt-
tig oder wunderbarlich. 1. Pet. 2. ¶ Die herren sollen ihren
knechten widerumb beweisen/ was recht vñnd gleich ist
Colos. 3. sollen das dreuen lassen/Wider die vngütigen
Hausherren gegen ihre knecht/hat der Prophet Hieres-
mias das capitel. 34. geschrieben. Das sey von stenden/
Solt aber mit zu wissen/das wie solchs einem jeglichen
zu seiner beruffung gnug sein mocht/also ist's zum Chris-
stenthumb nicht aller ding gnug. Denn alle diese ver-
leten sind schuldig viel mehr zuthun/nach der ewigen ber-
uffung/nemlich Christliche gute werck/beide zur Kirch-
en vnd zu Haus/ magst dich/ lieber Son/ mit dyser
lere eyne weit betragen/bis Gott mehr geben wirdt. Las
dyr diß alteit für augen seyn. Exodi. 13. Nimm ehs zu
herren/ vnd verlas ehs nicht. Proverbio. 4.

Jünger. Gern. Der barmherzig Gott sey deyn
lon/ vnd gedencke deynen tñum guten/ vmb alles des
willen/ so

willen/so du mir gethan. Der Herre Jesus sey mit dir.
Erer. Vnd mitt deynem geyst / alwege. Amen.

Ende.

Gedruckt zu Leipzig/ Melchior Lotter/ ym
Zhaufent / Fünff hundert / vnd
Fünff vñ dreissigsten Jare.

Correctur.

D ij. wehr / lis mehr. Do selbst/ vnd was/ lis / vnd was.

D iij. vergehen / lis / vergehen lassen.

E ij. sprach diuersitatum aus.

D ij. hatten gefertlich / lis / hatt on gefertlich.

D iij. welche doch / nicht welcher.

E ij. lis David Jesse son. Item apator/ nicht apater.

E iij. welchs diser / lis welche diser.

F j. lis mischelliger wort. **F** iij. lis. j. Cor. 2. Herre der
Eren / vnd Ioan. 10. etc.

H ij. lis/ die kyrche ist aparabatos/ nicht wie die Syna-
gog etc. **L** j ym mehrthun. lis/ wehethun.

L iij. dis ist cyn kled / lis / dir ist etc.

M iij. lis / Chiromanty.

N j. lis / Rif. Tahu etc.

N ij. wenn ein mensch / lis/ wem etc. Item doselbst

Got hymmt/ lis / Got mit etc. **N** iij / lis / paedicones.

N j lis / synne vnd augen. **N** ij lis / Achan.

T ij. lis / Charis/ nicht Chorts.

T iij. sprach Gott / lis / sprach David.

B b lis / den Sifinniu. doselbst / weichen / lis/ weihen.

B b ij. lis also. Elter zeugnus von dem Chrisma der
Lauff etc. **B** b iij. lis also. Es ist hyran/ das du selb
bst zusehest etc.

D d iij

107 S. 100

only 100